

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

4. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 6, Juni 1952

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Bevölkerung

Die nunmehr vorliegenden endgültigen Ergebnisse der Volkszählung 1950 bieten die Möglichkeit, die Veränderungen im Altersaufbau und im Familienstand der Bevölkerung eingehender zu untersuchen, als das auf Grund der bald nach der Zählung veröffentlichten Ergebnisse einer repräsentativen Auszählung möglich war. Dabei wurde Wert auf den Nachweis gelegt, daß trotz des Wechsels von Geburtenzunahme und Geburtenabnahme in den letzten Jahrzehnten, trotz der schweren Verluste zweier Weltkriege und trotz des Einstromens der Heimatvertriebenen und Zuwanderer der normale Vorgang der Sterblichkeit und insbesondere der Rückgang der Sterblichkeit standig wirksam gewesen ist und die Größe der Bevölkerung und ihren Altersaufbau entscheidend mitbestimmt. Um eine gegebene Bevölkerungsgröße aufrechtzuerhalten, sind bei den heutigen günstigen Sterblichkeitsverhältnissen erheblich weniger Geburten notwendig als noch vor einigen Jahrzehnten, wobei vor allem die verminderte Säuglingssterblichkeit eine Rolle spielt. Die sogenannte „Überalterung“ würde dabei auch ohne die Kriegsfolgen eingetreten sein.

Das zahlenmäßige Verhältnis der Geschlechter zueinander zeigt bis zur Altersgruppe der 23jährigen einen Überschuf der männlichen Personen von knapp 350 000. Allein in den Altersgruppen der 23- bis 45jährigen fehlen aber über 1,8 Millionen Männer, in den höheren Altersgruppen der über 50jährigen, die zum Teil die Verluste beider Weltkriege zu tragen haben, ist der Männermangel ebenfalls besonders groß.

Der günstige Einfluß der Zuwanderung auf den Altersaufbau und die Alterszusammensetzung der Heimatvertriebenen sind besonders behandelt.

Das Jahr 1951 hat einen Rückgang der Eheschließungen auf 10,3 je 100 Einwohner gebracht. Die Zahl der Lebendgeborenen lag mit 757 000 (15,7 je 1000 Einwohner) etwas unter, die Zahl der Gestorbenen mit 507 000 (10,5) etwas über den Zahlen des Vorjahres. Der Geburtenüberschuf von 250 000 Personen darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß die augenblickliche Geburtenzahl kaum ausreicht, um die heutige Bevölkerungszahl auf lange Sicht zu erhalten.

Gesundheitswesen

Die Neuzugänge an Tuberkulose sind seit 1948 laufend zurückgegangen, ohne daß jedoch der Bestand an Tuberkulosekranken sinkt. Die Bestandsziffer der nicht ansteckenden Tuberkulose der Atmungsorgane ist zwar ebenfalls seit 1948 gesunken, die der ansteckenden Tuberkulose der Atmungsorgane ist jedoch von 26,8 im Jahre 1948 auf 29,2 im Jahre 1951 je 10 000 Einwohner gestiegen.

Landwirtschaft

Auf Grund der Gartenbauerhebung 1950 wird die Zahl und Struktur der Arbeitskräfte in diesem besonderen Betriebszweig der Landwirtschaft untersucht. Im Vergleich zu 1933 ist ein leichter Rückgang der Arbeitskräfte je ha gärtnerische Nutzfläche festzustellen.

Industrie

Die industrielle Produktion ist unter verschieden wirkenden saisonmäßigen Einflüssen im Mai weiter leicht um 1,2 vH gestiegen. Der Produktionsindex für die Gesamtindustrie erreichte im Mai einen Stand von 141 (1936=100) gegenüber 139 im Vormonat.

Der anhaltenden Belebung in den Nahrungs- und Genußmittelindustrien (+ 9,2 vH) und der sich fortsetzenden Steigerung der Bautätigkeit (+ 5,2 vH) standen unterschiedlich rückläufige Produktionen in den Verbrauchsgüterindustrien (- 4,0 vH) und die saisonbedingt absinkende Energieerzeugung (- 2,4 vH) gegenüber. Das Volumen des Grundstoff- und Produktionsgüterbereichs nahm um 1,9 vH zu. Der Bergbau und die Investitionsgüterindustrien behaupten knapp ihren Vormonatsstand.

Einen Überblick über die feine mechanische und optische Industrie in der Nachkriegszeit zeigt u. a., daß die schon immer große Bedeutung dieser Industrie für die deutsche Ausfuhr noch gewachsen ist und daß die während des Krieges verlorenen Auslandsmärkte wenigstens teilweise wiedergewonnen werden konnten.

Bauwirtschaft und Wohnungen

Nach verhältnismäßig langer Winterruhe setzte im März eine kräftige Belebung im Baugewerbe ein, so daß Ende April in den Betrieben des Bauhauptgewerbes (mit 20 mehr Beschäftigten) mit 601 000 Beschäftigten das Vorjahresniveau erreicht wurde. Im Mai erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten nochmals um 4 vH auf 625 000. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden nahm im Mai um 5 vH zu.

Aus den Ergebnissen der Wohnungszählung 1950 können nunmehr die Wohnverhältnisse der Heimatvertriebenen

noch: Bauwirtschaft und Wohnungen

nachgewiesen werden. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß ein plotzlicher Zustrom von Millionen Menschen in ein von Kriegszerstörungen verheertes Land nicht in selbständigen Wohnungen, sondern nur in Untermiete untergebracht werden konnte, so ist die Tatsache bemerkenswert, daß rund 30 vH der Heimatvertriebenen im September 1950 bereits Inhaber einer eigenen Wohnung waren. Seitdem sind durch den sozialen Wohnungsbau noch in erheblichem Umfang weitere Wohnungen bereitgestellt worden. Von den Heimatvertriebenen lebten 30 vH als Wohnungsinhaber und 58 vH als Untermieter in Normalwohnungen und 12 vH in Notwohnungen usw., für die übrige Bevölkerung lauten die entsprechenden Prozentsätze 77, 20 und 3 vH.

Die Wohndichte der Heimatvertriebenen war mit 1,75 Personen je Raum bedeutend ungünstiger als die der übrigen Bevölkerung mit 1,24 Personen je Raum.

Handel und Verkehr

Die Einfuhr sank von 1279 Mill. DM (304 Mill. \$) im April auf 1172 Mill. DM (229 Mill. \$) im Mai 1952, also um 8 vH. Der Rückgang entfiel hauptsächlich auf Lebens- und Genußmittel und nur in geringem Umfang auf gewerbliche Erzeugnisse.

Die Ausfuhr stieg — nach ihrem Rückgang im Vormonat — von 1305 Mill. DM (312 Mill. \$) im April auf 1408 Mill. DM (336 Mill. \$) im Mai 1952, d. h. um 8 vH. Die Zunahme beruhte insbesondere auf höheren Exporten von solchen Fertigwaren, die im April den größten Teil des Rückganges trugen.

Der Ausfuhrüberschuf erhöhte sich auf 236 Mill. DM (57 Mill. \$) gegenüber 26 Mill. DM (8 Mill. \$) im April d. J.

Im Einzelhandel wurde sowohl dem Wert wie der Menge nach um etwa ein Sechstel mehr verkauft als im Mai des Vorjahres.

Der Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1951/52 ist — gemessen an der Zahl der Übernachtungen — bei ungleichartiger Entwicklung in den einzelnen Ländern und Gemeinden insgesamt um 10,9 vH angewachsen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer blieb mit 2,7 Tagen unverändert.

Geld und Kredit

Neugeschäft und Prämienaufkommen der Lebensversicherungsunternehmen haben sich im Jahre 1951 weiter in aufsteigender Linie entwickelt. Auch die Prämienreserve, die die Grundlage für langfristige Kapitalanlagen bildet, hat stetig zugenommen, so daß 1951 insgesamt 331 Mill. DM neu angelegt werden konnten, davon 183 Mill. DM in Hypotheken auf Wohngrundstücken.

Öffentliche Sozialleistungen

Eine Sondererhebung über die laufend Unterstützten der offenen Fürsorge nach dem Stande vom November 1951 ergab u. a., daß 49,3 vH aller Unterstützten Alleinlebende oder Familien vorstande waren, während die übrige Hälfte (50,7 vH) aus Haushaltsangehörigen bestanden.

Öffentliche Finanzen

Im Rechnungsjahr 1951 (1. April 1951 bis 31. März 1952) beliefen sich die kassenmäßigen Mehreinnahmen der Gemeinden aus gemeindeeigenen Steuern auf rund 900 Mill. DM, von denen allein 848 Mill. DM auf die Gewerbesteuer entfielen, in der sich allerdings Nachzahlungen infolge der Neuveranlagung stark bemerkbar machten.

Das gesamte Steueraufkommen im Bundesgebiet — einschl. Kirchensteuer und Soforthilfeabgabe — erreichte im Rechnungsjahr 1951 insgesamt 28,25 Milliarden DM oder 37 vH mehr als im Vorjahr.

Preise

Der Grundstoffpreisindex, der vom April zum Mai gestiegen war, ist beim Vergleich des 7. Mai mit dem 7. Juni leicht gefallen. Der Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte ist im Mai um 0,7 vH auf 202 (1938/39 = 100) gesunken. Ebenso ist der Erzeugerpreisindex für Industrieprodukte um 0,6 vH gefallen, er steht damit auf 226 (1938 = 100).

Die Preisindexziffer der Lebenshaltung zeigt, wenn man das unter besonderen Saisoneinflüssen stehende Obst und Gemüse außer Betracht laßt, einen geringen Rückgang.

Verbrauch

Der Verbrauch von Tabakwaren und Bier ist im Rechnungsjahr 1951/52 im ganzen weiter gestiegen und bei Trinkbranntwein nahezu gleich geblieben. Der Verbrauch je Einwohner belief sich im Verhältnis zum Stand von 1938 im Reich bei Zigaretten auf 80 vH, bei Bier auf 70 vH und bei Trinkbranntwein auf 88 vH der früheren Mengen.

Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Die Zahlen in kursiv schließen nicht die Ergebnisse für die Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

Gegenstand	Einheit	1936	1949	1950	1951		1952					Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. .		
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt			Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai			
Bevölkerung														
Bevölkerung (o. Ausländer in IRO-Lagern) darunter: Heimatvertriebene	1000 1000	39 350a)	46 729 7 446b)	47 462 7 817b)	48 075 8 038	48 271	48 306 8 120	48 339	48 359	48 371 8 143	...	254* 254*		
Eheschließungen	Anzahl	9,5	10,1	10,6	10,2	10,5	11,0	4,9	8,5	7,1	...	254*		
Lebendgeborene	Anzahl	19,8	16,8	16,2	15,7	14,3	14,9	15,7	16,9	17,0	16,7	254*		
Gestorbene	Anzahl	11,4 ^{c)}	10,2	10,3	10,6	10,1	10,5	11,3	11,6	11,7	11,5	254*		
Geburtenüberschuß	Anzahl	8,4	6,7	5,9	5,1	4,2	4,4	4,4	5,3	5,3	5,2	254*		
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit														
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte) darunter: Männer	1000 1000	13 784 ^{d)} 9 984 ^{d)}	13 524 9 530	13 903 9 698	14 609 10 114	...	14 583 10 050	...	14 583	10 062	...	260* 260*		
Arbeitslose darunter: Männer	1000 1000	...	1 263 912	1 585 1 131	1 431 976	1 307 851	1 654 1 147	1 825 1 296	1 893 1 366	1 580 1 075	1 442 953	1 312 845	260* 260*	
nach ausgewählten Berufsgruppen:														
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1000	...	...	85	78	71	97	106	107	84	67	...	261*
Baubetriebe	1000	...	...	155	202	158	332	408	439	273	204	...	261*
Metallerzeuger u. -verarbeiter	1000	...	...	140 ^{e)}	113	101	121	130	133	118	113	...	261*
Holzverarbeiter u. zugehörige Berufe	1000	...	...	58	57	50	67	78	85	74	68	...	261*
Nahrungs- u. Genußmittelhersteller	1000	...	...	77	70	60	72	75	74	70	68	...	261*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei														
Schweinbestand	1000 St.	11 894g)	8 092	10 153	12 706	...	13 603	...	...	12 306	...	206*	
Gewerbliche Schlachtungen, Schlachtgewicht	1000 t	...	83	110	...	126	130	...	113	126	127	...	263*	
Milcherzeugung	1000 t	...	1 070 ^{h)}	1 218 ^{h)}	...	1 107	1 101	1 109	1 087	1 250	1 327	...	263*	
Buttererzeugung ⁱ⁾	1000 t	...	21	22	...	20	19	19	18	20	21	...	263*	
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1000 t	56c)	39	44	55	64	54	31	40	40	39	...	263*	
Industrie und Energiewirtschaft														
Beschäftigte	1 000	3 790	4 414	4 797	5 332	5 423	5 354	5 371	5 368	5 398	5 467	...	264*	
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	...	616	770	815	899	829	874	833	861	846	...	264*	
Umsatz	Mill. DM	...	5 412	6 700	9 159	10 333	9 382	9 539	9 248	9 835	9 330	...	264*	
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	...	251	555	976	1 109	1 107	1 112	1 113	1 179	1 091	...	264*	
Produktionsindex, arbeitstäglich														
Gesamte Industrie	1936 = 100	100	89,8	113,7	136,0	152,8	139,6	135,2	134,8	137,9	139,1	140,8	266*	
ohne Bau	1936 = 100	100	89,8	113,8	136,3	153,1	140,5	137,2	137,4	139,2	139,3	140,7	266*	
ohne Bau u. Energieerzeugung	1936 = 100	100	87,0	111,2	133,5	150,2	136,5	133,0	133,4	135,6	136,1	137,9	266*	
Bergbau	1936 = 100	100	96,4	106,7	118,5	129,3	124,7	125,1	125,0	126,2	124,2	124,0	266*	
Verarbeitende Industrie	1936 = 100	100	86,1	111,7	134,9	152,1	137,6	133,7	134,2	136,4	137,2	139,2	266*	
Grundstoff- u. Produktionsgüterind.	1936 = 100	100	84,1	107,6	127,3	135,3	122,3	125,7	123,6	127,4	126,1	128,5	266*	
Investitionsgüterindustrien	1936 = 100	100	82,7	114,5	152,5	169,6	158,7	159,1	164,3	168,7	171,6	171,3	266*	
Verbrauchsgüterindustrien	1936 = 100	100	85,9	113,1	131,9	149,3	130,5	130,2	127,7	125,2	122,6	117,7	266*	
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien	1936 = 100	100	98,8	113,2	119,7	159,9	140,5	103,9	104,6	105,7	118,0	128,9	266*	
Energieerzeugung	1936 = 100	100	136,0	155,2	181,8	200,0	203,3	204,2	200,9	197,8	190,3	185,7	266*	
Bau	1936 = 100	100	88,3	110,1	129,3	145,8	122,5	93,8	83,1	111,9	134,8	141,8	266*	
Produktionsergebnis ^{j)}														
je Arbeiterstunde	1936 = 100	100	82,3	92,8	102,6	106,8	103,3	103,3	104,2	106,9	101,3	...	267*	
je Arbeitstag eines Beschäftigten	1936 = 100	100	78,0	91,3	100,8	111,6	102,7	100,4	100,8	101,9	101,0	...	267*	
Steinkohlen-Brutto-Förderung ^{k)}	1000 t	9 747	8 603	9 230	9 910	10 322	9 763	10 669	10 240	10 759	9 714	10 052	267*	
Rohbraunkohlen-Brutto-Förderung	1000 t	4 713	6 022	6 320	6 927	7 167	7 392	7 582	7 049	7 268	6 408	6 504	267*	
Produktion von Roheisen ^{l)}	1000 t	1 048	595	789	891	951	951	1 020	988	1 061	1 000	1 072	267*	
Stahlrohblöcke	1000 t	1 206	752	984	1 092	1 167	1 084	1 217	1 193	1 280	1 175	1 249	267*	
Walzstahlfertigerzeugnisse	1000 t	822	528	681	780	822	787	880	842	885	817	866	267*	
Stromerzeugung der öffentlichen Werke	Mill. kWh	...	1 987	2 233	2 624	2 818	2 918	3 017	2 774	2 887	2 622	2 626	270*	
Industriekraftwerke	Mill. kWh	...	1 181	1 435	1 655	1 858	1 847	1 927	1 806	1 867	1 672	...	270*	
Gas-Bruttoerzeugung der Kokerien	Mill. cbm	...	858	957	1 165	1 256	1 265	1 195	1 279	1 244	1 288	...	270*	
Gaswerke	Mill. cbm	...	137	151	175	184	195	191	182	193	187	190	270*	
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen														
Bauhauptgew. (Betr. m. 20 u. m. Beschäft.)	1000	...	395	502	591	635	534	467	466	552	601	625	271*	
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	...	66	87	104	114	93	78	66	91	102	112	271*	
darunter für:														
Wohnungsbauten	Mill. Std.	...	18 ^{l)}	33 ^{l)}	39 ^{l)}	41	32	26	21	31	37	...	271*	
Gewerbliche und industrielle Bauten	Mill. Std.	...	22	25	30	32	28	26	22	27	28	...	271*	
Verkehrsbauten	Mill. Std.	...	10	13	16	18	15	11	9	14	16	...	271*	
Baufertigstellungen														
Wohnungen	Anzahl	...	11 639 ^{j)}	25 164	...	44 255	56 531	14 035	16 183	16 664	14 140	...	272*	
Wohnräume	Anzahl	...	38 887 ^{j)}	84 932	...	152 018	193 616	48 453	54 137	58 079	48 173	...	272*	
Handel														
Außenhandel (Spezialhandel)														
Einfuhr, insgesamt	Mill. RM/DM	237	654	948	1 227	1 269	1 377	1 403	1 461	1 458	1 279	1 172	273*	
Ernährungswirtschaft	"	82	299	418	490	505	521	500	518	609	531	451	273*	
Gewerbliche Wirtschaft	"	155	312	530	737	764	855	903	943	849	748	721	273*	
Ausfuhr, insgesamt	"	282	345	697	1 215	1 167	1 580	1 311	1 274	1 377	1 305	1 408	274*	
Ernährungswirtschaft	"	6	7	16	41	52	55	49	30	23	31	30	274*	
Gewerbliche Wirtschaft	"	276	310	681	1 174	1 115	1 525	1 262	1 244	1 349	1 274	1 378	274*	
Einfuhr, in Dollar	Mill. \$	95	186	225	292	302	328	334	348	347	304	279	...	274*
Ausfuhr, in Dollar	Mill. \$	114	94	165	289	279	378	314	304	328	312	336	...	274*
Einfuhr, Volumen	1950 = 100	88	76	100	102	103	113	111	116	118	105	95	273*	
Ausfuhr, Volumen	1950 = 100	116	43	100	143	130	175	145	138	149	142	151	274*	
Ein- (+) bzw. Ausfuhrüberschuß(-)	Mill. RM/DM	-45	+ 309	+ 251	+ 12	+ 102	-203	+ 92	+ 187	+ 80	-26	-236	...	274*
Handel mit den Westsektoren von Berlin^{k)}														
Lieferungen nach	Mill. DM	...	153,9	186,6	243,1	263,1	258,2	225,7	242,7	251,3	217,0	296,0	276*	
Bezüge aus	Mill. DM	...	44,9 ^{f)}	68,4	101,8	123,3	106,5	105,5	105,7	118,0	99,3	119,2	276*	
Umsatzwerte des Einzelhandels, insgesamt	1949 = 100	...	100	112	128	133	199	117	115	123	134	137	277*	
Nahrungs- und Genußmittel	1949 = 100	...	100	102	114	116	158	108	112	118	124	125	277*	
Bekleidung und Wäsche	1949 = 100	...	100	130	146	154	257	127	115	122	152	159	277*	
Hausrat und Wohnbedarf	1949 = 100	...	100	118	150	159	227	127	121	136	136	145	277*	

¹⁾ Ausführliche Angaben mit Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Herstellung in Molkereien. — ³⁾ Gesamte Industrie einschl. Nahrungs- und Genußmittelindustrien, ohne Energieerzeugung und Bau. — ⁴⁾ Ohne Stockheimer Kohle. — ⁵⁾ Einschl. Hochöfenferrolegierungen. — ⁶⁾ Einschl. Durchgangsverkehr; ohne Postsendungen. — ^{a)} Wohnbevölkerung am 17. 5. 1939. — ^{b)} Stand jeweils am 30. 6. d. J. — ^{c)} Durchschnitt 1938. — ^{d)} Erwerbstätige in abhängiger Stellung am 17. 5. 1939. — ^{e)} Durchschnitt April—Dezember. — ^{f)} Zweites Halbjahr. — ^{g)} Durchschnitt 1935/39. — ^{h)} Durchschnitt Wirtschaftsjahr Juli—Juni. — ⁱ⁾ Durchschnitt Januar—Oktober. — ^{j)} Durchschnitt April—Dezember.

noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Die Zahlen in *kursiv* schließen nicht die Ergebnisse für die Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

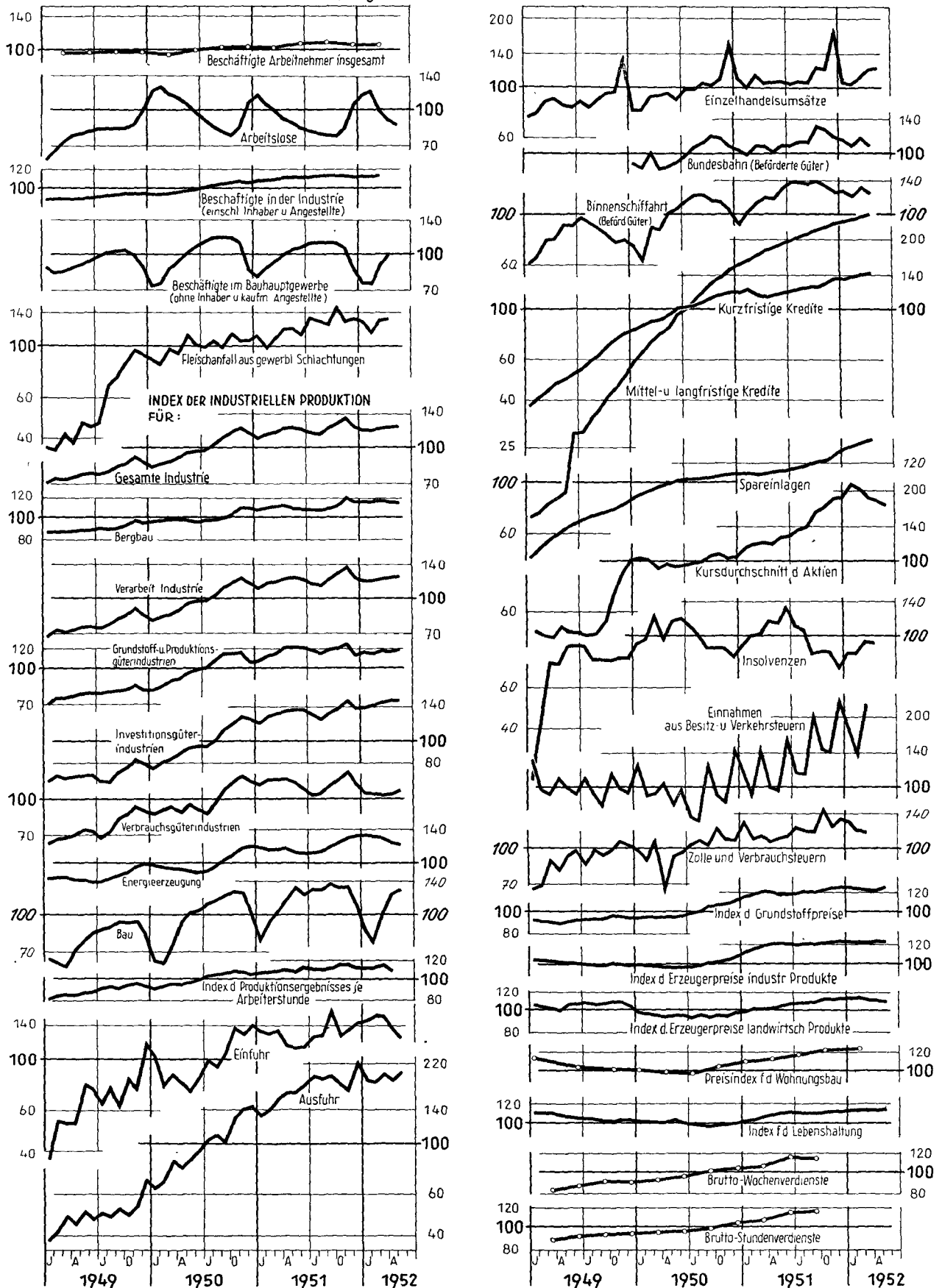
Gegenstand	Einheit	1936	1949	1950	1951				1952				Abschnitt Statist. Monats- zahlen 5	
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai		
Verkehr														
Meßziffern des Güterverkehrs	arbeits- täglich	1936 = 100	100	82,0	84,6	93,9	109,3	104,7	94,2	91,5	96,6	96,0	...	278*
Bundesbahn: Beförd. Güter ¹⁾		1936 = 100	100	57,5	71,8	88,4	97,0	94,3	87,5	86,9	91,3	93,1	...	278*
Binnenschifffahrt: Beförd. Güter ²⁾		1936 = 100	100	56,9	63,1	79,5	103,1	100,4	88,2	94,0	80,6	90,2	...	278*
Seeschifffahrt: Güterumschlag														
Meßziffern des Personenverkehrs	kalender- täglich	1936 = 100	100	177,9	173,4	167,5	166,3	166,6	172,5	172,5	170,3	155,2	...	278*
Bundesbahn ³⁾ : Beförderte Pers. ⁴⁾		1936 = 100	100	130,7	124,6	122,5	103,5	121,8	113,9	117,6	119,7	121,3	...	278*
Personen-km. ⁵⁾		1936 = 100	100	203,4	198,2	194,7	200,3	202,8	199,4	204,8	195,7	...	...	278*
Straßenbahnen ⁶⁾ : Beförd. Pers.														
Omnibusse ⁷⁾ : Beförd. Person.														
Ortsverkehr	1936 = 100	100	.	310,0	383,5	421,4	452,7	461,1	475,5	450,1	...	...	...	278*
Überlandverkehr ⁸⁾	1936 = 100	100	.	621,4	732,9	793,5	829,3	893,0	929,3	876,6	...	...	...	278*
Bundespost														
Briefsendungen ⁹⁾	Mill. St	324	301	337	367	396	470	394	352	388	393	...	...	281*
Paketsendungen ¹⁰⁾	Mill. St	16	10	14	15	17	23	13	14	15	15	...	...	281*
Ortsgespräche	Mill.	115	a)	127	138	150	156	156	158	153	161	...	...	281*
Ferngespräche ¹¹⁾	Mill.	18	25	27	30	31	30	31	30	33	31	...	...	281*
Rundfunk- u. Zusatzgenehmigungen ¹²⁾	1000	5 937 b)	7 275	8 480	9 841	9 744	9 841	9 984	10 094	10 178	10 238	...	...	281*
Geld und Kredit														
Zahlungsmittelumlauf ¹³⁾	Mill. DM	.	6 999	8 074	8 777	9 658	9 713	9 620	9 873	10 005	10 111	...	...	283*
Bankeinlagen	Mill. DM	.	13 969	.	23 759	25 403	26 107	26 006	26 331	26 641	26 798	...	...	283*
darunter: Spareinlagen ¹⁴⁾	Mill. RM/DM	12 000 c)	2 470	3 743	4 330	4 660	4 984	5 196	5 383	5 550	5 715	...	...	283*
Kurzfristige Kredite ¹⁵⁾	Mill. DM	.	7 329	13 138	16 075	17 093	17 896	17 808	18 311	18 516	18 682	...	...	283*
Mittel- und langfristige Kredite ¹⁶⁾	Mill. DM	.	.	4 948	9 687	11 276	11 696	11 969	12 200	12 504	12 748	...	...	283*
Kursdurchschnitt der Aktien	vH	.	37,61	64,25	90,90	118,72	120,68	138,38	130,77	120,01	116,50	111,19	...	284*
Kursdurchschn. d. 4%igen RM-Wertpap.	vH	.	75,36	76,65	72,50	77,30	76,41	81,11	81,09	80,81	81,62	81,55	...	284*
Konkurse	Anzahl	205	257	353	354	317	297	317	335	372	351	...	...	284*
Vergleichsverfahren	Anzahl	25	96	140	130	94	56	100	70	84	90	...	...	284*
Wechselproteste ¹⁷⁾	Mill. DM	.	9,9 d)	14,6	16,4	12,2	12,5	12,1	13,3	14,6	18,3	...	...	284*
Öffentliche Sozialleistungen														
Hauptunterstützungsempfänger, insges.	1000	.	872	1 275	1 194	1 057	1 313	1 519	1 641	1 391	1 267	...	...	286*
der Arbeitslosenversicherung	1000	.	438	466	420	358	541	710	788	555	448	...	...	286*
der Arbeitslosenfürsorge	1000	.	434	810	774	699	772	810	853	836	819	...	...	286*
Offene Fürsorge ¹⁸⁾	1000	.	.	1 268	...	869	873	865	857	805	...	...	...	286*
Laufend unterstützte Personen	1000	.	.	46,3 e)	...	39,5 f)	50,8	40,5	36,5	37,9 g)	...	...	...	286*
Aufwand insgesamt	Mill. DM	.	.	0,98	...	0,95	1,22	0,97	0,88	0,98	...	...	...	286*
Aufwand je Einwohner	DM	.	.	0,98	...	0,95	1,22	0,97	0,88	0,98	...	...	...	286*
Öffentliche Finanzen														
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder insgesamt ¹⁹⁾	Mill. DM	.	1 280,1	1 347,5	1 894,6	1 746,2	2 759,8	2 180,1	1 679,6	2 546,9	1 766	1 731	...	287*
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	.	934,6	961,1	1 442,3	1 299,6	2 268,8	1 680,9	1 224,3	2 096,4	1 330	1 287	...	287*
Lohnsteuer	Mill. DM	.	176,2	141,1	246,7	271,1	273,3	346,5	251,9	240,7	228	260	...	287*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	.	200,5	162,3	217,6	98,3	524,0	187,2	121,6	355,7	165	135	...	287*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	.	121,0	127,7	211,6	65,2	608,4	124,1	67,2	537,7	91	68	...	287*
Umsatzsteuer	Mill. DM	.	332,9	410,4	601,6	698,3	659,6	834,9	608,5	587,9	679	623	...	287*
Notopfer Berlin	Mill. DM	.	27,2	32,4	53,7	39,0	93,3	52,0	39,0	87,9	44	38	...	288*
Zölle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	.	345,5	386,3	452,2	446,6	491,0	499,2	455,3	450,5	436	464	...	288*
Zölle	Mill. DM	.	28,9 e)	58,9 e)	69,2 e)	72,3	84,9	80,3	83,6	71,9	90	89	...	288*
Tabaksteuer	Mill. DM	.	178,9	175,1	185,6	178,6	179,8	186,5	167,0	179,1	168	189	...	288*
Kaffeesteuer	Mill. DM	.	23,3	29,7	35,8	34,5	42,3	41,3	37,3	38,8	44	41	...	288*
Zuckersteuer	Mill. DM	.	30,5	32,1	33,4	24,5	39,5	44,3	32,5	34,3	20	28	...	288*
Biersteuer	Mill. DM	.	25,2	26,2	23,5	26,3	22,7	21,6	24,6	19,3	22	23	...	288*
Aus dem Spiritusmonopol	Mill. DM	.	41,6	40,6	43,7	45,5	58,3	60,4	51,5	48,1	39	35	...	288*
Ausgleichsteuer auf Mineralöle	Mill. DM	.	4,1	8,1	45,3	48,2	50,8	48,3	40,6	40,5	39	46	...	288*
Einnahmen aus der Soforthilfe	Mill. DM	.	108,5	136,7	130,9	319,1	65,8	57,7	251,6	61,7	...	...	...	288*
Preise														
Index der Grundstoffpreise	1938 = 100	.	191	207	250	261	262	262	259	258	258	263	...	290*
Nahrungsmittel	1938 = 100	.	172	173	200	214	215	217	216	214	211	209	...	290*
Industriestoffe	1938 = 100	.	204	230	284	292	294	292	288	288	290	299	...	290*
Index d. Erzeugerpreise landw. Produkte ²⁰⁾	1938/39 = 100	.	183	175	...	207	209	210	210	205	203	202	...	292*
Schlachtvieh	1938/39 = 100	.	202	207	...	231	233	230	227	226	219	224	...	292*
Milch	1938/39 = 100	.	170 i)	160 i)	...	179	179	180	179	166	162	162	...	292*
Hackfruchte	1938/39 = 100	.	187	141	...	206	218	245	253	249	261	235	...	292*
Getreide u. Hülsenfrüchte	1938/39 = 100	.	132	161	...	211	212	214	218	218	217	216	...	292*
Index d. Erzeugerpreise ind. Produkte ²¹⁾	1938 = 100	.	185	183	221	228	228	226	226	226	228	226	...	292*
Grundstoffe	1938 = 100	.	191	196	245	253	253	252	249	247	253	252	...	292*
Investitionsgüter	1938 = 100	.	185	171	189	196	197	200	200	201	201	201	...	292*
Verbrauchsgüter	1938 = 100	.	175	170	203	210	211	210	208	209	207	205	...	292*
Preisindexziffer für die Lebenshaltung ²²⁾	1938 = 100	.	160	151	164	169	170	170	171	171	171	173	...	295*
Ernährung ²³⁾	1938 = 100	.	165	156	174	183	185	187	188	190	190	196	...	295*
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100	.	120	118	127	132	132	133	133	133	133	133	...	295*
Bekleidung	1938 = 100	.	219	189	207	206	205	203	201	199	197	194	...	295*
Reinigung und Körperpflege	1938 = 100	.	156	148	159	161	161	162	161	161	161	161	...	295*
Hausrat	1938 = 100	.	184	163	187	195	196	197	197	197	197	196	...	295*
Verkehr	1938 = 100	.	134	133	155	160	160	160	160	160	160	160	...	295*
Preisindexziffer für den Wohnungsbau ²⁴⁾	1936 = 100	100	196 g)	184 h)	221 h)	.	.	.	236	.	.	.	...	189*
Löhne²⁵⁾														
Index der durchschnittlichen														
Wochenarbeitszeit	1938 = 100	.	93,1	96,7	...	97,0	99,2	96,9	96,1	97,3	95,5	...	...	295*
männliche Arbeiter	1938 = 100	.	93,2	96,8	...	97,3	99,4	97,1	96,4	98,1	96,2	...	...	295*
weibliche Arbeiter	1938 = 100	.	91,8	95,4	...	93,7	96,4	94,1	92,9	91,8	90,2	...	...	295*
Brutto-Stundenverdienste	1938 = 100	.	151,9	161,9	...	155,2	160,2	167,7	173,6	186,6	187,8	...	...	295*
männliche Arbeiter	1938 = 100	.	148,0	159,4	...	152,8	157,7	164,9	171,0	183,3	184,8	...	...	295*
weibliche Arbeiter	1938 = 100	.	168,4	181,5	...	177,8	183,1	193,0	198,0	215,8	215,7	...	...	295*
Brutto-Wochenverdienste	1938 = 100	.	140,6	156,6	...	150,4	158,8	162,3	166,6	181,4	179,2	...	...	295*
männliche Arbeiter	1938 = 100	.	138,7	154,3	...	148,6	156,8	160,1	164,8	179,8	177,9	...	...	295*
weibliche Arbeiter	1938 = 100	.	154,6	173,1	...	166,7	176,5	181,6	184,0	198,1	194,6	...	...	295*

¹⁾ Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr. — ²⁾ Einschl. des Durchgangsverkehrs. — ³⁾ Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg. — ⁴⁾ Nur Zivilreiseverkehr. — ⁵⁾ Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr. — ⁶⁾ Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nichtöffentlichen liniennähnlichen Arbeiterverkehrs. — ⁷⁾ Einschl. Nachbarortsverkehr. — ⁸⁾ Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Groß-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone. — ⁹⁾ Ab Oktober 1949 einschl. Ferngespräche aus Groß-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone. — ¹⁰⁾ Stand: Ende des Jahres bzw. Monats. — ¹¹⁾ Einschl. Scheidemünzen, ab 31. 3. 1949 einschl. der in Berlin ausgegebenen Banknoten. — ¹²⁾ Kreditinstitute und Postsparkasse. — ¹³⁾ Kredite des Zentralbanksystems, der Geschäftsbanken, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute und der Postsparkassen und Postsparkassen unter 6 Monaten an Nichtbanken — ¹⁴⁾ Kredite der Geschäftsbanken der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, Postsparkassen und Postsparkassen, KfW und Finanzierungs-AG. (Finag) an Nichtbanken. — ¹⁵⁾ Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten. — ¹⁶⁾ Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen. ¹⁷⁾ Einschl. Notopfer Berlin, jedoch ohne Soforthilfeabgabe. — ¹⁸⁾ Vorl. Zahlen. — ¹⁹⁾ Einschl. Obst und Gemüse — ²⁰⁾ Geometrische Mittelwerte aus 8 Städten. — ²¹⁾ Ohne Bergbau. — ²²⁾ Durchschnitt Rechnungsjahr 1938. — ²³⁾ b) 31. März 1939. — ²⁴⁾ Geschätzt. — ²⁵⁾ Durchschnitt 2. Halbjahr 1949. — ^{e)} Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — ^{f)} Ab Oktober ohne Niedersachsen. — ^{g)} Juni. — ^{h)} Juli. — ⁱ⁾ Wirtschaftsjahr (Juli-Juni). Berechnet unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind. — ^{j)} Ohne Rheinland-Pfalz.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1950=100

(Logarithmischer Maßstab)



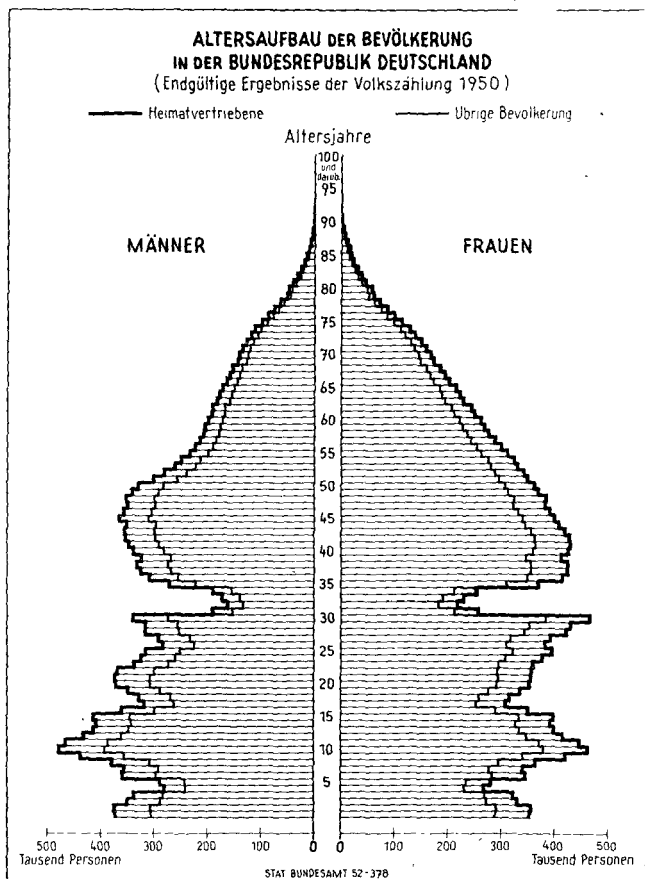
Die Bevölkerung nach Alter und Familienstand

Endgültiges Ergebnis der Volkszählung vom 13. September 1950

Die Gliederung der Bevölkerung nach dem Alter ist auf Wirtschaft und Verwaltung, Politik und Kultur und viele andere Bereiche von großem Einfluß. Sie wirkt sich zum Beispiel sehr stark auf Zahl und Leistungsfähigkeit der zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte aus, sie beeinflußt den Bedarf an Verbrauchsgütern durch verschiedene Ansprüche in den einzelnen Lebensaltern, sie wirkt sich auf die Zahl der Wähler und — wegen gewisser altersbedingter Unterschiede in der politischen Einstellung — in den Wahlergebnissen aus, sie bestimmt die Stärke der Schülerjahrgänge; wegen der nach dem Alter verschiedenen Anfälligkeit für einzelne Krankheiten hat sie Einfluß auf die Morbidität und Mortalität der Bevölkerung; Heiratsaussichten und Haushaltsgründungen, der Bedarf an Wohnungen, Kindergärten, Altersheimen, die Versorgungslast für alte und gebrechliche Personen hängen von der Besetzung der Altersgruppen ab. Eine umfassende Auswertung der Ergebnisse der Volkszählung 1950 über die Altersgliederung der Bevölkerung¹⁾ und die Auswirkungen des Altersaufbaus auf die verschiedensten Gebiete würde einen sehr großen Raum einnehmen. Die folgenden Ausführungen müssen sich daher darauf beschränken, einige grundsätzliche Feststellungen über die Altersgliederung zu treffen und dabei Bezugswahlen und Vergleichsmaterial zu bieten, welches im allgemeinen nicht ohne weiteres zur Verfügung steht.

Der Altersaufbau 1950

Der Altersaufbau der Bevölkerung ist untenstehend in der üblichen und bewährten Form graphisch dargestellt. Es ist unmöglich, die so entstandene Figur mit einem Wort, etwa durch Vergleich mit einer geometrischen Figur, eindeutig zu charakterisieren, da die Umgrenzungslinie ganz unregelmäßig verläuft; das Bild muß für sich selbst sprechen.



Die meisten Gründe für die Unregelmäßigkeiten im Altersaufbau und die Zacken, die sich daraus in der graphischen

¹⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 256* und „Statistische Berichte“ VIII/8/14.

Darstellung ergeben, liegen auf der Hand, wenn wir an die Geburtsjahrgänge denken, die den einzelnen Altersjahren entsprechen: die Zunahme der Geburten nach der Beendigung des letzten Krieges und der Überwindung der ersten Nachkriegsschwierigkeiten, der Rückgang der Geburten während des Krieges, die Geburtenzunahme in der Zeit von 1934 bis 1940, die Abnahme der Geburten in den Jahren davor, der Geburtenausfall des 1. Weltkrieges und die Kriegsverluste des 2. Weltkrieges, die hohen Geburtenziffern der Zeit vor dem 1. Weltkrieg und der Abbau der Bevölkerung durch die steigende Sterblichkeit in den höheren Altersjahren, bei den Männern durch die Kriegsverluste des 1. Weltkrieges zum Teil vorweggenommen. Diese Gründe werden immer wieder genannt, und sie erklären auch tatsächlich die wichtigsten Erscheinungen. Man sollte aber über den Veränderungen in den Geburtenzahlen und über den Kriegskatastrophen nicht übersehen, daß der normale Vorgang der Sterblichkeit immer in allen Altersjahren wirksam gewesen ist und dabei nicht nur auf die Gesamtzahl der Bevölkerung, sondern auch auf die Entwicklung der Altersgliederung von größerem Einfluß war und sein wird, als gemeinhin erkannt wird. Außerdem wird vielfach vergessen, den Einfluß der Wanderungen zu prüfen, wenn der Bevölkerungsaufbau eines bestimmten Gebietes untersucht wird. Gerade für die Bevölkerungsstruktur der Bundesrepublik sind die Wanderungen von Bedeutung, weil an dem Einstromen der Heimatvertriebenen und an den übrigen Bevölkerungsverschiebungen nicht alle Altersgruppen gleichmäßig, das heißt im selben Verhältnis wie sie in der übrigen Bevölkerung auftreten, beteiligt waren. Die Auswanderung hat sich demgegenüber wegen ihres vergleichsweise unbedeutenden Umfangs weniger ausgewirkt.

Der Einfluß der Entwicklung der Sterblichkeit auf den Altersaufbau

Es ist üblich, die Anomalien des jetzigen Altersaufbaus dadurch herauszuarbeiten, daß er mit dem Altersaufbau der deutschen Bevölkerung vor dem 1. Weltkrieg verglichen wird. Die Bevölkerungspyramide jener Zeit mag unter einem gewissen Gesichtswinkel als wünschenswert bezeichnet werden; sie darf aber nicht, wie es weithin geschieht, als normal angesehen werden. Die gleichmäßige Bevölkerungspyramide ist das Ergebnis einer, in der Weltgeschichte seltenen, längeren Periode ungestörter Bevölkerungsentwicklung, die trotz einer noch verhältnismäßig hohen Sterblichkeit auf Grund einer großen Kinderzahl zu einem ständigen Anwachsen der Bevölkerung von unten her führte. In Analysen der Bevölkerungsvorgänge werden die hohe Kinderzahl und ihr Einfluß auf den Bevölkerungsaufbau stets in den Vordergrund gestellt. Der Einfluß der Sterblichkeit auf die Formung des Altersaufbaus wird dagegen oft vernachlässigt und soll daher an dieser Stelle besonders herausgearbeitet werden. Tatsächlich hängt die Steilheit der Seiten der Bevölkerungspyramide nicht nur von dem Aufbau durch die Geburten, sondern auch von dem Abbau durch die Todesfälle ab. Der Einfluß der Sterblichkeit auf den Altersaufbau der Bevölkerung ist allerdings dadurch schwierig zu beurteilen, daß er in allen Altersgruppen und in jeder wiederum in verschiedenem Umfange wirksam ist, und daß die Sterblichkeit selbst Veränderungen unterlag.

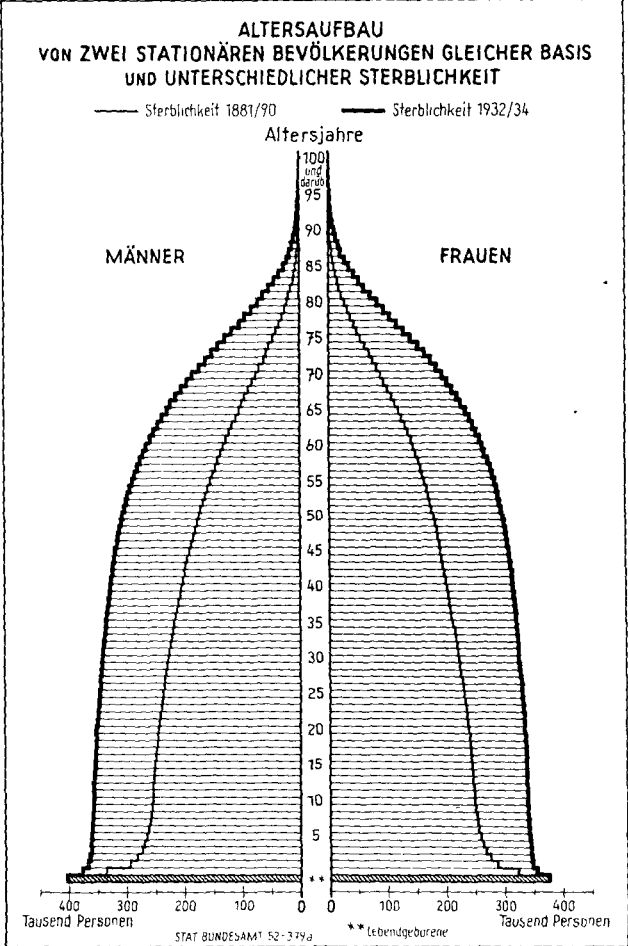
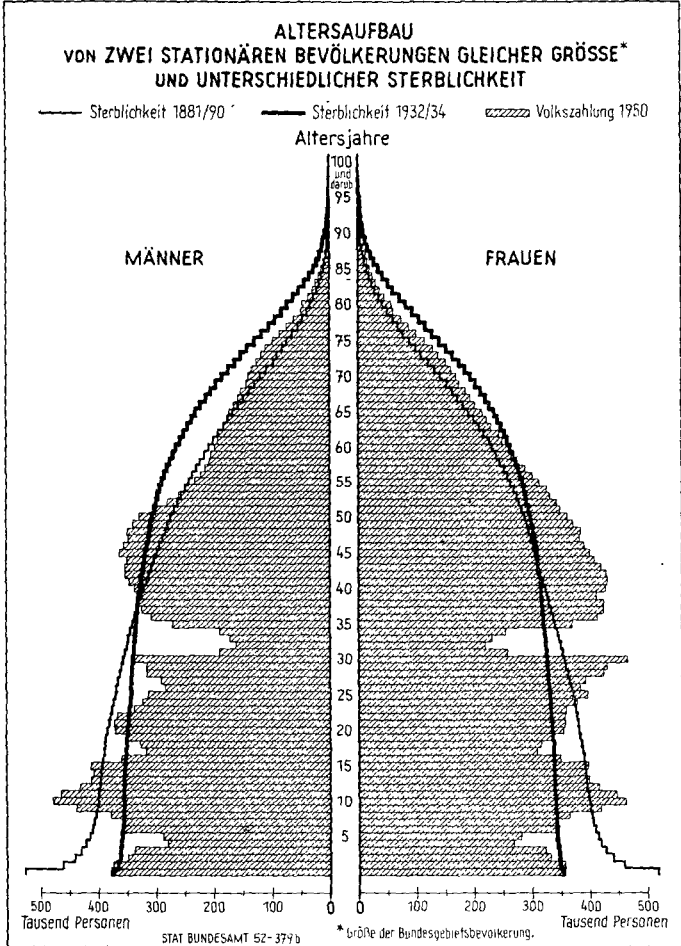
Die Veränderungen in der Sterblichkeit und ihre Auswirkungen auf Stand und Altersaufbau der Bevölkerung sind am einfachsten zu verdeutlichen, wenn man die Bevölkerung errechnet, die sich aus der gleichen Geburtenzahl unter verschiedenen Sterblichkeitsverhältnissen ohne äußere Störungen aufbauen würde. Es soll hier von der Sterbetafel für 1881/90 und der für 1932/34 und einer Geburtenzahl von 778 000, die der von 1950 in etwa entspricht, ausgegangen werden. Die Entwicklung der Sterblichkeit in dem Zeitraum zwischen 1881 und 1934 ist insbesondere dadurch beeinflusst worden, daß die Sterblichkeit der Säuglinge und außerdem vor allem die Sterblichkeit an Infektionskrankheiten, die

alle Altersgruppen, in erster Linie aber das Kindes- und Jugendalter betraf, ganz erheblich verringert werden konnte. 1932/34 überlebten viel mehr Kinder das 1. Lebensjahr, und auch im jugendlichen und mittleren Alter starben weniger Personen als 1881/90. Die Abnahme der Sterblichkeit hat damit zur Folge, daß eine Bevölkerung trotz gleichbleibender Basis im ganzen anwachsen würde. 778 000 Geborene jährlich würden nach der Sterblichkeit von 1881/90 eine Bevölkerung von 30,1 Mill. Personen ergeben, nach der Sterblichkeit von 1932/34 jedoch 47,7 Mill. Personen. Dieser absolute Gewinn an Personen mußte noch mit den von den einzelnen Personen gewonnenen Jahren multipliziert werden, um die Erfolge bei der Bekämpfung der Sterblichkeit ganz zu ermessen. Derartige Überlegungen und Berechnungen überschreiten jedoch das Thema dieser Ausführungen. In diesem Zusammenhang ist von Wichtigkeit, daß auch ohne Veränderungen der Basis die höheren Altersgruppen stärker besetzt sind, und daß die graphische Darstellung für 1932/34 steilere Seiten zeigt als die von 1881/90. Auch ohne Rückgang der Geburten und ohne Abnahme der Zahl der Jugendlichen ergibt sich also eine „Alterung“. Der Anteil der über 55 Jahre alten Bevölkerung an der stationären Bevölkerung von 1881/90 betrug 17,1 vH und an der von 1932/34 23,3 vH.

Führt einerseits die Verbesserung der Sterblichkeit zu einer Vergrößerung der Bevölkerung, auch wenn eine gleichbleibende Geburtenzahl angesetzt wird, so kann andererseits die Bevölkerungszahl trotz abnehmender Geburtenzahl gleichbleiben, wenn die Sterblichkeit zurückgeht. Eine stationäre Bevölkerung in der Größe der jetzigen Bundesgebietsbevölkerung müßte auf Grund der Sterbetafel 1881/90 1 046 000 unter 1jährige und auf 1 000 Personen im Alter von 25 bis 45 Jahren 77 Personen im Alter von 0 bis 1 Jahr bzw. 633 Personen von unter 10 Jahren haben. Eine gleichgroße stationäre Bevölkerung auf Grund der Sterbetafel 1932/34 würde nur 733 000 unter 1jährige und auf 1 000 Personen im Alter von 25 bis 45 Jahren nur 56 unter 1jährige und 540 unter 10jährige benötigen. Die Kinderzahl ist also geringer und das zahlenmäßige Verhältnis der Bevölkerung im mittleren Alter zu den von ihr aufzuziehenden Kindern

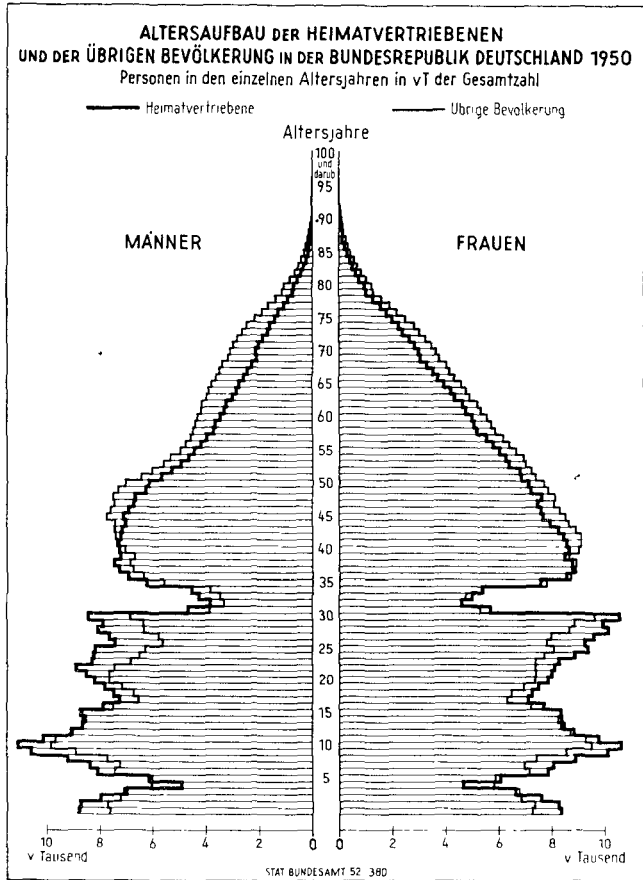
erheblich besser. Die günstige Entwicklung der Sterblichkeit hat allerdings auch zur Folge, daß der Anteil der Bevölkerung im nicht mehr erwerbsfähigen Alter größer ist. Auf 1 000 Personen im Alter von 25 bis 45 Jahren kamen bei der stationären Bevölkerung 1881/90 270 Personen über 65 Jahre, 1932/34 waren es jedoch 442. Ökonomisch gesehen bedeutet das einerseits eine Entlastung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter im Hinblick auf den Unterhalt der heranwachsenden Kinder, andererseits aber eine stärkere Belastung durch die Sorge für die alten und nicht mehr erwerbsfähigen Leute. Über die Verringerung der Sterblichkeit hinaus hat hier die Medizin die Aufgabe, wenigstens dadurch einen gewissen Ausgleich zu schaffen, daß die Arbeitsausfälle, die im erwerbsfähigen Alter durch akute und chronische Krankheiten verursacht werden, weiter vermindert und daß die frühzeitige Invalidisierung und der vorzeitige Eintritt der Berufsunfähigkeit zurückgedrängt werden, daß also nicht nur das Leben ganz allgemein, sondern auch die Erwerbsfähigkeit verlängert wird. Die Grenze des erwerbsfähigen Alters mit 65 Jahren ist nicht unabänderlich; sie beruht auf gesetzlichen Regelungen und auf dem Herkommen.

Die vorstehenden Ausführungen und die ihnen beigegebenen Schaubilder sollen verdeutlichen, daß und wie die Entwicklung der Sterblichkeit an der Formung des Altersaufbaus der Bevölkerung mitwirkt. Es empfiehlt sich jedoch nicht, den heutigen Altersaufbau mit dem Altersaufbau einer stationären Bevölkerung auf Grund der Sterbetafel 1932/34 zu vergleichen, denn die Bundesgebietsbevölkerung ist zum Teil unter ganz anderen Sterblichkeitsverhältnissen herangewachsen. Der Altersaufbau der stationären Bevölkerung ist ebensowenig „normal“ wie die Bevölkerungspyramide. Es soll aber an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß die stationäre Bevölkerung 1932/34 von der Größe der Bundesgebietsbevölkerung nahezu die gleiche Zahl an unter 1jährigen hat wie die Bundesgebietsbevölkerung in ihrem tatsächlichen Altersaufbau. Das bedeutet, daß die Beibehaltung der heutigen Geburtenzahl unter den Sterblichkeitsverhältnissen 1932/34 gerade für die Erhaltung des Bevölkerungsstandes ausreichen würde.



Der Einfluß der Zuwanderung auf den Altersaufbau;
der Altersaufbau der Heimatvertriebenen

Der Einfluß der Zuwanderung in das Bundesgebiet auf den Altersaufbau der Bevölkerung ist in dem Schaubild auf S. 227 dadurch kenntlich gemacht worden, daß in den einzelnen Altersjahren eingezeichnet ist, welcher Teil auf die Heimatvertriebenen entfällt. Die Trennungslinie verläuft nicht proportional zur Umgrenzungslinie; die einzelnen Altersgruppen sind in verschiedenem Umfang durch die Zuwanderung verstärkt worden, weil der Altersaufbau der Heimatvertriebenen von dem der übrigen Bevölkerung abweicht. Der Zugang war in den mittleren und jüngeren Altersgruppen stärker als in den höheren. Die Zuwanderung hat also den Unterbau und das Mittelstück in der Altersgliederung der Bundesgebietsbevölkerung ein wenig verbreitert.



Bei der Auszahlung des Volkszählungsmaterials wurden die Heimatvertriebenen (das sind in diesem Fall Personen, die am 1. September 1939 in den deutschen Ostgebieten unter fremder Verwaltung, im Saargebiet oder — soweit deutscher Muttersprache — im Ausland wohnten und ihre Kinder) gesondert nach dem Alter ausgezahlt. Über das Ergebnis im Vergleich zu der Altersgliederung der übrigen Bevölkerung unterrichten das obige Schaubild und die Übersicht in den Statistischen Monatszahlen (S. 256* dieses Heftes). Bei den Heimatvertriebenen sind die Frauen bis zum 35. Jahr und die Männer bis zum 42. Jahr stärker vertreten als bei der übrigen Bevölkerung. Eine Ausnahme bilden allerdings die 3- bis unter 6jährigen. Die schwierigen Umstände der Nachkriegszeit, denen die Heimatvertriebenen in besonderem Maße ausgesetzt waren, hatten bei diesen vorübergehend zu einem erheblichen Geburtenrückgang und zu einem starken Anstieg der Säuglingssterblichkeit geführt. Diese Ausfälle sind jedoch insofern mehr als ausgeglichen, als die allerjüngsten Jahrgänge bei den Heimatvertriebenen erheblich stärker vertreten sind als bei der übrigen Bevölkerung. Der für die Fortpflanzung günstigere Altersaufbau der Heimatvertriebenen — zusammen mit einer an sich größeren Fruchtbarkeit — hatte zur Folge, daß trotz des Geburtenausfalles und der erhöhten Säuglingssterblichkeit der

Zeit um 1945 jetzt von 1 000 Heimatvertriebenen 73 Kinder unter 5 Jahren waren gegenüber 70 vT bei der übrigen Bevölkerung. Die mehr als 5 Jahre alten Kinder wurden noch in der alten Heimat geboren. Es ist bekannt, daß die ostdeutsche Bevölkerung fruchtbarer war als die westdeutsche; der stärkere Anteil der Kinder und Jugendlichen zwischen 5 und etwa 20 Jahren bedarf daher keiner weiteren Erläuterung.

Im Vergleich zur übrigen Bevölkerung sind bei den Heimatvertriebenen die 24- bis unter 31jährigen bei beiden Geschlechtern, vor allem aber bei den Männern, besonders stark vertreten. Man hat sich in diesem Zusammenhang daran zu erinnern, daß die Heimatvertriebenen im Bundesgebiet nicht die Gesamtheit dieser Bevölkerungsgruppe darstellen, sondern daß sich viele von ihnen außerhalb des Bundesgebietes, vor allem in der sowjetischen Besatzungszone, befinden. Diese wären mit zu berücksichtigen, wenn man über die Altersgliederung der gesamten Heimatvertriebenen etwas aussagen will. Es ist sicher, daß dem besonders hohen Anteil der 24- bis 31jährigen bei den Heimatvertriebenen im Bundesgebiet ein verhältnismäßig niedriger Anteil bei den Heimatvertriebenen in der sowjetischen Besatzungszone gegenübersteht, weil gerade diese Jahrgänge bei der laufenden Abwanderung von Heimatvertriebenen aus der sowjetischen Besatzungszone in das Bundesgebiet am stärksten beteiligt waren, und weil bei der Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft bei den Westalliierten die jungen Männer, die aus Ostdeutschland stammten, sich vorzugsweise in die westlichen Besatzungszonen entlassen ließen. Leider liegen Zahlen über die Altersgliederung der Heimatvertriebenen in der sowjetischen Besatzungszone für das Jahr 1950 nicht vor, mit denen sich dieser Gedanke beweisen ließe. Die Ergebnisse der Volkszählung 1946 vermögen aber den Unterschied zwischen dem Altersaufbau der Heimatvertriebenen hier und dort und ihren Einfluß auf die Altersstruktur der gesamten Heimatvertriebenen zu beleuchten.

Die Altersgliederung der Heimatvertriebenen 1946
Ergebnis der Volkszählung vom 29. Oktober 1946
in vH

Altersgruppe (im Alter von . Jahren)	Bundes- gebiet		Berlin		Sowjetische Besatzungs- zone		Vier Besatzungs- zonen und Berlin insgesamt	
	mann- lich	weib- lich	mann- lich	weib- lich	mann- lich	weib- lich	mann- lich	weib- lich
unter 14	28,2	22,1	23,0	14,7	32,5	22,2	29,7	22,1
14 bis unter 20	11,2	9,2	8,8	7,7	11,3	9,1	11,3	9,1
20 bis unter 50	40,9	46,8	41,8	47,9	31,2	44,0	37,4	45,7
50 bis unter 65	13,2	14,7	16,3	16,9	16,5	16,5	14,4	15,5
65 und darüber	6,5	7,2	10,1	12,8	8,5	8,2	7,2	7,6
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

Die Unterschiede in der Altersgliederung der Heimatvertriebenen im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone dürften sich seit 1946 noch erheblich verstärkt haben. Sie sind auch mit als Grund für den relativ geringen Anteil alter Leute bei den Heimatvertriebenen im Bundesgebiet heranzuziehen, weil unverhältnismäßig viele alte Leute nicht nur in den Ausweisungsgebieten, sondern auch in der sowjetischen Besatzungszone zurückblieben. Ein niedriger Anteil der älteren Leute muß sich aber schon rein rechnerisch daraus ergeben, daß bei den Heimatvertriebenen im Bundesgebiet die größere Kinderzahl und die stärkere Zuwanderung der mittleren Jahrgänge eine erheblich größere Bedeutung dieser Altersgruppen gegenüber der übrigen Bevölkerung verursachten. Es ist nicht richtig, wenn die hohen Verluste der älteren heimatvertriebenen Bevölkerung allein als Ursache für den niedrigen Anteil älterer Leute in den Vordergrund gestellt werden. Damit soll aber keineswegs gesagt werden, daß es solche Verluste nicht gegeben hat, jedoch beschränkten sich die außerordentlichen Verluste der heimatvertriebenen Bevölkerung nicht allein auf die Personen höheren Alters, sondern auch die übrigen Altersgruppen wurden zum Beispiel durch eine erhöhte Sterblichkeit, stärkere Kriegsverluste und Deportationen schwer in Mitleidenschaft gezogen.

Die Unterschiede in der Altersgliederung der heimatvertriebenen Bevölkerung und der übrigen Bevölkerung sind bei vergleichender Betrachtung aller Erscheinungen, auf welche die altersmäßige Zusammensetzung einen Einfluß hat, sorgfältig zu beachten. Aus ihnen folgt dann zum Beispiel, daß die Heimatvertriebenen auf den Höheren Schulen verhältnismäßig stärker vertreten sein mußten, als dem Anteil der Heimatvertriebenen an der Bevölkerung entspricht. Bei einem Anteil der Heimatvertriebenen an der Gesamtbevölkerung von 16,5 vH und an den 16- bis 18jährigen von 17,7 vH betrug im Mai 1951 der Anteil der heimatvertriebenen Schüler in den Höheren Schulen in der Tat 17,5 vH. Wegen des niedrigeren Anteils der älteren Leute ist eine geringere Sterbeziffer bei den Heimatvertriebenen selbstverständlich. Hierauf wird in einem der folgenden Hefte von „Wirtschaft und Statistik“ näher eingegangen werden; es sei hier nur mitgeteilt, daß auch die bereinigten oder spezifischen Sterbeziffern der Heimatvertriebenen noch günstiger sind als die der übrigen Bevölkerung. Um die Verhältnisse auf den angeführten und anderen Gebieten bei den Heimatvertriebenen richtig beurteilen zu können, wird man — nachdem nun Zahlen über ihre Altersgliederung als Bezugswerte zur Verfügung stehen —, soweit irgend möglich, spezifische oder bereinigte Ziffern berechnen müssen.

Die Entwicklung der wichtigen Altersgruppen

Nachdem die Entwicklung der Sterblichkeit und die Bedeutung der Zuwanderung in ihrem Einfluß auf den Altersaufbau gewürdigt wurden, sollen jetzt die wichtigsten tatsächlichen Veränderungen in der Besetzung der Altersgruppen besprochen werden.

Die Bevölkerung nach Altersgruppen

Altersgruppe (im Alter von ... Jahren)	Bundesgebiet ¹⁾				Deutsches Reich ²⁾			
	1950	vH	1939	vH	1939	1925	1910	1880
insgesamt								
unter 6	3 918,9	8,2	3 984,9	10,1	9,9	11,4	14,5	16,2
6 bis unter 10	3 004,5	6,3	2 227,4	5,7	5,6	4,4	9,1	8,9
10 bis unter 14	3 512,0	7,3	2 469,6	6,3	6,3	7,9	8,5	8,3
14 bis unter 20	4 275,2	9,0	4 159,7	10,6	10,1	12,5	11,7	11,4
20 bis unter 45	17 061,8	35,8	15 472,9	39,3	38,5	38,8	35,9	34,6
45 bis unter 65	11 499,4	24,1	8 135,0	20,7	21,6	19,2	15,3	15,8
65 und darüber	4 423,9	9,3	2 888,0	7,3	8,0	5,8	5,0	4,8
Insgesamt	47 695,7	100	39 337,5	100	100	100	100	100
darunter:								
14 bis unter 65	32 836,4	68,9	27 767,6	70,6	70,2	70,5	62,9	61,8
männlich								
unter 6	2 006,3	9,0	2 034,9	10,5	10,5	12,0	14,8	16,5
6 bis unter 10	1 535,2	6,9	1 133,5	5,9	6,0	4,6	9,2	9,1
10 bis unter 14	1 788,6	8,0	1 251,9	6,5	6,6	8,2	8,7	8,4
14 bis unter 20	2 177,3	9,7	2 118,5	11,0	10,3	13,0	11,9	11,6
20 bis unter 45	7 647,8	34,2	7 644,4	39,5	38,2	37,7	36,3	34,4
45 bis unter 65	5 203,1	23,3	3 785,1	19,6	20,7	19,2	14,7	15,4
65 und darüber	1 992,5	8,9	1 367,2	7,0	7,7	5,3	4,4	4,6
Insgesamt	22 350,7	100	19 335,4	100	100	100	100	100
darunter:								
14 bis unter 65	15 028,2	67,2	13 548,0	70,1	69,2	69,9	62,9	61,4
weiblich								
unter 6	1 912,7	7,6	1 950,0	9,8	9,3	10,9	14,2	15,8
6 bis unter 10	1 469,3	5,8	1 093,8	5,5	5,4	4,2	8,9	8,7
10 bis unter 14	1 723,4	6,8	1 217,8	6,1	5,9	7,6	8,4	8,1
14 bis unter 20	2 097,9	8,3	2 041,2	10,2	9,9	12,1	11,6	11,3
20 bis unter 45	9 414,0	37,1	7 828,5	39,1	38,6	39,9	35,5	34,7
45 bis unter 65	6 296,3	24,8	4 350,0	21,7	22,5	19,1	15,9	16,3
65 und darüber	2 431,4	9,6	1 520,8	7,6	8,4	6,2	5,5	5,1
Insgesamt	25 345,0	100	20 002,1	100	100	100	100	100
darunter:								
14 bis unter 65	17 808,2	70,2	14 219,7	71,0	71,0	71,1	63,0	62,3

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.
¹⁾ Gebietsstand 13. 9. 1950. — ²⁾ Gebietsstand jeweils vom Stichtag der Volkszählung.

Von der Bevölkerung des Bundesgebietes standen 1950 21,8 vH im Alter von unter 14 Jahren. Der Anteil dieser Altersgruppen ist in den letzten Jahrzehnten ständig zurückgegangen. Der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter von 14 bis 65 Jahren hat sich dagegen von 62,9 im Jahre 1910 auf 68,9 im Jahre 1950 erhöht. Innerhalb dieser Altersgruppe gab es jedoch bemerkenswerte Verschiebungen. Der Anteil der 14- bis 20jährigen ist zurückgegangen, der der 20- bis 45jährigen hat sich nur unerheblich verändert und der der 45- bis 65jährigen hat beträchtlich zugenommen. Die altersmäßige Zusammensetzung der Personen im er-

werbsfähigen Alter verschlechterte sich also erheblich. Dabei gestaltete sich auch die Geschlechtsproportion ungünstiger, denn der Anteil der Frauen von 20 bis 45 Jahren hat sich sogar etwas erhöht, während er bei den Männern mit 34,2 vH niedriger als 1910 (36,3 vH) und vor allem als 1939 (39,5 vH) ist; 1946 war er sogar bis auf 31,3 vH abgesunken. Die absoluten Veränderungen der Altersgruppen gegenüber der Vorkriegszeit werden am treffendsten mit der kurzen Feststellung gekennzeichnet, daß trotz einer Bevölkerungszunahme von 21 vH infolge des Flüchtlingszustroms, der die Kriegsverluste rein zahlenmäßig bei weitem ausgeglichen hat, die Zahl der 15- bis 20jährigen männlichen und weiblichen Geschlechts und der 20- bis 45jährigen Männer praktisch gleich geblieben ist, während die Zahl der Personen in allen übrigen Altersgruppen zugenommen hat.

Der Anteil der Personen über 65 Jahre hat sich seit der Zeit vor dem 1. Weltkrieg fast verdoppelt. Nahezu ein Zehntel der Bevölkerung gehört jetzt zu dieser Altersgruppe, in der der Lebensunterhalt im allgemeinen nicht mehr aus eigener Erwerbstätigkeit gewonnen werden kann, sondern auf abgeleiteten Einkommen beruht, zum Teil allerdings, weil Pensionierungs- und andere Gesetze oder Maßnahmen es so wollen.

Die Folgen dieser Überalterung der Bevölkerung für die Erhaltung des Bevölkerungsstandes, für die Zahl und Leistungsfähigkeit der Arbeitskräfte usw. brauchen nicht besonders auseinanderzusetzen zu werden. Das bedeutungsvolle Verhältnis der Personen im erwerbsfähigen Alter zu den unproduktiven Altersgruppen hat sich in Anbetracht der Erhöhung des Anteiles der Bevölkerung zwischen 14 und 65 Jahren grob gesehen verbessert. Das Bild sieht weniger günstig aus, wenn man die Tatsache der Überalterung auch innerhalb dieser Altersgruppe und die Abnahme des Anteils der Männer ebenfalls berücksichtigt. Auf 1 000 Männer im Alter von 20 bis 45 Jahren entfielen 1950 1 943 Personen unter 14 oder über 65 Jahren gegenüber 2 074 im Jahre 1910. Daß die Ziffer für 1950 nicht höher ist als die für 1910 ist darauf zurückzuführen, daß der Anstieg der Alterslast durch die Abnahme der Jugendlichen bisher mehr als wettgemacht wurde. Es muß auf Grund der gesamten Bevölkerungsstruktur damit gerechnet werden, daß der Anteil der über 65jährigen Personen im Laufe der kommenden Jahre weiter ansteigt, ohne daß zum Ausgleich dafür die noch nicht erwerbsfähige Bevölkerung in gleichem Umfange zurückgeht. Die nach Vorliegen sämtlicher dafür benötigten Volks- und Berufszahlungsergebnisse geplanten Vorausberechnungen der Bevölkerung und der Erwerbspersonen sollen Unterlagen für ein Urteil über die voraussichtliche Entwicklung verschaffen.

Der Altersaufbau der einheimischen Bevölkerung 1950 im Vergleich zur Fortschreibung der Bevölkerung von 1939

Durch Auszählung auf repräsentativer Basis (100. Lochkarten) wurde auch der Altersaufbau des Bevölkerungsteiles festgestellt, der bereits am 1. September 1939 im Bundesgebiet gelebt hat und noch dort wohnt bzw. wieder dahin zurückgekehrt ist. Vergleicht man diesen Ist-Bestand mit dem Soll-Bestand, wie er sich ergibt, wenn man die Bevölkerung des jetzigen Bundesgebietes in ihrer Altersgliederung von 1939 mit Hilfe der Sterbetafel 1932/34 auf den Zählungstichtag von 13. September 1950 fortschreibt, so ergeben sich für die einzelnen Jahrgänge Fehlbeträge. Es ist nicht immer leicht und manchmal unmöglich, sie eindeutig zu klären. Der Vergleich von „Soll“ und „Ist“ bietet aber einen außerordentlich wertvollen Rahmen für die bilanzmäßige Beurteilung der Bevölkerungsvorgänge während des Krieges und der Nachkriegszeit, in den alle Teiluntersuchungen über die Bevölkerungsentwicklung eingepaßt werden müssen. Der zur Verfügung stehende Raum erlaubt es nicht, dieses Material in dem vorliegenden Heft zu veröffentlichen. Er wird im nächsten Heft von „Wirtschaft und Statistik“ abgedruckt werden.

Die Geschlechtsproportion nach Altersjahren

Schon beim oberflächlichen Betrachten der graphischen Darstellung über den Altersaufbau der Bevölkerung fallen Unterschiede zwischen der Männerseite und der Frauenseite

auf; letztere ist ganz offenkundig breiter. Diese Tatsache des Frauenüberschusses oder des Männermangels an sich und in seiner Verteilung auf die einzelnen Altersjahre ist eine so wesentliche Erscheinung, daß sie in einem besonderen Abschnitt gewürdigt werden muß.

Bei den Geborenen überwiegen die Knaben, und trotz einer höheren Sterblichkeit der männlichen Bevölkerung würde es bei einer normalen Entwicklung niemals zu einem Defizit der männlichen Bevölkerung gegenüber der weiblichen kommen. Die heutigen Verhältnisse sind im wesentlichen auf die Kriegseinwirkungen zurückzuführen, die zwar auch Frauen und Kinder nicht ganz verschont haben, Männer aber unvergleichlich stärker betrafen. Man kann trotz gewisser Einschränkungen sagen, daß aus einem Vergleich der männlichen und weiblichen Seite der Altersgliederung auf die besondere Kriegssterblichkeit der Männer geschlossen werden kann.

Bei der gesamten Bevölkerung von 47 696 000 entfielen 22 351 000 auf das männliche und 25 345 000 auf das weibliche Geschlecht. Auf 1 000 Frauen kamen also nur 882 Männer; wir möchten an dieser Stelle diese Art der Berechnung und für das Ergebnis den Ausdruck „Männermangel“ vorziehen, da beides den Ursachen der gestörten Geschlechtsproportion und den unmittelbaren Folgen besser entspricht als die Berechnung der Frauen auf 1 000 Männer und der Ausdruck „Frauenüberschuß“.

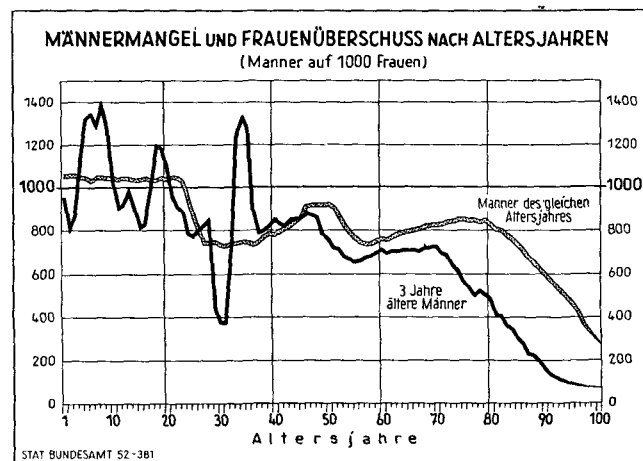
Trotz der Überzahl der Frauen bei der gesamten Bevölkerung ist in den jugendlichen Altersjahren, die durch die Kriegsverluste noch nicht betroffen waren, das männliche Geschlecht etwas stärker vertreten, denn der bereits erwähnte Knabenüberschuß unter den Neugeborenen wird trotz einer etwas höheren Sterblichkeit der Jungen nur langsam abgebaut. Auf 1 000 Personen weiblichen Geschlechts kamen bei den unter 1-jährigen 1 055 Personen männlichen Geschlechts, bei den 22- bis 23-jährigen immer noch 1 031. Das darauffolgende Altersjahr ist das erste, in dem schon größere Kriegsverluste Lücken auf der Männerseite gerissen haben; die Personen dieses Alters standen bei Kriegsende im Alter von 17 bis 18 Jahren. In den folgenden Altersjahren nimmt der Anteil der Männer sehr stark ab, und zwar bis zu einem Mindestwert von 728 Männern auf 1 000 Frauen bei den 30- bis 31-jährigen. Bei den zwischen 45 und 50 Jahre alten Frauen steigt die aT-Zahl der Männer wieder auf über 900 an. Sie geht dann aber nochmals stark zurück, denn nun summieren sich die Verluste des 1. und 2. Weltkrieges und die höhere Sterblichkeit des männlichen Geschlechts. Bei den 56- bis 57- und 57- bis 58-jährigen wird ein zweites Minimum von 737 bzw. 738 Männern auf 1 000 Frauen erreicht. Der Fehlbetrag an Männern nimmt in den folgenden Altersjahren noch einmal etwas ab, jedoch hat die bereits erwähnte größere Sterblichkeit der Männer natürlicherweise für das höhere Alter einen steigenden Überschuß an Frauen zur Folge. Man vergleiche hierzu auch die graphischen Darstellungen über die stationäre Bevölkerung, auf denen im oberen Teil die Männerseite deutlich schmäler ist als die Frauenseite.

In absoluten Zahlen bedeuten die besprochenen Verhältnisse

Im Alter von ... Jahren				
unter 15	239 000	mehr	mannl.	als weibl. Personen
15 bis unter 23	108 000	mehr	mannl.	als weibl. Personen
23 bis unter 45	1 810 000	weniger	mannl.	als weibl. Personen
45 bis unter 50	166 000	weniger	mannl.	als weibl. Personen
50 bis unter 65	928 000	weniger	mannl.	als weibl. Personen
65 Jahre und darüber ..	439 000	weniger	mannl.	als weibl. Personen

Unter den vielseitigen Folgen der nach dem Geschlecht ungleichen Besetzung der einzelnen Altersgruppen sind die Aussichten, die sich für die Eheschließungen daraus ergeben, am offenkundigsten. Der Fehlbetrag von 1,8 Millionen Männern im Alter zwischen 23 und 45 Jahren bedeutet, daß eine in der Größenordnung gleiche Zahl von Frauen auf eine eheliche Lebensgemeinschaft und auf die Mutterschaft verzichten muß oder als Kriegerwitwe das gleiche Los zu tragen hat, wie die übrigen alleinstehenden Frauen; bei den über 45-jährigen gibt es 1950 bereits 1,2 Millionen unver-

heiratete Männer und 3,6 Millionen unverheiratete Frauen. Das bedeutet für diese Frauen, nachdem eine Heirat nicht in Betracht kommt, neue Probleme, zum Beispiel für die Sicherung des Lebensunterhaltes durch verstärkte Berufstätigkeit und für die wohnungsmäßige Versorgung aus dem Wunsch nach einer eigenen Häuslichkeit. Alle diese Schwierigkeiten treffen die alternenden Mädchen und Frauen. Für die heranwachsenden Mädchen unter 23 Jahren ist das zahlenmäßige Verhältnis der Geschlechter nicht mehr ungünstig.



Bei der Beschreibung des Männermangels oder Frauenüberschusses war in üblicher und einfacher Weise so vorgegangen worden, daß die Zahlen der männlichen denen der weiblichen Personen des gleichen Alters gegenübergestellt wurden. Bei der Beurteilung der Heiratschancen muß aber berücksichtigt werden, daß die Eheschließenden normalerweise nicht gleichaltrig sind. Im Durchschnitt sind die Bräute bei der Eheschließung jünger als die Männer. Das bedeutet bei einem Bevölkerungsaufbau, wie er in einer Pyramide seinen Ausdruck findet, daß trotz ungestörter Geschlechtsproportion immer ein Teil der Mädchen nicht heiraten kann, weil nicht genügend ältere Männer zur Verfügung stehen. Handelt es sich um Jahrgänge, die der Zeit einer rückläufigen Geburtenzahl angehören, sind umgekehrt nicht genügend jüngere Mädchen da. Bei einem so ungleichmäßigen und zerrissenen Altersaufbau, wie er jetzt in der Bundesrepublik besteht, sind die Verhältnisse völlig unübersichtlich. Die Kurve des Männermangels erhält eine ganz unstete Form, wenn wir die Frauen etwa mit den 3 Jahre älteren Männern in Beziehung setzen, wie es in vorstehendem Schaubild geschehen ist. Praktisch wird der Ausgleich dadurch gefunden, daß der früher übliche Altersunterschied bei den Eheschließungen nicht beachtet und von ihm in der einen oder anderen Richtung abgewichen wird. Unter diesen Umständen fragt es sich, ob die Feststellung des durchschnittlichen Altersabstandes der Eheschließenden — 1950 waren die weiblichen Eheschließenden im Durchschnitt 3,5 Jahre jünger als ihre männlichen Partner — einen großen Aussagewert hat, oder ob man nicht richtiger die Streuungen untersuchen muß, die zu diesem Durchschnitt führen.

Die Bevölkerung nach dem Familienstand

Die Gliederung der Bevölkerung nach dem Familienstand hängt so weitgehend von dem Altersaufbau der Bevölkerung ab, daß es üblich und tatsächlich zweckmäßig ist, beides stets im Zusammenhang miteinander zu besprechen. Bei der deutschen Bevölkerung sind die vielen Anomalien des Altersaufbaus und die gestörte Geschlechtsproportion, wie sie in dem vorangegangenen Abschnitt bereits besprochen sind, von ganz besonderer Bedeutung.

In der nachstehenden Tabelle ist die Gliederung nach dem Familienstand außer für die gesamte Bevölkerung für die drei wichtigsten Altersgruppen angegeben worden; die Gliederung der Bevölkerung nach dem Familienstand für die einzelnen Altersjahre ist in dem Schaubild verdeutlicht worden.

Die Bevölkerung am 13. September 1950 nach dem Familienstand

Altersgruppe (im Alter von ... Jahren)	Bevölkerung					männlich					weiblich				
	insge- samt	ledig	verhei- ratet	ver- witwet	ge- schie- den	insge- samt	ledig	verhei- ratet	ver- witwet	ge- schie- den	insge- samt	ledig	verhei- ratet ¹⁾	ver- witwet	ge- schie- den
Grundzahlen in 1000															
Gesamtbevölkerung															
unter 15	11 237,0	11 237,0	—	—	—	5 738,1	5 738,1	—	—	—	5 498,9	5 498,9	—	—	—
15 bis unter 65	32 034,8	9 941,6	19 590,9	1 940,1	562,3	14 620,2	4 822,3	9 368,8	231,3	197,8	17 414,7	5 119,3	10 222,2	1 708,8	364,4
65 und darüber	4 423,9	360,1	2 181,6	1 843,8	38,4	1 992,5	104,2	1 352,6	519,8	15,9	2 431,4	255,9	829,0	1 324,0	22,5
Insgesamt	47 695,7	21 538,7	21 772,5	3 783,8	600,6	22 350,7	10 664,5	10 721,4	751,1	213,7	25 345,0	10 874,1	11 051,2	3 032,7	386,9
Heimatvertriebene															
unter 15	1 966,2	1 966,2	—	—	—	1 004,5	1 004,5	—	—	—	961,8	961,8	—	—	—
15 bis unter 65	5 340,2	1 750,0	3 092,1	405,4	92,8	2 471,7	881,2	1 504,8	50,1	35,7	2 868,5	868,8	1 587,3	355,3	57,1
65 und darüber	569,7	40,6	253,8	271,6	3,8	233,2	8,9	159,2	63,6	1,5	336,5	31,6	94,6	208,0	2,3
Insgesamt	7 876,2	3 756,8	3 345,8	676,9	96,6	3 709,4	1 894,6	1 664,0	113,7	37,2	4 166,8	1 862,3	1 681,8	563,3	59,4
Verhältniszahlen in vH															
Gesamtbevölkerung															
unter 15	100	100	—	—	—	100	100	—	—	—	100	100	—	—	—
15 bis unter 65	100	31,0	61,2	6,1	1,7	100	33,0	64,1	1,6	1,3	100	29,4	58,7	9,8	2,1
65 und darüber	100	8,1	49,3	41,7	0,9	100	5,2	67,9	26,1	0,8	100	10,5	34,1	54,5	0,9
Insgesamt	100	45,2	45,6	7,9	1,3	100	47,7	48,0	3,4	0,9	100	42,9	43,6	12,0	1,5
Heimatvertriebene															
unter 15	100	100	—	—	—	100	100	—	—	—	100	100	—	—	—
15 bis unter 65	100	32,8	57,9	7,6	1,7	100	35,7	60,9	2,0	1,4	100	30,3	55,3	12,4	2,0
65 und darüber	100	7,1	44,5	47,7	0,7	100	3,8	68,3	27,3	0,6	100	9,4	28,1	61,8	0,7
Insgesamt	100	47,7	42,5	8,6	1,2	100	51,1	44,8	3,1	1,0	100	44,7	40,4	13,5	1,4

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

¹⁾ Einschließlich der insgesamt fast 300 000 verheirateten Frauen, deren Ehemänner vermißt und wahrscheinlich tot sind; sie sind zwar rechtlich noch verheiratet, praktisch jedoch als Kriegserwitwen anzusehen.

Die Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren sind durchweg ledig, da eine Eheschließung in Deutschland bei Mädchen vor Vollendung des 15. Lebensjahres, bei männlichen Jugendlichen vor Vollendung des 18. Lebensjahres nicht zulässig ist. Bei den Männern wird der Anteil der Ledigen nach und nach abgebaut bis auf weniger als 10 vH vom 40. Lebensjahr ab und beträgt nach dem 54. Lebensjahr sogar weniger als 5 vH; bei den Frauen sinkt er niemals unter 10 vH. Er ist zunächst infolge der frühzeitigeren Eheschließung geringer als bei den Männern, vom 40. Lebensjahr aber stets höher als der der Männer. Bei insgesamt 10,66 Mill. Ledigen männlichen Geschlechts und 10,87 Mill. Ledigen weiblichen Geschlechts überwiegen die letzteren um 210 000. Da aber bei den durchweg Ledigen unter 15 Jahren die Zahl der Knaben die der Mädchen um rund 240 000 übersteigt, beträgt der Frauenüberschuß bei den Ledigen über 15 Jahren 450 000. Diese Erscheinung ist fast durchweg auf die zweimaligen Kriegsverluste an heiratsfähigen Männern zurückzuführen.

Der Anteil an Verheirateten ist bei den Männern zunächst erheblich geringer als bei den Frauen. Er beträgt bei den 20- bis 21jährigen Männern 3,2 vH und bei den gleichaltrigen Frauen 14,9 vH, bei den 25- bis 26jährigen Männern 38 vH und bei den Frauen 52 vH. Bei den 30- bis 31jährigen ist aber der Anteil bei den Männern und bei den Frauen gleich, und in den darauffolgenden Jahren ist er bei den Männern immer höher als bei den Frauen und steigt bis auf 90 vH in den Altersjahren zwischen 51 und 57. Bei den Frauen wird ein Anteil von 75 bis 76 vH, der zwischen 40 und 47 Jahren erreicht wird, nicht überschritten. Einer der Gründe hierfür wurde bereits bei den Ledigen mit dem Verlust an heiratsfähigen Männern erwähnt, ein weiterer wesentlicher Grund liegt in den Kriegsverlusten an verheirateten Männern, wodurch Frauen, die bisher verheiratet waren, in den Witwenstand kamen.

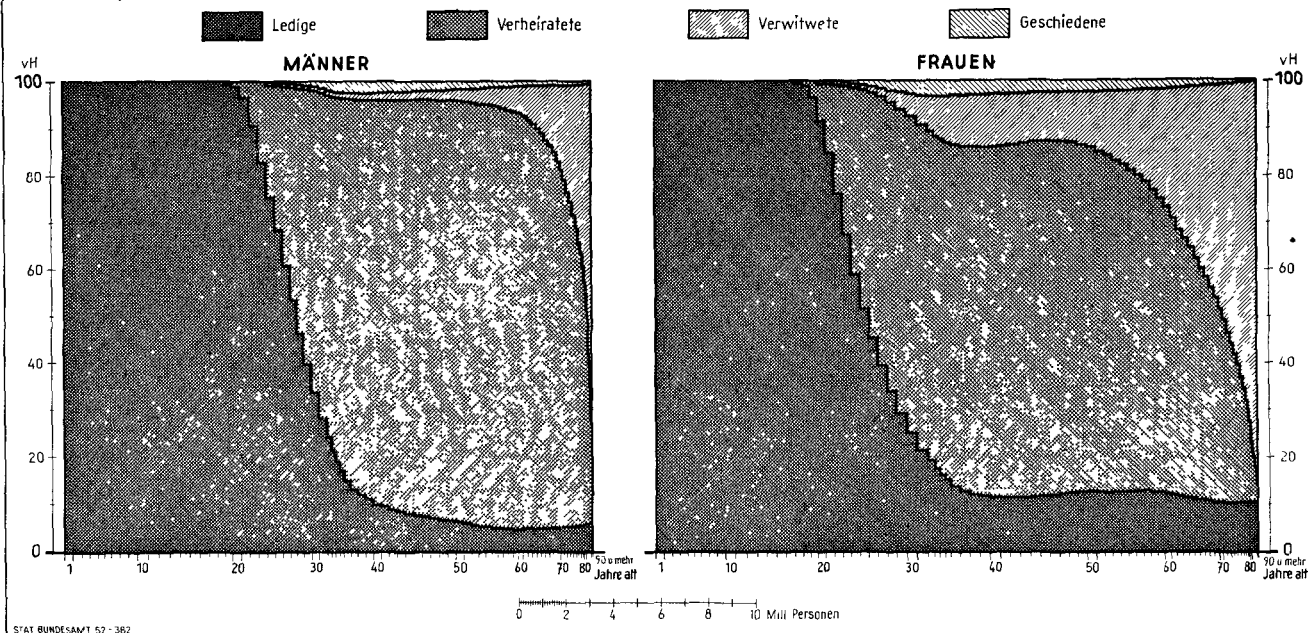
Unter normalen Verhältnissen muß die Zahl der verheirateten Männer der Zahl der verheirateten Frauen entsprechen. Wenn in der Bundesrepublik bei der Zählung 1950 festgestellt worden ist, daß bei 10,72 Mill. verheirateten Männern und 11,05 Mill. verheirateten Frauen die Zahl der verheirateten Frauen die der Männer um 330 000 übersteigt, so ist das fast ausschließlich darauf zurückzuführen, daß ein Teil der verheirateten Kriegsgefangenen noch nicht zurückgekehrt ist, und daß es zahlreiche Frauen gibt, deren Ehemänner vermißt sind. Solange aber keine zuverlässige

Nachricht über den Verbleib des Ehepartners vorliegt und der Tod noch nicht durch die „Deutsche Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen der ehemaligen deutschen Wehrmacht“ (die frühere „WAST“) beim Standesamt angezeigt werden kann, gilt die Frau eines Kriegsvermißten noch als verheiratet. Da leider anzunehmen ist, daß der weit überwiegende Teil der Vermißten während der Kampfhandlungen oder in Kriegsgefangenschaft gestorben ist, entspricht die personenstandsrechtlich einwandfreie Zahl der bei der Volkszählung festgestellten verheirateten Frauen nicht den tatsächlichen Verhältnissen. Von den 1950 gezählten verheirateten Frauen sind annähernd 300 000 praktisch als Witwen anzusehen.

Bei der Volkszählung 1950 wurde auch festgestellt, in welchem Umfang die Verheirateten mit ihren Ehepartnern zusammen leben oder nicht. Die heutigen schwierigen Wohn- und Erwerbsverhältnisse haben es mit sich gebracht, daß viele Ehemänner getrennt von ihren Frauen und Familien leben müssen, wenn sie ihrem Beruf nachgehen wollen. Außerdem sind viele der oft übereilt geschlossenen Ehen durch Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse zerrüttet worden, und die Ehegatten leben vielfach nicht mehr zusammen.

Von den 10,7 Mill. verheirateten Männern lebten am 13. September 1950 380 000 oder 3,5 vH nicht mit ihren Frauen zusammen. Für die Frauen gelten ähnliche Zahlen, wenn man von den bereits erwähnten Ehefrauen von Kriegsgefangenen und Vermißten absieht. Der Versuch, bei der Volkszählung auch die Gründe für das Nichtzusammenleben festzustellen, ist nicht restlos geglückt, weil die erforderlichen Aufschlüsse nicht immer einwandfrei aus den Eintragungen in den Haushaltslisten zu entnehmen waren. Die Zahl von 120 000 Männern, die aus beruflichen oder Wohnungsgründen nicht mit ihren Frauen zusammenleben konnten, ist daher viel zu niedrig. Andererseits erhielten die übrigen Gründe nicht nur zerrüttete Ehen, sondern u. a. auch ungeklärte Fälle, die zu einem nicht geringen Teil — auf Grund einer Reihe von Nachkontrollen ist er auf etwa ein Fünftel zu schätzen — wohl der vorher erwähnten Gruppe der aus beruflichen und Wohnungsgründen Getrenntlebenden zuzuschlagen wären. Dennoch ist aus diesem Ergebnis festzuhalten, daß die Zahl der zerrütteten Ehen, in denen es, ohne daß eine Scheidung ausgesprochen wurde, bereits zu einer Auflösung der häuslichen Gemeinschaft gekommen ist, größer ist als meist angenommen wird.

DIE BEVÖLKERUNG AM 13.9.1950 NACH DEM FAMILIENSTAND (vH)



Verwitwete treten bei den Männern erst vom 50. Lebensjahr ab mit einem Anteil von mehr als 2 vH in einem nennenswerten Umfang in Erscheinung. Der Anteil steigt bis zum 60. Jahr auf 5 vH, erreicht im 65. Jahr 10 vH und im 75. Jahr 30 vH. In dem schon im jungen Alter sehr hohen Anteil von Verwitweten bei den Frauen prägen sich die furchtbaren Folgen des letzten Krieges deutlich aus. Unter den 27- bis 28jährigen Frauen gibt es bereits 10 vH Witwen, unter den 35- bis 36jährigen sogar 10 vH; im Jahre 1910 wurde ein Anteil von 10 vH erst bei den Frauen im 47. Lebensjahr erreicht. Der Anteil bleibt in dieser Höhe, bis er im 50. Lebensjahr zu steigen beginnt. Bei den Frauen über 50 Jahre summieren sich die Folgen zweier Weltkriege mit der Tatsache, daß die männlichen Ehepartner zumeist älter sind und schon aus diesem Grunde früher sterben als ihre Frauen, die Männer aber außerdem eine höhere Sterblichkeit haben. Aus den letztgenannten Gründen wäre die Zahl der Witwen, wenn es keine Kriegerwitwen gäbe, immer größer als die Zahl der Witwer.

In der Bundesrepublik gab es nach der Volkszählung 751 000 verwitwete Männer und 3 033 000 verwitwete Frauen. Nachdem bereits außer den Kriegsverlusten einige weitere Gründe für den Überschuß der Zahl der verwitweten Frauen über die der verwitweten Männer erwähnt worden sind, braucht wohl nicht noch betont zu werden, daß aus dem Frauenüberschuß der Verwitweten keine direkten zahlenmäßigen Schlüsse auf den Verlust von Ehemännern durch Kriegseinwirkungen gezogen werden dürfen. Sollte man es zur Ermittlung der Kriegerwitwen versuchen, die Zahl derjenigen, die nicht als Folge des Krieges Witwen wurden, zu schätzen und von der Gesamtzahl der Witwen abzusetzen, so bleibt doch zu bedenken, daß das Ergebnis irreführend sein würde, weil eine nicht geringe Zahl von Kriegerwitwen inzwischen wieder geheiratet hat, und weil — wie oben gezeigt wurde — für eine große Zahl von verheirateten Frauen nicht endgültig geklärt ist, ob sie nicht tatsächlich Kriegerwitwen sind.

Der Anteil der Geschiedenen ist bei den Männern bis zum 48. und 49. Lebensjahr höher als der der Verwitweten. Dann erst steigt der Anteil der Verwitweten an, und der der Geschiedenen geht zurück. Bei den Frauen gibt es nur bis zum 28. Lebensjahr mehr Geschiedene als Verwitwete. Im übrigen sind die Geschiedenen in allen Altersjahren von erheblich geringerer Zahl als die Verwitweten. Im Vergleich zu den Männern ist der Anteil der Geschiedenen bei den Frauen in allen Lebensjahren höher. Dies steht im Zusammenhang damit, daß die geschiedenen Männer viel häufiger wieder heiraten als die Frauen. Im ganzen gibt es im Bundesgebiet 214 000 geschiedene Männer und 387 000 geschiedene Frauen.

Für die Heimatvertriebenen muß sich schon aus dem anderen Altersaufbau und einer anderen Geschlechtsproportion eine andere Familienstandsgliederung ergeben. Vergleicht man deshalb die Verhältnisse getrennt für die einzelnen Geschlechter und Altersgruppen, so ergibt sich, daß vor allem bei den männlichen Heimatvertriebenen die Ledigen höhere und die Verheirateten niedrigere Anteile haben als die übrige Bevölkerung.

Bei den heimatvertriebenen Frauen ist die für das Schicksal und die Lage der Heimatvertriebenen besonders kennzeichnende Tatsache hervorzuheben, daß der Anteil der Verwitweten erheblich höher ist als bei den übrigen Frauen. Von 100 Frauen des vorstehenden Altersjahres waren verwitwet

Im Alter von Jahren	bei den Heimatvertriebenen	bei der übrigen Bevölkerung
30 bis unter 31	7,8	5,2
40 bis unter 41	13,2	10,0
50 bis unter 51	17,6	11,3
60 bis unter 61	36,3	25,5
70 bis unter 71	58,0	48,3

Ähnliche Unterschiede zeigen sich auch bei den Männern; sie treten dort aber wegen der erheblich kleineren Anteile an Verwitweten nicht so sehr in Erscheinung.

Dr. Kurt Horstmann

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Jahre 1951

Eheschließungen

Im Jahre 1951 wurden im Bundesgebiet 493 300 Eheschließungen standesamtlich registriert. Auf 1 000 Einwohner entfielen 10,3 Eheschließungen; das sind 0,8 Heiraten auf 1 000 Einwohner mehr als im Vorkriegsjahr 1938 (9,5). Gegenüber dem Jahre 1950, in dem auf 1 000 Einwohner noch 10,6 Eheschließungen kamen, ist eine Abnahme der Heiratshäufigkeit zu verzeichnen, die hauptsächlich durch auffallend wenig Heiraten im letzten Quartal des Beobachtungsjahres verursacht wurde¹⁾.

Da sich die Zahl an heiratsfähigen Männern und Frauen im Jahre 1951 durch Nachrücken relativ starker, nicht kriegsgeschwächter Geburtsjahrgänge in die hauptsächlichsten Heiratsalter eher noch vergrößert als verkleinert hat, müssen andere Gründe für die Abnahme der Heiratsziffer verantwortlich sein. Zum Teil mag es sich auswirken, daß die Zahl der Heimkehrer aus der Kriegsgefangenschaft im Jahre 1950 bereits geringer als in den Vorjahren war und 1951 kaum mehr ins Gewicht fiel. Da die Abnahme der Eheschließungsziffer eine neue Erscheinung ist, wird man die weitere Entwicklung und zusätzliche Statistiken abwarten müssen, ehe eine Deutung gewagt werden kann.

Die relativ geringe Zahl von Eheschließungen im vierten Vierteljahr 1951 brachte es auch mit sich, daß abweichend von den Beobachtungen der letzten Jahre die meisten Eheschließungen statt im letzten Quartal schon im zweiten Quartal registriert wurden, obwohl diesmal im April, dem der Ostermonat März mit einer hohen Eheschließungsziffer voranging, relativ wenig geheiratet wurde. Die geringste Eheschließungszahl brachte wieder das erste Viertel des Jahres.

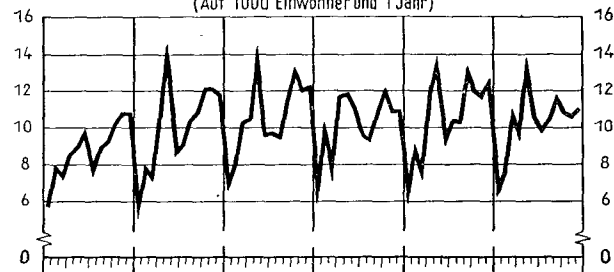
Bei der Statistik der Eheschließungen werden die Eheschließenden nach ihrer Heimatvertriebenen-eigenschaft, die hier nach dem Wohnsitz am 1. September 1939 bestimmt wird, ausgezählt. Die Zahl der Ehen zwischen Heimatvertriebenen und Einheimischen ist einerseits ein Maß für die Eingliederung der Heimatvertriebenen durch Eheschließung, aber andererseits auch für die Vermischung dieser Volksgruppen mit der Kultur ihrer neuen Wohngebiete. Die Ergebnisse dieser Sonderauszählung werden demnächst in dieser Zeitschrift in einem besonderen Beitrag gewürdigt werden. Es sei hier nur kurz erwähnt, daß 22 vH aller Eheschließungen im Jahre 1951 Ehen zwischen Heimatvertriebenen und Nicht-Heimatvertriebenen waren. Bei 9 vH aller neu geschlossenen Ehen waren beide Ehegatten heimatvertrieben.

Die meisten Eheschließungen (152 118) und zugleich die größte Eheschließungsziffer (11,3) hatte, wie auch im Vorjahr, das Land Nordrhein-Westfalen aufzuweisen; die kleinste

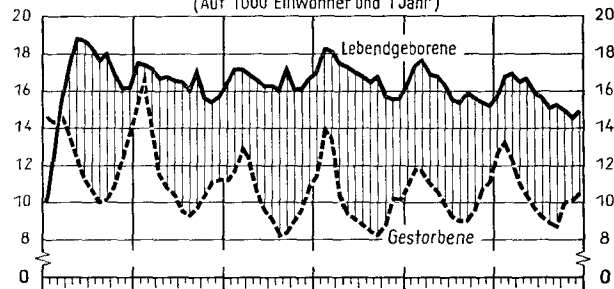
¹⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“ S. 255*.

EHE SCHLIESSUNGEN, GEBORENE UND GESTORBENE

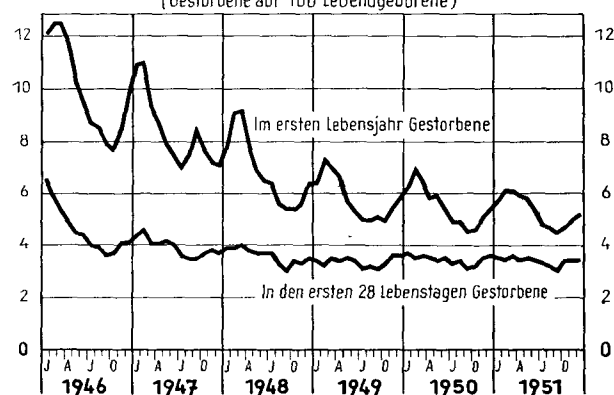
EHE SCHLIESSUNGEN (Auf 1000 Einwohner und 1 Jahr)



LEBENDGEBORENE UND GESTORBENE (Auf 1000 Einwohner und 1 Jahr)



SÄUGLINGSSTERBLICHKEIT (Gestorbene auf 100 Lebendgeborene)



STAT. BUNDESAMT 52-376

Heiratsziffer ergab sich wieder in Schleswig-Holstein (8,9). Gegenüber 1950 hat sich die Spanne zwischen der größten und der kleinsten Eheschließungsziffer vergrößert (von 2,0 auf 2,4), und zwar dadurch, daß die Heiratsfreudigkeit in Schleswig-Holstein abgenommen hat. Nur in den Ländern Baden und Württemberg-Hohenzollern war eine Vergrößerung der Eheschließungsziffer festzustellen.

Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Bundesgebiet

Jahr	Eheschließungen		Lebendgeborene				Totgeborene	Gestorbene ¹⁾				Mehr geboren als gestorben	
	Anzahl	auf 1000 Einwohner	Anzahl	auf 1000 Einwohner	darunter			Anzahl	auf 1000 Einwohner	dar. im 1. Lebensjahr	auf 100 Lebendgeborene ²⁾	Anzahl	auf 1000 Einwohner
					Anzahl	unehelich auf 100 Lebendgeborene							
Gesamtbevölkerung													
1938	367 863	9,5	769 306	19,8	49 641	6,5	17 637	443 166	11,4	45 580	6,9	326 140	8,4
1946	380 575	8,8	708 659	16,4	116 310	16,4	16 613	533 974	12,3	63 917	9,5	174 685	4,1
1947	454 398	10,0	748 975	16,5	88 897	11,9	16 195	525 482	11,6	62 781	8,5	223 493	4,9
1948	493 606	10,6	769 111	16,6	78 806	10,2	17 074	476 738	10,3	52 191	6,8	292 373	6,3
1949	476 806	10,1	793 095	16,8	73 571	9,3	17 781	479 931	10,2	46 343	5,9	313 164	6,6
1950	506 101	10,6	772 850	16,2	74 506	9,6	17 227	493 416	10,3	42 877	5,5	279 434	5,9
1951 ³⁾ ...	493 293	10,3	757 190	15,7	72 054	9,5	16 929	508 974	10,5	40 378	5,3	250 216	5,2
Heimatvertriebene													
1950 ....	..	..	132 793	17,1	16 618	12,5	2 687	57 406	7,4	4 963	3,7 ⁴⁾	75 387	9,7
1951 ³⁾	145 767	18,1	17 091	11,7	3 013	62 728	7,8	5 662	4,0	83 039	10,3

¹⁾ Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. — ²⁾ Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung.

³⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ⁴⁾ Auf 100 Lebendgeborene des gleichen Jahres bezogen.

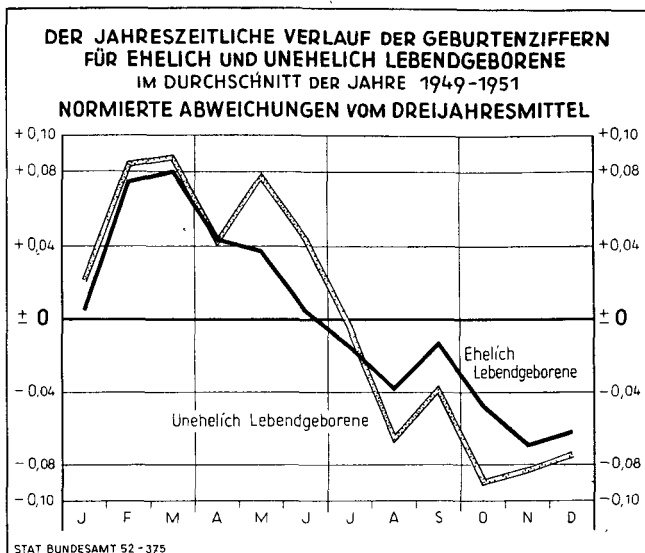
Geburten

Die Zahl der 757 200 Lebendgeborenen im Bundesgebiet 1951 war um rd. 15 600 Personen geringer als im Jahre 1950. Da die Bevölkerungszahl seit 1950 weiterhin angewachsen ist, fiel die Geburtenziffer (Lebendgeborene auf 1000 Einwohner) von 16,2 im Jahre 1950 auf 15,7 im Berichtsjahr. Die sinkende Tendenz der Geburtenziffer, die sich nach dem Kriege erstmalig im Jahre 1950 zeigte, setzte sich demnach 1951 fort. Die Geburtenabnahme ist in allen Quartalen zu beobachten, am stärksten im letzten Kalendervierteljahr. Die hohe Eheschließungsziffer im Jahre 1950 hätte einen Geburtenrückgang eigentlich nicht vermuten lassen. Sobald die ausführlichen Auszählungen über die Lebendgeborenen vorliegen, wird man daher prüfen müssen, ob die geringere Geburtenzahl hauptsächlich auf das Fehlen von Erstgeborenen oder mehr auf eine Verringerung der durchschnittlichen Kinderzahl in der Familie durch Fortfall der zweiten, dritten und weiteren Kinder zurückzuführen ist.

Die Geburtenziffer weist deutlich jahreszeitliche Schwankungen auf, und zwar war sie im ersten Kalendervierteljahr am größten (16,5) und im letzten Viertel des Jahres am kleinsten (14,8). Das Maximum brachte der Monat März (16,9), das Minimum der November (14,4).

9,5 vH der Lebendgeborenen wurden als unehelich registriert. Nach einem vorübergehenden Anstieg im Jahre 1950 von 9,3 vH auf 9,6 vH setzte die Quote der unehelich Lebendgeborenen im Jahre 1951 ihre frühere Abwärtsbewegung fort. Die statistisch festgestellte Zahl der unehelich Lebendgeborenen ist als Mindestzahl anzusehen, da auch Kinder von verheirateten Frauen, deren Ehemänner vermißt sind, rechtlich als ehelich gelten und daher statistisch als solche gezählt werden müssen. Erst wenn die Ehelichkeitsanfechtungsklage mit Erfolg durchgeführt worden ist, sei es von der Staatsanwaltschaft nach der Todeserklärung des Ehemannes oder von dem Ehemann nach Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft, wird die Unehelichkeit des Kindes rechtlich wirksam.

Auch die Quote der unehelich Lebendgeborenen zeigt jahreszeitliche Schwankungen, die sich aus dem Zusammenwirken der saisonalen Schwankungen von ehelicher und unehelicher Geburtenhäufigkeit ergeben. Um diese schwierig zu übersehenden Zusammenhänge darzustellen, wurde für das folgende Schaubild die Zahl der unehelichen Kinder nicht wie üblich auf die Gesamtzahl der Geborenen bezogen, sondern auf die Bevölkerung.



In dem Schaubild wird der jahreszeitliche Verlauf der ehelichen und unehelichen Geburtenziffern für den Durchschnitt der Jahre 1949 bis 1951 in Abweichungen vom Dreijahresmittel gegenübergestellt, wobei die Abweichungen durch Bezug auf die Mittelwerte (Normierung) in einen vergleichbaren Maßstab gebracht worden sind. Es zeigt sich, daß sich die Bewegung der beiden Geburtenziffern im wesentlichen

entspricht, wobei lediglich die Monate Mai und November eine Ausnahme machen. Die jahreszeitlichen Ausschläge der Kurven sind allerdings unterschiedlich stark. Durch diesen Unterschied wird wie oben bereits erwähnt, die jahreszeitliche Bewegung der Quote der Unehelichen beeinflusst. Auch bei den unehelichen Kindern war also die Geburtenhäufigkeit in der ersten Hälfte des Jahres größer als in der zweiten. Das Bild wird durch den abwärts gerichteten Trend der Geburtenhäufigkeit, der hier nicht ausgeschaltet wurde, geringfügig verstärkt.

Während die Geburtenziffer der Gesamtbevölkerung gegenüber 1950 zurückgegangen ist, ist diejenige der Heimatvertriebenen gestiegen (1950: 17,1; 1951: 18,1). Es mag das vielleicht an einer besseren Erfassung der als heimatvertrieben geltenden Kinder²⁾ im Jahre 1951 liegen. Aber auch der Gedanke, daß hierin die allmählich fortschreitende Verwurzelung der Heimatvertriebenen zum Ausdruck kommt, liegt nahe. Auf die Schwierigkeiten beim Vergleich der Geburtenziffer der Heimatvertriebenen mit derjenigen der übrigen Bevölkerung wurde bereits früher hingewiesen³⁾.

An der Abnahme der Geburtenrate sind alle Länder beteiligt. Die größte Einbuße hat Hessen erlitten, dessen Ziffer von 16,1 auf 15,1 zurückgegangen ist⁴⁾.

Sterbefälle

Im Jahre 1951 sind im Bundesgebiet 507 000 Personen gestorben; etwas mehr als die Hälfte davon waren männlichen Geschlechts. Die Sterbeziffer (Gestorbene auf 1000 Einwohner) betrug 10,5 und ist damit etwas größer als im Jahre 1950 (10,3). Die Zunahme der Sterbefälle im Berichtsjahr beschränkte sich auf die ersten drei Monate des Jahres, dürfte also zum Teil auf vermehrte Sterblichkeit an Erkältungskrankheiten zurückzuführen sein. Aber auch die Zunahme der Sterbefälle an Krankheiten des Herzens, die 1951 die meisten Opfer forderten und damit erstmalig die Todesursache „Krebs und andere bösartige Gewächse“ überstiegen, bewirkte eine Erhöhung der Frühjahrssterblichkeit. Untersuchungen über die jahreszeitlichen Schwankungen der Sterbefälle nach Todesursachen lassen nämlich erkennen, daß die Todesursache „Krebs“ keine merklichen Saisonschwankungen aufweist, während bei Herzkrankheiten ein ausgeprägter Frühjahrsgipfel, der 1951 noch höher war als 1950, und ein entsprechender Tiefpunkt im Herbst ins Auge fällt⁴⁾. Der jahreszeitliche Rhythmus der Sterblichkeit wird also wesentlich durch das Überwiegen bestimmter Todesursachen geprägt.

Die Erhöhung der Sterbeziffer zeigt sich auch in sämtlichen Ländern⁵⁾ mit Ausnahme von Hessen, wo diese gleichgeblieben ist. An der Spitze liegt wieder das Land Baden. Die hohe Sterbeziffer in den Ländern Baden, Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern ist zum Teil auf die großen Geburtenziffern in diesen Ländern, die naturgemäß viele Sterbefälle im ersten Lebensjahr zur Folge haben, zurückzuführen. Läßt man nämlich die Säuglingssterbefälle außer Betracht, dann rückt Hamburg an die Spitze. Auch Unterschiede im Altersaufbau der Länderbevölkerungen kommen in der Sterbeziffer zum Ausdruck, so daß der Schluß auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung der einzelnen Länder aus Abweichungen der Sterbeziffern nur ganz bedingt möglich ist.

Die Sterbeziffer der Heimatvertriebenen, die bekanntlich unter der der übrigen Bevölkerung liegt, hat im Bundesgebiet von 1950 (7,4) auf 1951 (7,8) ebenfalls zugenommen. Es mag das einerseits an der Zunahme der Geburtenziffer der Heimatvertriebenen liegen; andererseits deutet diese Erscheinung darauf hin, daß die Wirkung der positiven Auslese, die die Strapazen der Flucht oder Umsiedlung zweifellos mit sich gebracht haben, nachläßt.

Die Säuglingssterblichkeit hat ihre sinkende Tendenz auch im Jahre 1951 beibehalten. Es starben noch rund 40 400 Kinder im ersten Lebensjahr, das waren 5,3 von 100 Lebendgeborenen. Verglichen mit der Maßzahl der Säuglingssterblichkeit anderer westlicher Staaten, die bis zu

²⁾ Vgl. hierzu „Wirtschaft und Statistik“ 3. Jg. N.F. Heft 6. Juni 1951, S. 235. — ³⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“ S. 255. —

⁴⁾ Vgl. hierzu den Statistischen Bericht Nr. VIII/14/3 „Die Todesursachen in den vier Vierteljahre 1951 im Bundesgebiet“.

2,0 heruntergeht, muß die Sterblichkeit der Kleinkinder im Bundesgebiet noch als groß betrachtet werden. Ein Ausbau der Beratungsstellen für werdende und stillende Mütter und die Vermehrung der Zahl der Entbindungsanstalten könnte eine weitere Senkung der Säuglingssterblichkeit nach sich ziehen. Die niedrige Säuglingssterblichkeit der Heimatvertriebenen (4,0), die in besonderem Maße Entbindungsanstalten und Kliniken in Anspruch nehmen, legt davon Zeugnis ab.

Geburtenüberschuß

Für die natürliche Entwicklung der Bevölkerungszahl ist der Überschuß der Geburten über die Sterbefälle von Bedeutung. Im Jahre 1951 wurden im Bundesgebiet eine Viertelmillion Personen mehr geboren als gestorben sind; das sind 5,2 auf 1 000 Einwohner. 1950 waren es noch 5,9. Die Verminderung des Geburtenüberschusses gegenüber dem Vorjahr ist sowohl auf die Zunahme der Sterblichkeit als auch auf die Abnahme der Geburtenhäufigkeit zurückzuführen. Der Geburtenüberschuß der Heimatvertriebenen hat im Gegensatz zu dem der Gesamtbevölkerung infolge der Erhöhung der Geburtenzahl zugenommen (1950: 9,7; 1951: 10,3).

Aus dem beachtlichen Geburtenüberschuß im Jahre 1951 darf nicht geschlossen werden, daß die Bevölkerung auf die Dauer zunehmen wird. Infolge des besonderen Altersaufbaues der Bevölkerung im Bundesgebiet ergibt sich eine niedrige Sterbeziffer, durch die eine geringe Sterblichkeit vorgetauscht wird und auch bei relativ geringer Geburtenziffer ein Geburtenüberschuß erzielt wird. Ein besseres Urteil über die Auswirkung der Geburtenzahl auf die Bevölkerungsentwicklung wird von dem Netto-Reproduktionsindex erwartet. Zur Berechnung dieses Index wird die Zahl der künftigen Frauen im gebärfähigen Alter, die sich aus der Zahl der heute lebendgeborenen Mädchen durch Multiplikation mit der Überlebens-Wahrscheinlichkeit ergibt, an der heutigen Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter gemessen. Da die hierzu notwendige Gliederung der Lebend-

geborenen nach dem Geburtsjahr der Mutter für das Jahr 1951 noch nicht vorliegt, kann die Berechnung vorerst nur für das Jahr 1950 vorgenommen werden; die beiden Indices dürften sich jedoch nicht wesentlich voneinander unterscheiden. Aus den Geburtenzahlen des Jahres 1950 und unter Anwendung der Allgemeinen Deutschen Sterbetafel 1932/34 ergab sich ein Netto-Reproduktionsindex von 0,885. Da der Index unter 1 bleibt, bedeutet das, daß die jetzige Fruchtbarkeit im Bundesgebiet nicht ausreicht, um die Generation, zu der die Mütter gehören, in ihrer heutigen Stärke zu reproduzieren.

Aber auch mittels des Reproduktionsindex lassen sich infolge des außergewöhnlichen Altersaufbaues und Geschlechtsverhältnisses im Bundesgebiet die Auswirkungen der heutigen Geburtenzahl auf die künftige Entwicklung der Bevölkerungszahl nicht ohne weiteres übersehen. Bei normaler Geschlechts- und Altersverteilung deutet ein Netto-reproduktionsindex unter 1 auf eine Schrumpfung der Bevölkerungszahl hin. Im heutigen Bundesgebiet stehen aber den Frauen im gebärfähigen Alter, die der alleinige Ausgangspunkt für die Berechnung des Reproduktionsindex sind, verhältnismäßig wenig Männer des gleichen Alters gegenüber. Bei der Reproduktion der heutigen Müttergeneration würde sich die normale Geschlechtsproportion einstellen und damit die Zahl der Männer erhöhen; die Bevölkerungszahl würde beim Index 1 durch Wiederherstellung der normalen Geschlechtsproportion zunehmen. Unter den heutigen Verhältnissen im Bundesgebiet könnte der Netto-reproduktionsindex 0,885 also noch eine Erhaltung der Bevölkerungszahl auf natürlichem Wege bedeuten, wobei gleichzeitig noch eine günstigere Geschlechtsproportion erreicht wurde. Genauere Feststellungen darüber lassen sich nur durch eine Vorausberechnung der künftigen Bevölkerungszahl nach der biologischen Methode treffen, wie sie vom Statistischen Bundesamt vorbereitet wird. Lö.

Gesundheitswesen

Die Erkrankungen an aktiver Tuberkulose

Die Erfassung der verschiedenen Formen und Stadien einer tuberkulösen Erkrankung und ihre Einordnung in ein Berichtsschema bereiten erhebliche Schwierigkeiten, da die Beurteilung einiger tuberkulöser Krankheitsformen nach der subjektiven Auffassung des Arztes unterschiedlich sein kann. Dies ist einer der Hauptgründe, daß in den Jahrzehnten des erfolgreichsten Kampfes gegen die Tuberkulose in Deutschland eine allgemeine und einwandfreie Statistik der Tuberkulose-Morbidität nicht durchgeführt werden konnte. Die Tuberkuloseforschung in Deutschland und der übrigen Welt stützte sich daher in erster Linie — und teilweise ist es auch heute noch der Fall — auf die Statistik der Tuberkulose-Mortalität.

Um die Entwicklung der Tuberkulose in Deutschland beurteilen zu können, ergab sich nach Kriegsende die Notwendigkeit, eine neue Form der Tuberkulose-Morbiditäts-Statistik zu schaffen, da die unmittelbar vor Beginn des 2. Weltkrieges durchgeführten Statistiken:

- 1. die sogenannten „sanitätspolizeilichen“ Wochenmeldungen im Rahmen der meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten und
- 2. die Jahresberichte der Tuberkulose-Fürsorgestellen an den Reichstuberkulose-Ausschuß

Mängel aufwiesen. Das Ausgangsmaterial für diese neue Statistik bilden die in den Tuberkulose-Fürsorgestellen vorliegenden Krankheitsbefunde der erfaßten Personen. Berichtet wird über den Neuzugang von erstmalig erkrankten und den Bestand an erkrankten Personen. Da eine vollständige Erfassung aller Erkrankten nur durch regelmäßige Kontrolluntersuchungen der Gesamtbevölkerung möglich ist und bisher gesetzlich angeordnete laufende Untersuchungen nur in wenigen Ländern durchgeführt werden, ist es erklärlich, daß die Ergebnisse der Tuberkulose-Morbiditäts-Statistik nur die untersten Werte darstellen.

Von besonderer Wichtigkeit ist die Zahl der erstmalig untersuchten Personen, da diese die Zahl der Neuzugänge und auch, allerdings nicht allein, die Zahl des Bestandes der an Tuberkulose Erkrankten beeinflußt. Die Zahl der erstmalig untersuchten Personen war 1951 mit rund 780 000 ein wenig höher als 1950 mit rund 760 000 Personen. Der Anteil der an aktiver Tuberkulose Erkrankten ist 1951 mit 9,7 vH der Untersuchten niedriger als 1950 mit 10,6 vH. Auch der besonders wichtige Anteil der an ansteckender Tuberkulose der Atmungsorgane erkrankten Personen zeigt 1951 mit 2,7 vH gegenüber 1950 mit 2,9 vH einen geringfügigen Rückgang.

Die Neuzugänge

Der Rückgang der in nachstehender Übersicht aufgeführten Erkrankungsziffern bei den angeführten drei Tuberkulosearten ist deutlich zu erkennen. Die Erkrankungsziffer an ansteckender Tuberkulose der Atmungsorgane ist von 9,0 auf 10 000 im Jahre 1948 auf 6,9 im Jahre 1951, die der nichtansteckenden Tuberkulose der Atmungsorgane von 30,3 auf 14,7 und die der Tuberkulose anderer Organe von 5,8 auf 3,4 abgesunken. Die nach der Währungsreform beginnende Besserung der Lebensverhältnisse in Deutschland drückt sich deutlich in dem Rückgang der Erkrankungsziffer von 1948 bis 1949 aus. Dieser auffallende Rückgang beweist, daß die vorherige Notlage nicht nur infolge des

Neuzugänge an aktiver Tuberkulose im Bundesgebiet¹⁾

Art der Tuberkulose	1951		1950	1949	1948
	Anzahl	auf 10 000 der Bevölkerung			
Ansteckende Tuberkulose der Atmungsorgane . . .	32 506	6,9	7,2	7,7	9,0
Nichtansteckende Tuberku- lose der Atmungsorgane . .	68 888	14,7	15,8	20,7	30,3
Tuberkulose anderer Organe	16 270	3,4	3,5	4,6	5,8

¹⁾ Für 1951 und 1950 ohne Württemberg-Hohenzollern und Lindau, für 1949 ohne Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau und für 1948 ohne Bremerhaven, Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.

schlechten Ernährungszustandes die Zahl der Tuberkulose-
neuzugänge in die Höhe schnellen ließ, sondern daß ein
tuberkulöser Prozeß, und zwar insbesondere bei der nicht-
ansteckenden Form in Notzeiten vorsichtiger als in Normal-
zeiten beurteilt wird und werden muß, weil oft der Verlauf
einer tuberkulösen Erkrankung durch schlechte Ernährungs-
lage ungünstig beeinflußt wird.

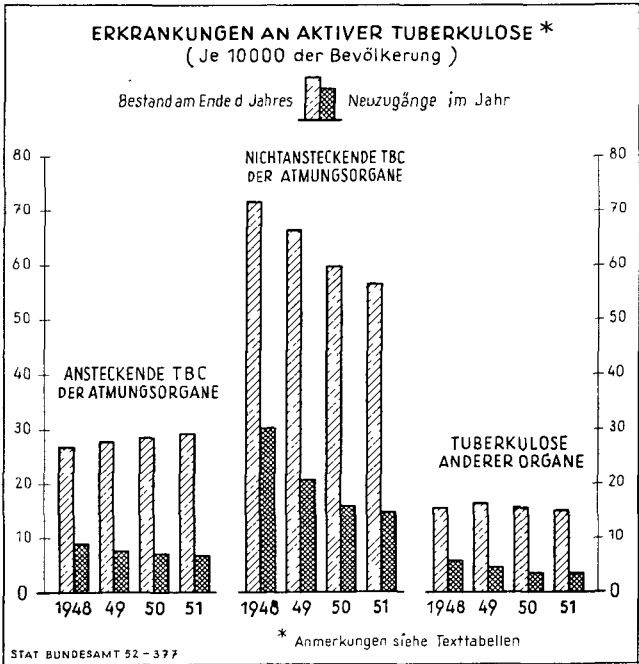
Ebenso wie 1950 sind auch 1951 die Erkrankungsziffern
der Neuzugänge in Norddeutschland höher als in Süd-
deutschland. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß in den
meisten norddeutschen Ländern gesetzliche Reihenunter-
suchungen auf Tuberkulose stattfinden und dadurch die Er-
fassung ohne Zweifel besser ist als in Süddeutschland. Ob
auch andere Faktoren eine Rolle spielen, kann an dieser
Stelle nicht entschieden werden.

Neuzugänge an aktiver Tuberkulose im Bundesgebiet¹⁾
nach Alter und Geschlecht

Geschlecht Alter	Ansteckende Tbc d. Atmungsorgane			Nichtansteck. Tbc d. Atmungsorgane			Tuberkulose anderer Organe		
	auf 10 000 d. Bevolk.			auf 10 000 d. Bevolk.			auf 10 000 d. Bevolk.		
	Anz.	1951	1950	Anz.	1951	1950	Anz.	1951	1950
Kinder 0 bis unter 15 Jahre	821	0,8	0,8	26 249	24,0	26,7	4 546	4,2	4,3
Männer 15 Jahre und älter	19 993	12,2	12,6	22 861	14,0	14,9	4 917	3,0	3,1
Frauen 15 Jahre und älter	11 692	6,0	6,3	19 778	10,1	10,3	6 807	3,5	3,4

¹⁾ Ohne Württemberg-Hohenzollern und Lindau.

Die Aufgliederung der Neuzugänge an ansteckender
Tuberkuloseerkrankung der Atmungsorgane im Bundesgebiet
(ohne Württemberg-Hohenzollern) nach Alter und Geschlecht
zeigt 1951 bei den Kindern bis unter 15 Jahren im Vergleich
zu 1950 keine Änderung, bei den 15 Jahre und älteren
Männern und Frauen einen Rückgang. Bei der nichtansteck-
enden Tuberkulose der Atmungsorgane und bei der Tuberku-
lose anderer Organe sind 1951 die Erkrankungsziffern
sowohl bei den Kindern bis unter 15 Jahren als auch bei
den über 15 Jahre älteren Männern und Frauen niedriger
als 1950.



STAT. BUNDESAMT 52 - 377

* Anmerkungen siehe Texttabellen

Der Bestand

Die Bestandsziffer der an Tuberkulose Erkrankten zeigt
eine andere Entwicklung als die Erkrankungsziffer. Bei der
ansteckenden Tuberkulose der Atmungsorgane steigt sie seit

1948 allmählich an und erreicht im Jahre 1951 den Stand
von 29,2 auf 10 000 der Bevölkerung. Bei der nichtansteck-
enden Tuberkulose der Atmungsorgane und der Tuberku-
lose anderer Organe ist 1951 im Vergleich zu 1948 ein
Rückgang zu verzeichnen, der besonders deutlich bei der
nichtansteckenden Tuberkulose in Erscheinung tritt. Diese
gegensätzliche Entwicklung des Bestandes der an ansteck-
ender Tuberkulose der Atmungsorgane erkrankten Personen
ist dadurch zu erklären, daß einerseits zwar die Sterbeziffer
laufend zurückgeht und im Jahre 1951 nur noch 3,7 auf
10 000 beträgt¹⁾, andererseits aber die Behandlungszeit ver-
langert wird und dadurch der Bestand der Erkrankten
langsamer zurückgeht als die Neuzugänge oder sogar zu-
nimmt.

Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten
im Bundesgebiet

Art der Tuberkulose	1951		1950	1949	1948 ¹⁾
	Anzahl	auf 10 000 der Bevölkerung			
Ansteckende Tuberkulose der Atmungsorgane	141 045	29,2	28,6	27,8	26,8
Nichtansteckende Tuberku- lose der Atmungsorgane	273 345	56,6	59,8	66,4	71,7
Tuberkulose anderer Organe	73 157	15,1	15,6	16,3	15,4

¹⁾ Ohne Bremerhaven, Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern
und Lindau.

Die Aufgliederung des Bestandes der an ansteckender
Tuberkulose der Atmungsorgane Erkrankten im Bundes-
gebiet (ohne Hamburg und Nordrhein-Westfalen) nach Ge-
schlecht und Alter zeigt, daß 1951 gegenüber 1950 bei den
Kindern unter 15 Jahren ein geringer, bei den über 15 Jahre
älteren Männern ein stärkerer Anstieg und bei den über
15 Jahre älteren Frauen keine Änderung eingetreten ist. Der
Rückgang der Bestandsziffer an nichtansteckender Tuber-
kulose der Atmungsorgane läßt ein starkes Absinken bei
den Kindern unter 15 Jahren erkennen, während bei den
über 15 Jahre älteren Männern und Frauen sogar ein gering-
fügiger Anstieg zu verzeichnen ist. Bei der Tuberkulose
anderer Organe ist 1951 sowohl bei den Kindern unter
15 Jahren als auch bei den über 15 Jahre älteren Männern
und Frauen gegenüber 1950 ein geringfügiger Rückgang auf-
getreten.

Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten
im Bundesgebiet¹⁾ am Ende des Jahres
nach Alter und Geschlecht

Geschlecht Alter	Ansteckende Tbc d. Atmungsorgane			Nichtansteck. Tbc d. Atmungsorgane			Tuberkulose anderer Organe		
	Anz.	auf 10 000 d. Bevolk.		Anz.	auf 10 000 d. Bevolk.		Anz.	auf 10 000 d. Bevolk.	
	1951	1950		1951	1950		1951	1950	
Kinder 0 bis unter 15 Jahre	1 394	1,8	1,7	52 380	68,1	79,6	12 283	16,0	16,4
Männer 15 Jahre und älter	57 401	49,7	48,7	63 853	55,3	54,8	14 627	12,7	12,8
Frauen 15 Jahre und älter	33 451	24,3	24,3	54 192	39,4	38,5	18 792	13,6	13,7
Zusammen	92 246	28,0	27,4	170 425	51,6	53,9	45 702	13,8	14,0

¹⁾ Ohne Hamburg und Nordrhein-Westfalen.

Zusammenfassend ist zu sagen: Die Neuzugänge an Tuber-
kulose sind seit 1948 laufend zurückgegangen und betrugen
1951 bei der ansteckenden Tuberkulose der Atmungsorgane
6,9, bei der nichtansteckenden Tuberkulose der Atmungs-
organe 14,7 und bei der Tuberkulose anderer Organe 3,5 auf
10 000 der Bevölkerung. Die Bestandsziffern der an Tuber-
kulose Erkrankten zeigen zum Teil eine entgegengesetzte
Entwicklung. Während die der nichtansteckenden Tuber-
kulose der Atmungsorgane und Tuberkulose anderer Organe
seit 1948 ebenfalls absinken und 1951 56,6 bzw. 15,1 auf
10 000 betrugen, ist die der ansteckenden Tuberkulose der
Atmungsorgane von 1948 (26,8 auf 10 000) laufend angestie-
gen und erreichte 1951 den Stand von 29,2 auf 10 000. Mi.

¹⁾ Vgl. „Statistische Berichte“ VIII/14/3.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Die Arbeitskräfte in den Erwerbsgartenbaubetrieben

Die Gartenbauerhebung 1950¹⁾ weist die in den Betrieben (mit Anbau von Gartengewächsen für den Verkauf) beschäftigten Arbeitskräfte nach, soweit sie mit Arbeiten im Gemüse-, Obst- oder sonstigem Gartenbau beschäftigt wurden. Bei der allgemein engen Verflechtung dieser Betriebe mit Landwirtschaft läßt sich der mit Gartenbauarbeiten beschäftigte Personenkreis nur dort einwandfrei ermitteln, wo der „Gartenbau“ den vorherrschenden Betriebscharakter bildet. Aus diesem Grunde wurden die im Gartenbau beschäftigten Arbeitskräfte nur in den eigentlichen Erwerbsgartenbaubetrieben und in solchen Feldgemüse- und Obstbaubetrieben ausgewiesen, bei denen der Anbau von Obst, Gemüse oder sonstigen Gartengewächsen die Haupterwerbsquelle des Betriebsinhabers darstellt. Im Verhältnis zu der Gesamtzahl der Feldgemüse- und Bäderlichen Obstbaubetriebe — rund 138 000 — ist jedoch der Anteil solcher Betriebe, deren Haupterwerbsquelle der Anbau von Gemüse und Obst darstellt, mit 8 000 Betrieben oder 6 vH äußerst gering. Eine Verallgemeinerung der bei diesen ermittelten Arbeitsstruktur auf die Gesamtzahl der Feldgemüse- und Bäderlichen Obstbaubetriebe ist wegen der grundsätzlich abweichenden Betriebsstruktur somit nicht möglich.

Zur Erläuterung der Arbeitskräftestruktur des Erwerbsgartenbaues bedarf es einiger betriebswirtschaftlicher Hinweise. Einen Überblick über die größenordnungsmäßige Gliederung der Betriebe nach den drei Ordnungsprinzipien: Betriebsfläche, landwirtschaftliche Nutzfläche, Fläche der Gartengewächse (im folgenden kurz: „gärtnerische Nutzfläche“ genannt), zeigt folgendes Bild:

Größenklasseneinteilung	Erwerbsgartenbaubetriebe in Größenklassen nach der		
	Betriebsfläche	Landwirtschaftl. Nutzfläche	Fläche der Gartengewächse
	1 000 Betriebe		
unter 0,5 ha	6,3	8,1	13,3
0,5 bis unter 2 ha	18,1	17,6	18,7
2 bis unter 5 ha	7,5	6,8	4,1
5 bis unter 10 ha	2,6	2,3	0,8
10 ha und darüber	2,8	2,5	0,4
zusammen	37,3	37,3	37,3

Nach dem Umfang der Betriebsfläche geordnet liegt die Masse der Betriebe (48 vH) zwischen 0,5 und 2 ha. Sowohl die Kleinstbetriebe (unter 0,5 ha) als auch die Betriebe zwischen 2 und 5 ha nehmen einen Anteil von 17 bis 20 vH ein. Nur rund 15 vH haben eine Betriebsfläche von über 5 ha.

Die Gliederung nach der landwirtschaftlichen Nutzfläche zeigt hiervon nur geringe Abweichungen, die in dem Anteil der nichtlandwirtschaftlichen Flächen (Gebäude, Hof, Wege, auch Waldflächen) begründet sind.

Bemerkenswerte Unterschiede ergeben sich aber in der Aufgliederung der Betriebe nach dem Umfang der gärtnerischen Nutzfläche.

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis der Gartenbauerhebung 1950. — Vgl. auch „Statistischer Bericht“ III/24/5.

Die ständig beschäftigten Arbeitskräfte in Erwerbsgartenbaubetrieben Vorläufiges Ergebnis der Gartenbauerhebung 1950

Größenklassen nach der Fläche der Gartengewächse	Betriebe	Ständig beschäftigte Arbeitskräfte (einschl. Betriebsinhaber)			Von den ständig beschäufugten Arbeitskräften sind				
		insgesamt	je Betrieb	je ha Fläche der Gartengewächse	Familienangehörige (einschließlich Betriebsinhaber)	Familienfremde Arbeitskräfte darunter			
						insgesamt	Fachkräfte ¹⁾	Arbeiter ²⁾	
		1000	Anzahl		1000	vH	1000	vH	
unter 0,10 ha	1,4	2,2	1,6	.	1,9	86,9	0,3	70,5	29,2
0,10 bis unter 0,25 ha	4,2	8,3	2,0	.	6,6	79,2	1,7	73,0	25,4
0,25 bis unter 0,50 ha	7,7	19,0	2,5	.	13,5	71,0	5,5	74,4	24,5
0,50 bis unter 1 ha	10,8	32,8	3,0	.	21,8	66,6	11,0	71,7	27,2
1 bis unter 2 ha	7,9	28,7	3,6	2,7	17,3	60,4	11,4	63,4	35,1
2 bis unter 3 ha	2,5	11,7	4,6	1,9	5,7	49,1	6,0	56,7	41,4
3 bis unter 5 ha	1,6	9,2	5,9	1,6	3,5	37,7	5,7	51,2	46,3
5 bis unter 10 ha	0,8	7,4	8,8	1,3	1,6	21,2	5,8	44,4	51,4
10 ha und darüber	0,4	8,3	19,6	1,0	0,6	7,6	7,7	30,6	63,5
Zusammen	37,3	127,6	3,4	2,7	72,5	56,8	55,1	57,9	39,7
dagegen 1933	35,4	99,7	2,8	2,9	68,5	69,0	44,6	44,9	38,8

¹⁾ Leitende Angestellte, Gärtnergehilfen und -lehrlinge, Binderinnen. — ²⁾ Ungelernte und sonstige Arbeiter und Arbeiterinnen.

In ihrer überwiegenden Mehrzahl weisen die Erwerbsgartenbaubetriebe einen gemischten Anbau im Freiland und Untergras der verschiedenen gartenbaulichen Nutzungsarten, wie Gemüse, Obst, Zierpflanzen usw. nebeneinander auf, der ihnen ermöglicht, mehrere Ernten innerhalb eines Jahres vom zeitigen Frühjahr bis in den Winter hinein zu erzielen. Diese betriebswirtschaftlichen Merkmale der Erwerbsgartenbaubetriebe sind auch bestimmend für die Struktur ihres Arbeitskräftebesatzes. Insgesamt wurden in den Erwerbsgartenbaubetrieben im Juli 1950 rund 154 000 Arbeitskräfte beschäftigt, von denen 26 000 oder 17 vH vorübergehend im Betrieb tätig waren. Als „ständig beschäftigt“ wird eine Arbeitskraft angesehen, die bei Aufrechnung aller Arbeitsleistungen im Gartenbau mehr als die Hälfte des Jahres tätig ist. Auch diese Personen können daher noch außerhalb des Gartenbaus mit einem Teil ihrer Zeit als vorübergehend Beschäftigte im Haupt- oder Nebenberuf auftreten.

Die ständigen Arbeitskräfte

Von den rund 128 000 ständigen Arbeitskräften befindet sich die größte Zahl in den Betrieben mit einer gärtnerischen Nutzfläche zwischen 0,5 bis unter 2 ha. Bezogen auf den Betrieb entfallen im Durchschnitt 3,4 ständig Beschäftigte auf einen Erwerbsgartenbaubetrieb. Mit steigendem Umfang der gärtnerischen Nutzfläche steigt entsprechend auch die Zahl der je Betrieb beschäftigten Personen von 1,6 Arbeitskräften bis auf 19,6 in den Betrieben von 10 ha und mehr. Bezogen auf die Flächeneinheit (je ha gärtnerischer Nutzfläche) kommen 2,7 ständige Arbeitskräfte auf einen ha. Im Vergleich zu den landwirtschaftlichen Betrieben, bei denen die Arbeitskräfte auf die landwirtschaftliche Nutzfläche zu beziehen wären, ergeben sich nach der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 nur 0,5 ständig Beschäftigte je ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. Danach weist der Erwerbsgartenbau einen vier- bis sechsfach höheren Aufwand an menschlicher Arbeitskraft je Nutzfläche auf. Hierbei ist noch zu berücksichtigen, daß im Rahmen der Gartenbauerhebung nur die mit Gartenbau beschäftigten Arbeitskräfte erfaßt sind. Bei der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 wurden darüber hinaus auch die im Betriebshaushalt beschäftigten Familienangehörigen als Arbeitskräfte erfaßt.

Die Zahl der Arbeitskräfte je Flächeneinheit nimmt mit abnehmender gärtnerischer Nutzfläche zu. In dieser steigenden Zahl der Arbeitskräfte bei abnehmender gärtnerischer Nutzfläche kommt für den Erwerbsgartenbaubetrieb die Tendenz zum Ausdruck, die geringere Nutzfläche durch Steigerung der Arbeitsintensität auszugleichen. Die Verbreitung der kulturtechnischen Einrichtungen, insbesondere der Untergrasanlagen bestätigen diese Annahme. Zwar werden Untergrasanlagen nicht für die Erwerbsgartenbaubetriebe gesondert ausgewiesen, doch besteht kein Zweifel, daß diese den weitaus überwiegenden Anteil der Betriebe mit Untergrasanlagen ausmachen. Ein Blick in die Verteilung der Betriebe mit Untergrasanlagen zeigt, daß der Anteil der Glasfläche an der gärtnerischen Nutzfläche um so größer wird, je geringer die gärtnerische Nutzfläche ist.

Betriebe mit Unterglasanlagen

Großenklassen nach der Fläche der Gartengewächse	Betriebe 1 000	Unterglasfläche	
		insgesamt 1 000 qm	Anteil an der gärtnerischen Nutzfläche vH
unter 0,5 ha ...	11,4	3 340	11,0
0,5 bis unter 2 ha ...	16,1	8 390	5,3
2 bis unter 5 ha ...	3,4	2 580	2,6
5 bis unter 10 ha ...	0,7	760	1,6
10 ha und darüber ...	0,4	580	0,8
zusammen ...	32,0	15 650	3,8

Bemerkenswert ist die Zusammensetzung der Arbeitskräfte nach ihrer Familienzugehörigkeit. In den Erwerbsgartenbaubetrieben gehören rund 57 vH der Arbeitskräfte zur Familie des Betriebsinhabers; in kleineren Betrieben steigt der Anteil bis auf 87 vH. Im Vergleich zu den landwirtschaftlichen Betrieben ist der Anteil der Familienangehörigen im Erwerbsgartenbau verhältnismäßig gering. Dies hängt — abgesehen von den bereits angedeuteten Einschränkungen, die bei einem Vergleich zu beachten sind — mit der spezifisch gärtnerischen Betriebsweise zusammen, die eine stärkere Verwendung fachlich vorgebildeter Arbeitskräfte voraussetzt, die in der Familie allein nicht ausreichend gegeben ist.

So zeigt auch die Zusammensetzung der familienfremden Arbeitskräfte nach ihrer fachlichen Qualifikation, daß im Erwerbsgartenbau rund 58 vH gelernte Fachkräfte (leitende Fachkräfte, Gärtnergehilfen und Gärtnerlehrlinge, Binderinnen) sind. In den Betrieben mit kleinen Flächen steigt der Anteil bis auf 74 vH.

Der eigentliche Erwerbsgartenbaubetrieb zeigt sich damit als die gärtnerische Betriebsrichtung, die mit einem höheren zahlenmäßigen Arbeitskräftebesatz eine besonders fachlich qualifizierte Zusammensetzung des Personals vereinigt. Dieser Tatbestand findet seine ergänzende Erläuterung auch in der fachschulmäßigen Ausbildung der Arbeitskräfte. Bezogen auf den Höchststand im Besatz an ständigen und nicht ständigen Arbeitskräften im Juli in Erwerbsgartenbaubetrieben wurden in 37 000 Erwerbsgartenbaubetrieben etwa 14 000 Arbeitskräfte (einschl. Betriebsinhaber) nachgewiesen, die eine Fachschulbildung aufweisen. Dies entspricht etwa einem Anteil von 9 vH aller Arbeitskräfte. Von den Betriebsinhabern haben sogar 8 000 oder 22 vH eine Fachschule besucht. Bei den rund 138 000 Feldgemüse- und Bäuerlichen Obstbaubetrieben haben dagegen nur 11 000 oder 8 vH der Betriebsinhaber eine Fachschulausbildung angeeignet.

Im Vergleich zu 1933 hat die Zahl der ständigen Arbeitskräfte je Betrieb in den Erwerbsgartenbaubetrieben von 2,8 auf 3,4 vH zugenommen. Bezogen auf die Fläche der Gartengewächse ist dagegen ein leichter Rückgang von 2,9 auf 2,7 vH Arbeitskräfte je ha gärtnerischer Nutzfläche festzustellen, der möglicherweise mit der fortgeschrittenen Mechanisierung der Betriebe zu begründen ist. Während 1933 nur 2 237 Betriebe im Bundesgebiet nachgewiesen wurden, die Gartenfräsen benutzen, ist ihre Zahl 1950 auf schätzungsweise 10 000 gestiegen. Auch die Zahl der Beregnungsanlagen hat sich seit 1933 um etwa 20 vH erhöht.

Die Lehrlinge in den Erwerbsgartenbaubetrieben

Großenklassen nach der Fläche der Gartengewächse	Lehrlinge				
	insgesamt		männlich		weiblich
	Anzahl	je 100 Betriebe	Anzahl	vH	Anzahl vH
unter 0,5 ha ..	2 057	16	1 856	90	201 10
0,5 bis unter 2 ha ..	5 335	28	4 814	90	521 10
2 bis unter 5 ha ..	1 961	48	1 735	88	226 12
5 bis unter 10 ha ..	649	77	600	92	49 8
10 ha und darüber ..	512	120	479	94	33 6
Zusammen	10 514	28	9 484	90	1 030 10
dagegen 1933	9 193	26	8 840	96	353 4

Die Zahl der Lehrlinge hat sich mit 10 514 im Jahre 1950 gegenüber 1933 (mit 9 193) stärker erhöht als der Zunahme der Betriebe entspricht. Während im Jahre 1933 auf je 100 Erwerbsgartenbaubetriebe 26 Lehrlinge entfielen, kommen 1950 auf 100 Betriebe 28 Lehrlinge. Die größte Zahl der Lehrlinge mit 120 Lehrlingen je 100 Betriebe findet sich in den Größenklassen mit über 10 ha gärtnerischer Nutzfläche

und mit 77 in den Betrieben von 5 bis unter 10 ha. Mit abnehmendem Umfang der gärtnerischen Nutzfläche sinkt die Zahl der Lehrlinge bis auf 16 Lehrlinge (je 100 Betriebe) in den Betrieben mit unter 0,5 ha gärtnerischer Nutzfläche. Bemerkenswert ist die erhebliche Zunahme der weiblichen Lehrlinge von 353 im Jahre 1933 auf 1 030 im Jahre 1950, womit der Anteil der weiblichen Lehrlinge von 4 vH im Jahre 1933 auf 10 vH im Jahre 1950 gestiegen ist.

Die nicht ständigen Arbeitskräfte

Soweit sich bei Aufrechnung aller Arbeitsleistungen im Gemüse-, Obst- und sonstigem Gartenbau weniger als ein halbes Jahr ergibt, wurden die Arbeitskräfte als nicht ständige ausgewiesen. Bei diesen kann es sich um Betriebsinhaber, Familienangehörige oder familienfremde Personen handeln. Es wurden 13 000 Erwerbsgartenbaubetriebe er-

Erwerbsgartenbaubetriebe mit nicht ständigen Arbeitskräften

Großenklassen nach der Fläche der Gartengewächse	Betriebe		Nicht ständige Arbeitskräfte		
	insgesamt	darunter mit nicht ständigen Arbeitskräften	insgesamt	je Betrieb	
	Anzahl	vH	Anzahl		
unter 0,5 ha	13 262	3 644	27,5	3 960	1,1
0,5 bis unter 2 ha	18 720	6 727	35,9	10 706	1,6
2 bis unter 5 ha	4 089	2 272	55,6	5 924	2,6
5 bis unter 10 ha	840	588	70,0	2 466	4,2
10 ha und darüber ..	425	308	72,5	3 240	10,5
Zusammen	37 336	13 539	36,3	26 296	1,9

mittelt, die nicht ständige Arbeitskräfte beschäftigen. Im Verhältnis zu den Erwerbsgartenbaubetrieben überhaupt sind dies nur 36 vH. Die überwiegende Zahl der Betriebe beschäftigt danach offenbar die Arbeitskräfte allgemein länger als ein halbes Jahr. In den Betrieben mit einer gärtnerischen Nutzfläche von unter 0,5 ha beschäftigen sogar nur 28 vH der Betriebe nicht ständige Arbeitskräfte. Mit steigender gärtnerischer Nutzfläche wird der Anteil der Betriebe mit nicht ständigen Arbeitskräften größer. Rund 2 500 Erwerbsgartenbaubetriebe beschäftigen ausschließlich nicht ständige Arbeitskräfte. Die jahreszeitliche Verteilung des Saisonbedarfs schwankt zwischen 5 000 Arbeitskräften im Dezember bis auf 26 000 im Juli. Im ganzen gesehen werden etwa doppelt soviel Frauen wie Männer beschäftigt. Wa.

Der Wachstumsstand und die Umpflügungen von Wintersaaten im Frühjahr 1952

Der vergangene Winter war im allgemeinen wieder mild und es fielen ausreichende, zum Teil sogar überreichliche Niederschläge. Ende März und Anfang April setzte nochmals ein Kälteeinbruch ein, der jedoch keine strengen Fröste, aber viel Niederschläge brachte. Darauf trat plötzlich sehr warmes Frühjahrswetter mit zeitweise fast sommerlichen Temperaturen ein, so daß es vor allem in Norddeutschland schon etwas zu trocken wurde, während in den süddeutschen Ländern die Niederschläge größtenteils ausreichten. Insgesamt gesehen waren die Witterungsvoraussetzungen für das Wachstum der Winterfrüchte und die Bestellung der Sommerfrüchte recht günstig. Nur in einigen Gebirgsgegenden hat der späte Schneefall etwas Schaden angerichtet. Ferner wurden durch Nachtfrost Mitte Mai in einigen ungünstigen Lagen bei den empfindlichen Kulturen Schäden verursacht. Die Frühjahrseinstellung war Ende April für Sommergetreide größtenteils abgeschlossen, dagegen war sie bei Kartoffeln und Ruben gegenüber dem Vorjahr etwas verspätet. Das Futterwachstum setzte zeitig ein, so daß der Auftrieb auf die Weide im allgemeinen etwas früher als 1951 erfolgen konnte.

Nach den Wachstumsstandnoten für Ende April stand im Durchschnitt des Bundesgebietes der Winterweizen und die Wintergerste etwas besser als im Vorjahr, während Winterroggen und Wintermengengetreide einen etwas schlechteren Stand zeigten. Alle Getreidearten werden aber, mit ganz geringfügigen Ausnahmen, in allen Ländern mit besseren Noten als „mittel“ beurteilt. Die Winterölrüben hatten dagegen nur einen mittleren Stand, der damit auch etwa den Verhältnissen des Frühjahrs 1951 entspricht. Besonders

günstig wurde das Wachstum bei den Futterpflanzen auf dem Acker und auf dem Dauergrünland beurteilt, da hierfür die warme Witterung und ausreichende Niederschläge sehr förderlich waren.

Der Wachstumsstand

Fruchtart	1952		1951
	April	März	April
Winterroggen	2,8	2,8	2,8
Winterweizen	2,6	2,7	2,7
Spelz, Emmer	2,7	2,8	2,7
Wintergerste	2,6	2,7	2,7
Wintermenggetreide	2,7	2,8	2,6
Winterraps	3,0	3,0	2,9
Winterrüben	2,9	3,1	2,9
Klee	2,6	2,9	2,8
Luzerne	2,4	2,9	2,6
Wiesen	2,5	2,8	3,0
Viehweiden	2,5	2,9	3,0

1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel.

Auf die Entwicklung der Gemüsekulturen wirkten sich die Witterungsverhältnisse im allgemeinen auch günstig aus, obwohl in einigen norddeutschen Anbaubereichen die Aussaaten und Auspflanzungen etwas verspätet erfolgten. In den westlichen und südlichen Anbaubereichen wies der Wachstumsstand für Gemüse im allgemeinen ein günstiges Bild auf, so daß für sämtliche Frühgemüsearten bessere Noten als „mittel“ (2,3 bis 2,7) im Durchschnitt des Bundesgebietes gemeldet wurden. Damit ist der Wachstumsstand des Gemüses gegenüber dem Vorjahr um 0,4 bis 0,2 Punkte besser beurteilt worden. Infolge der höheren Durchschnittstemperaturen entwickelte sich das Gemüse sehr schnell, so daß zusammengedrängt große Mengen von Frühgemüse erntereif wurden und auf den Markt kamen.

Wachstumsstand des Obstes

Obstart	1952	Mai 1951	1950
Apfel	2,2	2,5	2,2
Birnen	2,2	2,8	1,9
Süßkirschen	2,1	1,9	1,9
Sauerkirschen	2,0	1,9	2,0
Pflaumen, Zwetschgen	2,4	2,5	2,1
Mirabellen, Renekloden	2,5	2,4	2,3
Aprikosen	2,8	2,8	2,5
Pflirsche	2,6	2,5	2,7
Walnüsse	2,6	2,7	2,6
Johannisbeeren	2,1	2,0	2,2
Stachelbeeren	2,2	2,2	2,3

Die Entwicklung des Obstes wurde nach der letzten Berichterstattung Mitte Mai mit guten Noten beurteilt, und zwar insbesondere Kirschen, ferner Apfel und Birnen, die im

Durchschnitt des Bundesgebietes die Note 2,2 erhielten. Mit dieser günstigen Note ist ausgedrückt, daß der Verlauf der Blüte und der Insektenflug gut waren. Das charakteristische Merkmal des Blüteverlaufs in diesem Jahr zeigte eine außerordentlich zusammengedrungene Blühfolge bei den einzelnen Obstarten, die durch einen plötzlich einsetzenden hohen Wärmeeinstrom, der während des ganzen Blüteverlaufs anhielt, verursacht wurde. Die Befruchtungsverhältnisse wurden im allgemeinen als zufriedenstellend bezeichnet.

Umpflügungen in vH der Anbaufläche¹⁾

Fruchtart	im Frühjahr		
	1952	1951	1950
Winterroggen	2,5	1,4	1,9
Winterweizen	0,9	0,9	1,9
Spelz, Emmer	1,8	1,0	1,7
Wintergerste	0,6	0,5	3,8
Wintermenggetreide	2,0	0,8	3,2
Winterraps	13,3	3,4	13,4
Winterrüben	6,1	3,0	11,1
Klee	2,4	2,2	14,5
Luzerne	1,7	1,1	5,6

¹⁾ Nach den endgültigen Ermittlungen im April.

Die wegen Auswinterung und anderer Schäden umpgepflügten Flächen von Wintersaaten sind im allgemeinen im Frühjahr 1952 bei Getreide und Futterpflanzen niedrig. Nur in einigen Gebieten Süd- und Südwestdeutschlands hat der Nachwinter in Gebirgslagen beim Roggen einigen Schaden angerichtet. Aber da die Verhältnisse in Norddeutschland weit günstiger waren, betragen die Umpflügungen im Gesamtergebnis bei Getreide höchstens 2,5 vH der Aussaatfläche; bei der im allgemeinen besonders empfindlichen Wintergerste sind sie mit 0,6 vH sogar sehr niedrig. Auch die Futterpflanzen auf dem Acker sind, wenn auch in einigen Gebieten Mäuseschaden aufgetreten ist, gut durch den Winter gekommen, so daß nur etwa 2 vH umpgepflügt werden mußten. Wesentlich höhere Umpflügungen kamen in diesem Frühjahr nur bei den Winterölsaaten vor, wobei aber gemeldet wurde, daß diese Umpflügungen nicht durch eigentliche Auswinterung oder sonstige Schäden verursacht wurden, sondern daß die ungünstige Preisgestaltung für die Ölfrüchte viele Betriebe veranlaßt hat, vor allem den Winterraps umzupflügen. In dem Hauptanbaugebiet Schleswig-Holstein erreichte dieser Anteil fast ein Viertel der Aussaatfläche, so daß im Durchschnitt des Bundesgebietes 13,3 vH des Winterrapses umpgepflügt wurde. Ro.

Industrie

Die industrielle Produktion im Mai 1952

Gesamtproduktion geringfügig gestiegen

Die industrielle Produktion hat sich im Mai, wie bereits im Vormonat, in ihrer Höhe kaum verändert und gibt bei teilweise recht unterschiedlichen Entwicklungen im einzelnen noch immer das Bild einer unbestimmten Gesamtsituation. Der Produktionsindex (1936=100) steht im Mai bei arbeitstäglicher Berechnung für die gesamte Industrie (einschl. Bauproduktion) auf 140,8 gegenüber 139,1 im April¹⁾, zeigt also eine Zunahme von 1,2 vH. Bei Ausschaltung der baugewerblichen Produktion, die nach der beträchtlichen Belebung der Vormonate im Mai nur noch relativ schwach angestiegen ist (+ 5,2 vH), beläuft sich die Produktionszunahme auf 1,0 vH.

Diese Zunahme ist jedoch, wie es bereits im April der Fall war, nicht stärker, ehe etwas schwächer, als der in diesem Monat rein saisonal zu erwartende Anstieg, soweit die für die Nachkriegszeit noch recht unvollkommenen Unterlagen hierüber einen Schluß zulassen. Sie wird zudem fast ganz getragen von den im wesentlichen durch Saisoneinflüsse bestimmten Entwicklungen bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien (+ 9,2 vH)²⁾ und der Industrie der Steine und Erden (+ 11,7 vH). Es ist ferner bemerkenswert, daß die Produktion

Entwicklung der Industrieproduktion
arbeitstäglich, 1936 = 100

Monat	Gesamte Industrie ¹⁾	Verarbeitende Industrie				
		insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitionsgüterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien ²⁾	Nahrungs- u. Genußmittelindustrien
1951 März	133	132	125	150	137	103
April	137	136	132	154	137	103
Mai	138	137	132	156	133	116
1952 Januar	135	134	126	159	130	104
Februar	135	134	124	164	128	105
März	138	136	127	169	125	106
April ³⁾	139	137	126	172	123	118
Mai ³⁾	141	139	129	171	118	129

¹⁾ Einschl. Energieerzeugung und Bau. — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

der Investitionsgüterindustrien, die bisher ständig, wenn auch in den letzten Monaten in geringerem Ausmaß, angestiegen war, im Mai trotz allmählicher Erleichterung der Materialversorgung erstmalig stagnierte (— 0,2 vH), und daß sich der Produktionsrückgang der im Index erfaßten Verbrauchsgüterindustrien nach einem vorübergehenden Stillstand im Vormonat nun im Mai deutlich fortsetzte (— 4,0 vH). Es mehrten sich also im Gesamtbild der industriellen Produktionsentwicklung die Anzeichen, die im Sinne einer Abschwächung der konjunkturellen Entwicklung gedeutet werden können.

¹⁾ Beides vorläufige Werte. — ²⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich, soweit nichts anderes vermerkt wird, auf die arbeitstägliche Produktion (Mai 25, April 24 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 287* f., sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 2. Jg., Nr. 5.

Gegenüber Mai 1951 lag das Produktionsvolumen der gesamten Industrie (einschließlich Bau) nur um 1,9 vH höher. Die Erzeugung der Investitionsgüterindustrien lag jedoch um 9,7 vH über, die der Verbrauchsgüterindustrien um 11,8 vH unter dem damaligen Stand. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet stand die Produktion im Mai 1952 auf 111 vH (1936 = 100).

Bergbau im ganzen unverändert

Nach dem nicht unerheblichen Rückgang im April hielt sich die Bergbauproduktion auch im Mai nur knapp auf dem Vormonatsstand ($-0,2$ vH). Die Steinkohlenförderung zeigt einen weiteren Rückgang ($-0,7$ vH) auf arbeitstäglich 402 100 t, der vor allem auf eine erneute Abnahme der verfahrenen Sonderschichten, ferner auf eine besonders lebhaft Fluktuation der Bergarbeiter zurückzuführen ist, die eine leichte Abnahme der Belegschaft unter Tage zur Folge hatte. Die Fehlschichtenzahl und die Schichtleistung blieben dagegen nahezu unverändert. Beim Braunkohlenbergbau wirkte sich der jahreszeitlich geringere Bedarf der Braunkohlenkraftwerke in einer stärkeren Förderungsabnahme aus ($-2,6$ vH), während die Brikettherstellung wieder auf den Märzstand gesteigert werden konnte ($+4,1$ vH). Die Koks-erzeugung blieb nahezu unverändert ($-0,2$ vH). Im sonstigen Bergbau wurde bei der Kali- und Steinsalzförderung ($+0,6$ vH) und der Erdolgewinnung ($-0,3$ vH) im wesentlichen die Vormonatshöhe gehalten, der Eisenerzbergbau ($+1,9$ vH) setzte jedoch seine stetige Produktionssteigerung fort.

Produktionszunahme bei den Grundstoffindustrien

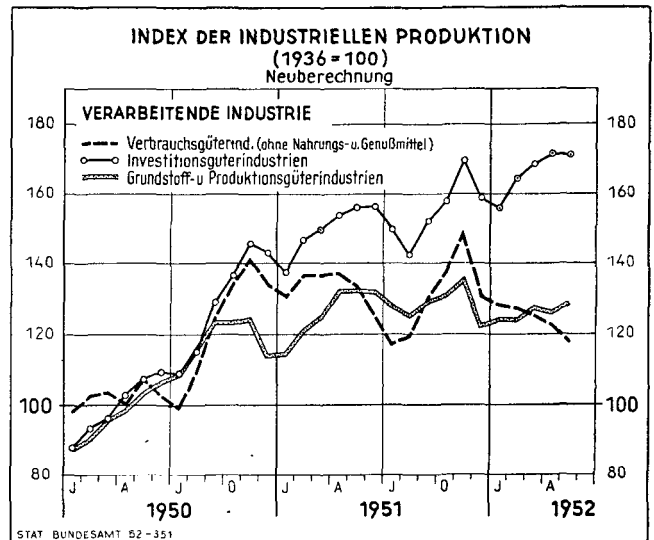
Bei der Gruppe Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien wird die Erhöhung des Produktionsvolumens (+ 1,9 vH) vor allem durch die weitgehend saisonbedingte weitere Produktionszunahme der Industrie der Steine und Erden (+ 11,7 vH) getragen. Besonders stark war hier im Zusammenhang mit der Belebung der Bauwirtschaft die in diesem Frühjahr relativ spät einsetzende Steigerung der Mauerziegelproduktion (+ 33,7 vH). Auch die Natursteingewinnung (+ 9,7 vH) und die Zementherzeugung (+ 14,2 vH) stiegen weiterhin erheblich an, während die Produktion an gebranntem Kalk infolge des in dieser Jahreszeit geringen Bedarfs der Landwirtschaft nochmals schwach rückläufig war. Eine starke, wenn auch weniger ins Gewicht fallende Produktionsbelebung weist ferner die Mineralölverarbeitung auf (+ 16,8 vH), nachdem sie in den beiden vergangenen Monaten abgesunken war. Die Steigerung wirkte sich sowohl bei Benzin (+ 15,5 vH) als auch bei Dieselmotorkraftstoff (+ 17,8 vH) und Schmierölen (+ 24,9 vH) aus und ist in ihrem Ausmaß im einzelnen durch betriebstechnische Maßnahmen im Rahmen einer Belebung der Nachfrage bedingt.

Die eisenschaffende Industrie zeigt nach der Stagnation der vergangenen Monate ebenfalls eine bemerkenswerte Produktionszunahme (+ 2,2 vH), die zum Teil auf die bessere Schrottversorgung nach Freigabe der Schrottpreise zurückzuführen ist. Vor allem stieg die Roheisenerzeugung (+ 3,7 vH) an und überschritt mit arbeitstäglich 34 580 t erstmalig das Produktionsniveau von 1936, wobei allerdings etwa ein Viertel dieser Erzeugungsmenge noch unter Verwendung von USA-Importkohle gewonnen wurde. Auch die Produktion der Rohstahl- und Warmwalzwerke (+ 2,2 bzw. 2,0 vH) nahm an der Aufwärtsentwicklung teil, dagegen konnte von den Eisen-, Stahl- und Tempergießereien (— 0,7 vH) der Vormonatsstand nicht ganz gehalten werden. In der NE-Metallindustrie stieg die Aluminiumgewinnung (+ 1,8 vH) nur noch geringfügig, die Produktion von Metallhalbzeug ging bei abgeschwächter Nachfrage infolge weiterhin überwiegend sinkender Metallpreise erheblich zurück (— 6,3 vH), besonders bei Zink und Zinklegierungen.

Die chemische Industrie, deren Gesamtproduktion bereits seit einigen Monaten stagniert, weist im Mai einen leichten Rückgang auf ($-0,9$ vH). Die Produktionsentwicklung im einzelnen ist bei der jetzt im allgemeinen ausreichenden Versorgung mit Roh- und Hilfsstoffen hier im wesentlichen durch die Absatzsituation bestimmt, die, vor allem beim Auslandsgeschäft infolge starker Preiskonkurrenz, insbesondere seitens der USA und Englands, vielfach unbefriedigend ist. Als Folge dieser Absatzhemmungen sind insbesondere bei

Schwefelsäure (—5,0 vH), Salzsäure (—9,6 vH), Chlor (— 10,1 vH), Ätznatron (—7,4 vH), Pharmazeutika (—7,0 vH) und Mineralfarben (—12,9 vH) Produktionsabnahmen eingetreten. Die rückläufige Entwicklung bei Kalkstickstoff (—15,3 vH) ist dagegen in erster Linie auf Verknappungserscheinungen bei Kalziumkarbid zurückzuführen. Günstigere Absatzmöglichkeiten führten zu Produktionszunahmen bei technischen Stickstoffverbindungen (+24,5 vH) und Thomasphosphatmehl (+21,5 vH) sowie saisonbedingt bei Lacken und Anstrichmitteln (+8,5 vH) und Seifen und Waschmitteln (+7,3 vH).

Die gummiverarbeitende Industrie konnte infolge der Belebung der Nachfrage durch den ständigen Aufschwung der Kraftfahrzeugindustrie ihre Erzeugung nach dem Rückgang des Vormonats wieder kräftig steigern (+6,7 vH), besonders bei Bereifungen (+12,7 vH). In der Papierindustrie setzte sich dagegen die Produktionsabnahme infolge weiterhin vorsichtiger Dispositionen der inländischen Abnehmer wegen der rückläufigen Preisbewegung sowie infolge nachlassender Auslandsnachfrage fort (-7,9 vH); besonders kräftig war der Rückgang bei Papierzellstoff.



Investitionsgüterproduktion nicht mehr angestiegen

Die hauptsächlich Investitionsgüter erzeugende Industrie der Eisen- und Metallverarbeitung hat in den letzten Monaten die Hauptstütze der Konjunktur gebildet. Im Gegensatz zu den Verbrauchsgüterindustrien war ihre Produktion auf Grund noch vorhandener umfangreicher Auftragsbestände und vielfach guter Exportchancen — trotz des nach wie vor bestehenden Stahlmangels und depressiver Erscheinungen bei einigen konsumnahen Erzeugnissen — ständig angestiegen, wenn auch zuletzt in geringerem Umfang. Nach einem deutlichen Nachlassen der Auftragseingänge im März, das durch eine leichte Auftragsbelebung im April nur zum kleinen Teil wettgemacht wurde³⁾, hat nun erstmalig im Mai die Gesamtproduktion dieser Gruppe den Vormonatstand nur noch knapp erreicht (—0,2 vH). Entscheidend hierfür war die rückläufige Entwicklung bei der elektrotechnischen Industrie, bei der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie und bei der feinmechanischen und optischen Industrie, wobei die kräftigsten Impulse allerdings wieder von konsumnahen Erzeugnissen ausgingen, sowie beim Maschinenbau.

Relativ am stärksten war die Produktionsabnahme in der feinmechanischen und optischen Industrie (—6,9 vH) vor allem infolge von Exportschwierigkeiten sowie saisonaler Einflüsse (Uhrenindustrie). Stärker fällt der Produktionsrückgang der elektrotechnischen Industrie (—3,8 vH) ins Gewicht, der im wesentlichen auf sinkender Nachfrage bei Drähten und Leitungen, bei Drahtnachrichtengeräten und, saisonal bedingt, bei Rundfunkapparaten beruht. Auch die Eisen- und Metallwarenindustrie weist eine deutliche Abnahme auf (—2,3 vH), die außer auf Exporthemmungen und Saisoneinflüsse auch auf konjunkturelle Ab-

³⁾Bundesministerium für Wirtschaft: „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, April 1952, Teil B.

schwächungen auf dem Inlandsmarkt zurückzuführen sein dürfte, z. B. bei Kohleherden, Schloßern und Beschlägen sowie Bestecken und Tafelgeräten. Im Maschinenbau (—0,4 vH) wurden die Abnahmen in einigen Zweigen durch Zunahmen in anderen fast ausgeglichen. Rückläufig war infolge nachlassender Bestellungen die Erzeugung vor allem bei Maschinen- und Präzisionswerkzeugen, ferner, weitgehend saisonal bedingt, bei Landmaschinen, endlich bei Maschinen für die Verbrauchsgüterindustrien, wie Textil-, Nah-, Schuh- und Lederindustriemaschinen. Dagegen nahm die Produktion von Metallbearbeitungsmaschinen und Verbrennungsmotoren infolge noch immer guter Auftragsbestände weiter zu. Diesen Zweigen mit rückläufiger oder stagnierender Produktion stehen der Stahlbau und die Fahrzeugindustrie mit weiter kräftigen Produktionszunahmen gegenüber. Im Stahlbau (+ 5,7 vH) erstreckt sich die Produktionssteigerung auf alle wichtigeren Zweige, besonders stark war sie im Waggonbau. Auch die auf weiter ständig ansteigenden Auftragsengängen beruhende erneute Produktionszunahme bei der Fahrzeugindustrie

Indexziffern der industriellen Produktion
arbeitstäglich, 1936 = 100

Indexgruppe	1951		1952		Zu-(+) bzw. Abnahme (-) Mai 1952 geg. April 52 in vH
	April	Mai	April p)	Mai p)	
Zahl der Arbeitstage	25	23,5	24	25	+ 4,2
Gesamte Industrie	136,5	138,2	139,1	140,8	+ 1,2
Industrie ohne Bau	136,9	137,9	139,3	140,7	+ 1,0
Industrie ohne Energieerzeugung und Bau	134,3	135,7	136,1	137,9	+ 1,3
Bergbau	118,9	117,1	124,2	124,0	— 0,2
Verarbeitende Industrie	135,7	137,4	137,2	139,2	+ 1,5
Energieerzeugung	179,2	173,6	190,3	185,7	— 2,4
Bau	127,7	144,0	134,8	141,8	+ 5,2
Bergbau darunter:					
Kohlenbergbau	109,6	107,5	111,4	110,7	— 0,6
Eisenerzbergbau	162,6	162,7	190,8	194,5	+ 1,9
Kali-, Steinsalzbergbau und Salinen	169,3	160,6	174,8	175,8	+ 0,6
Erdölgewinnung	289,0	298,4	383,0	381,7	— 0,3
Verarbeitende Industrie Grundstoff- u. Produktions- güterindustrien	132,1	132,2	126,1	128,5	+ 1,9
darunter:					
Mineralölverarbeitung	205,9	211,5	194,7	227,4	+ 16,8
Industrie der Steine und Erden	106,4	110,7	103,6	115,7	+ 11,7
Eisen- und Stahlerzeugung	94,8	95,0	104,0	106,3	+ 2,2
Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	115,3	115,1	120,3	119,5	— 0,7
NE-Leichtmetall- Hüttenproduktion	141,4	163,4	206,7	210,5	+ 1,8
NE-Schwermetall- Hüttenproduktion	128,4	127,5	127,6	129,5	+ 1,5
NE-Metall- Halbzeugproduktion	113,1	113,5	87,3	81,8	— 6,3
Chemische Industrie ¹⁾	157,3	157,3	150,6	149,3	— 0,9
Chemische Fasererzeugung	319,8	307,6	171,4	177,3	+ 3,4
Flachglaserzeugung	174,6	164,0	133,8	129,2	— 3,4
Papiererzeugung	116,5	112,9	105,8	97,4	— 7,9
Gummiverarbeitung	144,5	133,8	125,3	133,7	+ 6,7
Investitionsgüterindustrien	153,8	156,1	171,6	171,3	— 0,2
darunter:					
Stahlbau	64,2	70,5	76,8	81,2	+ 5,7
Maschinenbau	161,6	165,9	194,3	193,6	— 0,4
Fahrzeugaufbau	176,3	179,5	197,8	209,3	+ 5,8
Elektrotechnik	271,8	274,2	278,7	268,0	— 3,8
Feinmechanik und Optik	165,9	159,7	195,3	181,8	— 6,9
Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie ²⁾	135,0	133,4	137,7	134,6	— 2,3
Verbrauchsgüterindustrien ³⁾	137,0	133,4	122,6	117,7	— 4,0
darunter:					
Feinkeramische Industrie	133,3	129,7	131,2	124,2	— 5,3
Hohlglaserzeugung	233,2	228,4	224,4	229,0	+ 2,0
Ledererzeugung	73,7	59,6	69,4	65,7	— 5,3
Schuhindustrie	87,9	80,4	90,2	96,5	+ 7,0
Textilindustrie	140,0	130,2	115,7	109,2	— 5,6
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	103,1	115,7	118,0	128,9	+ 9,2
darunter:					
Nahrungsmittelindustrie	115,6	125,9	121,9	130,4	+ 7,0
Tabakverarbeitung	95,2	105,5	107,4	113,1	+ 5,3
Energieerzeugung darunter:					
Elektrizitätserzeugung	198,7	191,9	210,1	204,0	— 2,9
Gaserzeugung	118,3	116,7	128,8	128,8	= 0

¹⁾ Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne chemische Fasererzeugung —
²⁾ Einschl. Stahlverformung. — ³⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.
p) Vorläufige Zahlen

(+ 5,8 vH) verteilt sich auf sämtliche Erzeugnisse, dabei setzte auch die Fahrraderzeugung ihren kräftigen saisonalen Anstieg fort.

Erneut rückläufige Verbrauchsgütererzeugung

Die Produktion der hauptsächlich Verbrauchsgüter erzeugenden Industriezweige, die seit Monaten stagniert und im März zurückgegangen war, ist im Mai trotz belebender Saisoninflüsse auf manchen Gebieten im ganzen erneut fühlbar abgesunken (—4,0 vH), nachdem im April auch der Auftrags- ein- gang, der seit langem unter den laufenden Umsätzen liegt, eine weitere Abnahme gezeigt hatte. Das Produktionsniveau der Verbrauchsgüterindustrien ist damit auf den tiefsten Stand im Jahre 1951 (Juli 1951) zurückgegangen, wenn es auch noch nicht den Tiefpunkt des Jahres 1950 vor Beginn der Korea- Hausse erreicht hat. Nach wie vor steht die Masse der Ver- brauchsgüterindustrien offenbar im Zeichen vorsichtiger und kurzfristiger Dispositionen des Handels, während die Nach- frage der Verbraucher im Mai zu einer erneuten leichten Er- höhung der Einzelhandelsumsätze, besonders im Textil- und Schuhsektor geführt hat⁴⁾. So liegt das Schwergewicht der Produktionsrückgänge bei vorgelagerten Stufen (Ledererzeu- gung, Spinnereien, Webereien), während die Hersteller von Enderzeugnissen (Schuhindustrie, Wirkerei und Strickerei) im Mai Produktionszunahmen vorwiegend saisonalen Charakters aufweisen⁵⁾.

In der Schuhindustrie ist die erneute Steigerung der Erzeugung (+7,0 vH) weitgehend durch das günstige Pfingstgeschäft bedingt, wobei sich kurzfristig durchgeführte Nachbestellungen des Handels infolge guten Absatzes an die Konsumenten ausgewirkt haben dürften. Die im Vormonat einmalig eingetretene Produktionserhöhung in der Leder- erzeugenden Industrie hielt im Mai dagegen nicht an. Dieser Industriezweig, dessen Situation durch die noch nicht ganz zum Stillstand gekommene rückläufige Preisent- wicklung für Rohhäute und die zunehmende Verwendung von Kunststoffen erschwert ist, erlitt bei einem bereits recht nie- drigen Produktionsniveau einen erneuten Rückgang (—5,3 vH), der in erster Linie durch die Produktionsabnahme bei Unter- leder (—14,8 vH) verursacht wird. Die Produktion der Textil- industrie zeigt nach der Abschwächung der rückläufigen Bewegung im Vormonat im Mai erneut einen deutlichen Rückgang (—5,6 vH). Maßgebend hierfür war die Entwicklung bei den Spinnereien und Webereien, wobei die stärksten Rückgänge bei der Baumwollindustrie lagen (Baumwollgarn —12,2 vH, Baumwollgewebe —10,6 vH), während die Ab- nahme in der Wollverarbeitung, wo die Preise für Rohwolle im Mai eine leicht steigende Tendenz zeigten, schwächer war (Wollgarn —3,3 vH, Wollgewebe —4,2 vH). Bei den Wirk- ereien und Strickereien, in denen konsumfertige Erzeugnisse hergestellt werden, führte eine saisonale Belebung der Nach- frage dagegen zu einer weiteren Produktionszunahme (+5,5 vH). Der leichte Anstieg der Hohlglaserzeugung (+2,0 vH) dürfte zum Teil auf jahreszeitlichen Ursachen, z. B. besseren Absatzmöglichkeiten für Wirtschaftsglas, beruhen. Der weitere Produktionsrückgang in der feinkeramischen Industrie (—5,3 vH) erstreckt sich auf nahezu sämtliche Erzeugnisgruppen, lediglich bei sanitärer Keramik konnte die in den letzten Monaten bereits erheblich zurückgegangene Produktion — zum Teil mit Hilfe von Preissenkungen — etwa gehalten werden.

Weitgehend saisonale Produktionszunahme bei der Nahrungs- und Genußmittelindustrie

Die im vergangenen Monat bereits spürbaren jahreszeit- lichen Belebungstendenzen in der Nahrungs- und Genußmittel- industrie, haben sich im Mai fortgesetzt und zu einer er- neuen kräftigen Produktionszunahme dieser Gruppe geführt (+9,0 vH). Die Erzeugung der Milchverwertungs- industrie, die im Mai gewöhnlich ihre Saisonspitze er- reicht, ist nochmals stark angestiegen (+30 vH). Nach den allerdings noch unvollständigen Ergebnissen für die Brau- e-

⁴⁾ Vgl. „Statistische Berichte“ Nr. V/20/23 vom 17. 6. 1952. — ⁵⁾ In diesem Zusammenhang ist auch darauf hinzuweisen, daß der Produktionsindex für den jeweils letzten Monat keine Zahlen für die Bekleidungsindustrie enthält, bei der ebenfalls eine Produk- tionsbelebung infolge kurzfristiger Bestellungen vermutet werden kann; allerdings würde auch bei deren Einbeziehung das Ausmaß des Produktionsrückgangs der gesamten Gruppe nur geringfügig vermindert werden.

reien ist im Mai auch bei der Biererzeugung eine kräftige Zunahme zu verzeichnen. In der Obst- und Gemüse-konservenindustrie beginnt jetzt die alljährliche sommerliche Ausweitung der Erzeugung, die sich im Mai auf 12,4 vH belief. Die Margarineindustrie, deren Erzeugnisse nach den Preissenkungen der letzten Zeit auf dem Preisniveau der Vorkriegszeit liegen, hat den kräftigen Produktionsanstieg des Vormonats dagegen nicht fortsetzen können (—1,0 vH). Bei der Zigarettenindustrie ist im Mai eine nochmalige erhebliche Produktionserhöhung eingetreten (+7,5 vH), während die Zigarrenherstellung, wie bereits in den letzten beiden Monaten, wiederum leicht rückläufig war (—1,0 vH).

We.

Die feinmechanische und optische Industrie seit der Währungsreform

Struktur und volkswirtschaftliche Bedeutung

Die feinmechanische und optische Industrie einschließlich der Uhrenindustrie¹⁾ stellt mit ihren rund 94 000 Beschäftigten²⁾ und einem Umsatz von 1,04 Milliarden DM im Jahre 1951 einen verhältnismäßig kleinen Zweig der eisen- und metallverarbeitenden Industrie des Bundesgebietes dar. Ihre volkswirtschaftliche Bedeutung ist aber größer als es aus dieser summarischen Gegenüberstellung hervorgeht, denn es handelt sich hier um eine Industrie mit verhältnismäßig

¹⁾ Im folgenden bezieht sich der Begriff feinmechanische und optische Industrie stets auch auf die Uhrenindustrie, soweit nicht ausdrücklich etwas anderes vermerkt ist. — ²⁾ Stand Ende Juni.

Beschäftigte und Umsatz

Gruppe Zweig	Deutsch. Reich	Bundesgebiet				
	1936	1936 ²⁾	1949	1950	1951	1. Vj. 1952
Zahl der Beschäftigten ¹⁾						
Feinmechanische u. optische Industrie, ohne Uhrenindustrie	75 856	33 027		53 670	66 353	72 073
Uhrenindustrie	21 265	19 644		22 465	27 216	28 957
Feinmechanische u. optische Industrie, einschl. Uhrenindustrie	97 121	52 671	73 811	76 135	93 569	101 030
Eisen- u. metallverarbeitende Industrie insgesamt	1 861 671	1 073 139	1 291 598	1 409 149	1 659 766	1 702 516
darunter:						
Maschinenbau (1936 einschl. Kesselbau)	556 555	301 597	405 769	446 047	523 879	557 223
Elektrotechnik	294 201	103 502	217 774	242 066	305 378	308 256
Umsatz in Millionen RM, DM						
Feinmechanische u. optische Industrie, ohne Uhrenindustrie	401	161		475	705	203
Uhrenindustrie	90	85		217	331	88
Feinmechanische u. optische Industrie, einschl. Uhrenindustrie	491	246	542	692	1 036	291
Eisen- u. metallverarbeitende Industrie insgesamt	13 528	8 232	14 688	18 254	26 369	7 392
darunter:						
Maschinenbau (1936 einschl. Kesselbau)	4 024	2 329	4 369	5 458	7 921	2 414
Elektrotechnik	2 111	811	2 734	3 339	5 136	1 287
Anteil des Auslandsumsatzes in vH des Gesamtumsatzes						
Feinmechanische u. optische Industrie, ohne Uhrenindustrie	25,9	30,4		28,2	35,0	36,3
Uhrenindustrie	37,8	38,8		23,0	26,3	29,5
Feinmechanische u. optische Industrie, einschl. Uhrenindustrie	28,1	33,3		26,6	32,2	34,3
Eisen- u. metallverarbeitende Industrie insgesamt	13,5			13,8	18,4	21,6
darunter:						
Maschinenbau (1936 einschl. Kesselbau)	16,8	16,3		20,3	26,3	30,8
Elektrotechnik	12,7	13,3		7,7	10,5	11,9

¹⁾ Stand Ende Juni, im 1. Vj. 1952 Ende März. — ²⁾ Quelle: „Statistisches Handbuch von Deutschland 1928—1944“.

hoher anteilmäßiger Wertschöpfung und von überdurchschnittlicher Exportbedeutung.

Nach dem Industriezensus 1936 betrug der Anteil des Netto-Produktionswertes am Brutto-Produktionswert bei der feinmechanischen und optischen Industrie ohne Uhrenindustrie 77 vH, bei der Uhrenindustrie immerhin 66 vH, gegenüber 57 vH bei der gesamten Industrie der Fertigwaren-Erzeugnisse.

Die Exportquote (Anteil des vom Produzenten gemeldeten Auslandsabsatzes am Gesamtumsatz) der feinmechanischen und optischen Industrie hat im Jahre 1951 mit 32,2 vH den im Jahre 1936 im Reich erzielten Stand von 28,1 überschritten; sie liegt damit wesentlich über dem Durchschnitt der eisen- und metallverarbeitenden Industrie (vgl. Tabelle 1).

Auch der Anteil der Ausfuhr dieses Industriezweiges an der gesamten deutschen Ausfuhr von Fertigwaren-End-erzeugnissen ist gegenüber der Vorkriegszeit gewachsen. Mit einem Wert von 437 Mill. DM im Jahre 1951 belief er sich auf 6,2 vH gegenüber 123 Mill. RM und 4,9 vH im Jahre 1936 (Reich).

Anteil Deutschlands am Weltexport feinmechanischer und optischer Erzeugnisse (ohne Uhren) in vH¹⁾

	1936	1950	1951
Bundesrepublik einschl. West-Berlin	41,2 ²⁾	18,3	28,2
USA	15,1	40,6	28,2
Großbritannien	6,0	13,0	14,3

¹⁾ Nach Berechnungen des Verbandes der deutschen feinmechanischen und optischen Industrie. — ²⁾ Deutsches Reich.

Ihre vor dem Kriege dominierende Stellung auf dem Weltmarkt hat die deutsche feinmechanische und optische Industrie allerdings verloren (vgl. Tabelle 2); doch ist die Tatsache hervorzuheben, daß Deutschland mit seinem Export von feinmechanischen und optischen Erzeugnissen im Jahre 1951 wieder den gleichen Anteil erreicht hat, wie die bisher an erster Stelle stehenden USA.

Bemerkenswert ist die große Arbeitsintensität dieses Industriezweiges. Im Jahre 1936 betrug der Anteil der Löhne und Gehälter am Netto-Produktionswert bei der deutschen feinmechanischen und optischen Industrie 51,0 vH gegenüber 45,4 vH bei der gesamten eisen- und metallverarbeitenden Industrie und 38,8 vH bei der Gesamtindustrie.

Die Zerreißung Deutschlands nach Kriegsende ergab für die feinmechanische und optische Industrie ebenso wie für die meisten anderen Industrien Westdeutschlands beträchtliche Strukturänderungen. In erster Linie waren bei der optischen Industrie, die vor dem Krieg ihre Schwerpunkte in Brandenburg (Rathenow) und in Thüringen (Jena) hatte, wesentliche Kapazitätserweiterungen in der Bundesrepublik erforderlich.

Andererseits war die Uhrenindustrie ganz überwiegend, mit 92 vH der Beschäftigten, auf Westdeutschland konzentriert. Trotz der Einengung des inneren Marktes infolge der Zonentrennung und trotz der Überwindung der Kriegs- und Demontagerverluste haben sich bisher keine Anzeichen von Überkapazität bemerkbar gemacht. Die Erzeugung von Uhren im Bundesgebiet hat im Jahre 1951 mengenmäßig die Vorkriegserzeugung überschritten. Da die Exportquote zurückgegangen ist (vergleiche Tabelle 1), hat die Aufnahmefähigkeit Westdeutschlands für Uhren zweifellos zugenommen, was auf die größere Bevölkerungszahl, gewisse Änderungen in den Verbrauchsgewohnheiten und wohl auch den immer noch vorhandenen Nachholbedarf zurückzuführen sein dürfte.

Aus der folgenden Tabelle ist ersichtlich, daß die Uhrenindustrie, wie vor dem Kriege, im Südwesten konzentriert ist (Schwarzwald, Pforzheimer Gegend, Schwäbisch Gmünd). Die übrigen Branchen der feinmechanischen und optischen Industrie haben ebenfalls Schwerpunkte im südwestlichen Raum (Stuttgart, Tuttlingen), ferner in Bayern (München), in Hessen (Wetzlar), in Niedersachsen (Braunschweig), in Hamburg und in Nordrhein-Westfalen.

Die Produktionsentwicklung seit der Währungsreform

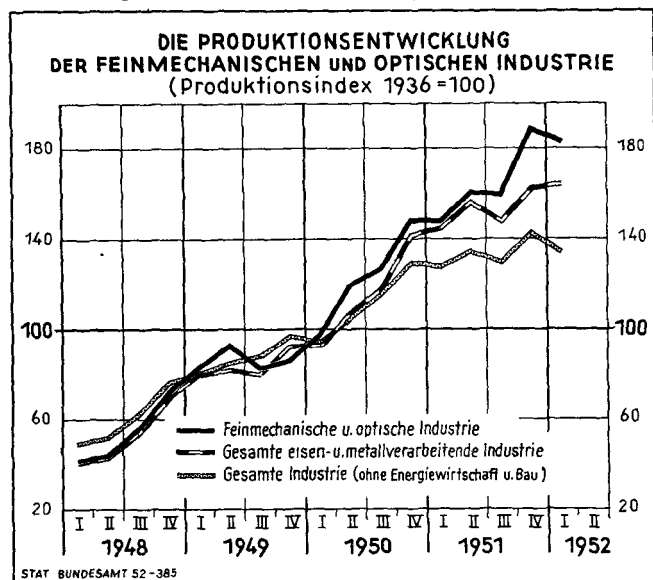
Im ersten Halbjahr 1948, also unmittelbar vor der Währungsreform, hatte die Produktion der feinmechanischen und optischen Industrie des Bundesgebietes 42,7 vH derjenigen

Regionale und branchenmäßige Verteilung der feinmechanischen und optischen Industrie

Stand: 30. Juni 1951

Gruppe Zweig	Be- schäftigte Anzahl	Branchen- mäßige Ver- teilung	Anteil der Länder										
			Schles- wig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Nord- rhein- Westfalen	Bremen	Hessen	Bayern	Rhein- land- Pfalz	Wurttem- berg- Baden	Baden	Wurttem- berg- Hohenz.
			vH										
Optische Industrie	14 458	15,4	5,2	0,7	15,3	5,2	—	18,1	25,9	0,4	27,6	0,9	0,7
Photo- und kino- techn. Industrie	23 086	24,7	2,4	1,5	12,9	4,6	—	23,4	24,9	3,6	18,2	0,9	7,6
Feinmechanische Industrie	20 281	21,7	2,0	4,0	15,1	11,8	0,1	11,0	17,0	4,0	20,4	8,0	6,6
Medizin- und ortho- padiemechanische Industrie	8 528	9,1	3,6	5,8	6,2	20,1	0,0	12,7	7,0	0,4	9,5	7,2	27,5
Uhrenindustrie	27 216	29,1	0,0	—	0,4	1,4	—	0,2	6,7	0,0	32,7	13,8	44,8
Feinmechanische u. optische Industrie insgesamt	93 569	100,0	2,2	1,9	9,5	6,7	0,0	12,2	16,4	1,9	23,5	6,8	18,9

von 1936 erreicht und lag damit ziemlich auf der gleichen relativen Höhe wie die Produktion der gesamten eisen- und metallverarbeitenden Industrie. Im einzelnen war die Uhren-erzeugung, zum größten Teil infolge der Nachwirkungen der hier besonders starken Demontagen und Kriegszerstörungen, damals noch ziemlich niedrig, während die Produktion auf dem Gebiet der Augenoptik infolge der erwähnten Kapazitäts-erweiterungen bereits verhältnismäßig hoch lag.



An der allgemeinen Aufwärtsentwicklung nach der Währungsreform nahm die feinmechanische und optische Industrie zunächst in normalem Umfang teil. Im 1. und 2. Quartal 1949 wies sie besonders starke Produktionssteigerungen auf, die vor allem auf die Zunahmen bei der durch Auslands- und Besatzungsaufträge begünstigten Kamera-Industrie zurückzuführen waren. Daß der Rückschlag im 3. Quartal 1949 über die durch die damalige allgemeine Absatzflaute bewirkte Produktionsverringering bei der gesamten eisen- und metallverarbeitenden Industrie hinausging, ist unter anderem auf Rückgänge bei den Fotoapparaten und im Gebiet der Augenoptik zurückzuführen. In der letztgenannten Branche waren die Kapazitätserweiterungen der Nachkriegszeit zunächst vielfach über die infolge Fehlens des Exportes sehr begrenzten Absatzmöglichkeiten hinausgegangen. Die weitere Entwicklung, die eine überdurchschnittliche Steigerung aufwies, ist vor allem bestimmt durch die starke Zunahme des Exportanteils. Die Produktionssteigerung der feinmechanischen und optischen Industrie vom 1. Halbjahr 1948 bis zum 1. Quartal 1952 lag mit 327 vH über derjenigen der gesamten eisen- und metallverarbeitenden Industrie, die 294 vH betrug. Zwar blieb die feinmechanische und optische Industrie von dem allgemeinen Rückschlag im 3. Quartal 1951 nicht verschont, doch hielt sich dieser bei ihr in sehr engen Grenzen. Der leichte Rückgang im 1. Quartal 1951 war vor allem saisonbedingt (Uhren), der etwas stärkere im 1. Quartal 1952 wurde außerdem durch ein Nachlassen des Exportgeschäftes verursacht.

Dieser kräftigen Produktionssteigerung entspricht eine beachtliche Erhöhung der am Produktionsergebnis je Arbeiterstunde gemessenen Produktivität. Wenn die Indexziffer für das Produktionsergebnis je Arbeiterstunde in der feinmechanischen und optischen Industrie hinter derjenigen

Produktivitätsindex

Produktionsergebnis je Arbeiterstunde; 1936=100

Jahr	Eisen- und metallver- arbeitende Industrie	darunter			
		Fein- mech- anik und Optik	Maschinen- bau	Fahrzeug- bau	Elektro- technik
1949	79,3	71,2	87,2	59,4	83,9
1950	94,3	89,0	97,3	90,5	94,9
1951	110,2	98,3	109,6	107,3	112,6

anderer Industriezweige zurückgeblieben ist, so ist zu berücksichtigen, daß diese besonders arbeitsintensive Industrie in der Rationalisierung andere Wege gehen muß als etwa kapitalintensive Industrien mit ausgesprochener Massenfertigung. Das Schwergewicht liegt bei einer Industrie wie der Feinmechanik und Optik auf arbeits- und betriebsorganisatorischen Maßnahmen, deren Auswirkungen zahlenmäßig nicht in dem Maße zur Geltung kommen können, wie etwa der Einsatz vollkommenerer Maschinen.

Produktionsentwicklung einiger wichtiger Erzeugnisse der feinmechanischen und optischen Industrie

1950 = 100

Erzeugnis	1949	1951
Feinmechanik und Optik einschl. Uhren	70,5	133,3
darunter:		
Augengläser aller Art	72,5	119,0
Fotoapparate ohne Spezial- und Boxkameras	68,4	151,7
Feinmeß-, Feinprüfgeräte und -werkzeuge	78,8	142,3
Zähler und Zählereinrichtungen für Gasmesser	97,8	92,4
Erzeugnisse der Orthopädiemechanik	95,9	144,2
Armbanduhr	52,7	129,4
Großuhren (ohne elektrische)	72,8	139,4

Die Produktionsentwicklung der in der vorstehenden Tabelle angeführten Einzelerzeugnisse zeigt ein sehr vielfältiges Bild. Die feinmechanische und optische Industrie ist in bezug auf die Abnehmerkreise und die Marktbedingungen ihrer Erzeugnisse so uneinheitlich zusammengesetzt wie wenige andere Industrien. Ihre Erzeugnisse sind zum Teil als Investitionsgüter, zum Teil als Verbrauchsgüter anzusehen. Bei den stark exportintensiven Fotoapparaten ist ein außergewöhnlich starker Anstieg festzustellen, während zum Beispiel bei den Gasmesserrählern, die kaum ausgeführt werden, in den 3 dargelegten Jahren keine wesentlichen Veränderungen auftraten. Die Entwicklung bei den orthopädischen Erzeugnissen ist von der allgemeinen Konjunktur ziemlich unabhängig. In der Uhrenindustrie wirkte sich die größere Exportintensität der Großuhren aus; in dieser Branche hat Deutschland noch immer die Führung auf dem Weltmarkt. Die starke Steigerung der Herstellung von Armbanduhr im Jahre 1950 ist auf den noch sehr niedrigen Produktionsstand im Jahre 1949 zurückzuführen, der vor allem durch das Fehlen des hier besonders wichtigen Imports von Einzelteilen verursacht worden war.

Produktion je Kopf der Bevölkerung

Um ein klares Bild der Bedeutung des von der westdeutschen feinmechanischen und optischen Industrie erreichten Produktionsstandes zu geben, bedürfen die vorstehenden Darstellungen noch einer Ergänzung durch einen Vergleich der Produktion des Jahres 1951 je Kopf der Bevölkerung in Westdeutschland (einschließlich West-Berlins, das zum westdeutschen Wirtschaftsgebiet zu rechnen ist) mit der entsprechenden Ziffer von 1936 für das Reich. Hierbei sind die

Nettoproduktionswerte in Preisen von 1936 zugrunde gelegt, Preisänderungen sind also ausgeschaltet. Es ergibt sich dabei eine Steigerung der Produktion je-Kopf der Bevölkerung um 13 vH. Diese Steigerung ist zum Teil auf die besonders hohe Exportquote des Jahres 1951 zurückzuführen, zum Teil auch auf Momente wie den stärkeren Rationalisierungsbedarf der Industrie, die infolge des Krieges verstärkte Nachfrage nach Erzeugnissen der Orthopädiemechanik, in gewissem Umfang auch auf eine relative Zunahme des gehobenen Konsums (Fotoapparate, Uhren). Fl.

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Die Frühjahrssaison 1952 im Bauhauptgewerbe

Nach der diesmal ziemlich lang anhaltenden Winterruhe setzte im März eine kräftige Belegung im Baugewerbe ein, die sich — wenn auch etwas verlangsamt — im April fortsetzte. Die Zahl der Arbeitslosen in allen Bauberufen verringerte sich bis Ende April um 234 000. In den beiden Monaten wurden in den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes etwa 135 000 Arbeitskräfte eingestellt. Die Beschäftigtenzahl überschritt in diesen Betrieben Ende April 600 000 und lag damit etwa so hoch, wie Ende April 1951. Ganz erheblich steigerte sich auch die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden, die sich nach dem Tiefstand im Februar mit 66 Millionen im April auf 102 Millionen belief.

Beschäftigung im Bauhauptgewerbe
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Land	Beschäftigte			Zu- (+) bzw. Abnahme (—)			
	1952			1952			
	Febr.	März	April	März zu Febr.	April zu März	April 1952 zu Tiefstand 1952 (Februar)	April 1951 zu Tiefstand 1951 (Januar)
	1000			vH			
Bundesgebiet	466,4	551,5	601,4	+ 18,2	+ 9,0	+ 28,9	+ 23,7
davon:							
Schleswig-Holstein ..	16,2	19,1	21,3	+ 17,6	+ 12,0	+ 31,6	+ 57,3
Hamburg	21,4	22,9	23,9	+ 7,3	+ 4,0	+ 11,5	+ 19,6
Niedersachsen	45,6	57,4	66,3	+ 26,0	+ 15,5	+ 45,5	+ 25,9
Nordrhein-Westfalen ..	182,8	202,2	210,8	+ 10,6	+ 4,3	+ 15,3	+ 16,2
Bremen	10,3	10,1	11,2	— 1,9	+ 11,0	+ 8,9	+ 0,0
Hessen	36,0	44,2	49,7	+ 23,0	+ 12,4	+ 38,2	+ 19,7
Württemberg-Baden ..	42,9	49,4	51,3	+ 15,2	+ 3,7	+ 19,5	+ 12,8
Bayern	55,8	77,3	94,1	+ 38,7	+ 21,1	+ 68,7	+ 44,8
Rheinland-Pfalz	29,9	37,8	39,8	+ 26,7	+ 5,1	+ 33,2	+ 42,1
Baden	17,0	20,1	21,3	+ 18,5	+ 5,7	+ 25,2	+ 12,3
Wurt.-Hohenzollern ..	8,7	11,0	11,8	+ 26,2	+ 11,5	+ 34,8	+ 33,3

Der kräftige Saisonaufschwung gründet sich zum Teil auf den Bauüberhang aus dem Jahre 1951. Ferner wurde er durch die nicht ungünstigen Finanzierungsaussichten für die Bautätigkeit im Jahre 1952 infolge der weiter anhaltenden Spartätigkeit und der Sicherung der öffentlichen Darlehen für den Wohnungsbau gefördert. Ebenso trugen umfangreiche Bauaufträge der Besatzungsmächte zu dem Aufschwung bei.

Beschäftigung, Gehälter und Löhne, Umsatz

Gegenüber dem Tiefstand des Winters 1951/52 (im Februar) ist die Zahl der Beschäftigten im Bundesgebiet in den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes bis Ende April 1952 um fast 29 vH gestiegen, im Vergleich zum Aufschwung vom Tiefstand des Vorjahres (im Januar) bis Ende April 1951 (24 vH) um ein Sechstel mehr. In den Ländern ist die Entwicklung im Vergleich zum Frühjahr 1951 nicht einheitlich.

Die Frühjahrsbelegung war gegenüber der des Jahres 1951 deutlich schwächer in Schleswig-Holstein, Hamburg und Rheinland-Pfalz. Auch in Nordrhein-Westfalen erreichte sie noch nicht die Höhe des vorangegangenen Jahres. Sie war aber kräftiger — zum Teil beträchtlich — in Bayern, Niedersachsen, Baden, Württemberg-Baden, Hessen und in Bremen.

Die Einstellung von rund 1 500 Angestellten bewirkte im März und April 1952 eine Steigerung der Gehalts- und Lohnsumme zeigte in der gleichen Zeit infolge der

höheren Beschäftigtenzunahme eine wesentlich stärkere Steigerung. Dagegen ist der Umsatz (Geldeingang), der nur zum kleineren Teil die im Verlauf des gleichen Monats entstandenen Forderungen abdeckt, in erheblich geringerem Umfange gestiegen.

Gehälter, Löhne und Umsätze im Bauhauptgewerbe
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit	Gehälter		Löhne		Umsätze	
	Mill. DM	Zunahme gegen Vormonat in vH	Mill. DM	Zunahme gegen Vormonat in vH	Mill. DM	Zunahme gegen Vormonat in vH
1952 Februar	16,3		109,8		385,2	
März ..	17,3	6,0	150,0	36,7	454,1	17,9
April ..	17,6	1,9	172,7	15,1	471,4	3,8

Wird der Anteil der Lohn- und Gehalts- und Umsatzsumme am Umsatz über einen längeren Zeitraum betrachtet, so zeigt sich, daß er allmählich geringer wird. Die Steigerung der Löhne und Gehälter erreicht also nicht das Ausmaß der Steigerung anderer Faktoren (zum Beispiel Baustoffpreise).

Lohn- und Gehalts- und Umsatzsumme je 1000 DM Umsatz

Zeit		in DM	
April 1950 bis Sept. 1950	440		
Okt. 1950 bis März 1951	394		
April 1951 bis Sept. 1951	406		
Okt. 1951 bis März 1952	356		

Geleistete Arbeitsstunden

Die Zahl der effektiv geleisteten Arbeitsstunden stieg von Februar zu März 1952 um 25,3 auf 91,3 Millionen (+ 38,3 vH) und von März auf April um weitere 10,9 auf 102,2 Millionen (+ 12,0 vH). Bei Ausschaltung der durch die verschiedene Zahl der Arbeitstage gegebenen Unterschiede (Februar 25, März 26, April 24) ergeben sich Steigerungen im März von 33,0 vH und im April von 21,3 vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat.

Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe
im Bundesgebiet

Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Bauart	Effektive Arbeitsstunden			Zunahme arbeitstäglich	
	Februar	März 1952 Mill.	April	März zu Febr. 1952	April zu März 1952
				vH	
Wohnungsbau ..	21,4	30,9	37,1	39,0	30,2
Landwirtschaftl. Bau ..	0,8	1,7	2,4	100,0	59,4
Gewerblicher und industrieller Bau ..	22,3	26,8	27,9	15,4	12,7
Verkehrsbau ..	9,0	14,4	16,1	53,9	21,3
Öffentlicher Bau ..	11,7	16,6	17,8	36,8	15,6
zusammen ..	65,2	90,4	101,3	33,3	21,4
Trummerbeseitigung ..	0,8	0,9	0,9	9,4	8,6
Insgesamt ..	66,0	91,3	102,2	33,0	21,3

An der Steigerung in den beiden Monaten von effektiv 36,2 Millionen Stunden ist der Wohnungsbau mit 15,7 Millionen beteiligt. Anteilig in geringerem Maße als dieser nahm der öffentliche Bau vor allem im April zu. Für den Verkehrsbau wurden 7,1 Mill. Arbeitsstunden mehr aufgewendet. Die prozentual höhere Steigerung bei diesem (März + 54 vH, April + 21 vH) gegenüber dem Wohnungsbau und dem öffentlichen Bau erklärt sich im wesentlichen aus dem stärkeren Rückgang in den Wintermonaten. Der relativ schwache Anteil an der Frühjahrsbelegung im ge-

werblichen Bau beruht entsprechend auf dem geringen Rückgang im Winter. Der landwirtschaftliche Bau wird zu etwa $\frac{7}{10}$ von Betrieben mit weniger als 20 Beschäftigten betrieben, so daß seine Entwicklung aus der monatlichen Berichterstattung nicht sicher erkennbar ist.

Der Anteil des Neubaus ist von 71,6 vH im April 1951 auf 75,5 vH im April 1952 auf Kosten der Instandsetzung gestiegen. Im Wohnungs- und im öffentlichen Bau liegt der Anteil der Neubauten weit über 80 vH. Selbst im Verkehrsbau, in dem noch im Jahr 1951 die Instandsetzungen überwogen, erreichte der Neubau jetzt 55 vH.

In den einzelnen Ländern ist der Umfang des saisonalen Anstieges weitgehend von dem des winterlichen Rückganges abhängig. Infolgedessen haben Nordrhein-Westfalen und die Stadtstaaten mit relativ kontinuierlicher Bautätigkeit in den Monaten März und April wesentlich niedrigere Steigerungssätze als zum Beispiel in Bayern, in dem sich die Zahl der arbeitstaglich geleisteten Arbeitsstunden insgesamt mehr als verdoppelte. Nicht ganz in dem zu erwartenden Umfange nahm die Zahl der Arbeitsstunden in Schleswig-Holstein zu (64 vH), zumal hier der Besatzungsbau keine Rolle spielt. Die Zahl der für den Wohnungsbau geleisteten Arbeitsstunden lag im April in Hessen, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz doppelt so hoch wie im Februar; in Württemberg-Hohenzollern und Bayern ist sie sogar um mehr als das $1\frac{1}{2}$ -fache gestiegen.

Bei regionalen Vergleichen auf Grund der Bauwirtschaftsberichterstattung ist zu berücksichtigen, daß der Sitz des meldenden Betriebes in einem anderen Lande liegen kann als die Baustelle, auf die sich die Angaben des Berichtes beziehen. Dies ist besonders von Bedeutung, wenn sich gewisse Schwerpunkte herausbilden, bei denen erfahrungsgemäß Betriebe aus allen Bundesländern mitwirken, wie zum Beispiel im öffentlichen und im Verkehrsbau infolge der Aufgabe der Besatzungsmächte.

Vorläufige Ergebnisse für Mai 1952

Im Monat Mai 1952 hielt im Bundesgebiet die Steigerung der Zahl der Beschäftigten und der geleisteten Arbeitsstunden im Baugewerbe saisonbedingt weiter an, wenn auch der Grad der Zunahme erneut abnahm.

Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich nach vorläufigen Zusammenstellungen bei den Betrieben des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten von 601 000 auf 625 000 (+ 4 vH). Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden lag, auf die gleiche Zahl von Arbeitstagen umgerechnet, im Mai um 5 vH höher als im April 1952.

v. L.

Die Wohnverhältnisse der Heimatvertriebenen

Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Nachdem in einem früheren Heft dieser Zeitschrift aus den Ergebnissen der Wohnungszählung dargestellt worden war, wie sich die Gesamtbevölkerung der Bundesrepublik über den vorhandenen Wohnraum am 13. September 1950 verteilte¹⁾, soll nachstehend die gleiche Darstellung für die sozialpolitisch wichtige Sondergruppe der Heimatvertriebenen gegeben werden. Dabei gelten hinsichtlich der Frage, inwieweit die Zahlen heute noch zutreffen, die gleichen Gesichtspunkte, wie sie in dem angezogenen Artikel beschrieben wurden. Der bei der Wohnungszählung vorgenommenen Auszählung der Wohnverhältnisse der Heimatvertriebenen wurde die Angabe über den Besitz eines Flüchtlingsausweises (in der britischen Zone und in Rheinland-Pfalz: Flüchtlingsausweis A) in der Haushaltssliste zugrunde gelegt. Wohnparteien, deren Haushaltsvorstand im Besitz eines solchen Ausweises war, wurden auf dem Wohnungsbogen besonders gekennzeichnet, und die so gekennzeichneten Wohnungsbogen einer besonderen Auszählung zugeführt. Die damit getroffene Abgrenzung der Gruppe der heimatvertriebenen Wohnparteien ist mit verschiedenen Mängeln behaftet, mußte jedoch aus einigen Gründen so festgelegt werden. Die Einzelheiten der bei dieser Auszählung verwendeten sonstigen begrifflichen Abgrenzungen sind in dem früheren, bereits genannten Artikel dargestellt.

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. N. F., Heft 4, April 1952, S. 150 ff.

Rund 30 vH der Heimatvertriebenen wohnen als Wohnungsinhaber in Normalwohnungen

Einen Gesamtüberblick gibt zunächst die Darstellung der Verteilung der Heimatvertriebenen auf die Normal- und Notwohnungen und die Unterkünfte außerhalb der Wohnungen, sowie die Unterscheidung der mietrechtlichen Stellung der Wohnparteien in den Wohnungen (s. Tabelle 1). Durch Vergleich mit den Zahlen der Tabelle 11 in Heft 4, S. 156 des gleichen Jahrgangs dieser Zeitschrift ist es auch möglich, die Unterschiede zwischen dem hier als „Heimatvertriebene“ erfaßten Bevölkerungsteil und der übrigen, im folgenden auch nichtheimatvertriebene Bevölkerung genannt, herauszuarbeiten. Für das ganze Bundesgebiet ergibt sich dabei, daß von 100 Personen der nichtheimatvertriebenen bzw. der heimatvertriebenen Wohnparteien wohnen

	Nichtheimatvertriebene	Heimatvertriebene
als Wohnungsinhaber in Normalwohnungen	77	30
als Untermieter in Normalwohnungen	20	58
als Wohnungsinhaber in Notwohnungen	3	8
als Untermieter in Notwohnungen	0	1
in Unterkünften außerhalb von Wohnungen	0	3

In Anbetracht der Tatsache, daß die Unterbringung der Heimatvertriebenen in dem vorhandenen Wohnraum zur Zeit der Ausweisung ohnehin nur im Untermietverhältnis möglich war und eine nach sozialen Gesichtspunkten ausgerichtete Bautätigkeit, durch die vor allem dem Wohnungsbedarf der Heimatvertriebenen abgeholfen werden konnte, erst mit der Neuordnung der Währung und der Bildung der Bundesrepublik in Gang kam, kann es wohl als eine Überraschung angesehen werden, daß bereits im September 1950 rund 30 vH der rund 7,5 Millionen der in der Wohnungszählung als Angehörige von heimatvertriebenen als Wohnparteien erfaßten Personen Wohnungsinhaber in Normalwohnungen wohnten. Inzwischen dürfte sich dieser Anteil erheblich erhöht haben, da die im sozialen Wohnungsbauprogramm fertiggestellten Wohnungen in der Mehrzahl erst nach dem Stichtag der Wohnungszählung bezugsfertig geworden sind. Dementsprechend dürften die Anteile der in Notwohnungen oder in Normalwohnungen als Untermieter gezahlten Heimatvertriebenen zurückgegangen sein.

In den Ländern lagen die Verhältnisse 1950 recht verschieden. Dabei zeigt sich, daß die Heimatvertriebenen in jenen Ländern, in denen sie nur einen verhältnismäßig geringen Bevölkerungsanteil ausmachen, es zu einem erheblich größeren Teil bereits zu Wohnungsinhabern in Normalwohnungen gebracht hatten als in den anderen Ländern. Insbesondere die drei ursprünglichen Hauptaufnahmelande für Heimatvertriebene (Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern) weisen diesbezüglich die geringsten Anteile aus. Dieser Umstand darf jedoch nicht als Maßstab für die Leistungen der Länder zur angemessenen Unterbringung der Heimatvertriebenen angesehen werden, da in dieser Hinsicht die verschiedenen Fluchtdichten der Länder von Bedeutung ist. Bei einer Betrachtung der Anteile der heimatvertriebenen Wohnparteien, die Wohnungsinhaber in Normalwohnungen sind, an der Gesamtzahl der Wohnungsinhaber in Normalwohnungen zeigt sich, daß gerade in den Flüchtlingsländern die Anteile am günstigsten für die Heimatvertriebenen liegen. Unter 100 Wohnungsinhabern (Wohnparteien) in Normalwohnungen waren

	Heimatvertriebene
in Schleswig-Holstein	12
in Niedersachsen	10
in Bayern	8
in Hessen	7
in Württemberg-Baden	7
im Durchschnitt des Bundesgebietes	6
in Württemberg-Hohenzollern	5
in Baden	4
in Nordrhein-Westfalen	4
in Bremen	4
in Hamburg	3

Tabelle 1: Die heimatvertriebenen Wohnparteien¹⁾ nach Art ihrer Unterbringung in Wohnungen und Unterkünften außerhalb von Wohnungen

Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Land	In Normalwohnungen						In Notwohnungen						In Unterkünften außerhalb von Wohnungen untergebrachte Wohnparteien		
	Wohnungsinhaber			Untermieter			Wohnungsinhaber			Untermieter					
	insgesamt		darunter Wohnparteien mit 1 Person	insgesamt		darunter Wohnparteien mit 1 Person	insgesamt		darunter Wohnparteien mit 1 Person	insgesamt		darunter Wohnparteien mit 1 Person	insgesamt		darunter Wohnparteien mit 1 Person
Schleswig-Holstein	53 200	202 150	3,5	193 050	487 300	27,3	43 850	150 650	11,7	6 450	12 300	53,2	2 350	6 600	21,2
Hamburg	8 650	29 800	5,8	24 600	47 850	46,9	4 950	15 500	12,5	1 350	2 400	57,0	3 000	3 750	85,7
Niedersachsen	109 000	425 550	3,0	447 600	1 174 550	25,4	46 500	171 050	8,0	7 400	17 450	35,2	11 550	29 650	37,6
Nordrhein-Westfalen	116 750	441 050	3,1	264 000	654 650	30,0	25 150	95 200	6,4	7 700	24 500	5,4	9 200	22 500	40,9
Bremen	4 750	17 200	3,7	11 250	22 300	47,1	1 600	5 200	11,8	420	800	51,3	280	480	70,4
Hessen	59 450	223 250	3,1	169 250	430 400	27,3	11 850	42 250	9,3	2 150	4 850	37,0	1 800	4 550	36,4
Rheinland-Pfalz	15 950	60 600	2,7	23 750	61 900	29,0	1 200	4 300	8,3	240	600	39,4	410	1 150	24,8
Bayern	129 450	499 750	3,0	416 550	1 095 200	25,6	30 750	109 150	8,7	3 950	9 150	36,7	34 150	94 650	28,5
Württemberg-Baden	55 300	211 550	2,4	143 750	344 100	31,6	14 850	56 500	7,3	3 400	11 200	68,1	2 250	5 650	41,2
Baden	14 100	53 700	2,8	16 650	35 100	44,5	1 750	6 000	7,2	230	500	43,0	950	2 750	21,6
Wurt.-Hohenzollern	13 850	55 050	2,5	17 150	38 000	39,9	1 700	6 250	5,0	280	550	55,8	900	2 200	42,9
Lindau	950	3 550	2,7	1 300	2 750	46,0	140	480	5,0	30	70	47,1	100	250	41,4
Bundesgebiet	581 300	2 223 200	3,0	1 728 950	4 394 050	27,9	184 250	662 550	8,9	33 600	84 300	36,8	66 900	174 200	35,0
außerdem:															
West-Berlin	11 850	37 750	8,3	22 000	39 050	52,6	2 500	7 100	16,4	650	1 150	54,1	800	1 700	57,0

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Haushaltungen, deren Vorstand im Besitz eines Flüchtlingsausweises war.

In den Gemeindegrößenklassen zeigen sich keine regelmäßigen Unterschiede hinsichtlich der Unterbringung der Heimatvertriebenen in mietrechtlicher Hinsicht. In den Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern ist zwar der Anteil der als Wohnungsinhaber wohnenden Heimatvertriebenen (18 vH) geringer als in den größeren Gemeinden (zwischen 23 und 27 vH), es dürfte aber auch hier eine Rolle spielen, daß die Häufigkeit der Flüchtlinge in den kleinen Gemeinden wohl am höchsten ist, so daß in dieser Gemeindegrößenklasse selbst bei überdurchschnittlicher Berücksichtigung der Heimatvertriebenen bei Einweisungen in freigewordene oder neu-erbaute Wohnungen ein entsprechender Anteil wie in den anderen Gemeindegrößenklassen kaum erreicht werden konnte.

Rund 1,75 Millionen heimatvertriebene Wohnparteien wohnen in Untermiete

Ein besonderer Blick sei noch auf die Zahlen über die in Untermiete wohnenden Heimatvertriebenen geworfen. Da sich in diesen der vordringliche Wohnungsbedarf darstellt, interessiert vor allem die Haushaltsgröße und ihre eventuellen Abweichungen von den entsprechenden Zahlen der übrigen Bevölkerung. Es zeigt sich dabei, daß die heimat-

vertriebenen Untermietparteien mit 2,54 Personen je Partei im Durchschnitt größer sind als die nichtheimatvertriebenen Untermietparteien (2,23). In der Gliederung nach der Haushaltsgröße (vgl. Tabelle 2) wird dieser Umstand näher erläutert, wobei im Verhältnis zur nichtheimatvertriebenen Bevölkerung relativ geringe Anteile von Einpersonenhaushalten und höhere Anteile insbesondere der 4- und 5- und mehrköpfigen Haushaltungen bei den Heimatvertriebenen zutage treten. Im Gegensatz zu den Verhältnissen bei der nicht-heimatvertriebenen Bevölkerung sind bei den Heimatvertriebenen rund 90 vH der aus einer Person bestehenden Wohnparteien als Untermietparteien erfaßt worden (nichtheimatvertriebene Bevölkerung: 59 vH); auch hierin spiegelt sich die besondere Situation der Heimatvertriebenen in den Unterbringungsverhältnissen der Nachkriegszeit.

Mit der Untermiete nahe zusammen hängt das Problem der Küchenbenutzung. Aus den bisher veröffentlichten Zahlen der Wohnungszählung war die Neigung der Bevölkerung erkennbar, daß man sich lieber eine behelfsmäßige Kucheneinrichtung beschafft und benutzt, als mit einer anderen Haushalt die Kochgelegenheit zu teilen; und in der Regel wird es die Untermieterhaushaltung sein, welche die Küche

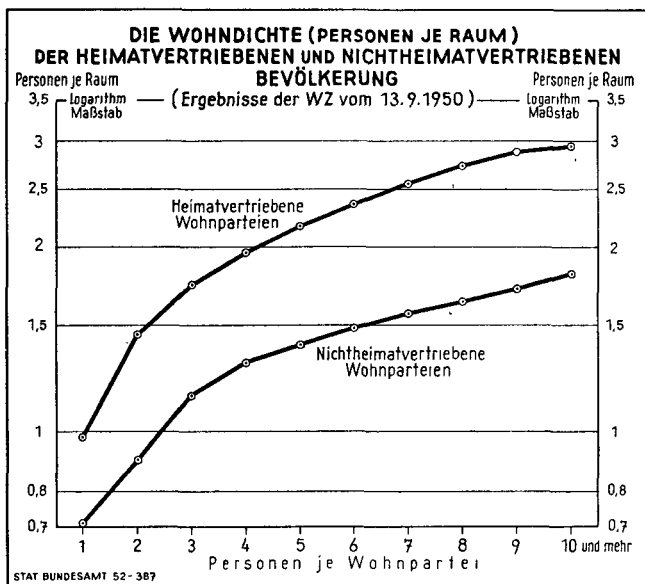
Tabelle 2: Die nichtheimatvertriebenen und die heimatvertriebenen Untermietparteien¹⁾ in Normal- und Notwohnungen nach der Personenzahl

Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Land Gemeindegrößenklasse	Unter- miet- parteien	Nichtheimatvertriebene					Unter- miet- parteien	Heimatvertriebene				
		von 100 Untermietparteien umfaßten ... Personen						von 100 Untermietparteien umfaßten ... Personen				
		1	2	3	4	5 u. mehr		1	2	3	4	5 u. mehr
Schleswig-Holstein	142 050	40,4	23,4	20,2	10,8	5,2	199 500	28,2	28,5	21,7	12,9	8,7
Hamburg	222 900	46,2	27,6	16,6	7,2	2,4	25 950	47,5	25,3	17,1	7,4	2,7
Niedersachsen	455 350	33,6	24,6	22,8	12,6	6,4	454 950	25,5	27,8	22,5	14,0	10,2
Nordrhein-Westfalen	1 109 950	31,4	27,5	23,8	11,7	5,6	271 700	29,3	27,1	22,0	12,8	8,8
Bremen	63 250	42,5	25,8	20,1	8,7	2,9	11 700	47,2	23,9	17,3	8,5	3,1
Hessen	341 500	39,3	24,3	21,1	10,6	4,7	171 400	27,4	27,8	22,4	13,3	9,1
Rheinland-Pfalz	180 950	31,1	25,2	24,7	12,7	6,3	24 000	29,1	24,1	22,1	14,1	10,6
Bayern	601 950	40,7	24,2	19,8	10,1	5,2	420 500	25,8	27,5	22,4	13,8	10,5
Württemberg-Baden	293 650	46,2	23,7	18,1	8,4	3,6	147 150	31,9	28,1	20,8	11,8	7,4
Baden	66 650	55,2	18,3	15,0	7,7	3,8	16 900	44,4	24,2	16,6	8,9	5,9
Württemberg-Hohenzollern	62 000	50,9	21,7	16,0	7,5	3,9	17 450	40,2	25,9	17,4	10,1	6,4
Lindau	3 850	55,0	22,5	13,2	6,6	2,7	1 300	46,0	23,0	14,8	8,8	7,4
Bundesgebiet	3 544 100	37,5	25,4	21,3	10,7	5,1	1 762 500	28,0	27,6	21,9	13,2	9,3
davon in Gemeinden												
bis unter 2 000	614 300	24,3	25,1	25,5	15,7	9,4	720 050	17,8	28,1	24,2	16,4	13,5
2 000 bis unter 5 000	383 450	28,7	24,7	24,9	14,2	7,5	264 200	24,2	28,6	23,2	14,1	9,9
5 000 bis unter 20 000	526 100	35,3	24,8	22,5	11,8	5,6	289 150	32,0	28,1	21,2	11,7	7,0
20 000 bis unter 50 000	339 700	41,1	24,3	20,7	9,7	4,2	146 450	38,3	27,0	19,5	9,9	5,3
50 000 bis unter 100 000	233 100	40,9	25,8	20,7	9,1	3,5	68 500	40,4	26,3	19,4	9,3	4,6
100 000 bis unter 500 000	795 650	44,2	25,6	19,2	8,0	3,0	195 400	44,1	25,7	17,8	8,3	4,1
500 000 und mehr Einwohner	651 750	45,7	26,6	17,5	7,4	2,8	78 700	49,6	24,0	16,3	7,1	3,0
außerdem:												
West-Berlin	242 300	60,6	23,2	11,4	3,7	1,1	22 650	52,6	27,5	12,5	5,4	2,0

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

¹⁾ Vgl. Fußnote 1 unter Tabelle 1.



der gemeinsamen Wohnung meidet und sich in den untergemieteten Räumen selbst behilft. Es entspricht dieser Überlegung, wenn bei der Untersuchung der Küchenverhältnisse der Heimatvertriebenen sich ergibt, daß über 50 vH der Wohnparteien in Normalwohnungen mit einer behelfsmäßig hergerichteten Kochgelegenheit außerhalb der Küche auskommt, nachdem auch etwa 58 vH als Untermieter in Normalwohnungen wohnen.

Tabelle 3: Kochgelegenheiten der nichtheimatvertriebenen und der heimatvertriebenen Wohnparteien¹⁾ in den Normalwohnungen im Bundesgebiet (ohne West-Berlin)
Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Art der Kochgelegenheit	Nichtheimatvertriebene Wohnparteien		Heimatvertriebene Wohnparteien	
	Anzahl	vH ²⁾	Anzahl	vH ³⁾
Über einen besonderen Kochraum verfügen allein	8 202 400	66,6	641 850	27,8
Über einen besonderen Kochraum verfügen unter Zulassung von Mitbenutzern	815 400	6,6	45 800	2,0
Zahl der außer dem Wohnungsinhaber mitbenutzenden Wohnparteien	772 050	6,3	206 400	8,9
Wohnparteien mit nur einer behelfsmäßigen Kochgelegenheit (außerhalb der Küche)	1 850 600	15,0	1 169 550	50,6
Wohnparteien ohne Kochgelegenheit ..	659 300	5,3	236 900	10,3
Sonstige nicht einzuordnende Wohnparteien	22 900	0,2	9 700	0,4
Insgesamt	12 322 650	100	2 310 200	100

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

¹⁾ Vgl. Fußnote 1 unter Tabelle 1. — ²⁾ Von 100 aller nichtheimatvertriebenen Wohnparteien. — ³⁾ Von 100 aller heimatvertriebenen Wohnparteien.

Im Gegensatz dazu ist bei den nichtheimatvertriebenen Wohnparteien der Anteil der nur mit einer behelfsmäßigen Kochstelle Versorgten ähnlich geringer, wie der Prozentsatz der Untermieter in dieser Bevölkerungsgruppe geringer ist. Interessant ist in diesem Zusammenhang noch, daß erheblich mehr heimatvertriebene Wohnparteien über einen besonderen Kochraum in Normalwohnungen verfügen (rund 688 000), als heimatvertriebene Wohnungsinhaber in Normalwohnungen gezählt wurden (581 000). Es haben also offenbar auch eine Zahl von reichlich 100 000 in Untermiete wohnender heimatvertriebener Wohnparteien einen besonderen Kochraum, worunter man vor allem Notküchen (zum Kochen behelfsmäßig hergerichtete Badezimmer, Abstellräume usw.) wird sehen können.

Die Wohndichte der Heimatvertriebenen: 1,75 Personen je Raum

Die bisher beschriebenen Zahlen zeigten die Unterbringung der Heimatvertriebenen hinsichtlich der mietrechtlichen Stellung der Wohnparteien. Es ist nun noch zu untersuchen, ob sich auch hinsichtlich der Wohndichte, die ja nicht in Zusammenhang mit der mietrechtlichen Stellung der Mietparteien in den Wohnungen zu stehen braucht, Unterschiede zwischen

den heimatvertriebenen und der übrigen Bevölkerung zeigen. In dem vorhergehenden Artikel war bereits für die gesamte Bevölkerung in Normalwohnungen eine durchschnittliche Wohndichte von 1,24 Personen je Raum festgestellt worden. Die entsprechende Ziffer für die Heimatvertriebenen beträgt 1,75 und demonstriert bereits deutlich die Unterschiede, die auch in dieser Hinsicht noch zwischen beiden Bevölkerungsgruppen bestehen²⁾.

Hinsichtlich der Verteilung der heimatvertriebenen Wohnparteien über die Wohndichteklassen, wie sie für Zwecke der Wohnungszählung gebildet wurden, ergibt sich folgende Gegenüberstellung. Dabei zeigt die Streuung bei den heimat-

Wohndichteklassen Personen ... je Raum	Von 100 Wohnparteien vorstehender Wohndichteklassen wohnen in			
	Normalwohnungen		Notwohnungen	
	Nichtheimatvertriebene	Heimatvertriebene	Nichtheimatvertriebene	Heimatvertriebene
bis $\frac{3}{4}$	19,4	3,1	7,3	1,8
über $\frac{3}{4}$ bis $1\frac{1}{4}$	41,4	30,1	29,8	18,1
über $1\frac{1}{4}$ bis 2	31,3	42,4	38,1	40,4
über 2 bis 3	5,8	15,7	13,0	20,9
über 3 bis 4	1,5	5,8	6,7	10,3
über 4	0,6	2,9	5,1	8,5
Zahl der Wohnparteien zusammen	12 323 650	2 310 200	408 950	217 800

vertriebenen Wohnparteien im Vergleich zu den Wohnparteien der übrigen Bevölkerung eine deutliche Verlagerung der Fälle auf die höheren Größenklassen, und zwar sowohl bei den Normal- wie bei den Notwohnungen. In dieser Hinsicht ergeben sich bei den Ländern ebenfalls wieder gewisse Unterschiede, welche darauf hindeuten, daß die unterschiedliche Streuung der Wohndichte bei den Nichtheimatvertriebenen und den Heimatvertriebenen in allen Ländern besteht, die früher bereits beschriebenen Niveauunterschiede in der Wohndichte zwischen den Ländern aber³⁾ gleichmäßig in beiden Bevölkerungsgruppen vorhanden sind.

Tabelle 4: Die Wohndichte der in Normalwohnungen wohnenden nichtheimatvertriebenen und heimatvertriebenen Wohnparteien¹⁾ nach der Haushaltsgröße im Bundesgebiet (ohne West-Berlin)

Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Wohnparteien mit ... Personen	Nichtheimatvertriebene Wohnparteien			Heimatvertriebene Wohnparteien		
	Personen	Räume ²⁾	auf einen Raum kommen Personen	Personen	Räume ²⁾	auf einen Raum kommen Personen
1	2 123 700	2 992 600	0,71	500 200	511 700	0,98
2	6 036 150	6 685 850	0,90	1 158 250	799 950	1,45
3	8 625 400	7 529 450	1,15	1 596 750	915 400	1,74
4	8 338 550	6 417 250	1,30	1 489 700	758 400	1,96
5	5 549 600	3 982 850	1,39	930 650	429 300	2,17
6	3 360 350	2 275 050	1,48	490 850	207 550	2,36
7	1 943 000	1 247 900	1,56	235 550	92 550	2,55
8	1 104 450	675 500	1,63	113 850	41 900	2,72
9	611 750	357 350	1,71	53 300	18 500	2,88
10 u. mehr	754 850	417 400	1,81	48 150	16 350	2,94
Zusammen	38 447 850	32 581 200	1,18	6 617 250	3 791 650	1,75

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Vgl. Fußnote 1 unter Tabelle 1. — ²⁾ Berechnet aus allen zu den Wohnungen gehörigen Küchen und zum Wohnen benutzten Zimmern unter Gewichtung nach ihrer Bodenfläche. — Für die als offene Fluegruppe ausgezählten Wohnungen mit „10 und mehr“ Räumen wurde eine Raumzahl von 11,39 zugrunde gelegt.

Auch die übrigen bereits früher dargestellten Regelmäßigkeiten in der Abstufung der Wohndichten nach der Haushaltsgröße bzw. nach der Zahl der Räume, die den Wohnparteien zur Verfügung steht, zeigen sich bei der getrennten Betrachtung der Wohnverhältnisse der heimatvertriebenen und der übrigen Bevölkerung wieder mit dem allgemeinen Niveauunterschied, der bereits dargestellt wurde. So errechnet sich die durchschnittliche Personenzahl je Wohnraum z. B. bei den in beiden Bevölkerungsgruppen am häufigsten vorkommenden Wohnparteien mit 2 Personen für die Heimatvertriebenen mit 1,45 um 0,55 Personen oder 63 vH höher als für

²⁾ Bei dieser Berechnung der Wohndichte wurde die verschiedene Größe der Räume durch entsprechende Gewichtung bei der Zusammenfassung berücksichtigt. — ³⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg., N. F., Heft 4, April 1952, S. 152, und Graphik S. 155.

die übrige Bevölkerung (0,90). Die beiden Kurven der Wohndichten für die einzelnen Haushaltsgrößen (vgl. beigefügte Graphik) verlaufen weitgehend parallel, ihr relativer Abstand voneinander wird jedoch mit zunehmender Haushaltsgröße geringer. Auch die Wohndichten nach der Zahl der von je einer Wohnpartei bewohnten Räume variieren bei den Heimatvertriebenen und der übrigen Bevölkerung nahezu parallel, auch hierbei liegen die Werte für die Heimatvertriebenen über denen für die Nichtheimatvertriebenen.

Tabelle 5: Die Wohndichte der Nichtheimatvertriebenen und Heimatvertriebenen¹⁾ in Normalwohnungen im Bundesgebiet (ohne West-Berlin) Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Zahl der Räume	Nichtheimatvertriebene Wohnparteien in Normalwohnungen			Heimatvertriebene Wohnparteien in Normalwohnungen		
	Wohnparteien	Personen je Wohnpartei	Raum	Wohnparteien	Personen je Wohnpartei	Raum
1/2	144 150	1,6	3,1	75 900	1,8	3,5
1	2 417 550	1,8	1,8	1 172 600	2,1	2,1
2	3 634 500	2,6	1,3	716 900	3,5	1,7
3	3 408 100	3,3	1,1	260 300	4,1	1,4
4	1 658 700	4,2	1,1	64 800	4,8	1,2
5	655 600	5,1	1,0	14 150	5,4	1,1
6	254 750	6,0	1,0	3 750	6,0	1,0
7	92 600	6,8	1,0	1 100	6,5	0,9
8	34 750	7,6	0,9	420	7,3	0,9
9	13 000	8,4	0,9	160	8,5	1,0
10 und mehr	10 000	10,1	0,9	140	11,2	1,0
Zusammen	12 323 700	3,1	1,2	2 310 220	2,9	1,7

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Vgl. Fußnote 1 unter Tabelle 1.

Wie für die Gesamtbevölkerung wurde auch für die Sondergruppen der Heimatvertriebenen und der Nichtheimatvertriebenen die Wohndichte getrennt gerechnet für heimatvertriebene Wohnparteien, die Wohnungsinhaber sind, und solche, die in Untermiete wohnen (s. Tabelle 6). Auch hierbei zeigt sich wieder, daß die Wohndichte der Heimatvertriebenen im Durchschnitt höher ist und die Wohnparteien mehr in die oberen Wohndichteklassen entfallen als bei den Nichtheimatvertriebenen. Es zeigt sich aber auch, daß in der Gruppe der

Tabelle 6: Die Verteilung der Wohnungsinhaber und Untermietparteien — nichtheimatvertriebene Bevölkerung und Heimatvertriebene¹⁾ — auf Wohndichteklassen im Bundesgebiet (ohne West-Berlin)

Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950							
Art der Wohnpartei	Wohn- parteien	Von 100 Wohnparteien hatten eine Wohndichte von					
		bis 1/4	über 1/4 bis 1 1/4	über 1 1/4 bis 2	über 2 bis 3	über 3 bis 4	über 4
		Personen je bewohntem Raum ²⁾					
Nichtheimatvertriebene in Normalwohnungen							
Wohnungsinhaber . . .	8 835 950	25,2	40,2	29,9	3,7	0,7	0,3
Untermieter	3 487 700	4,8	44,3	35,0	10,8	3,6	1,5
Insgesamt	12 323 650	19,4	41,4	31,3	5,8	1,5	0,6
Heimatvertriebene in Normalwohnungen							
Wohnungsinhaber . . .	581 300	8,8	27,0	48,3	11,9	2,8	1,2
Untermieter	1 728 950	1,1	31,2	40,5	16,9	6,8	3,5
Insgesamt	2 310 200	3,1	30,1	42,4	15,7	5,8	2,9
Nichtheimatvertriebene in Notwohnungen							
Wohnungsinhaber . . .	352 500	8,1	28,9	38,6	12,9	6,5	5,0
Untermieter	56 400	2,2	35,5	34,7	13,3	8,2	6,1
Insgesamt	408 950	7,3	29,8	38,1	13,0	6,7	5,1
Heimatvertriebene in Notwohnungen							
Wohnungsinhaber . . .	184 250	2,0	16,2	40,8	22,0	10,3	8,7
Untermieter	33 600	0,8	28,4	38,2	14,9	10,0	7,7
Insgesamt	217 800	1,8	18,1	40,4	20,9	10,3	8,5

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Vgl. Fußnote 1 unter Tabelle 1. — ²⁾ Berechnet aus allen zu den Wohnungen gehörigen Küchen und zum Wohnen benutzten Zimmern unter Gewichtung nach ihrer Bodenfläche.

Heimatvertriebenen zwischen den Wohndichten der Wohnungsinhaber und der Untermieter ähnliche Unterschiede bestehen, wie sie zwischen den Wohnungsinhabern und den Untermietern bei der übrigen Bevölkerung zu beobachten sind. Die heimatvertriebenen Untermieter haben offenbar noch ungünstigere Wohnverhältnisse als die das Schicksal des Untermieters mit ihnen teilenden Wohnparteien aus der übrigen Bevölkerung. Und die heimatvertriebenen Wohnungsinhaber weisen ebenfalls ungünstigere Wohndichten auf als die nichtheimatvertriebenen Wohnungsinhaber. De./Bo.

Handel

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Mai 1952

Einfuhr im ganzen wieder rückläufig

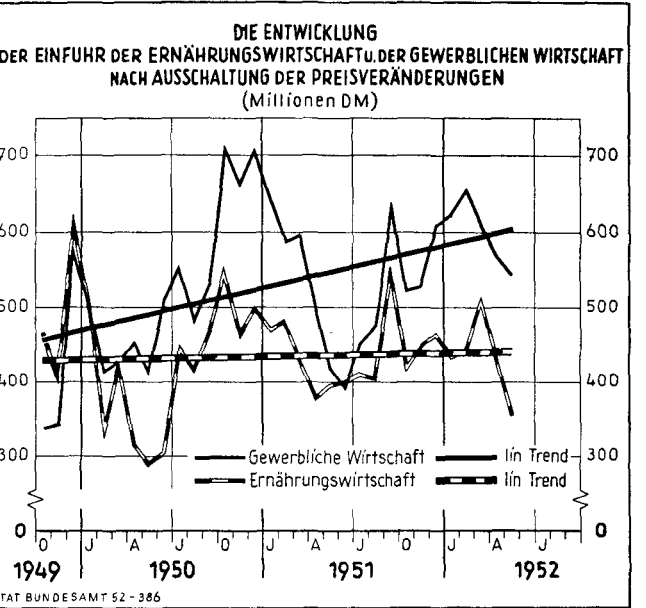
Die Einfuhr hatte in den ersten drei Monaten d. J. ein verhältnismäßig hohes Niveau gehabt, im April aber — trotz der Ausweitung der Liberalisierung auf 75 vH aller Waren — beträchtlich abgenommen. Dieser Rückgang setzte sich im Mai fort. Der Wert der Einfuhr verminderte sich von 1 279 Mill. DM im April auf 1 172 Mill. DM, das heißt um 8 vH. Diese Entwicklung dürfte vor allem auf eine Zurückhaltung in der Dispositionsbereitschaft des Importhandels — hervorgerufen durch die ungeklärte Preisentwicklung auf dem Weltmarkt — zurückzuführen sein.

Lebensmitteleinfuhr stark gesunken

Der Rückgang der Einfuhr entfiel zu rund 75 vH auf Güter der Ernährungswirtschaft, deren Import im ganzen — im Gegensatz zu dem der Erzeugnisse der gewerblichen Wirtschaft — seit Ende 1949 sich nicht wesentlich veränderte (siehe Schaubild). An Nahrungsmitteln pflanzlicher Herkunft wurden insbesondere Zucker aus Cuba und den Niederlanden, Mais aus Jugoslawien, Weizen aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Südfrüchte aus Italien und Spanien (aus jahreszeitlichen Gründen) sowie pflanzliche Öle und Fette aus Belgisch-Kongo und den Niederlanden erheblich weniger eingeführt, mehr jedoch — jahreszeitlich bedingt — lediglich Kartoffeln aus Italien. Nahrungsmittel tierischer Herkunft wurden dagegen, vor allem wegen höherer Importe an Käse, Fleisch und Eiern, im ganzen mehr eingeführt.

Uneinheitliche Entwicklung im Import an Rohstoffen und Halbwaren

An Rohstoffen und Halbwaren, deren Einfuhr im ganzen um 5 vH zurückging, wurden hauptsächlich Baumwolle aus den Vereinigten Staaten von Amerika und der Türkei, Steinkohlen aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Kautschuk aus Singapore und Indonesien, Flachs,



Der Außenhandel im Mai 1952

Warengruppe	Werte				Veränderung					
	Mai			April	der Werte			der Volumen ¹⁾		
	1950	1951	1952	1952	April 1952	Mai 1951	Mai 1952 gegenüber April 1952	Mai 1951	Mai 1950	1950
	Mill. DM				vH					
Einfuhr insgesamt	678,2	1 048,7	1 172,1	1 279,2	— 8,4	+ 11,8	+ 72,8	— 9,8	+ 11,0	+ 29,0
davon: Ernährungswirtschaft ²⁾	291,4	449,6	451,1	531,3	— 15,1	+ 0,3	+ 54,8	— 17,0	— 9,5	+ 23,4
darunter:										
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	84,5	73,3	51,7	49,6	+ 4,2	— 29,5	— 38,8	+ 5,5	— 21,9	— 45,7
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	164,8	314,8	331,8	411,0	— 19,3	+ 5,4	+ 101,3	— 22,8	— 9,9	+ 58,1
Genußmittel	29,5	45,1	56,2	56,7	— 0,9	+ 24,6	+ 90,5	— 0,7	— 20,7	+ 83,1
Gewerbliche Wirtschaft	386,8	599,1	721,0	747,9	— 3,6	+ 20,3	+ 86,4	— 4,3	+ 30,3	+ 32,9
davon:										
Rohstoffe	220,0	393,6	408,8	433,3	— 6,1	+ 3,4	+ 84,9	— 5,7	+ 13,6	+ 20,7
Halbwaren	76,5	122,7	148,2	152,9	— 3,1	+ 20,8	+ 93,7	— 5,6	+ 15,4	+ 27,4
Fertigwaren	90,3	82,8	166,0	161,7	+ 2,6	+ 100,5	+ 83,8	— 0,8	+ 101,9	+ 69,3
davon:										
Vorzeugnisse	43,9	43,7	73,2	74,2	— 1,5	+ 67,5	+ 66,7	+ 0,2	+ 73,3	+ 37,4
Enderzeugnisse	46,4	39,1	92,8	87,5	+ 6,1	+ 137,3	+ 100,0	+ 1,5	+ 125,9	+ 98,9
Ausfuhr insgesamt	594,9	1 146,8	1 407,6	1 305,1	+ 7,9	+ 22,7	+ 136,6	+ 6,4	+ 10,3	+ 79,2
davon: Ernährungswirtschaft ²⁾	8,3	28,6	30,1	30,8	— 2,3	+ 5,2	+ 262,7	— 7,2	+ 8,0	+ 252,0
Gewerbliche Wirtschaft	586,6	1 118,2	1 377,5	1 274,3	+ 8,1	+ 23,2	+ 134,8	+ 6,9	+ 10,4	+ 76,9
davon:										
Rohstoffe	87,7	99,8	110,2	99,8	+ 10,4	+ 10,4	+ 25,7	+ 8,8	— 3,5	— 9,9
Halbwaren	111,4	164,1	200,6	187,8	+ 6,8	+ 22,2	+ 80,1	+ 6,7	+ 3,8	+ 25,5
Fertigwaren	387,5	854,3	1 066,7	986,7	+ 8,1	+ 24,9	+ 175,3	+ 6,7	+ 13,3	+ 112,7
davon:										
Vorzeugnisse	132,3	296,1	302,2	297,2	+ 1,7	+ 2,1	+ 128,4	+ 3,3	— 8,2	+ 52,4
Enderzeugnisse	255,2	558,2	764,5	689,5	+ 10,9	+ 37,0	+ 199,6	+ 7,9	+ 22,9	+ 145,0

¹⁾ Errechnet auf Basis 1950 = 100. Vgl. hierzu den Aufsatz: „Neuberechnung von Außenhandelsindizes für die Bundesrepublik Deutschland auf der Basis 1950“ in „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg. N. F., Heft 10, S. 391 ff. — ²⁾ Einschließlich „Lebende Tiere“

Hanf, Jute sowie Silber aus Mexiko weniger eingeführt als im Vormonat, nennenswert mehr hingegen Eisenerze aus Schweden, Erdöl aus dem Irak und Kupfererze.

Gestiegene Fertigwaren-Einfuhr

Die eingangs erwähnte Erweiterung der Liberalisierung scheint sich vor allem im Import an Fertigwaren-Enderzeugnissen ausgewirkt zu haben, der seit Monaten steigende Tendenz zeigte und im Mai mehr als doppelt so groß war wie im Mai vorigen Jahres.

Von Januar bis Mai 1952 wurden dem Werte nach 16 vH mehr Waren eingeführt als Januar/Mai 1951. Diese Zunahme beruhte jedoch zu etwa zwei Dritteln auf Preis-erhöhungen. Nach Ausschaltung der Preisveränderungen betrug die Zunahme der Gesamteinfuhr nur etwa 6 vH.

Ausfuhr erheblich gestiegen

Die Ausfuhr erbrachte im Mai einen Erlös von 1 408 Mill. DM, das sind 103 Mill. DM oder 8 vH mehr als im April. Damit erreichte die Ausfuhr — nächst dem aus jahreszeitlichen und statistisch-technischen Gründen besonders hohen Ergebnis von Dezember 1951 — einen neuen Nachkriegshöchststand. Die Zunahme der Gesamtausfuhr entfiel zu etwa vier Fünfteln auf Fertigwaren. Mehr ausgeführt wurden vor allem Investitionsgüter wie Maschinen — hauptsächlich Werkzeug-, Textil-, Papier- und Druckmaschinen —, Kraftfahrzeuge, Eisen-Fertigwaren, elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse sowie chemische Vorzeugnisse und nur in geringem Umfang auch Verbrauchsgüter wie Baumwollgewebe. Walzwerkserzeugnisse wurden dagegen weniger ausgeführt als im Vormonat.

An der Erhöhung der Ausfuhr von Rohstoffen und Halbwaren waren insbesondere Steinkohlen und Koks beteiligt.

Der Rückgang der an sich unbedeutenden Ausfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln entfiel im wesentlichen auf eine jahreszeitlich bedingte Abnahme der Hopfenausfuhr.

In dem abgelaufenen Jahresteil Januar/Mai 1952 lag die Gesamtausfuhr um 26 vH höher als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, doch beruhte diese Zunahme vor allem auf Preissteigerungen, ohne die der Export nur um etwa 8 vH zugenommen haben würde.

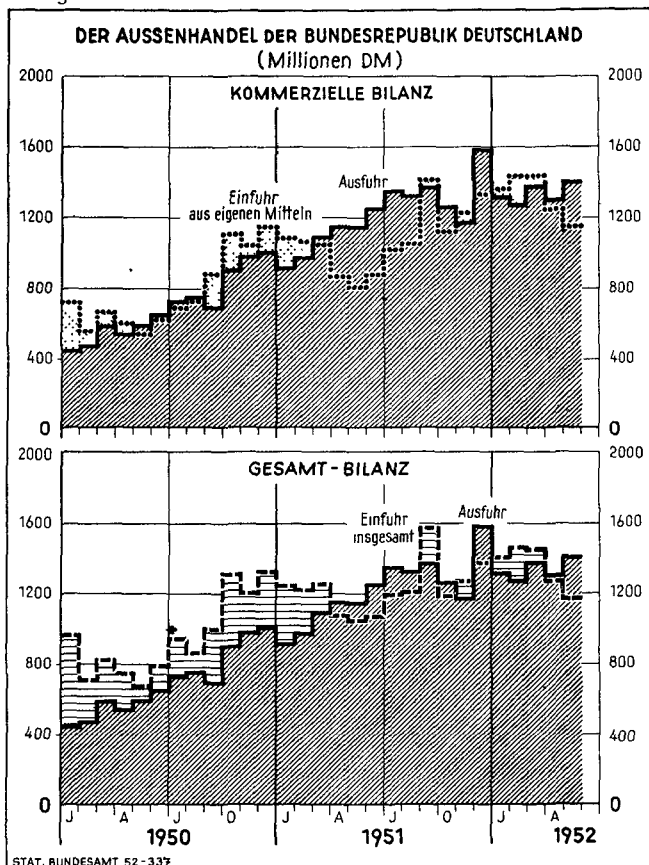
Ausfuhrüberschuß beträchtlich zugenommen

Als Folge der erheblichen Abnahme der Einfuhr und der gleichzeitig fast ebenso starken Zunahme der Ausfuhr ergab

Entwicklung der Außenhandelsbilanz

Mill. DM

Zeit	Einfuhr		Ausfuhr insgesamt	Bilanz des gesamten Außenhandels	Kommerzielle Außenhandelsbilanz
	insgesamt	darunter: Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren			
1951 1. Vj.	3 720	516	2 985	— 735	— 219
2. Vj.	3 199	637	3 544	+ 345	+ 982
3. Vj.	3 977	479	4 040	+ 63	+ 542
4. Vj.	3 830	167	4 008	+ 178	+ 345
1952 1. Vj.	4 322	102	3 962	— 360	— 258
Januar	1 403	41	1 311	— 92	— 51
Februar	1 461	36	1 274	— 187	— 151
Marz	1 458	25	1 377	— 81	— 56
April	1 279	28	1 305	+ 26	+ 54
Mai	1 172	22	1 408	+ 236	+ 258



sich eine beträchtliche Erhöhung des Ausfuhrüberschusses. Dieser stieg von 26 Mill. DM im April auf 236 Mill. DM im Mai 1952, nach Abzug der Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren von der Gesamteinfuhr von 54 Mill. DM auf 258 Mill. DM. Der Ausfuhrüberschuß übertraf damit den bisher höchsten Stand vom Dezember 1951 noch um 16 vH.

Die Außenhandelsbilanz für Januar/Mai 1952 hat sich jedoch noch nicht ausgeglichen. Sie schloß mit einem Einfuhrüberschuß von 98 Mill. DM ab, dem allerdings ein Einfuhrüberschuß von 566 Mill. DM für Januar/Mai 1951 und 1,3 Mrd. DM für Januar/Mai 1950 gegenüberstand.

Der Außenhandel nach Zahlungsräumen

Fast die Hälfte des Rückgangs der Einfuhr entfiel auf Käufe aus den Freien-Dollar-Ländern, vornehmlich aus den Vereinigten Staaten von Amerika, deren Verkäufe an die Bundesrepublik um 125 Mill. DM oder 40 vH geringer waren als im Monatsdurchschnitt Januar/April 1952, sowie aus Cuba. Die Verkäufe nach diesem Zahlungsraum setzten hingegen ihre im März begonnene Auswärtsentwicklung — wenn auch nur unbeträchtlich — im Mai fort. Mehr verkauft wurde vor allem nach Kanada. Der Passivsaldo, der im Februar 294 Mill. DM erreicht hatte, verminderte sich infolge des bedeutenden Rückgangs der Einfuhr beträchtlich (von 144 Mill. DM im April auf 91 Mill. DM im Mai).

Auch aus den Ländern des EZU-Raumes wurde erheblich weniger gekauft als im Vormonat, insbesondere aus Frankreich, den Niederlanden, Italien, Belgien-Luxemburg, Indonesien, der Türkei und Österreich, mehr hingegen vornehmlich aus Schweden und der Schweiz. Der im April beobachtete Rückgang der Käufe aus Großbritannien und den übrigen Sterlingblock-Ländern setzte sich im Mai nicht fort. An der besonders großen Zunahme der Verkäufe nach den Ländern des EZU-Raumes, auf die zwei Drittel der Zunahme der Ausfuhr entfielen, waren vor allem die Niederlande, Frankreich, die Schweiz, Schweden, Belgien-Luxemburg, Österreich, Dänemark und die Union von Südafrika beteiligt. Infolge des bedeutenden Rückgangs der Einfuhr und der gleichzeitig noch stärkeren Zunahme der Ausfuhr

Der Außenhandel nach Zahlungsräumen¹⁾

Zahlungsraum	1952			Zu- (+) bzw. Abnahme (—) Mai gegen	
	Monatsdurchschnitt Jan./Mai	April	Mai	Ø	
				April	Jan./Mai
Einfuhr insgesamt ²⁾	1355	1279	1172	—107	—183
davon:					
Freie Dollar-Länder	309	258	209	— 49	—100
davon:					
aus Marshallplan- und GARIOA-Mitteln	30	27	22	— 5	— 8
aus eigenen Mitteln	279	231	187	— 44	— 92
EZU-Raum	835	820	761	— 59	— 74
Sonst. Verrechnungslander	211	201	202	+ 1	— 9
Ausfuhr insgesamt ²⁾	1335	1305	1408	+103	+ 73
davon:					
Freie Dollar-Länder	110	114	118	+ 4	+ 8
EZU-Raum	1009	962	1033	+ 71	+ 24
Sonst. Verrechnungslander	214	227	255	+ 28	+ 41
Einfuhrüberschuß (—), Ausfuhrüberschuß (+)					
Insgesamt ²⁾	— 20	+ 26	+236	+210	+256
Freie Dollar-Länder insges. nach Abzug der Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren	—199	—144	— 91	+ 53	+108
EZU-Raum	—169	—117	— 69	+ 48	+100
Sonst. Verrechnungslander	+174	+142	+272	+130	+ 98
	+ 3	+ 26	+ 53	+ 27	+ 50

¹⁾ Gliederung nach Einkaufs- und Käuferländern. — ²⁾ Einschl. „Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete“.

erreichte der Aktivsaldo mit 272 Mill. DM den höchsten Wert dieses Jahres.

Die Einkäufe aus den sonstigen Verrechnungs-ländern nahmen insgesamt nur geringfügig zu. Beträchtliche Mehreinkäufe, vornehmlich aus Chile, Finnland und Argentinien, wurden durch Einfuhrrückgänge aus Jugoslawien, Mexiko, Uruguay, Brasilien und Spanien fast ausgeglichen. Demgegenüber stieg die Ausfuhr nach den Ländern dieses Zahlungsraumes insgesamt beachtlich, vor allem nach Brasilien, Finnland und Spanien, so daß sich der Aktivsaldo im Mai gegenüber dem des April mehr als verdoppelte.

Fu.

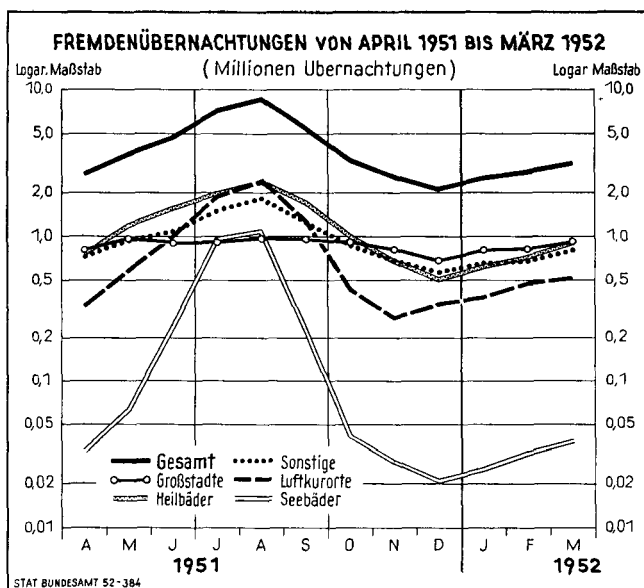
Verkehr

Der Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1951/52

In den Monaten Oktober 1951 bis März 1952 sind in 1852 Fremdenverkehrsgemeinden des Bundesgebietes 6,2 Mill. Gäste angekommen und bei einer gegenüber der vorjährigen Wintersaison unveränderten durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 2,7 Tagen insgesamt 16,9 Mill. Fremdenübernachtungen gezählt worden. Das bedeutet im Vergleich zum Winterhalbjahr 1950/51 bei ungleichartiger Entwicklung in den einzelnen Bundesländern und Fremdenverkehrsgemeinden ein Anwachsen des Fremdenverkehrs um 10,9 vH, während von 1949/50 zu 1950/51 noch ein Anstieg um 17,7 vH zu verzeichnen war (vom Sommerhalbjahr 1950 zum Sommerhalbjahr 1951 hatte sich die Zahl der Fremdenübernachtungen um 22,1 vH erhöht). Stärker als die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen haben wiederum die Übernachtungen von Auslandsgästen zugenommen (+ 26,3 vH), obwohl sich auch bei diesen die Zunahme relativ verlangsamt hat (von 1949/50 zu 1950/51 waren es noch 53,1 vH). Fast verdoppelt haben sich die Deviseneinnahmen aus dem Reiseverkehr der ausländischen Gäste, und zwar von 61,7 Mill. DM im Winterhalbjahr 1950/51 auf 121,9 Mill. DM in der Berichtszeit¹⁾.

Der, gemessen am Verlauf des Fremdenverkehrs in der Sommersaison 1951, verhältnismäßig verminderte Zuwachs im Winterhalbjahr 1951/52²⁾ dürfte vornehmlich auf dem unterschiedlichen Charakter des Reiseverkehrs im Sommer und Winter beruhen. So sind im Sommerhalbjahr 1951 etwa

¹⁾ Nach der von der Bank deutscher Länder geführten Statistik. In den genannten Beträgen sind die Devisenausgaben aller in das Bundesgebiet eingereisten und durch das Bundesgebiet durchgereisten Fremden mit Wohnsitz im Ausland enthalten, also auch derjenigen, die nicht in den gewerblichen Beherbergungsstätten übernachtet haben. Die Übernachtungszahlen der Fremdenverkehrsstatisik dürfen deshalb nicht auf diese Einnahmen bezogen werden. — ²⁾ Vgl. auch Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 282*



doppelt soviel Fremdenübernachtungen festgestellt worden als im Winterhalbjahr 1951/52, und die Abnahme des Fremdenverkehrs hat fast ausschließlich die der Erholung des Urlaubsgastes dienenden Fremdenverkehrsgemeinden betroffen, dagegen kaum die Großstädte und auch weniger stark die unter den „Sonstigen Fremdenverkehrsgemeinden“ zusammengefaßten Mittel- und Kleinstädte, weil in ihnen der Dienst- und Geschäftsreiseverkehr das Übergewicht besitzt. Aber gerade dieser Verkehr unterliegt ganz anderen

Der Fremdenverkehr im Bundesgebiet im Winterhalbjahr 1951/52
(1. Oktober 1951 bis 31. März 1952)

Gemeindegro- p- Land	Berichts- orte	Fremdenmeldungen		Fremdenübernachtungen ¹⁾			Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem WH 1950/51	
		insgesamt	darunter: Auslands- gäste ²⁾	insgesamt	darunter: Auslands- gäste ²⁾	im Durchschnitt aller Fremden	der Aus- landsgäste	
	Anzahl		1000			Tag		zu Sp. 4 vH
	1	2	3	4	5	6	7	8
Bundesgebiet								
Großstädte	43	2 528,7	352,8	4 965,8	796,0	2,0	2,3	+ 13,7
Heilbäder ³⁾	141	645,8	49,7	4 447,8	160,8	6,9	3,2	+ 10,3
Luftkurorte	256	399,7	17,8	2 458,8	55,0	6,2	3,1	+ 10,8
Seebäder	51	44,7	1,6	188,0	2,6	4,2	1,7	+ 16,6
Sonstige ⁴⁾	1 361	2 539,5	96,3	4 865,9	197,3	1,9	2,1	+ 9,8
Insgesamt	1 852	6 158,3	518,1	16 926,3⁵⁾	1 211,8	2,7	2,3	+ 10,9
davon:								
Schleswig-Holstein	110	193,9	10,0	571,9	19,8	2,9	2,0	+ 3,7
Hamburg	1	307,1	65,4	671,8	160,8	2,2	2,5	+ 8,3
Niedersachsen	77	533,9	21,3	1 263,3	32,3	2,4	1,5	+ 10,1
Nordrhein-Westfalen	347	1 314,2	103,9	3 095,7	210,5	2,4	2,0	+ 11,1
Bremen	2	95,2	12,1	195,0	22,7	2,0	1,9	+ 12,3
Hessen	195	689,0p	91,5p	1 905,5p	207,8p	2,8	2,3	+ 8,6
Württemberg-Baden	157	633,5	57,2	1 429,5	110,2	2,3	1,9	+ 15,8
Bayern	599	1 494,4	98,1	4 377,4	296,7	2,9	3,0	+ 12,7
Lindau	24	30,2	4,0	73,8	18,7	2,4	4,7	+ 20,1
Rheinland-Pfalz	120	309,1	19,1	883,2	43,5	2,9	2,3	—
Baden	89	308,7	28,3	1 485,1	73,1	4,8	2,6	+ 2,6
Württemberg-Hohenzollern	131	249,0	7,2	974,1	15,7	3,9	2,2	+ 19,8
Westsektoren von Berlin								
	1	113,1	11,5	321,8	52,3	2,8	4,5	+ 11,6
								+ 40,5

¹⁾ Gezählt sind nur die in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben (einschl. Privatquartieren, aber ohne Jugendherbergen, Kinderheime, sonstige Massenunterkünfte) gegen Entgelt übernachtenden Reisende, einschl. der Übernachtungen der aus den Vormonaten noch anwesenden Fremden. — ²⁾ Personen mit ständigem Wohnsitz im Ausland, ohne Reisende aus der sowjetischen Besatzungszone, Berlin und dem Saarland und ohne das im Bundesgebiet stationierte Personal der Besatzungsmächte und deren Angehörige. — ³⁾ Einschl. heilklimatischer und -Kneippkurorte. — ⁴⁾ Mittel- und Kleinstädte sowie sonstige Fremdenverkehrsgemeinden. — ⁵⁾ Darunter in Privatquartieren: 783 627. — Außerdem in Kinderheimen: Fremdenmeldungen: 56 789, darunter Ausländer: 36; Fremdenübernachtungen: 2 377 442, darunter Ausländer: 1 924.

Voraussetzungen als der Urlaubsreiseverkehr, der doch überwiegend die bisher zu Tage getretene Belebung des Fremdenverkehrs, besonders auch in der letztjährigen Sommersaison, getragen hat. Es wäre deshalb auch abwegig, wollte man aus der Entwicklung in der Wintersaison etwa Schlüsse auf einen gleichen oder ähnlichen Verlauf des Fremdenverkehrs im kommenden Sommerhalbjahr ziehen.

Unter den Großstädten hat sich, verglichen mit dem Winterhalbjahr 1950/51, der Fremdenverkehr besonders stark in Heidelberg (+ 52 vH), sodann in Kiel (+ 36 vH) und in Mannheim, Düsseldorf, Essen, Nürnberg, Bonn, München, Köln und Hannover (je etwa + 20 vH) ausgeweitet. Die größte Zahl der Fremdenübernachtungen hatte München mit 756 929 aufzuweisen, vor Hamburg mit 671 781 und Frankfurt (Main) mit 449 683. Rückläufig entwickelte sich der Fremdenverkehr in Bielefeld und Freiburg. In Frankfurt (Main) lag er nur knapp über dem Ergebnis der Wintersaison 1950/51 (+ 0,3). Bei den Heilbädern war ein überdurchschnittlicher Anstieg in Aachen (+ 83 vH) und Bad Wildungen (+ 74 vH) zu verzeichnen, während beispielsweise in Bad Salzuflen ein Rückgang um rund 100 000 Übernachtungen (— 49 vH) eintrat. Gleich unterschiedlich verlief die Wintersaison 1951/52 in einer Reihe von Luftkurorten und „Sonstigen Fremdenverkehrsgemeinden“. Auch in den sogenannten Winterfrischen und Wintersportplätzen brachte der Erholungs- und Sportaufenthalt bei guten Schnee- und Witterungsverhältnissen insgesamt gesehen nur dem durchschnittlichen Anstieg des Fremdenverkehrs entsprechende Übernachtungszahlen (+ 11,3 vH), obwohl auch hier von Ort zu Ort starke Unterschiede zu verzeichnen waren (so Winterberg: + 80 vH, Mittenwald: + 29 vH, Garmisch-Partenkirchen: + 9,9 vH).

Von den insgesamt 1,2 Mill. Übernachtungen der Auslandsfremden entfielen unter anderem 238 143 oder 19,7 vH auf Gäste aus den USA, 116 842 oder 9,6 vH auf französische, 109 178 oder 9 vH auf schweizerische und 106 398 oder 8,8 vH auf holländische Reisende. Gegenüber 1950/51 haben sich die Übernachtungszahlen von Besuchern aus asiatischen Ländern um 156 vH und aus Finnland um 130 vH vermehrt. Beachtlich angestiegen sind auch diejenigen von Reisenden aus Australien (+ 71 vH), Amerika (+ 68 vH) und Afrika (+ 57 vH). Aus europäischen Ländern besuchten neben Finnland Spanier (+ 64 vH) und Schweden (+ 31 vH) stärker als es dem Durchschnitt entsprach, das Bundesgebiet. Auffallend war demgegenüber die unterdurchschnittliche Zu-

nahme der Übernachtungszahlen, insbesondere der Reisegäste aus Italien, Norwegen, Österreich, Schweiz und Holland (etwa je + 8 vH).

Gemeldete Auslands Gäste¹⁾ und deren Übernachtungen
im Winterhalbjahr 1951/52
nach Herkunftsländern

Herkunftsland ²⁾	Meldungen ³⁾	Übernachtungen ¹⁾	
		WH 1951/52	1950/51
	Anzahl	vH	
Belgien-Luxemburg	35 914	71 228	5,9
Dänemark	24 823	45 347	3,7
Finnland	5 132	10 284	0,8
Frankreich	42 208	116 842	9,6
Großbritannien	41 077	94 160	7,8
Italien	25 745	85 458	7,1
Niederlande	58 859	106 398	8,8
Norwegen	7 425	18 098	1,5
Österreich	35 941	79 662	6,6
Schweden	27 347	56 078	4,6
Schweiz	49 224	109 178	9,0
Übriges Europa	22 157	69 896	5,7
Ver. Staaten v. Amerika	108 948	238 143	19,7
Kanada	2 399	7 121	0,6
Süd- und Mittelamerika	9 668	31 032	2,6
Afrika	2 727	7 636	0,6
Asien	4 296	21 032	1,7
Australien	1 751	4 534	0,4
Übriges Ausland	14 506	39 719	3,3
Insgesamt	518 147	1 211 846	100,0

¹⁾ Ohne das im Bundesgebiet stationierte Personal der Besatzungsmächte und deren Angehörige. — ²⁾ Ständiger Wohnsitz der Fremden, nicht deren Nationalität. — ³⁾ Ankunfts-meldungen in den Beherbergungsstätten.

Die 602 dem Jugendwandern wieder offenstehenden Jugendherbergen des Bundesgebietes mit einer Kapazität von rund 50 000 Betten (1950: 524 Jugendherbergen und 34 000 Betten) hatten 1951 nach den Aufzeichnungen des Deutschen Jugendherbergwerkes 4,6 Mill. Übernachtungen aufzuweisen, 1,1 Mill. mehr als im Vorjahr. Auf jugendliche Einzelwanderer entfielen 22,6 vH der Übernachtungszahlen, auf geführte Jugendgruppen 21 vH, auf Volksschulen 23 vH und auf höhere Schulen 19 vH. Erwachsene Einzelwanderer waren zu 5,4 vH an den Übernachtungszahlen beteiligt. Übernachtungen von Ausländern in Jugendherbergen wurden knapp 100 000 festgestellt, das sind etwas mehr als 2 vH gegenüber rund 7 vH in den sonstigen Beherbergungsstätten. Das Hauptkontingent stellten Engländer mit 18 vH Übernachtungen, sodann Dänen mit 13 vH und Holländer mit 12 vH.

Ma,

Geld und Kredit

Die Kapitalanlagen der Lebensversicherungsunternehmen im Jahre 1951

Versicherungsabschlüsse und Prämieinnahmen

Das Neugeschäft der Lebensversicherungsunternehmen zeigte auch im Jahre 1951, abweichend von der Entwicklung in anderen Zweigen der Sparten, eine beharrliche Aufwärtsbewegung. Das Verlangen nach Versicherungsschutz erwies sich als so stark, daß es die sonst zu beobachtende Abneigung gegen langfristige Kapitalbindungen überwand. Außerdem bot die Steuerbegünstigung Anreiz, die Einkommen für Prämienzahlungen zu verwenden. 1951 wurden neue Versicherungen in Höhe von rund 4,1 Mrd. DM abgeschlossen; damit wurden die Neuabschlüsse des Vorjahres um 18 vH übertroffen. Besonders günstig entwickelte sich das sogenannte Kleinlebensgeschäft¹⁾. Da die nach der Geldreform einsetzende Stornobewegung abgeflaut ist, hat sich der Versicherungsbestand im vergangenen Jahr beträchtlich gehoben. Für Ende 1951 wird er mit etwa 17 Mrd. DM angenommen.

Auch das Prämienaufkommen bewegte sich bei den Lebensversicherungsunternehmen in aufsteigender Richtung. Während 1950 im Vierteljahresdurchschnitt 197 Mill. DM an Bruttoprämien eingingen, wurden im Jahr 1951 nach den bisher vorliegenden Ergebnissen 230 Mill. DM je Vierteljahr vereinnahmt.

Zuwachs der Vermögensanlagen²⁾

Mit der fortschreitenden Ausdehnung des Versicherungsbestandes und dem Alterwerden der bestehenden Lebensversicherungen nahm auch die Prämienreserve, die sich in langfristigen Kapitalanlagen niederschlägt, stetig zu. Nach der Vermögensanlagenstatistik des Bundesaufsichtsamts für das Versicherungs- und Bausparwesen sind im Jahre 1951 von den Lebensversicherungsunternehmen insgesamt 531,1 Mill. DM neu angelegt worden. Damit wurden die Neuinvestitionen des vorangegangenen Jahres um rund 114 Mill. DM übertroffen. Unter Berücksichtigung der

¹⁾ Im allgemeinen Versicherungen mit einer Versicherungssumme unter 2000 DM. — ²⁾ Eine ausführliche Übersicht über die Zugänge und Abgänge der Vermögensanlagen befindet sich im Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 285*.

Zugänge und Abgänge der Vermögensanlagen¹⁾ der Lebensversicherungsunternehmen

Mill. DM

Art der Anlagen	1948 ²⁾	1949	1950	1951	Seit der Geldumstellung vorgenommene Vermögensanlagen bzw. -abgänge
Hypotheken ³⁾	19,8	146,3	173,4	203,0	542,5
darunter auf Wohngrundstücken	—	—	159,6	183,1	—
Schuldscheinforderungen und Darlehen	28,2	116,7	112,1	152,7	409,6
Wertpapiere	8,7	53,3	50,7	64,7	177,4
Darlehen auf Versicherungsscheine	0,9	11,6	25,3	49,1	86,9
Grundbesitz	6,8	28,3	49,5	61,3	146,0
Sonstige Vermögensanlagen ⁴⁾	9,6	16,3	6,0	0,3	32,2
Gesamtzugang ⁵⁾	74,0	372,5	416,9	531,0	1 394,6
Gesamtabgang ⁶⁾	7,4	33,3	51,9	91,9	184,6
Sonstige Veränderungen ⁷⁾	—	—	—4,8	+ 19,5	+ 14,7
Nettozugang ⁸⁾	66,6	339,2	360,2	458,6	1 224,7

Summenabweichungen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Die Angaben beziehen sich auf Anschaffungswerte der in der Berichtszeit vorgenommenen Vermögensanlagen nach den Ergebnissen der Vierteljahresberichte; ab 2. Halbjahr 1950 nach der Vermögensanlagenstatistik. — ²⁾ Vom 21. 6. 1948 bis 31. 12. 1948. — ³⁾ In der Zeit vom 21. 6. 1948 bis 30. 6. 1950 sind die Industriedarlehen mit zusätzlicher dinglicher Sicherung in den Hypothekendarlehen enthalten. — ⁴⁾ Enthalt bis Ende Juni 1950 auch Industriedarlehen, soweit diese nicht gegen Grundpfandrechte oder Schuldscheine gewährt wurden und in den Positionen „Hypotheken“ oder „Schuldscheinforderungen“ nachgewiesen werden; außerdem Darlehen an Banken, sonstige Darlehen und teilweise auch Aufwendungen für den Aufbau und Wiederaufbau von eigenem Grundbesitz. — ⁵⁾ Ab 1. 7. 1950 ohne Zugang bzw. Abgang von Ausgleichsforderungen. — ⁶⁾ Nachmeldungen und nachträglich eingegangene Berichtigungen. — Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungs- und Bausparwesen.

ermittelten Abgänge von Vermögenswerten betrug die Zunahme des Vermögensbestandes der Lebensversicherungen 1951 458,6 Mill. DM gegen 360,2 Mill. DM im Vorjahr. Wenn man die gesamten Prämieinnahmen für 1951 auf rund 860 Mill. DM beziffert, sind im letzten Jahr 53 vH der Prämieinnahmen der Kapitalanlage zugeführt worden gegen nur 46 vH im vorangegangenen. Die am 1. Juli 1951 in Kraft getretene Aufhebung der Rückkaufssperre für alle gekündigten und prämienfreien Lebensversicherungen hat also bisher nicht zu einer Verlangsamung im Zuwachs der Vermögensanlagen geführt.

Von den im Jahre 1951 vorgenommenen Vermögensanlagen der Lebensversicherungsunternehmen in Höhe von 531 Mill. DM waren 203 Mill. DM = 38 vH dinglich gesichert. Der Anteil der Hypothekarkredite an den Neuanlagen, der 1950 noch 42 vH betragen hatte, ist etwas zugunsten der Schuldscheindarlehen zurückgegangen. Da die Lebensversicherung in ihrer Anlagepolitik an das Wohnungsbauprogramm der Bundesregierung gebunden war und sich auch für das Jahr 1951 verpflichtet hatte, mindestens 50 vH ihrer Anlagemittel dem Wohnungsbau zuzuführen, blieb das Übergewicht der Wohnbauhypotheken innerhalb der gesamten hypothekarisch gesicherten Neuausleihungen bestehen. Indessen haben auch andere Beleihungsarten, namentlich die Gewährung von Hypotheken auf gewerblichen Grundstücken und von Schiffshypotheken (1951 zusammen rund 17 Mill. DM) eine gewisse Bedeutung erlangt; damit sank der Anteil der neuen Wohnungsbauhypotheken gegenüber dem Vorjahr von 93 auf 90 vH.

Mit der Gewährung von erstgestellten Hypotheken auf Wohngrundstücken erschöpfte sich jedoch der Beitrag der Lebensversicherung zur Wohnungsbaufinanzierung noch nicht. Hinzu kamen die für den Wohnungsbau bestimmten Industriedarlehen, Kommundarlehen und Globalkredite an Geldinstitute, dazu die Neuanlagen in Pfandbriefen sowie die für Wohnbauten auf versicherungseigenen Grundstücken verwandten Mittel. Insgesamt haben die Lebensversicherungsunternehmen im Jahre 1951 267,3 Mill. DM für Zwecke des Wohnungsbaus investiert, d. s. 50,3 vH der anlagefähigen Mittel. Seit der Geldumstellung wurden annähernd 700 Mill. DM für die Wohnungsbaufinanzierung aufgewendet.

Darlehen gegen Schuldschein wurden 1951 im Gesamtbetrage von 152,6 Mill. DM gewährt (im Vorjahr 112,1 Mill. DM). Der Anteil dieser Ausleihungen an den gesamten langfristigen Anlagen hat von 27 vH im 2. Halbjahr 1950 auf 31 vH im 2. Halbjahr 1951 zugenommen. Innerhalb der Schuldscheinforderungen nehmen die Kommundarlehen (einschließlich der Kredite an öffentliche Unternehmungen) den wichtigsten Platz ein; auf sie entfielen 61,6 Mill. DM oder 40 vH. An den gesamten Neuanlagen waren sie zu fast einem Achtel beteiligt.

Das Industriedarlehensgeschäft, das im ersten Jahr nach der Geldreform eine der wichtigsten Anlageformen der Lebensversicherung darstellte, später aber hinter der Wohnungsbaufinanzierung stark zurücktrat, hat sich in letzter Zeit wieder etwas belebt. Im ganzen wurden 1951 36,8 Mill. DM an Industrieunternehmen ausgeliehen, d. s. 7 vH aller Neuanlagen.

Die Industriedarlehen, andere Kredite an die private Wirtschaft, ferner die Kredite an öffentliche Unternehmungen und ein Teil der Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften lassen sich nach Wirtschaftszweigen aufgliedern³⁾. Von 68,8 Mill. DM im Jahre 1951 statistisch erfaßten Industrie- und Kommunkrediten wurden 15,6 Mill. DM oder 23 vH an Versorgungsbetriebe der privaten und öffentlichen Wirtschaft gewährt. Von einiger Bedeutung waren auch die Kredite an Verkehrsunternehmen⁴⁾ (7,9 Mill. DM), an die Unternehmen des Stahl-, Eisen-, Maschinen- und Schiffbaus (6,1 Mill. DM) sowie der Textil- und Bekleidungsindustrie (5,3 Mill. DM). Die Kredite an den Bergbau

³⁾ Dabei sind die Kredite für Wohnbauzwecke ausgenommen. —

⁴⁾ Einschließlich Nachrichtenwesen.

dagegen, die früher eine erhebliche Rolle gespielt hatten, fielen kaum noch ins Gewicht.

Der Ankauf von Wertpapieren durch die Lebensversicherungsunternehmen, der im 1. Vierteljahr 1951 noch $\frac{1}{6}$ der gesamten Vermögensanlage betragen hatte, ging im Laufe des Jahres merklich zurück; insbesondere wurden geringere Beträge in Pfandbriefen angelegt. Im letzten Vierteljahr 1951 wurden Anleihen und Schatzanweisungen von öffentlich-rechtlichen Körperschaften, daneben RM-Werte bevorzugt angekauft. Insgesamt erwarb die Lebensversicherung im vergangenen Jahr 64,7 Mill. DM an Effekten (gegen 50,7 Mill. DM im Vorjahr); 24,7 Mill. DM waren davon DM-Pfandbriefe und -Kommunalobligationen. Die Wertpapieranlage ist jedoch stärkeren Fluktuationen unterworfen als andere Anlageformen. So standen den erwähnten Wertpapierkäufen Verkäufe in Höhe von 27,9 Mill. DM gegenüber, so daß der Reinzugang an Effekten 1951 nur 36,8 Mill. DM betrug.

In Grundwerten haben die Lebensversicherungen im letzten Jahr 61,4 Mill. DM neu angelegt; davon wurde mehr als die Hälfte (33,1 Mill. DM) für Bauausführungen auf versicherungseigenen gewerblichen Grundstücken aufgewendet.

Die Beleihungen von Versicherungspolizen haben mit dem Anwachsen des Lebensversicherungsgeschäftes stetig zugenommen. In der starken Erhöhung der Policedarlehen, die 1951 in Höhe von rund 50 Mill. DM in Anspruch genommen wurden, drückt sich aber auch ein wachsender Kreditbedarf der Versicherungsnehmer aus.

Der Vermögensbestand

Ende 1951 wiesen die Lebensversicherungsunternehmen Kapitalanlagen von nahezu 3,3 Mrd. DM aus; darin sind sowohl die auf DM umgestellten Vermögenswerte aus der Reichsmarkzeit als auch die Ausgleichsforderungen enthalten. Ohne diese Schuldtitel beliefen sich die langfristigen Vermögensanlagen auf 1 499 Mill. DM. Die Ausgleichsforderungen haben sich im 2. Halbjahr 1951 um rund 220 Mill. DM auf 1 800 Mill. DM erhöht; dies hängt mit der Verbesserung der Renten von privaten Versicherten zusammen⁵⁾.

Öffentliche Sozialleistungen

Der Personenkreis der laufend Unterstützten der offenen Fürsorge

Im Zusammenhang mit den Vorbereitungen des Gesetzesentwurfs über die Änderung und Ergänzung fürsorgerechtlicher Bestimmungen benötigte das Bundesministerium des Innern Unterlagen über den zahlenmäßigen Umfang des Personenkreises der öffentlichen Fürsorge, dem auf Grund besonderer Hilfsbedürftigkeit ein Mehrbedarf als Zuschlag zu den Richtsatzbeträgen zubilligt werden soll. Zugleich sollte die betragsmäßige Auswirkung der länderspezifischen Anrechnungsbestimmungen hinsichtlich der öffentlichen Bezüge in der Fürsorge festgestellt werden. Da diese Angaben der laufenden Fürsorgestatistik nicht zu entnehmen waren, wurde nach dem Stand vom November 1951 eine Sondererhebung durchgeführt.

Im Interesse möglicher Arbeitersparnis wurde die Erhebung auf die laufend Unterstützten der offenen Fürsorge bei den Bezirksfürsorgeverbänden und hier außerdem auf eine Teilerhebung mit grundsätzlich 10prozentiger Auswahl der Fürsorgeparteien beschränkt. Die besonderen Leistungen für Tbc-Kranke wurden aus der Erhebung herausgelassen, die Zivilblinden wegen ihrer geringen Anzahl voll erfaßt. Die nach dem Gesetzesentwurf der Bundesregierung als besonders hilfsbedürftig anzusehenden Unterstützten wurden als „Darunter“-Zahlen des unterstützten Personenkreises insgesamt nachgewiesen und zur Errechnung ihres eventuellen richtsatzmäßigen Mehrbedarfs nach Richtsatzgruppen gegliedert. In Verbindung mit der Richtsatzgruppierung wurde zugleich eine grobe Altersgliederung der Unterstützten ermittelt. Damit wurden Angaben gewonnen, die der Fürsorgestatistik bisher nicht zur Verfügung standen.

Bestand¹⁾ der Vermögensanlagen²⁾ der Lebensversicherungsunternehmen

(Vorläufiges Ergebnis)
Mill. DM

Art der Anlagen	1949	1950		1951	
	31. 12.	30. 6.	31. 12.	30. 6.	31. 12.
Hypotheken	210,0 ³⁾	289,8	378,3	460,7	564,7
darunter auf Wohngrundstücken		197,9	281,5	397,6 ⁴⁾	505,0 ⁵⁾
Schuldscheinforderungen und Darlehen	215,0	246,1	302,8	359,7	436,5
Wertpapiere	80,0	88,5	114,5	140,4	155,5
Darlehen u. Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	18,0	26,4	38,3	54,7	76,7
Beteiligungen	2,3	2,3	2,3	2,3	2,5
Ausgleichsforderungen		1 591,2	1 579,7	1 580,2	1 799,9 ⁵⁾
Grundbesitz	155,0 ³⁾	168,2	204,3	230,3	263,1
zusammen		2 412,5	2 620,1	2 828,3	3 298,9
desgleichen ohne Ausgleichsforderungen	680,3	821,3	1 040,4	1 248,1	1 499,0

Summenabweichungen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Der Vermögensbestand wurde erstmalig zum 31. 12. 1950 erfaßt; bei fehlenden Bilanzwerten wurden vorläufige Werte angegeben. Die Bestandszahlen für frühere Termine sind aus dem Bestand von Anfang 1951 unter Berücksichtigung der Zu- und Abgänge berechnet worden. — ²⁾ Einschl. auf DM umgestellter RM-Werte. — ³⁾ Geschätzt. — ⁴⁾ Die starke Zunahme des Anteils der Wohnungsbauhypotheken am gesamten Hypothekenbestand ist auf die nunmehr erfolgte Aufteilung von bisher nicht aufgeführten Hypotheken zurückzuführen. — ⁵⁾ Einschl. Rentenausgleichsforderungen. — Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungs- und Bausparwesen.

Ende 1951 nahmen die Ausgleichsforderungen noch rund 55 vH aller Deckungsmittel ein.

Unter den echten Kapitalanlagen haben die Hypotheken, Grund- und Rentenschulden mit 565 Mill. DM (38 vH) das größte Gewicht. Es folgen die Schuldscheindarlehen mit 437 Mill. DM (29 vH). Gegenüber diesem Darlehensbestand von zusammen rund 1 Mrd. DM hat der Wertpapierbesitz der Lebensversicherung mit 155 Mill. DM (= 10 vH aller Vermögenswerte) nur geringere Bedeutung; im letzten Vorkriegsjahr hatte er $\frac{1}{3}$ des Gesamtvermögens betragen. Sch.

⁵⁾ Nach dem Rentenaufbesserungsgesetz vom 11. Juni 1951 werden den Versicherungsunternehmen Rentenausgleichsforderungen in Höhe des Betrages zugeteilt, um den sich die für die Umstellungsrechnung ermittelte Prämienreserve zum 1. April 1951 erhöht.

Nachdem die Angaben der einzelnen Länder dem Bundesministerium für die gesetzgeberische Arbeit bereits im Stadium des Einganges übermittelt wurden, sollen die wichtigsten Ergebnisse der Sondererhebung nunmehr auch an dieser Stelle bekanntgegeben werden.

Die in offener Fürsorge laufend unterstützten Personen¹⁾
Stand Monat November 1951

Richtsatzgruppe Altersgruppe	■ Anzahl	vH
Alleinstehende	193 000	19,8
Sonstige Haushaltsvorstände	288 000	29,5
Haushaltsangehörige unter 16 Jahren	349 000	35,7
Haushaltsangehörige von 16 und mehr Jahren	146 000	15,0
Personen insgesamt	976 000	100
davon im Alter		
unter 6 Jahren	121 000	12,4
von 6 bis unter 16 Jahren	241 000	24,7
von 16 bis unter 55 Jahren	349 000	35,7
von 55 bis unter 65 Jahren	99 000	10,2
von 65 bis unter 70 Jahren	50 000	5,1
von 70 und mehr Jahren	116 000	11,9

¹⁾ Auf Grund repräsentativer Erhebung, ohne Tbc-Kranke und von den Landesfürsorgeverbänden Unterstützte.

Die Gliederung der laufend Unterstützten (Parteien einschließlich Haushaltsangehörigen) nach Richtsatzgruppen ergibt, daß rund die Hälfte (49,3 vH) aller Unterstützten als Alleinstehende und Familienvorstände, die übrige Hälfte (50,7 vH) als Haushaltsangehörige unterstützt werden. Die Alleinstehenden machen rund ein Fünftel aller Unterstützten aus, während auf die Familienvorstände 30 vH der Personen entfallen. Bei den Haushaltsangehörigen überwiegen die Personen unter 16 Jahren, die mehr als ein Drittel aller unterstützten Personen umfassen. Auf einen unterstützten Familienvorstand kommen im Durchschnitt

1,7 Familienangehörige, darunter 1,2 Kinder. Den 288 000 unterstützten Familienvorständen stehen nur rund 146 000 erwachsene Haushaltsangehörige, vor allem die Ehefrauen der unterstützten Haushaltsvorstände, zur Seite. Aus der relativ kleinen Zahl dieser erwachsenen Haushaltsangehörigen geht hervor, daß ein sehr großer Teil der Familienvorstände ohne Ehegatten ist, vorwiegend Frauen mit Kindern.

Die Altersgliederung gibt weitere Aufschlüsse über den unterstützten Personenkreis. Zur Vereinfachung der Ermittlung wurden allerdings nur die Kinder unter 16 Jahren und die älteren Personen von 55 Jahren aufwärts in mehreren Altersgruppen nachgewiesen, während die 16 bis 55 Jahre alten Unterstützten in einer Gruppe zusammengefaßt wurden. Diese rund 40 Altersjahre umfassende Gruppe macht reichlich ein Drittel aller unterstützten Personen aus. Hierbei dürfte es sich, da diese Jahrgänge normalerweise im Erwerbsleben stehen, in der Fürsorge nur um solche Personen handeln, die erwerbsunfähig oder im Erwerb beschränkt bzw. behindert, arbeitslos oder ohne ausreichendes Arbeitseinkommen sind. Als aus den gleichen Gründen hilfsbedürftig wird man größtenteils auch noch die Gruppe der 55- bis 65jährigen ansehen können, obwohl in diesen Jahren insbesondere bei Frauen auch bereits die zusätzliche Unterstützung der Fürsorge zu einer an sich nicht ausreichenden Altersversorgung in Frage kommen kann. Die eigentlichen Alten und nicht mehr Berufsfähigen von 65 und mehr Jahren machen rund 17 vH aller unterstützten Personen aus, die über 70jährigen, bei denen man volle Erwerbsunfähigkeit voraussetzen kann, 12 vH. Etwa 37 vH aller Unterstützten sind Kinder unter 16 Jahren, die bei den Richtsatzgruppen als Haushaltsangehörige und zum Teil als Alleinstehende (Pflegekinder) nachgewiesen wurden; rund 25 vH der Unterstützten gehören dabei zu der Gruppe der Kinder von 6 bis unter 16 Jahren. Diese Zahlen über die in der Fürsorge unterstützten Kinder stimmen mit der bei der Sondererhebung über laufend unterstützte Kinder¹⁾ ermittelten Zahl überein, wenn man die seitherige Verminderung des Unterstütztenbestandes und die Nichterfassung der Tbc-Kranken bei der hier besprochenen Erhebung berücksichtigt. Dagegen ist die bei den Richtsatzgruppen nachgewiesene Zahl der Haushaltsangehörigen unter 16 Jahren höher als die damals ermittelte Zahl der mitunterstützten Kinder, da sich unter diesen Haushaltsangehörigen auch eine Anzahl von selbständig unterstützten Kindern (Geschwistern) befindet.

Ein Vergleich der Altersgruppen in der Fürsorge mit denen anderer Sozialeinrichtungen ist nicht möglich, da bei diesen entsprechende Angaben nicht vorliegen. Es bleibt daher nur ein Vergleich mit der Altersgliederung der Wohnbevölkerung²⁾. Dieser ergibt einige für die Fürsorge charakteristische Aufschlüsse. So ist in der Fürsorge der Anteil der Kinder sowohl unter 6 als auch von 6 bis unter 16 Jahren erheblich höher als ihr Anteil an der Wohnbevölkerung (8,2 bzw. 17,0 vH). Dies zeigt, daß in der Fürsorge eine überdurchschnittlich große Zahl kinderreicher Familien unterstützt wird, und dürfte sich aus dem Umstand erklären, daß gerade Familien mit hoher Kinderzahl (durch unzureichendes Einkommen, Erwerbsbehinderung bei Frauen, notwendige Ausbildungs- und Erziehungsbeihilfen) leicht hilfsbedürftig werden. Auch dürfte die hohe Unterstützungshäufigkeit der unter 16jährigen durch die hohe Zahl der als Pflegekinder unterstützten alleinstehenden Kinder begründet sein. Der Anteil der Jahrgänge von 16 bis 55 Jahren ist dagegen in der Fürsorge wesentlich niedriger (35,7 vH) als in der Wohnbevöl-

kerung (55,7 vH). Die Jahrgänge von 55 bis 65 Jahre und darüber, die mit zunehmendem Alter erwerbsunfähig werden, sind in der Fürsorge wiederum weit stärker vertreten als in der Wohnbevölkerung (27,2 gegen 19,1 vH); der Anteil der über 65 Jahre Alten ist in der Fürsorge fast doppelt so stark (17 vH gegen 9,3 vH). Es geht daraus hervor, daß gerade auch Alter und Erwerbsunfähigkeit trotz aller sonstigen Sozialmaßnahmen die Hilfe der Fürsorge erfordern.

Die Personen mit Mehrbedarf nach Richtsatzgruppen
Stand Monat November 1951

Personengruppen mit Mehrbedarf ¹⁾	Richtsatzgruppen					
	Alleinstehende	Sonstige Haushaltsvorstände	Haushaltsangehörige		Personen insgesamt	
			unter 16 Jahren	von 16 u. mehr Jahren	Anzahl	vH aller unterstützten Personen
Zivilblinde	960	1 373	17	498	2 848	0,3
Mutter mit mindestens 2 Kindern unter 10 Jahren ..	—	30 147	—	—	30 147	3,1
Mutter mit mindestens 3 Kindern unter 14 Jahren ..	—	16 794	—	—	16 794	1,7
Erwerbsunfähige Personen unter 70 Jahren	76 946	65 980	3 202	24 196	170 324	17,4
Lehrlinge und Anlernlinge	1 374	723	4 528	8 123	14 748	1,5
Zusammen	79 280	115 017	7 747	32 817	234 861	24,0

¹⁾ Zivilblinde vollständig ausgezählt, die übrigen Gruppen auf Grund repräsentativer Erhebung errechnet.

Von den laufend unterstützten Personen wurden fast ein Viertel als besonders hilfsbedürftig nachgewiesen. Es sind vorzugsweise erwerbsunfähige Personen unter 70 Jahren, zu denen grundsätzlich alle Personen mit einer Erwerbsunfähigkeit von 66²/₃ vH und mehr, bei Sozial- und Soforthilferentnern auch Personen mit Altersrente bzw. einer Berufsunfähigkeit von mindestens 50 vH gerechnet wurden. Von den rund 500 000 unterstützten Personen von 16 bis 70 Jahren gelten demnach mehr als ein Drittel als erwerbsunfähig. Der größte Teil dieser Erwerbsunfähigen wird als alleinstehend oder als Haushaltsvorstand unterstützt. Weiter sind rund 5 vH der unterstützten Personen (oder 10 vH der Parteien) alleinstehende Frauen (Haushaltungsvorstände) mit mindestens 2 Kindern unter 10 Jahren bzw. 3 Kindern unter 14 Jahren, bei denen die Hilfsbedürftigkeit hauptsächlich auf die Erwerbsbehinderung durch Versorgung und Erziehung der Kinder zurückzuführen ist. Lehrlinge und Anlernlinge, die überwiegend als Haushaltsangehörige unterstützt werden und die zu ihrer Erziehung und Ausbildung der besonderen Hilfe bedürfen, sind zahlenmäßig gering. Hilfsbedürftige Zivilblinde mit ihrem erhöhten Pflegebedarf, die wegen ihrer geringen Zahl voll erfaßt wurden, wurden rund 2 800 gezählt; sie werden hauptsächlich als Familienvorstände und Alleinstehende unterstützt.

Rechnet man noch die über 70 Jahre alten Unterstützten hinzu, so wurden durch die Erhebung rund 36 vH der laufend unterstützten Personen als besonders hilfsbedürftig nachgewiesen. Dem Mehrbedarf für diese besonderen Hilfsbedürftigen, der sich auf Grund der für sie vorgesehenen Zuschläge zu den Richtsätzen ergibt, steht eine Einsparungsmöglichkeit von laufender Fürsorgeunterstützung bei Beseitigung der unterschiedlichen Nichtanrechnungsvorschriften und voller Anrechnung der öffentlichen Bezüge der Fürsorgeempfänger gegenüber, deren Betrag durch die Erhebung mit insgesamt 2,1 Mill. DM im Monat festgestellt wurde.

Lo.

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F. Heft 8, S. 313. —
²⁾ Vgl. den Aufsatz: „Die Bevölkerung nach Alter und Familienstand“ in diesem Heft S. 227 ff.

Öffentliche Finanzen

Steuereinnahmen, Finanzaufweisungen, Investitionen und Schulden der Gemeinden im Rechnungsjahr 1951

1. Steuereinnahmen

Die starke Erhöhung, die die Bewegung der kommunalen Steuereinnahmen¹⁾ in den ersten drei Vierteln des Rechnungsjahres 1951²⁾ kennzeichnete, hat sich in den Monaten Januar bis März 1952 nicht fortgesetzt. Nachdem die Nachzahlungen auf die Gewerbesteuer, die auf Grund der Veranlagung für 1949 fällig geworden waren, in den Herbstmonaten 1951 einen Höhepunkt erreicht hatten und nunmehr weitgehend abgeschlossen sind, sind das Aufkommen an Gewerbesteuer und demgemäß die gesamten Steuereinnahmen der Gemeinden auf ein tieferes Niveau zurückgefallen. Aber trotz dieses Rückganges um rund 50 Mill. DM liegt der Gesamtbetrag der Steuereinnahmen im 4. Rechnungsvierteljahr 1951 noch um rund 70 Mill. DM über dem 2. Rechnungsvierteljahr 1951 und vor allem um fast 220 Mill. DM über dem gleichen Viertel des Vorjahres.

Steuereinnahmen der Gemeinden
in den Rechnungsjahren 1949 bis 1951
nach Viertel Jahren
Mill. DM

Vierteljahr	1949	1950	1951		
			insgesamt	Gewerbesteuer ¹⁾	übrige Steuern
1. Vj.	559,1	592,4	777,6	433,2	344,5
2. Vj.	579,0	645,2	859,4	507,0	352,4
3. Vj.	615,1	690,3	984,2	619,5	364,7
4. Vj.	625,6	714,2	932,4 ²⁾	557,9	374,5
zusammen	2 378,8 ²⁾	2 642,1 ²⁾	3 553,5 ²⁾	2 117,5	1 436,1

¹⁾ Einschl. Lohnsummensteuer. — ²⁾ Einschl. Wohnraumsteuer Niedersachsen. — ³⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Dem den Erwartungen entsprechenden Rückgang des Gewerbesteueraufkommens im 4. Rechnungsvierteljahr steht bei den übrigen gemeindeeigenen Steuern ein weiterer leichter Aufstieg der Einnahmen gegenüber, an dem hauptsächlich die Vergnügungssteuern und die landwirtschaftliche Grundsteuer beteiligt sind.

Im gesamten Rechnungsjahr 1951 belaufen sich die Mehreinnahmen, die den Gemeinden des Bundesgebietes aus ihren gemeindeeigenen Steuern kassenmäßig zugeflossen sind, auf rund 900 Mill. DM. Dies ist fast ausschließlich das Ergebnis der erheblichen Mehreinnahmen, die sich bei der Gewerbesteuer aus den Nachzahlungen und aus der den Veranlagungsergebnissen entsprechenden Heraufsetzung der Vorauszahlungen ergaben. Denn von den Mehreinnahmen des Rechnungsjahres 1951 entfallen 848 Mill. auf die Gewerbesteuer einschließlich der Lohnsummensteuer und nur 64 Mill. DM auf die Gesamtheit der übrigen Steuern. Unter diesen haben sich die Einnahmen aus den beiden neben der Gewerbesteuer wichtigsten Steuern, der städtischen und der landwirtschaftlichen Grundsteuer nur wenig gehoben. Der größere Teil der an und für sich geringen Mehreinnahmen entfällt auf die Vergnügungs-, Getränke-, Grund-

¹⁾ Die Einnahmen der beiden Hansestädte aus Gemeindesteuern sind hier mitbehandelt. — ²⁾ Ergebnisse der Vierteljahresstatistik.

Aufkommen an Steuern und Einnahmen¹⁾ aus gemeindeeigenen Steuern

nach Art der Gebietskörperschaften
Mill. DM

Art der Gebietskörperschaft	1950		1951	
	Aufkommen	Einnahmen	Aufkommen	Einnahmen
Hansestädte	179,4	178,9	242,3	241,6
Übrige Stadtkreise	1 218,0	1 206,8	1 665,4	1 642,5
Kreisangehörige Gemeinden über 10 000 Einwohner	421,5	418,3	612,5	604,6
unter 10 000 Einwohner	775,1	791,1	987,7	1 019,4
Landkreise	47,1	47,1	43,8	45,4
zusammen	2 641,2	2 642,1	3 551,7	3 553,5

¹⁾ Unter Berücksichtigung des Gewerbesteuerenausgleichs und der übrigen Ausgleichszahlungen der Gemeinden untereinander.

erwerb- und Hundesteuer, deren Aufkommen sich um 8,4 vH gegenüber dem Vorjahr erhöht hat.

Da somit die Mehreinnahmen des Rechnungsjahres 1951 fast ausschließlich auf der Gewerbesteuer beruhen, sind von ihr in erster Linie die industriellen Gemeinden begünstigt worden. In der Tat haben sich die Steuereinnahmen bei den Stadtkreisen um 36,1 vH und bei den größeren kreisangehörigen Gemeinden (zu denen hauptsächlich die Industrieorte des Rhein-Ruhrgebietes gehören) sogar um 44,5 vH erhöht. Bei der Masse der kleinen Gemeinden dagegen beschränkt sich die Zunahme auf 28,9 vH; innerhalb der Gruppe dieser kleinen Gemeinden selbst sind die Unterschiede zwischen den erhöhten Einnahmen der Industriegemeinden und dem ziemlich gleichgebliebenen Steueranfall der landwirtschaftlichen Gemeinden erheblich.

Gewerbesteuerenausgleich

Mill. DM

Art der Gebietskörperschaften	1950		1951	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Hansestädte	0,6	—	0,7	—
Übrige Stadtkreise	12,9	1,7	26,6	3,6
Kreisangehörige Gemeinden über 10 000 Einwohner	6,3	3,1	14,7	7,6
unter 10 000 Einwohner	7,6	23,6	14,1	44,8
Landkreise	0,0	0,0	0,0	0,0
zusammen	27,4	28,3	56,1	56,0

Für das unterschiedliche Maß, mit dem die großen und die kleinen Gemeinden an den Mehreinnahmen des Rechnungsjahres 1951 beteiligt sind, fällt gleichzeitig ins Gewicht, daß die Beträge, die durch den Gewerbesteuerenausgleich zwischen den Betriebsgemeinden und den Arbeiterwohngemeinden bewegt werden, relativ gering sind. Zwar haben sich die Ausgleichsbeträge, die hauptsächlich die großen Gemeinden an die kleinen gezahlt haben, gegenüber dem Vorjahr verdoppelt. Aber mit 56,1 Mill. DM machen diese Zahlungen noch nicht 2,7 vH des gesamten Gewerbesteueraufkommens aus.

Steuereinnahmen der Gemeinden

nach Ländern
Mill. DM

Land	1950	1951
Schleswig-Holstein	119,0	138,3
Niedersachsen	345,6 ¹⁾	431,8
Nordrhein-Westfalen	884,6	1 232,7
Hessen	228,3	295,1
Württemberg-Baden	225,4	322,8
Bayern	378,9	514,1 ²⁾
Rheinland-Pfalz	143,6	187,4
Baden	69,5	99,6
Württemberg-Hohenzollern	65,4	85,8
Lindau	3,0	4,3
Hamburg	124,1	176,9
Bremen	54,8	64,7

¹⁾ Einschl. 10,3 Mill. DM Wohnraumsteuer. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Der unterschiedlichen Begünstigung von industriellen und nichtindustriellen Gemeinden entspricht auch die ungleiche Beteiligung der einzelnen Länder an dem Mehraufkommen der gemeindeeigenen Steuern. Über dem Bundesdurchschnitt (34,5 vH) liegt die Zunahme der kassenmäßigen Steuereinnahmen (rund 43 vH) vor allem in Württemberg-Baden, Baden und Hamburg. Erheblich geringer dagegen sind die Mehreinnahmen in Niedersachsen (25 vH), Bremen (18 vH) und Schleswig-Holstein (16,3 vH). Der Abstand, um den in den beiden Flüchtlingsländern das Steueraufkommen auch auf kommunaler Ebene hinter dem Bundesdurchschnitt zurückbleibt, hat sich damit vergrößert.

Im Rahmen des gesamten Steueraufkommens im Bundesgebiet entfällt auf die Gemeindesteuern (einschließlich dieser Steuern der Hansestädte) im Rechnungsjahr 1951 ein Anteil von 12,6 vH. Gegenüber dem Vorjahr ist dieser Anteil nur ganz geringfügig gesunken. Durch das stark gestiegene Aufkommen aus der Gewerbesteuer haben

also die Steuereinnahmen mit der allgemeinen erheblichen Steigerung im Bundesgebiet Schritt gehalten. Dieses gesamte Steueraufkommen — einschließlich der Kirchensteuer und der Soforthilfeeabgaben — beläuft sich im Rechnungsjahr 1951 auf 28,25 Mrd. DM. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um fast 37 vH. Am stärksten ist sie bei den für Rechnung der Länder erhobenen Steuern und beträgt hier fast 50 vH.

Gesamtsteueraufkommen

Steuertrager	1949	1950	1951	1949	1950	1951
	Mill. DM			vH der Gesamtsumme		
Bund	8 482,0 ¹⁾	9 876,2	13 341,4	43,7	47,7	47,2
Länder	6 927,5 ²⁾	6 293,5	9 392,5	35,7	30,4	33,3
Gemeinden . .	2 378,8	2 642,1	3 553,5 ³⁾	12,3	12,8	12,6
Kirchen ⁴⁾ . .	316,4	254,8	390,0	1,6	1,2	1,4
Soforthilfe . .	1 300,0	1 640,2	1 570,7	6,7	7,9	5,6
zusammen	19 404,7	20 706,8	28 248,1	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Aufteilung des Steueraufkommens nach der ab 1. 4. 1950 geltenden Regelung.
²⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Geschätzt, nämlich 7 vH der veranlagten Einkommen- und Lohnsteuer.

2. Allgemeine Finanzzuweisungen und Umlagen

Die allgemeinen Finanzzuweisungen, die die Gemeinden von ihren Ländern erhalten, entsprechen in ihrer Höhe im Rechnungsjahr 1951 ziemlich genau dem Vorjahresbetrag und auch dem des Jahres 1949. Jedoch gilt diese Stabilität der staatlichen Zuweisungen nur für die Summe aller Länder und aller Gemeinden und Gemeindeverbände.

Allgemeine Finanzzuweisungen und Umlagen

Mill. DM

Land Gebietskörperschaft	Allgemeine Finanz- zuweisungen		Umlage- Einnahmen		Umlage- Ausgaben	
	1950	1951	1950	1951	1950	1951
Schleswig-Holstein	27,3	35,7	23,7	25,7	23,9	25,3
Niedersachsen	86,8	98,6	83,0	98,0	114,0	124,8
Nordrhein-Westfalen	314,3	309,3	153,7	177,0	178,1	203,5
Hessen	96,3	82,9	37,8	42,8	38,6	45,1
Württemberg-Baden	119,2	105,2	30,0	35,1	44,2	47,6
Bayern	133,9	131,7 ¹⁾	142,0	157,4 ¹⁾	138,6	150,6 ¹⁾
Rheinland-Pfalz	20,6	28,3	37,5	42,3	36,8	41,9
Baden	7,3	10,1	15,4	17,1	15,4	17,6
Württemberg-Hohenzollern	15,8	19,5	15,6	18,0	14,7	20,6
Lindau	0,6	0,5	0,5	0,6	0,9	0,6
zusammen	822,1	821,8	539,1	614,1	605,0	677,5
davon						
Stadtkreise	369,9	346,0	—	—	76,2	81,5
Kreisangehörige Gemeinden	268,1	273,8	63,3	71,9	441,2	501,0
Landkreise	167,3	180,9	382,9	438,3	87,6	95,0
Bezirksverbände	16,9	21,0	92,9	103,9	—	—

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Zwischen den einzelnen Ländern bestehen zum Teil erhebliche Unterschiede in der Entwicklung der vom Staat zur Verfügung gestellten Schlüssel- und sonstigen Zuweisungen. Nämlich in den fünf Ländern Nordrhein-Westfalen, Bayern, Württemberg-Baden, Hessen und Lindau haben sich diese staatlichen Mittel von 664,3 Mill. DM auf 629,6 Mill. DM vermindert. In den anderen Ländern, zu denen die steuer-schwachen Länder Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz gehören, hat der Staat seine Zahlungen an die Gemeinden von 157,8 Mill. DM auf 192,2 Mill. DM erhöht. Allerdings ist bei diesen Zahlen zu berücksichtigen, daß sie die kassenmäßigen Einnahmen im Verlauf des Rechnungsjahres 1951 darstellen; sie können sich durch Zahlungen, die in der Auslaufperiode für das Rechnungsjahr 1951 geleistet werden, mehr oder minder stark verändern.

Zugleich haben sich die Finanzzuweisungen des Staates innerhalb der einzelnen Arten von Körperschaften in bemerkenswert starkem Umfang verlagert. Die Zuweisungen an die Stadtkreise haben sich um 23,8 Mill. DM vermindert; der Unterschiedsbetrag ist in fast gleicher Höhe den übrigen Körperschaften, und zwar vor allem den Landkreisen zugeflossen. Damit hat sich die bereits von 1949 auf 1950 zu beobachtende Entwicklung fortgesetzt. Sie dürfte hauptsächlich darauf zurückzuführen sein, daß die Stadtkreise durch das seit 1950 steigende Aufkommen der Gewerbesteuer starker begünstigt sind als die übrigen Körperschaften.

Durch die unterschiedliche Verlagerung wirken die Finanzzuweisungen des Staates, ursprünglich für den Finanzausgleich zwischen Staat und Gemeinden bestimmt, zugleich als Mittel eines horizontalen Finanzausgleichs innerhalb der kommunalen Ebene selbst. Der Rückgang der den Stadtkreisen zugeflossenen Finanzzuweisungen gilt fast allgemein für alle Länder des Bundesgebiets. Nur in Baden und vor allem in Schleswig-Holstein sind auch die Stadtkreise an den erhöhten Zahlungen des Staates beteiligt.

Die Summe der Beträge, die als Umlagen zwischen den verschiedenen Ebenen der kommunalen Verwaltung gezahlt werden, hat sich (kassenmäßig) im Rechnungsjahr 1951 um 12 vH erhöht. Der Hauptteil dieser Umlagen und ihre Zunahme entfällt auf die von den kreisangehörigen Gemeinden an die Kreise und (in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein) an die Ämter zu zahlenden Umlagen. Bei der Bezirksumlage sind in der Summe des Bundesgebietes die Ausgaben der Stadtkreise wie auch die der Landkreise gestiegen. Die Mehreinnahmen aus dieser Umlage beschränken sich aber auf die Länder, in denen sie den Provinzen zufließt. In der Summe der Länder dagegen, in denen das Land selbst die Aufgaben des Provinzialverbandes übernommen hat, ist das Aufkommen an Landesumlage auf 72,0 Mill. DM gesunken, und zwar in Niedersachsen auf 29,1 Mill. DM, Nordrhein-Westfalen auf 25,4 Mill. DM und Württemberg-Baden auf 11,6 Mill. DM.

Die kassenmäßigen Gesamteinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände aus Steuern, allgemeinen Finanzzuweisungen und Umlagen, abzüglich ihrer Ausgaben an Umlagen, haben sich im Rechnungsjahr 1951 um rund 850 Mill. DM gegenüber dem Vorjahr erhöht. Absolut am höchsten sind die gegenüber dem Vorjahr erzielten Mehreinnahmen bei den Stadtkreisen, die in erster Linie durch den Anstieg des Gewerbesteueraufkommens begünstigt waren. Relativ dagegen liegt mit 33,6 vH die Zunahme der Gesamteinnahmen bei den kreisangehörigen Gemeinden erheblich über dem Durchschnitt der Stadtkreise und vor allem dem der Landkreise. Diese vorstehend definierten kassenmäßigen Gesamteinnahmen nämlich beliefen sich

Gebietskörperschaften	1950	1951	Zunahme
	Mill. DM		vH
Stadtkreise ¹⁾	1 500,5	1 907,0	27,1
Kreisangehörige Gemeinden	1 099,5	1 468,7	33,6
Landkreise	509,7	569,7	11,7
Bezirksverbände	109,8	124,9	13,7
zusammen	3 219,5	4 070,3	26,4

1) Ohne Hansestädte

Von der durchschnittlichen Steigerung der Gesamteinnahmen weichen die Gemeinden nur in vier Ländern ab. Durch stärkere Erhöhung sowohl der Steuereinnahmen wie der staatlichen Finanzzuweisungen sind die als allgemeine Deckungsmittel verwendeten Einnahmen in Rheinland-Pfalz um 31,1 vH und in Baden um 42,1 vH gestiegen. Umgekehrt beschränkt sich die Einnahmesteigerung in Schleswig-Holstein trotz erhöhter Finanzzuweisungen auf 19,5 vH und in Hessen infolge geringer kassenmäßiger Eingänge an staatlichen Zuweisungen sogar auf 16,0 vH.

Die Steigerung der kommunalen Einnahmen ist also, unbeschadet einiger Unterschiedlichkeiten in der Intensität, allgemein. Wieweit allerdings die Mehreinnahmen durch die Steigerung der Ausgaben, die insbesondere beim Personalaufwand durch die Erhöhung der Beamten- und Angestelltengehälter eingetreten ist, aufgezehrt worden sind, wird sich erst nach Vorliegen der Rechnungstatistik für 1951 ergeben.

3. Die Investitionen

(Bauinvestitionen und Wohnbaumittel)

Entsprechend dem jahreszeitlichen Rhythmus sind die gemeindlichen Bauinvestitionen, die in der Hauptsache aus witterungsabhängigen Außenarbeiten bestehen, in den drei Wintermonaten Januar bis März 1952 gesunken. Bei den durch die Vierteljahresstatistik erfaßten kommunalen Körperschaften (unter denen die kleinen Gemeinden fehlen) haben sich die Ausgaben für Bauinvestitionen und die an fremde Bauherren gegebenen Wohnbaumittel auf 335 Millionen DM vermindert. Damit sind sie aber noch merklich höher als in den drei Frühjahrsmonaten am Beginn des Rech-

nungsjahres; dieser Vergleich erlaubt, von einem hohen Stand der gemeindlichen Investitionstätigkeit zu sprechen. Insbesondere gilt dies für die Schulbauten und die Finanzierung des privaten Wohnungsbaues.

Kommunale Investitionen im Rechnungsjahr 1951
(Bauinvestitionen und Wohnbaumittel)
soweit statistisch erfaßt¹⁾
Mill. DM

Art der Investitionen	Rechnungsjahr 1951				
	1. Rvj.	2. Rvj.	3. Rvj.	4. Rvj.	zusammen
Schulbau	46,0	52,0	62,6	56,9	217,3
Wohnungsbau	27,6	27,3	32,7	25,6	113,2
Straßenbau	49,3	75,4	78,5	52,0	255,2
Wirtschftl. Unternehmen	30,8	21,1	19,9	20,5	92,3
Sonstige Verwaltungszweige	95,6	101,9	107,2	101,4	406,0
Trummerbeseitigung	2,0	3,2	3,6	3,7	12,4
zusammen	251,2	280,8	304,4	260,0	1 096,5
Zuschüsse und Darlehen für Wohnungsbau	65,6	88,1	91,1	74,9	319,6
Insgesamt	316,8	368,9	395,5	334,9	1 416,1
darunter: für Beseitigung von Kriegsschäden	128,3	128,1	130,2	116,9	503,4

¹⁾ Ohne Gemeinden unter 5 000 Einwohnern in Bayern und Lindau und unter 10 000 Einwohnern in den übrigen Ländern.

Bei der Gliederung der Investitionsausgaben zwischen Stadt und Land ergibt sich, daß die Schwankungen im Gesamtumfang bei den Stadtkreisen weniger ausgeprägt sind als bei den übrigen Körperschaften. Bei diesen macht sich die Abhängigkeit der Außenarbeiten von der Witterung stärker bemerkbar als bei den städtischen Bauarbeiten. Dies gilt naturgemäß am stärksten für den Landstraßenbau. Daher sind auch im 4. Rechnungsvierteljahr die Aufwendungen für Investitionen bei den Landkreisen und ihren Gemeinden weit stärker gesunken als in den Stadtkreisen. Regional betrachtet war der Rückgang der Investitionen in Bayern, Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern stärker als in den übrigen Ländern.

Kommunale Investitionen im Rechnungsjahr 1951
(Bauinvestitionen und Wohnbaumittel)
soweit statistisch erfaßt¹⁾
Mill. DM

Land	Rechnungsjahr 1951				
	1. Rvj.	2. Rvj.	3. Rvj.	4. Rvj.	zusammen
Schleswig-Holstein	10,4	11,9	16,3	10,7	49,3
Niedersachsen	16,2	29,5	32,7	30,1	108,5
Nordrhein-Westfalen	153,2	182,3	184,7	166,4	686,7
Hessen	28,5	26,1	27,9	24,9	107,5
Württemberg-Baden	36,2	33,6	41,7	35,6	147,2
Bayern	49,3	55,6	61,8	43,9	210,6
Rheinland-Pfalz	10,6	13,0	12,4	8,5	44,6
Baden	5,2	7,3	7,1	7,7	27,3
Württemberg-Hohenzollern	6,3	8,3	9,7	6,2	30,5
Lindau	0,9	1,3	1,0	0,8	4,0
zusammen	316,8	368,9	395,5	334,9	1 416,1
davon:					
Stadtkreise	207,6	226,8	228,2	206,9	869,5
übrige Körperschaften ¹⁾	109,2	142,1	167,3	128,0	546,6

¹⁾ Ohne Gemeinden unter 5 000 Einwohnern in Bayern und Lindau und unter 10 000 Einwohnern in den übrigen Ländern.

An dem Rückgang der Investitionen im 4. Rechnungsvierteljahr sind auch die Mittel der Länder (einschl. Bundesmittel) beteiligt, mit denen ein Teil der gemeindlichen Bauarbeiten und vor allem der Darlehen für den Wohnungsbau finanziert war. Besonders hoch sind die in der Vierteljahresstatistik der Gemeinden Nordrhein-Westfalens nachgewiesenen Landesmittel; jedoch ist bei einem Vergleich mit den anderen Ländern zu beachten, daß hierin infolge der besonderen Verbuchungsanordnung die durch die Gemeinden durchgeleiteten Landesmittel für den sozialen Wohnungsbau enthalten sind, die in anderen Ländern die gemeindlichen Rechnungen nicht berühren. Die von den Gemeinden aus eigenen Mitteln oder aus Kreditmarktmitteln finanzierten Investitionen haben sich stärker vermindert als die staatlich finanzierten.

Im ganzen Rechnungsjahr ist bei den in die Vierteljahresstatistik einbezogenen Körperschaften ein Gesamtbetrag an Bauinvestitionen in Höhe von fast 1 100 Mill. DM ermittelt worden. Dazu kommt noch die Finanzierung des privaten

Wohnungsbaues durch Darlehen und Zuschüsse in Höhe von fast 320 Mill. DM. Sonstige Investitionen, die nicht Bauinvestitionen sind (Anschaffungen von Sachvermögen ohne Grundstücke), sind in diesen Zahlen ebenso wenig enthalten wie die Investitionen der kleinen Gemeinden (unter 10 000 bzw. 5 000 Einwohnern).

Finanzierung der kommunalen¹⁾ Investitionen durch Landesmittel
Mill. DM

Zeit	Durch Ländermittel finanzierte Investitionen		Übrige Investitionen	
	Nordrhein-Westfalen ²⁾	übrige Länder	Nordrhein-Westfalen	übrige Länder
1951				
1. Vierteljahr ..	78,9	28,1	74,3	135,5
2. Vierteljahr ..	102,2	34,9	80,2	151,7
3. Vierteljahr ..	103,9	51,7	80,8	159,1
4. Vierteljahr ..	95,4	44,0	71,0	124,5
insgesamt ..	380,4	158,6	306,3	570,9

¹⁾ In den in die Statistik einbezogenen Körperschaften. — ²⁾ Einschl. der über die Gemeinden geleiteten Wohnbaumittel.

Bei einem Vergleich mit dem Vorjahre bedeuten diese Zahlen eine weitere Steigerung. Denn durch die Vorausmeldung zur Gemeindefinanzstatistik 1950 waren 1 095,4 Mill. DM Bauinvestitionen bei den Gemeinden über 3 000 Einwohnern und 301,3 Mill. DM Bau- und sonstige Sachinvestitionen bei den übrigen Gemeinden ermittelt worden. Auf die mit den Ergebnissen der Vierteljahresstatistik 1951 vergleichbaren Körperschaften entfielen davon 923,1 Mill. DM Bauinvestitionen (1949 = 651,3 Mill. DM). Gegenüber diesem Betrag haben sich also im Rechnungsjahr 1951 die Bauinvestitionen der statistisch erfaßten Körperschaften um 173,4 Mill. DM erhöht. In der Gesamtheit aller Gemeinden und Gemeindeverbände (also einschließlich der durch die Vierteljahresstatistik nicht erfaßten kleinen Gemeinden) dürften die Bauinvestitionen des Rechnungsjahres 1951 in der Größenordnung von 1 600 Mill. DM gelegen haben.

In diesen und den vorhergenannten Summen sind die aus Länder- und Bundesmitteln finanzierten Investitionen mit enthalten. Bei den durch die Vierteljahresstatistik erfaßten Körperschaften beliefen sich diese Länder- und Bundesmittel im Rechnungsjahr 1951 auf 539,0 Mill. DM. Davon entfielen auf die Bauinvestitionen 310,5 Mill. DM und auf die weitergeleiteten Wohnbaumittel 228,5 Mill. DM. Aus eigenen Mitteln der Gemeinden einschließlich der von ihnen beschafften Kreditmarktmittel wurden somit an Bauinvestitionen 786,0 Mill. DM und an Wohnbaudarlehen 91,1 Mill. DM finanziert. Da in der gleichen Zeit und bei den gleichen Körperschaften die Schuldaufnahmen aus Kreditmarkt- und ERP-Mitteln nur 206 Mill. DM betrugen, so sind bei den durch die Vierteljahresstatistik erfaßten Körperschaften Investitionen in der Größenordnung von 670 Mill. DM über den ordentlichen Haushalt finanziert oder zumindest vorfinanziert worden.

4. Die Schulden der Gemeinden am 31. März 1952

Neuzunahme der Schulden im 4. Rechnungsvierteljahr 1951

Nach der für die Stadtkreise, die Gemeindeverbände und die großen kreisangehörigen Gemeinden durchgeführten Vierteljahresstatistik standen in den drei Monaten Januar bis März 1952 diesen kommunalen Körperschaften in noch größerem Umfang als in den drei vorhergehenden Vierteljahre Kreditmittel zur Finanzierung ihrer Investitionen zur Verfügung. Mit 129 Mill. DM ging die Neuaufnahme von Schulden (ohne Kassenkredite) noch um 11 vH über den Umfang der Beträge hinaus, die in den drei vorhergehenden Herbstmonaten verfügbar wurden. In der gleichen Zeit haben sich die Ausgaben dieser Gemeinden für Investitionen im ganzen von 395,5 Mill. DM auf 334,9 Mill. DM und, soweit sie nicht durch Zuweisungen oder Darlehen vom Land finanziert wurden, von 239,9 Mill. DM auf 195,5 Mill. DM vermindert. Für einen erheblich größeren Teil der Investitionsausgaben standen Darlehensmittel zur Verfügung. Die auch dadurch eingetretene Verbesserung der Kassenlage kommt in der Bewegung der Kassenkredite zum Ausdruck; bei 4,5 Mill. DM Neuaufnahmen und 12,5 Mill. DM Rückzah-

lungen haben sie sich auf 25,1 Mill. DM ermäßigt und sind damit erstmalig wieder unter den Stand vom 31. März 1951 gesunken.

Bewegung der Neuverschuldung der Gemeinden
im Rechnungsjahr 1951
(soweit statistisch erfaßt)¹⁾
Mill. DM

Art der Gebietskörperschaften	Schulden aus			Kassen- kredite	zu- sammen
	Kredit- markt- mitteln	ERP- Mitteln	öffentl. Mitteln		
Schuldaufnahmen					
1. Rechnungsj. Stadtkreise	27,1	6,9	11,9	3,3	49,2
Sonstige	17,9	2,1	8,3	3,1	31,4
zusammen	45,1	9,0	20,2	6,4	80,6
2. Rechnungsj. Stadtkreise	47,9	5,9	16,9	4,1	74,8
Sonstige	24,0	1,2	11,8	5,6	42,6
zusammen	71,9	7,0	28,7	9,7	117,4
3. Rechnungsj. Stadtkreise	48,5	4,5	19,3	3,7	76,1
Sonstige	26,3	1,1	16,5	3,6	47,5
zusammen	74,9	5,6	35,8	7,3	123,6
4. Rechnungsj. Stadtkreise	53,3	1,2	28,2	1,8	84,5
Sonstige	26,8	0,8	19,0	2,7	49,3
zusammen	80,1	2,1	47,2	4,5	133,8
Rechnungsjahr Stadtkreise	176,9	18,5	76,3	12,9	284,6
Sonstige	95,1	5,2	55,5	15,0	170,9
zusammen	272,0	23,7	131,8	27,9	455,5
Tilgungen					
1. Rvj. (1. 4.—30. 6. 51)	5,0	0,1	1,3	4,7	11,1
2. Rvj. (1. 7.—30. 9. 51)	6,1	0,1	1,5	3,6	11,3
3. Rvj. (1. 10.—31. 12. 51)	10,4	1,1	2,7	9,1	23,3
4. Rvj. (1. 1.—31. 3. 52)	10,1	0,1	3,0	12,5	25,8
Rechnungsjahr 1951	31,7	1,4	8,6	29,9	71,6

¹⁾ Stadtkreise, Landkreise, Bezirksverbände vollständig; kreisangehörige Gemeinden: Rheinland-Pfalz vollständig, Bayern und Lindau mit mehr als 5000 Einwohnern; übrige Länder nur mit mehr als 10 000 Einwohnern.

Unter den Schuldaufnahmen hat der Zufluß von ERP-Mitteln weiter an Bedeutung verloren. Dagegen spricht es für eine nicht ungünstige Lage derjenigen Teile des Kapitalmarktes, die für den kommunalen Bereich besonders wichtig sind (vor allem Sparkassen), daß die Schuldaufnahmen auf den Kreditmärkten sich erneut erhöhen konnten; insbesondere gilt dies für die Gemeinden in Hessen. Am stärksten aber ist der Schuldenzuwachs bei den öffentlichen Mitteln, unter denen die zur Weiterleitung an Bauherren bestimmten Wohnbaumittel des Bundes und der Länder die größte Rolle spielen dürften. Jedoch entfällt diese Steigerung vorwiegend auf Nordrhein-Westfalen und damit auf das Land, in dem die über die Gemeinden geleiteten staatlichen Wohnbaumittel in der gemeindlichen Rechnung nicht als durchlaufend behandelt, sondern in den Schuldenstand eingerechnet werden.

Die Rückzahlung von Schulden hat zum Teil wohl durch das Wirksamwerden der laufenden Tilgungen auch im letzten Viertel des Rechnungsjahres den in den drei vorhergehenden Monaten erreichten hohen Stand gehalten.

Bewegung und Stand der Schulden
im Rechnungsjahr 1951

Für das ganze Rechnungsjahr 1951 ergibt sich für die statistisch erfaßten Gemeinden ein Gesamtbetrag der Schuldaufnahmen (nach Abzug der Kassenkredite) in Höhe von 427,6 Mill. DM. In diesem Betrage sind — von Rheinland-Pfalz abgesehen — die kleinen Gemeinden (in Bayern und Lindau unter 5 000 Einwohnern und in den übrigen Ländern unter 10 000 Einwohnern) nicht einbezogen. Nimmt man (auf Grund nachstehender Schätzung des Schuldenstandes) an, daß die nicht erfaßten Gemeinden neue Darlehnsmittel (ohne Kassenkredite) sowohl aus den Kreditmärkten wie von öffentlichen Stellen in Höhe von 133 Mill. DM erhalten haben, so wäre für die Gesamtheit der Gemeinden für das Rechnungsjahr 1951 mit Schuldaufnahmen im Betrage von 560 Mill. DM zu rechnen. Damit wären die Darlehnsmittel, die den Gemeinden im Rechnungsjahr 1951 für die Finanzierung ihrer unmittelbaren und mittelbaren Investitionen zur Verfügung standen, annähernd ebenso hoch wie im Vorjahre. Denn nach den Ergebnissen der Vorausmeldung

zur Gemeindefinanzstatistik 1950 beliefen sich die Schuldaufnahmen (allerdings ohne die Gemeinden unter 3 000 Einwohnern) auf 550 Mill. DM.

Die Neuverschuldung der Gemeinden
am 31. März 1951 und 31. März 1952
Mill. DM

Art der Gebietskörperschaften	Schulden			Kassen- kredite	zu- sammen
	aus Kredit- markt- mitteln	aus ERP- Mitteln	bei Gebiets- körper- schaften		
31. 3. 1951					
Gemeinden (Gv.) der Viertel- jahresstatistik					
Stadtkreise	263,6	74,4	112,0	13,2	463,2
Landkreise	38,8	1,5	15,6	5,3	61,3
Bezirksverbände ¹⁾	6,7	0,2	0,8	0,9	8,6
Kreisangeh. Gemeinden	100,8	14,1	46,2	8,3	169,4
zusammen	409,9	90,3	174,6	27,7	702,5
Übrige kreisangeh. Gem.	138,2	28,8	44,0	10,6	221,5
Insgesamt	548,1	119,1	218,6	38,3	924,0
31. 3. 1952					
Gemeinden (Gv.) der Viertel- jahresstatistik					
Stadtkreise	428,8	106,0	170,7	10,4	715,9
Landkreise	67,7	3,6	37,4	4,4	113,2
Bezirksverbände	14,1	0,2	2,3	1,1	17,7
Kreisangeh. Gemeinden	156,6	20,6	76,8	9,2	263,2
zusammen	667,1	130,5	287,3	25,1	1 110,0
Übrige kreisangeh. Gem. ²⁾ ..	224,9	41,6	72,4	9,6	348,5
Insgesamt	892,0	172,1	359,7	34,7	1 458,5

¹⁾ Ohne Provinzialverband Westfalen (3,5 Mill. DM Schulden). — ²⁾ Geschätzt; es ist angenommen, daß die Zunahme der Schulden hier prozentual gleich der bei den statistisch erfaßten kreisangehörigen Gemeinden ist.

Durch die neuen Schuldaufnahmen hat die kommunale Neuverschuldung (nach dem 20. Juni 1948 aufgenommenen Schulden) am 31. März 1952 einen Stand von schätzungsweise 1 460 Mill. DM erreicht. Hiervon entfallen 1 110,0 Mill. DM auf die durch die Vierteljahresstatistik erfaßten Gemeinden. Bei den in diese Statistik nicht einbezogenen Gemeinden ergab sich nach der zum 31. März 1951 durchgeführten Totalerhebung eine Gesamt-Neuverschuldung in Höhe von 221,5 Mill. DM. Unterstellt man, daß die Schulden dieser Gemeinden sich um den gleichen Prozentsatz erhöht haben wie die Schulden der größeren kreisangehörigen Gemeinden, so kann man deren Neuverschuldung für den 31. März 1952 auf etwas weniger als 350 Mill. DM und damit die gesamte kommunale Neuverschuldung auf rund 1 460 Mill. DM schätzen.

Regionale Verteilung der Neuverschuldung der Gemeinden
(soweit statistisch erfaßt)¹⁾
Mill. DM

Land	Stadtkreise		Übrige Körperschaften ¹⁾		zusammen	
	31. 3. 1951	31. 3. 1952	31. 3. 1951	31. 3. 1952	31. 3. 1951	31. 3. 1952
Schleswig-Holstein	32,2	41,2	25,9	35,4	58,1	76,5
Niedersachsen	36,1	45,6	41,1	55,4	77,3	101,1
Nordrhein-Westf.	157,8	241,2	47,5	82,1	205,2	323,3
Hessen	21,8	71,1	14,2	22,9	35,9	94,1
Württemberg-Bad.	67,5	112,4	24,1	42,6	91,6	155,0
Bayern	88,0	131,1	32,0	64,3	120,0	195,4
Rheinland-Pfalz	26,8	38,0	32,7	51,5	59,5	89,6
Baden	30,4	34,0	10,6	18,3	40,9	52,2
Württemberg-Hohenz.	—	—	11,0	21,2	11,0	21,2
Lindau	2,7	1,3	0,2	0,4	2,8	1,7
Insgesamt	463,2	715,9	239,3	394,0	702,5	1 110,0

¹⁾ Ohne die kleinen Gemeinden.

Die regionale Verteilung der kommunalen Neuverschuldung auf die einzelnen Länder ist vorstehend für die statistisch erfaßten Körperschaften dargestellt. Über dem Durchschnitt des Bundesgebietes liegt die im Rechnungsjahr 1951 eingetretene Zunahme der Verschuldung vor allem in Hessen, Württemberg-Hohenzollern, Württemberg-Baden und Nordrhein-Westfalen (hier jedoch hauptsächlich durch die durchgeleiteten Landesmittel für Wohnungsbau). Am geringsten ist relativ der Schuldenzuwachs in Baden. Be-

merkwürdig niedrig im Verhältnis zur Einwohnerzahl bleibt auch am 31. März 1951 die kommunale Verschuldung in Niedersachsen.

Über die Entwicklung der Altverschuldung (vor dem 21. Juni 1948 aufgenommene Schulden und Umstellungsgrundschulden) liegen für das Rechnungsjahr 1951 statistische Angaben vorläufig noch nicht vor. Nimmt man an, daß deren Tilgung etwa den gleichen Betrag wie im Vor-

jahre ausmacht, wäre ihre Verminderung auf 28 Mill. DM und ihr Stand am 31. März 1952 auf 255 Mill. DM zu schätzen. Das ergibt für den genannten Stichtag eine gesamte kommunale Verschuldung (ohne vielleicht 90 Mill. DM Auslandschulden) in Höhe von rund 1 715 Mill. DM gegenüber 1 207 Mill. DM am 31. März 1951. Ihre Zunahme belief sich danach auf 508 Mill. DM und wäre damit etwas niedriger als im Rechnungsjahr 1950 (541 Mill. DM). He.

Preise

Die Preise im Mai/Juni 1952

An den internationalen Warenmärkten war bis Mitte Juni eine leicht abgeschwächte Preistendenz vorherrschend. Während der Index der Stapelwarenpreise von Moody weiter um seinen im April erreichten Stand pendelte, ist in der dritten Juniwoche bei Reuters Index ein schwacher Anstieg — der zum Teil auf die Erhöhung der seit November 1950 unveränderten Reispreise zurückgeführt wird — zu verzeichnen. Unter den Nahrungsmitteln ließen infolge der günstigen Ernterwartungen sowohl die Weizen- als auch die Roggenpreise in der zweiten Juniwoche verhältnismäßig stark nach. Für Rohkaffee und Kakao wurden von den Terminmärkten auch im Juni niedrigere Notierungen gemeldet, während die Rohzuckerpreise leicht anzogen. Bei den Textilrohstoffen standen Preissenkungen für Hart- und Bastfasern Erhöhungen für Baumwolle — trotz günstiger privater Ernteschätzungen — gegenüber. Auch bei Rohwolle waren infolge Anlaufens der Saison teilweise Erhöhungen festzustellen. Auf dem NE-Metallmarkt wurden weitere Preisnachlässe für Zink, Blei, Antimon, Wolfram und Silber verzeichnet, während die Kupferpreise um mehr als ein Viertel anstiegen.

Auch am Binnenmarkt sind die Grundstoffpreise vom 7. Mai zum 7. Juni leicht gefallen. Der Grundstoffindex ist in dieser Zeit um 0,7 vH auf 263 (1938 = 100) zurückgegangen. An dieser Bewegung haben sowohl die in der Gruppe Nahrungsmittel (— 0,9 vH) als auch die in der Gruppe Industriestoffe (— 0,6 vH) zusammengefaßten Warenpreise Anteil. Bei den Nahrungsmitteln resultierte die Indexsenkung hauptsächlich aus den Preisermäßigungen bei den pflanzlichen Agrarstoffen. Die Preisrückgänge waren besonders bei Speisekartoffeln (— 12,3 vH) und Speiseerbsen (— 11,1 vH) infolge eines starken Angebots von beträchtlichem Ausmaß. Auch bei Margarine und Butter führte der Marktwettbewerb zum Teil zu erheblichen Preissenkungen. Bei den tierischen Produkten dagegen ergaben sich vorwiegend Preiserhöhungen. So bewirkte bei Inlandsiern der saisonal bedingte Rückgang der inländischen Erzeugung einen Preisanstieg um über 9 vH; ebenso ergaben sich Preissteigerungen für fast alle Schlachtvieharten. Bei den Industriestoffen traten im NE-Metallsektor starke Preischwankungen in Erscheinung. Die Kupfernotierung stieg um fast 16 vH, während die Kursnotierung für Zink und Blei erheblich herabgesetzt wurde. Starke Preisrückgänge waren ebenfalls bei Rohkautschuk (— 15,0 vH), Zellstoff (— 9,9 vH), sowie bei Häuten und Fellen (— rund 9,5 vH) zu verzeichnen. In der Textilwirtschaft waren die Preise für Halbfabrikate der Leinenindustrie und Kunstseide infolge der Rohstoffverbilligung zum Teil erheblich gesunken, während für Wolle und Baumwolle Preissteigerungen bis zu 9 vH auftraten.

Entsprechend dieser Preisentwicklung bei den Roh- und Grundstoffen hat sich auch das Preisniveau der landwirtschaftlichen und industriellen Produkte insgesamt gesenkt. Der Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte ist im Mai 1952 gegenüber April um 0,7 vH gefallen und hat nun einen Stand von 202 (1938/39 = 100) erreicht. An dieser Bewegung haben hier wie auf den internationalen Märkten die Preisrückgänge fast aller pflanzlichen Produkte hauptsächlich Anteil. Neben den Preisrückgängen für Kartoffeln und Speiseerbsen sind wegen der schwachen Nachfrage auch die Rückgänge bei Hopfen (— 7,0 vH) und Heu und Stroh (— rund 6 vH) nicht unerheblich gewesen. Ebenfalls leicht gefallen sind die Erzeugerpreise für Getreide und Gemüse; nur die Preise für Obst

haben sich im gleichen Zeitraum um 2,1 vH erhöht. Das Erzeugerpreisniveau der tierischen Produkte ist dagegen, abgesehen von Milch, ausnahmslos gestiegen. Der Erzeugerpreisindex für die industriellen Produkte ist gegenüber dem Vormonat ebenfalls um 0,6 vH gesunken und hat im Mai 1952 einen Stand von 226 (1938 = 100). Hervorzuheben sind hier die Preisnachlässe bei den Produkten der vorwiegend Grundstoffe erzeugenden Industrien wie der NE-Metallindustrie (— 6,5 vH), der papiererzeugenden Industrie und ledererzeugenden Industrie (— 5 vH) und der chemischen Industrie und Textilindustrie (— 4 vH). Eine Ausnahme bildet hier nur die neue Kohlenpreiserhöhung ab 1. Mai 1952, die den Index der Gruppe Bergbau um rund 11 vH ansteigen ließ. Das Preisniveau der vorwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien ist als Folge der zurückgegangenen Roh- und Grundstoffpreise ebenfalls um rund 1 vH gefallen. Bei den Investitionsgütern dagegen haben sich diese Preisermäßigungen wegen des längeren Produktionsweges noch nicht bemerkbar gemacht, der Index ist gegenüber dem Vormonat unverändert geblieben.

Preisindexziffern
1938 = 100

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt					
	Int. Rohstoffpreise		Grundstoffpreise ²⁾	Erzeugerpreise landwirtschaftl. Produkte ²⁾	Preisindex für die industriellen Produkte ²⁾	Preisindex für die Lebenshaltung ²⁾	Wohnungsbaupreise	Verbraucherpreise der sachl. Betriebsmittel der Landwirtschaft
	Moody ¹⁾	Reuter ¹⁾						
1951								
Marz ..	366	446	254	186	218	161	—	—
April ..	362	449	250	184	222	163	204	—
Mai ..	350	446	245	185	223	165	—	190
Juni ..	342	446	247	191	222	167	—	—
Juli ..	331	432	245	196	221	167	213	—
Aug. ..	321	430	251	198	222	166	—	198
Sept. ..	317	428	251	200	221	165	—	—
Okt. ..	322	427	256	207	224	168	224	—
Nov. ..	320	427	261	207	228	169	—	208
Dez. ..	320	428	263	209	228	170	—	—
1952								
Jan.	319	427	261	210	228	170	—	—
Febr.	308	416	258	210	226	171	228	214
Marz	304	403	259	205	226	171	—	—
April	301	398	261	203	228	171	—	—
Mai	303	389	261	202	226	173	—	—
Veränderung ³⁾ in vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat								
1951								
Marz ..	— 1,4	+ 0,2	+ 2,7	+ 3,4	+ 2,7	+ 3,0	—	—
April ..	— 1,2	+ 0,8	— 1,5	+ 0,7	+ 2,0	+ 1,2	+ 2,6	—
Mai ..	— 3,2	— 0,7	— 2,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,4	—	+ 3,8
Juni ..	— 2,1	+ 0,0	+ 0,7	+ 2,9	— 0,2	+ 1,3	—	—
Juli ..	— 3,5	— 3,1	— 0,4	+ 2,5	— 0,7	— 0,2	+ 4,4	—
Aug.	— 2,8	— 0,6	+ 2,3	+ 1,5	+ 0,8	— 0,7	—	+ 3,9
Sept.	— 1,2	— 0,5	— 0,1	+ 0,5	— 0,2	— 0,2	—	—
Okt.	+ 1,4	— 0,2	+ 2,2	+ 3,8	+ 1,3	+ 1,4	+ 5,1	—
Nov.	— 0,7	+ 0,1	+ 2,1	— 0,2	+ 1,6	+ 0,8	—	+ 5,3
Dez.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,4	—	—
1952								
Jan.	— 0,4	— 0,1	— 0,5	+ 0,5	— 0,2	+ 0,5	—	—
Febr.	— 3,6	— 2,6	— 1,4	— 0,0	— 0,7	+ 0,2	+ 1,7	+ 3,0
Marz	— 1,0	— 3,0	— 0,3	— 2,6	— 0,3	+ 0,3	—	—
April	— 0,9	— 1,4	+ 0,9	— 0,7	+ 1,0	— 0,1	—	—
Mai	+ 0,5	— 2,2	+ 0,2	— 0,7	— 0,6	+ 1,0	—	—

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ³⁾ Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100. — ⁴⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁵⁾ Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indexziffern.

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung hat sich von April zu Mai 1952 um 1,0 vH auf 173 (1938 = 100) gehoben. Diese Erhöhung ist fast ausschließlich auf die Preissteigerungen einzelner Frühgemüsesorten zurückzuführen. Schaltet man Obst und Gemüse aus der Berechnung aus, so

ergibt sich ein Rückgang der Preisindexziffer von 170 auf 169 (1938=100). Einigen weiteren geringeren Preissteigerungen stehen zahlreiche Preisermäßigungen gegenüber. So sind unter den Nahrungsmitteln für wichtige Warengruppen wie Fleisch und Fleischwaren, Fette, Fisch und Fisch-

waren und bei Textilien und Lederwaren, Hausrat, Reinigung und Körperpflege (Seife) deutliche Preisrückgänge gemeldet worden. Keine Preisänderungen zeigten sich beim Heizungsbedarf sowie bei den als Markenwaren in den Verbrauch gelangenden Bedarfsgegenständen. Bra.

Verbrauch

Erzeugung, Versteuerung und Verbrauch von Tabakwaren, Bier und Branntwein im Rechnungsjahr 1951/52

Die von der Zollverwaltung gelieferten Angaben über drei der wichtigsten Arten verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse zeigen, daß der Genußmittelverbrauch auch im Rechnungsjahr 1951/52¹⁾ eine überwiegend aufsteigende Linie innegehalten hat. Herstellung und Verbrauch der nach Menge und Wert am meisten ins Gewicht fallenden Tabakwaren, der Zigaretten und Zigarren, haben weiter erheblich zugenommen. Lediglich bei Rauchtobak, der durch Verbrauchsabwanderung beeinträchtigt wird, ist ein geringer aber unter dem des Vorjahres liegender Rückgang eingetreten. Auch der Ausstoß von Bier hat sich 1951/52 wiederum beträchtlich erhöht. Die Erzeugung von Branntwein ist zwar im Hinblick auf die angewachsenen Bestände eingeschränkt worden, der Absatz von Trinkbranntwein hat indessen wenig abgenommen.

Vergleicht man die Verbrauchsmengen je Einwohner mit denen, die sich im Deutschen Reich für 1938²⁾ ergeben, so zeigt sich folgendes. Trinkbranntwein³⁾ und Zigaretten⁴⁾ kommen dem Reichsdurchschnitt von 1938 mit 94 und 80 vH des letzteren relativ nahe. Der Verbrauch von Zigarren und der Bierausstoß stehen andererseits noch auf erheblich niedrigerer Stufe (64 und 70 vH). Aus dem Rahmen fällt dagegen der teils

über, teils unter der Vorkriegsmenge liegende Verbrauch von Rauchtobak (Feinschnitt 118 vH, Pfeifentobak 49 vH). Eine Berechnung des Verbrauchs je Erwachsener ergibt gegenüber der Vorkriegszeit die gleichen Ergebnisse.

Über die Entwicklung bei den drei Erzeugnisgruppen wird im einzelnen nachstehend berichtet.

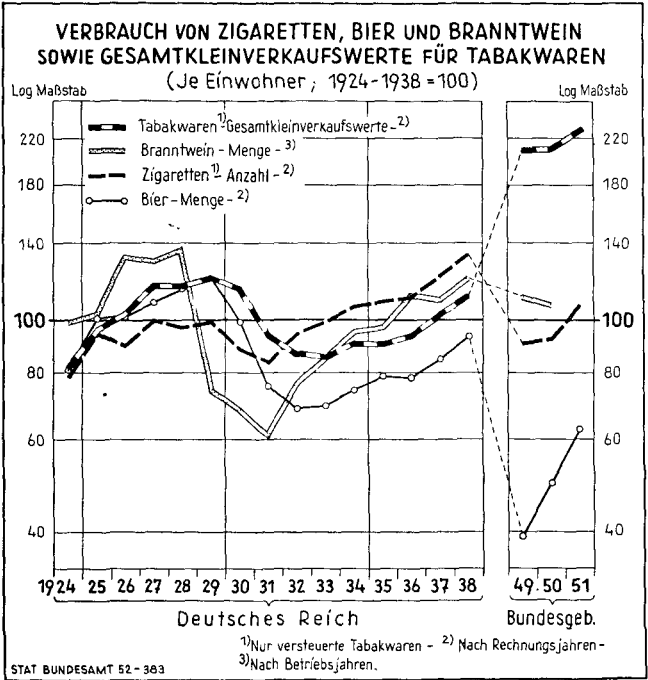
Der Hauptteil der Mehrerzeugung von Tabakwaren entfällt auf Zigaretten. Nach dem Betrage der verkauften Steuerwertzeichen, der im wesentlichen Erzeugung und Absatz wiedergibt, sind Mengen und Kleinverkaufswert der versteuerten Zigaretten um rund 19 vH im Verhältnis zum Vorjahr gestiegen. Im Rechnungsjahr 1950/51 hatten sich demgegenüber die Stückzahl nur um 8 vH und der Kleinverkaufswert nur um 6 vH erhöht. Die Zunahme dürfte hauptsächlich darauf beruhen, daß die erhöhten Geldeinkommen weiterer Kreise bei gleichbleibenden Zigarettenpreisen den Absatz gefördert haben. Auch bei dem Mehrverbrauch an Bier ist dieser Zusammenhang offenbar besonders wirksam gewesen. Weitere Gründe sind die Bevorzugung der Zigarette gegenüber anderen Tabakerzeugnissen, die intensive Werbung der Herstellerfirmen und nicht zuletzt die Eindämmung des Schwarzhandels⁵⁾. Der Mehrverbrauch entfällt fast ganz auf die vorherrschende Preisklasse, die 10-Pennig-Zigarette.

Versteuerte Tabakwaren im Bundesgebiet¹⁾

Erzeugnis	Einheit	Rechnungsjahr			Veränderung
		1949	1950	1951	1951 geg. 1950 vH
Mengen					
Zigaretten	Mill. St.	22 047	23 737	28 263	+ 19,1
Zigarren	Mill. St.	2 211	3 848	4 098	+ 6,5
Feinschnitt	t	16 037	15 624	15 440	— 1,2
Pfeifentabak	t	5 145	4 816	4 826	+ 0,2
Kleinverkaufswerte					
Insgesamt ..	Mill. DM	3 655,2	3 836,1	4 294,8	+ 12,0
darunter:					
Zigaretten	Mill. DM	2 269,2	2 408,7	2 864,9	+ 18,9
Zigarren	Mill. DM	638,2	735,7	770,3	+ 4,7
Feinschnitt	Mill. DM	605,7	570,3	541,0	— 5,1
Pfeifentabak . . .	Mill. DM	115,3	99,0	96,8	— 2,2
Durchschnittlicher Kleinverkaufspreis					
Zigaretten	Pf je Stück	10,29	10,15	10,14	— 0,1
Zigarren	Pf je Stück	28,85	19,12	18,80	— 1,7
Feinschnitt	DM je kg	37,77	36,50	35,04	— 4,0
Pfeifentabak . . .	DM je kg	22,42	20,57	20,06	— 2,5

1) 1. 4. 1951 bis 31. 3. 1952. — 2) Bei dem Reichsdurchschnitt ist zu berücksichtigen, daß der tatsächliche Vorkriegsverbrauch im Gebiet der Bundesrepublik teils unter dem Reichsdurchschnitt (Trinkbranntwein), teils darüber (Bier, Zigaretten) gelegen haben dürfte. Beeinträchtigt wird der Vergleich außerdem besonders durch Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur.

3) Von dem Trinkbranntweinverbrauch entfällt ein Teil allerdings auch auf die Besatzungsgruppen, so daß der Verbrauch der deutschen Bevölkerung etwas niedriger liegt. — 4) Der Verbrauch illegal abgesetzter Zigaretten ist übereinstimmend mit anderen Veröffentlichungen des Bundesamtes, besonders den über den privaten Verbrauch je Einwohner nach der Volkseinkommensstatistik, nicht einbezogen worden. Von der Berücksichtigung der eingeführten Schmuggelwaren wird international abgesehen, da dann auch der Gegenposten, also die für den Erlös gekauften Güter und Dienstleistungen berücksichtigt werden müßte. Diese werden aber weder nach Art noch nach Höhe bekannt. Es kann auch nicht festgestellt werden, ob sie im Inlande konsumiert oder — auch illegal — ausgeführt worden sind.



1) Einschl. der für West-Berlin banderolierten Erzeugnisse.

Auch Zigarren wurden erheblich mehr als im Vorjahr versteuert (6,5 vH). Dabei ist zu berücksichtigen, daß im Vorjahr infolge der Steuersenkung von Anfang 1950 eine Zunahme um rd. 75 vH eingetreten war. Gegenüber dem Vorkriegsverbrauch besteht allerdings immer noch ein weiter Abstand. Da überdies der Anteil der 10-Pennig-Preisklasse (auf rd. 40 vH) zugenommen hat, ist der Kleinverkaufswert 1951/52 nicht im gleichen Maße wie die Stückzahl gestiegen (+4,7 vH).

Auf Zigaretten und Zigarren entfallen, am Kleinverkaufswert gemessen, rd. 85 vH aller versteuerten Tabakwaren. Über nähere Einzelheiten auch für die restlichen Erzeugnisse wird auf den Statistischen Bericht mit Jahresergebnissen hingewiesen⁶⁾.

5) Der Schwarzhandel wird nach einer Pressemeldung des Bundesfinanzministeriums vom 26. März 1952 1950/51 auf etwa 6 Mrd. Stück, 1951/52 auf etwa 3,6 Mrd. Stück geschätzt. Diese Zahlen werden aber auch aus Kreisen der Fachwirtschaft bestätigt, unter anderem wird in einem Bericht des Vereinigten Wirtschaftsdienstes Bremen vom 21. 2. 1952 über gleiche Schätzungen seitens der Industrie- und Handelskammer Bremen berichtet. Feststellungen über den Umfang des Schwarzhandels wurden, außer von der Zollverwaltung, auch von den beteiligten Wirtschaftskreisen durch Stichprobenhebung und auf Grund des Umsatzrückganges in Orten mit neu einquartierter Besatzung getroffen. — 6) „Statistische Berichte“ Arb. Nr. VII/61/38.

Der Bierausstoß, der unter dem Einfluß des im Herbst 1950 gesenkten Bierpreises bereits im Vorjahr um 28 vH gestiegen war, hat sich im Rechnungsjahr 1951 nochmals um fast 30 vH erhöht. Wie in der Tabakindustrie die Kostensteigerung das Auslangen mit gleichbleibenden Verkaufspreisen vielfach nicht mehr zuließ, so daß staatliche Stützungsmaßnahmen eingreifen mußten, ergab sich auch im Braugewerbe eine Gefährdung der Wirtschaftlichkeit. Während für das Tabakgewerbe das Ausweichen nach der steuerlichen Seite geboten war und zunächst in Form einer Stundung der Tabaksteuer erfolgte, die durch Steuersenkung im Herbst abgelöst werden soll, wurde für die Brauwirtschaft der Weg der Preiserhöhung beschritten. Die Länder wurden im November 1951 vom Bundeswirtschaftsministerium dazu ermächtigt, den Bierpreis entsprechend den örtlichen Verhältnissen heraufzusetzen. Zum Teil wurden die Preise auch inzwischen gegenüber dem Stand von 1950 erhöht. In einigen anderen Ländern sind noch Verhandlungen darüber im Gange.

Bierausstoß im Bundesgebiet

Bierart Land	Rechnungsjahr			Zunahme 1951 geg. 1950 vH
	1949	1950	1951	
	1 000 hl			
Vollbier	8 851,8	17 378,9	22 550,2	+ 29,8
Starkbier		465,6	571,9	+ 22,8
Bierausstoß insgesamt ...	14 154,2	18 193,6	23 406,9	+ 28,7
davon:				
Schleswig-Holstein	139,8	152,6	166,7	+ 9,3
Hamburg	420,3	535,3	712,7	+ 33,1
Niedersachsen	732,4	953,6	1 255,3	+ 31,7
Nordrhein-Westfalen	2 840,1	4 411,8	5 933,5	+ 34,5
Bremen	262,9	392,2	651,8	+ 66,2
Hessen	789,0	950,2	1 247,3	+ 31,3
Württemberg-Baden	1 236,5	1 441,7	1 843,0	+ 27,8
Bayern ¹⁾	6 238,2	7 534,7	9 245,9	+ 22,7
Rheinland-Pfalz	733,8	901,5	1 193,0	+ 32,3
Baden	404,3	495,1	619,9	+ 25,2
Württemberg-Hohenzollern	356,9	424,9	537,8	+ 26,6

¹⁾ Einschl. Lindau.

Der Verbrauch je Einwohner belief sich 1951/52 mit rd. 48 l auf noch nicht ganz 70 vH des Reichsdurchschnitts für 1938. Aus den regionalen Angaben über den Bierausstoß — Erzeugung und Absatz fallen räumlich hier im wesentlichen zusammen — ergibt sich, daß der Absatz in Bayern mit fast 101 l je Einwohner weitaus voransteht. Im Vorjahr belief er sich auf 82 l. Erst in weitem Abstand folgen die Länder des Südweststaates, Nordrhein-Westfalen und Hamburg mit Quoten zwischen 46 bis 43 l. Eine besondere Stellung nimmt Bremen ein, das erheblichen Anteil an der 1951/52 weiter gestiegenen Bierausfuhr besitzt und anscheinend auch größere Mengen an benachbarte Gebiete abgibt. Nach der Biersteuerstatistik hat sich der Export des Bundesgebietes in diesem Jahr mehr als verdoppelt und die Ausfuhr von 1938 aus dem Reich sogar leicht überschritten⁷⁾.

Erzeugung und Absatz von Branntwein (Weingeist) insgesamt, haben sich, wie erwähnt, stark unterschiedlich gegenüber dem für Trinkzwecke verwendeten Teil entwickelt. Als die Rohstoffknappheit nach dem Kriege überwunden war, wurde die Herstellung von Branntwein im Bundesgebiet, das im Vergleich zu Mittel- und Ostdeutschland eine geringe Erzeugung aufwies (1937/38: 1,1 Mill. hl gegenüber 4,2 Mill. hl im Reich), ausgedehnt. Die nach dem Kriege größte hergestellte Menge belief sich auf 1,4 Mill. hl (Betriebsjahr 1949/50) oder 3,06 l je Einwohner. Dem steht eine Quote von 6,16 l im Reich für 1937/38 gegenüber. Bereits für das Betriebsjahr 1950/51 mußten jedoch die Jahresbrennrechte eingeschränkt

⁷⁾ Nähere Einzelheiten über das Jahresergebnis siehe im Statistischen Bericht Arb. Nr. VII/62/39.

werden, da sich ein hoher Überbestand gebildet hatte. Die Erzeugung von Branntwein erreichte daher im Kalenderjahr 1951 mit 1,2 Mill. hl nur eine um 18 vH geringere Menge als im Vorjahr.

Der Gesamtabatz von Branntwein blieb bisher hinter den erzeugten Mengen zurück, und zwar besonders in den beiden Vorjahren. Die Spanne zwischen dem Vorkriegsabsatz im Reich (1937/38: 6,1 l je Einwohner) und dem der Nachkriegszeit (1951: 2,5 l) war noch größer als bei der Herstellung. In der letzten Zeit hat sich das Verhältnis von Produktion und Absatz mehr angenähert. Für das Kalenderjahr 1951 ergab sich nur noch ein geringer Überschuß, während dieser im Vorjahr ein Fünftel der Erzeugung betragen hatte. Wenn die Herstellung nicht eingeschränkt worden wäre, hätten sich allerdings die Bestände weiter stark vergrößert, da 1951 der Absatz von Branntwein als Treibstoff mit der Aufhebung der Mineralölbewirtschaftung auf einen Bruchteil zurückgegangen ist⁸⁾. Hervorzuheben ist andererseits besonders die erzielte Ausfuhr, die sich auf fast 10 vH des Absatzes belief (Vorjahr 0,5 vH).

Erzeugung und Absatz von Branntwein im Bundesgebiet

Erzeugung Absatz	Kalenderjahr		Veränderung 1951 geg. 1950 vH
	1950	1951	
	1000 hl		
Erzeugung			
Eigenbrennereien	1 090	839	— 23,0
Monopolbrennereien	400	384	— 4,0
zusammen	1 490	1 223	— 17,9
Absatz			
Monopolverwaltungen	1 032	1 093	+ 5,9
Brennereien ¹⁾	168	122	— 27,4
zusammen	1 200	1 215	+ 1,3
davon:			
Trinkbranntwein ²⁾	527	513	— 2,8
Essigbranntwein	70	75	+ 6,6
Medikamente und Heilmittel	29	34	+ 16,6
Vergallter Spiritus	333	454	+ 36,7
Treibstoff	203	3	— 98,4
Ausfuhr	5	113	+
Lieferung nach West-Berlin	33	23	— 30,8

¹⁾ Erzeugte Menge an ablieferungsfreiem Branntwein. — ²⁾ Von der Monopolverwaltung (zum regelmäßigen Verkaufspreis) und von Eigenbrennereien (ablieferungsfrei) abgesetzter Branntwein.

Im Gegensatz zum Gesamtabatz, der durch die niedrigere Nachfrage für technische Zwecke beeinträchtigt ist, weist der des Trinkbranntweins einen vergleichsweise hohen Stand auf. Mit 0,5 Mill. hl erreichte dieser im Kalenderjahr 1951 42 vH des gesamten Absatzes (1937/38 20 vH). Je Einwohner gerechnet sind das 1,07 l, eine Menge, die sich dem Verbrauch im Reich für 1938 bis auf 12 vH genähert hat. Der Wiederanstieg ist insofern besonders bemerkenswert, als von der Preisseite starke gegenteilige Wirkungen ausgingen. Der im vergangenen Jahr um 105 DM je hl erhöhte Abgabepreis der Monopolverwaltung für Trinkbranntwein beträgt zur Zeit 1 345 DM (1938 : 400 RM). Ein wesentlicher Grund für den trotzdem erzielten Branntweinabsatz dürfte in der Vorliebe für konzentrierte geistige Getränke zu suchen sein, die nach dem Kriege weiter zugenommen hat. Hinzu kommt ferner, daß von dem Verbrauch an Trinkbranntwein ein Teil auch auf den Konsum der Besatzungstruppen entfällt. Der Rückgang, den der Branntweinabsatz gegenüber dem Vorjahr aufweist, bedeutet überdies nicht, daß der letzte Verbrauch ebenso zurückgegangen ist. Wahrscheinlich waren 1950 besonders im Spirituosengewerbe noch die Bestände vergrößert worden, so daß ein Teil des Absatzes dadurch absorbiert wurde⁹⁾.

Gk.

⁸⁾ Im Betriebsjahr 1949/50: 198 346 hl, 1950/51: 29 971 hl.

⁹⁾ Einzelheiten über die Branntweinwirtschaft, besonders für das abgelaufene Betriebsjahr, s. Statistische Berichte Arb. Nr. VII/66/1 und 2.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 6, 4. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei das vorliegende Heft 6 durch Fettdruck hervorgehoben wird. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite
Abkürzungen	6	253*
Graphische Darstellungen	3	101*
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und West-Berlin	6	254*
Die Bevölkerung nach Altersjahren und Geschlecht am 13. September 1950	6	256*
Natürliche Bevölkerungsbewegung		
Monatsergebnisse	6	254*
in den Jahren 1936 und 1946 bis 1951	6	255*
Über die Landesgrenzen zu- und fortgezogene Heimatvertriebene und übrige Bevölkerung 1950 nach Geburtsjahren	2	54*
Die gerichtlichen Ehelösungen im Jahre 1950	4	150*
Die Gründe der Ehescheidungen 1950	4	150*
Gesundheitswesen		
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten		
im Bundesgebiet	4	151*
in West-Berlin	4	151*
Neuerkrankungen an aktiver Tuberkulose im Bundesgebiet und West-Berlin	6	257*
Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten im Bundesgebiet und West-Berlin	6	258*
Die wichtigsten Todesursachen im Reichsgebiet 1938 und im Bundesgebiet in den Jahren 1946-1950	5	199*
Die Sterbefälle im Jahre 1950 nach Todesursachen und Altersgruppen	5	200*
Unterricht und Bildung		
Immatrikulierte Studierende an den Hochschulen	6	259*
Die lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen im Bundesgebiet und in West-Berlin im Winterhalbjahr 1950/51	4	152*
Filmtheater und Sitzplätze 1949 und 1950	1	6*
Die Filmtheater nach Platzzahlgruppen im Jahre 1949	1	6*
Rechtspflege		
Rechtskräftig abgeurteilte Jugendliche im Jahre 1950	3	104*
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit		
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und West-Berlin	6	260*
Die beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten und Arbeitslose (Arbeitnehmer)	5	204*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte	6	260*
Arbeitslose nach Berufsgruppen	6	261*
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung und offene Stellen	6	262*
Der Umfang der Streiks im Jahre 1951	3	107*
Die Streiks im Jahre 1951	3	108*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22. Mai 1949		
Die Viehhaltung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	1	9*
Dichte des Viehbestandes auf 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche	1	10*
Die Anbauflächen von Gemüse nach voraussichtlichen und endgültigen Flächen	4	155*
Der voraussichtliche Anbau an Gemüse 1952	4	156*
Viehbestand am 3. Dezember 1951	2	57*
Schweinebestand am 3. März 1952	5	206*
Die Tierseuchen im Bundesgebiet und West-Berlin	6	262*
Milcherzeugung und -verwendung	6	263*
Gewerbliche Schlachtungen	6	263*
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	6	263*
Die Schleppnetzheringsfischerei 1951 (Fangreisen, Erträge, Anlandungen, Bestand an Fischdampfern)	2	59*
Industrie und Energiewirtschaft		
Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin	6	264*
Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	6	265*
Index der industriellen Produktion	6	266*
Index der industriellen Produktivität (Produktionsergebnis je Arbeiterstunde)	6	267*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	6	267*
Verfahren- und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau ..	6	269*
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände	6	269*

	Heft	Seite
noch Industrie und Energiewirtschaft		
Elektrizitätsversorgung	6	270*
Gaserzeugung und -darbietung	6	270*
Die nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten und die darin beschäftigten Personen	1	19*
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
Bauhauptgewerbe	6	271*
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues	6	272*
Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	6	272*
Handel		
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin		
Einfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens, Finanzierung)	6	273*
Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens)	6	274*
Ein- und Ausfuhr von Steinkohle, Steinkohlenbriketts, Braunkohle, Braunkohlenbriketts und Koks	6	274*
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern	6	275*
Ausfuhr der Länder der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins	6	276*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	3	124*
Handel mit den Westsektoren von Berlin	6	276*
Umsatzwerte des Einzelhandels	6	277*
Verkehr		
Meßziffern des Güterverkehrs	6	278*
Meßziffern des Personenverkehrs	6	278*
Deutsche Bundesbahn	6	279*
Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt	4	175*
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin	6	278*
Verkehrsleistungen im gewerblichen Güterkraftverkehr im Monat Mai 1951	4	176*
Straßenverkehrsunfälle		
im 1. Vierteljahr 1952	5	224*
nach Wochentagen und Tagesstunden im Jahre 1951	3	128*
in den Großstädten im Jahre 1951	3	128*
Ursachen beim Kraftfahrzeug oder dessen Führer im Jahre 1951	3	128*
Bestand an fahrberechtigten Kraftfahrzeugen im Bundesgebiet und in West-Berlin	5	224*
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	6	280*
Binnenschifffahrt	6	280*
Seeschifffahrt	6	280*
Deutsche Bundespost	6	281*
Fremdenverkehr	6	281*
Der Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1951/52	6	282*
Entwicklung der Fremdenübernachtungen in wichtigen Fremdenverkehrsgemeinden ..	6	282*
Geld und Kredit		
Geldvolumen	6	283*
Bankkredite an Nichtbanken	6	283*
Das Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	6	283*
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute am 31.7. und 31.12. 1951	2	81*
Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	81*
Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung	6	284*
Kursdurchschnitt der Aktien und der 4 ⁰ / ₀ -RM-Wertpapiere	6	284*
Umstellung von Eigenkapital und Bilanzen der AG nach Gewerbegruppen	5	229*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	6	284*
Konkurse und Vergleichsverfahren 1949 bis 1951 nach Wirtschaftsgruppen	3	133*
Das voraussichtliche finanzielle Ergebnis der im Jahre 1950 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	230*
Zugänge und Abgänge der Vermögensanlagen der Lebensversicherungsunternehmen seit dem 1. Juli 1950	6	285*
Öffentliche Sozialleistungen		
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge	6	286*
Soziale Krankenversicherung		
Mitglieder und Krankenstand	6	286*
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	5	233*
Invalidenversicherung	4	182*
Angestelltenversicherung	4	182*
Knappschaftliche Rentenversicherung	4	182*
Unfallversicherung	5	233*
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin	6	286*
Öffentliche Finanzen		
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder		
Monatsergebnisse	6	287*
Jahresergebnis 1951/52	6	289*
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	6	289*
Tabak, Bier, Zucker und Branntwein	6	287*
Meßziffern der Umsätze nach der Umsatzsteuerstatistik	5	236*

	Heft	Seite
Preise		
Indexzziffer der Grundstoffpreise	6	290*
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren	6	291*
Wägungszahlen nach Waren und Warengruppen für die Berechnung der Preisindex- ziffer landwirtschaftlicher Produkte	2	87*
Indexzziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte		
Berechnet mit vierteljährlich wechselnden Gewichten	2	88*
Berechnet mit konstanten Jahresgewichten	6	292*
Indexzziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte	6	292*
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien	6	295*
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	6	293*
Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	4	190*
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	6	294*
Preisindexziffer für den Wohnungsbau	4	189*
Löhne		
Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienste der Industriearbeiter	6	295*
Brutto-Wochenverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen	2	93*
Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen		
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung	6	296*
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf	6	296*
Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushaltung 1951	5	245*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung 1951	5	246*
Kreditkäufe und deren Tilgung	5	248*
Entwicklung des Verbrauchsvolumens	5	249*
Monatlich eingekaufte Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln je Haushaltung	5	249*
Durchschnittliche Jahresausgaben im Jahre 1949 je Vollperson für ausgewählte Waren und Warengruppen	3	144*

Abkürzungen

MD	= Monatsdurchschnitt	Pkm	= Personenkilometer	BdL	= Bank deutscher Länder
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	tkm	= Tonnenkilometer	LZB	= Landeszentralbanken
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	ccm	= Kubikzentimeter	BG	= Bundesgebiet
JD	= Jahresdurchschnitt	cbm	= Kubikmeter	VWG	= Vereinigtes Wirtschafts- gebiet
Rpf	= Reichspfennig	fm	= Festmeter	SchH	= Schleswig-Holstein
Pf	= Pfennig	rm	= Raummeter	Hmb	= Hamburg
RM	= Reichsmark	l	= Liter	Ndsa	= Niedersachsen
DM	= Deutsche Mark	hl	= Hektoliter	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
\$	= Dollar	kg	= Kilogramm	Brm	= Bremen
£	= Pfund Sterling	dz	= Doppelzentner	Hess	= Hessen
cts	= Cents	t	= Tonne (1000 kg)	WttB	= Württemberg-Baden
sh	= Schilling	t-eff	= Effektivtonne	Bay	= Bayern
d	= Pence	BRT	= Bruttoregistertonne	RhPf	= Rheinland-Pfalz
Mill.	= Millionen	NRT	= Nettoregistertonne	Ba	= Baden
Mrd.	= Milliarden	SKE	= Steinkohleneinheit	WttH	= Württemberg- Hohenzollern
St	= Stück	PS	= Pferdestärke	Lind	= Lindau
P	= Paar	kWh	= Kilowattstunde	Bln	= Berlin
qm	= Quadratmeter	Vj.	= Vierteljahr	Bln(W)	= Berlin, Westsektoren
km	= Kilometer	Std	= Stunde	Bln(O)	= Berlin, Ostsektor
a	= Ar	vH	= vom Hundert		
ha	= Hektar	aT	= auf Tausend		
qkm	= Quadratkilometer	Ø	= Durchschnitt		

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin ¹⁾

Zeit Land	Bevölkerungsstand 2)			Bevölkerungsveränderung						Index des Bevölke- rungs- standes				
	Wohnbevölkerung 3)			Zuzüge über die Ländergrenzen	Fortzüge	Zu-(+)/bzw.Ab- wanderungs- überschuss	Mehr(+)/bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Bevölkerungszu- bzw. -abnahme (-)	Auf 1 000 Einwohner u. 1 Jahr					
	insgesamt	weiblich	Heimatver- triebene und zwar											
1 000														
Bundesgebiet														
1939 17.5.	39 338	20 002	-	.	.	.	.	.	.	82,5
1946 29.10.	43 937	24 100	5 879	.	.	.	.	.	.	92,1
1947	44 681	24 362	6 387	.	.	+	881	+	1 105	93,7				
1948	45 861	24 731	6 947	.	.	+	851	+	1 143	95,2				
1949	46 783	24 992	7 446 a)	.	.	+	446	+	759	96,2				
1950	47 522	25 272	7 817	1 503	1 128	+	375	+	654	98,1				
1950 13.9.	47 696	25 345	7 876	.	.	.	.	.	.	99,6
1951	48 075	25 516	8 038	1 298	1 090	+	208	+	458	100,0				
1951 1. Vj.	47 948	25 468	7 995	289	233	+	56	+	100	100,8				
2. Vj.	48 079	25 533	8 041	343	285	+	58	+	131	100,5				
3. Vj.	48 195	25 593	8 082	330	291	+	39	+	77	11,0				
4. Vj.	48 306	25 648	8 120	336	281	+	55	+	56	9,6				
1952 1. Vj.	48 371	25 678	8 143	259	254	+	5	+	60	111				
										9,1				
										5,4				
										101,4				
nach Ländern (1. Vierteljahr 1952)														
Schlesw.-Holst.	2 475	1 324	767	11,6	27,0	-	15,4	+	3,0	-	12,4	-	20,1	95,4
Hamburg	1 662	888	140	14,0	9,5	+	4,5	+	0,4	+	4,1	+	9,9	103,5
Niedersachsen	6 696	3 551	1 783	28,1	53,5	-	25,4	+	10,2	-	15,1	-	9,0	98,5
Westrh.-Westf.	13 653	7 160	1 555	81,3	43,3	+	38,0	+	16,2	+	54,1	+	16,0	103,5
Bremen	583	307	59	5,5	3,6	+	1,8	+	0,3	+	2,2	+	15,2	104,3
Hessen	4 399	2 377	753	24,3	22,7	+	1,6	+	4,2	+	5,8	+	5,3	101,7
Württbg.-Baden	3 989	2 132	692	21,2	25,0	+	2,3	+	4,9	+	7,2	+	7,3	102,1
Bayern	9 114	4 884	1 897	23,9	39,6	-	15,7	+	10,7	+	5,0	-	2,2	99,9
Rheinld.-Pfalz	3 124	1 660	221 b)	20,7	13,2	+	7,5	+	5,7	+	13,2	+	17,1	104,0
Baden	1 398	748	131	12,0	7,6	+	4,3	+	2,6	+	6,9	+	20,0	104,4
Württbg.-Hohenz.	1 218	654	136	10,0	8,4	+	1,6	+	2,2	+	3,8	+	12,6	102,9
Lindau	60	33	9	0,8	0,7	+	0,1	+	0,1	+	0,2	+	13,4	103,4
ausserdem:														
West-Berlin (1. Vierteljahr 1952)														
Berlin (W)	2 167	1 244	.	17,8	20,1	-	2,3	-	3,2	-	5,5	-	10,2	100,9

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) 1939 Gebietsstand des Bundesgebietes vom 13.9.1950; ab 1946 jeweiliger Gebietsstand.- 2) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt, bei Vierteljahresergebnissen beziehen sich die Angaben auf das Ende des Berichtszeitraums.- 3) 1947-1949 geschätzte Bevölkerungszahlen; ab 1950 fortgeschriebene Wohnbevölkerung.- a) Stand am 30.6. des Jahres.- b) Ohne Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in Kehl.

Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾

Grundzahlen

Zeit	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Mehr geboren als gestorben	
		insgesamt	darunter: unehehlich		insgesamt	und zwar			
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen		
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798		27 178	
1946 MD	31 715	59 055	9 693	1 384	44 498	5 326	2 631	14 557	
1947 MD	37 867	62 415	7 408	1 350	43 790	5 232	2 456	18 624	
1948 MD	41 134	64 093	6 567	1 423	39 728	4 349	2 300	24 364	
1949 MD	39 754	66 091	6 131	1 482	39 994	3 862	2 216	26 097	
1950 MD	42 175	64 404	6 209	1 436	41 118	3 573	2 215	23 286	
1951 MD	41 048	63 067	5 929	1 397	42 371	3 368	2 107	20 697	
1951	April	36 773	65 078	6 361	1 497	43 398	3 812	2 207	21 680
	Mai	56 144	68 145	6 719	1 490	42 096	3 900	2 380	26 049
	Juni	41 298	63 018	6 129	1 376	38 642	3 373	2 083	24 376
	Juli	39 644	63 900	5 955	1 316	37 729	3 142	2 065	26 171
	Aug.	42 688	61 582	5 511	1 278	36 923	3 007	1 951	24 659
	Sept.	46 381	60 266	5 386	1 310	34 414	2 729	1 829	25 852
	Okt.	44 428	61 774	5 522	1 313	41 347	2 970	2 031	20 427
	Nov.	41 803	56 915	5 206	1 248	40 081	2 874	1 905	16 834
	Dez.	45 173	60 993	5 407	1 396	42 993	3 257	2 037	18 000
	1952	Jan.	19 977	64 132	5 861	1 465	46 157	3 380	2 094	17 975
Febr.		32 681	64 765	5 869	1 410	44 592	3 439	2 113	20 173
März		28 952	69 763	6 368	1 517	48 070	3 663	2 334	21 693
April		38 421	66 264	6 061	1 483	45 674	3 481	2 167	20 590

Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			
	Ehe- schliessungen	Lebend- geborene	Gestorbene 2)	Mehr geboren als gestorben	Unehehlich Lebend- geborene	Gestorbene		Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren totgeboren
						im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 4) 28 Lebenstagen	
1938	9,5	19,8	11,4	8,4	6,5	5,9	4,5	2,2
1946	8,8	16,5	12,3	4,1	16,4	9,5	4,5	2,3
1947	10,0	16,5	11,6	4,9	11,9	8,5	3,9	2,1
1948	10,6	16,6	10,3	6,3	10,2	6,8	3,6	2,2
1949	10,1	16,8	10,2	6,6	9,3	5,9	3,4	2,2
1950	10,6	16,2	10,3	5,9	9,6	5,5	3,4	2,2
1951	10,2	15,7	10,6	5,1	9,4	5,3	3,3	2,2
1951 April	9,3	16,5	11,0	5,5	9,8	5,9	3,4	2,2
Mai	13,6	16,7	10,3	6,4	9,9	5,7	3,5	2,1
Juni	10,5	16,0	9,8	6,2	9,7	5,4	3,3	2,1
Juli	9,7	15,7	9,2	6,5	9,3	4,9	3,2	2,0
Aug.	10,4	15,1	9,0	6,1	9,0	4,9	3,2	2,0
Sept.	11,7	15,2	8,7	6,5	8,9	4,5	3,0	2,2
Okt.	10,8	15,1	10,1	5,0	8,9	4,8	3,3	2,1
Nov.	10,5	14,3	10,1	4,2	9,1	5,0	3,3	2,1
Dez.	11,0	14,9	10,5	4,4	8,9	5,3	3,3	2,2
1952 Jan.	4,9	15,7	11,3	4,4	9,1	5,3	3,3	2,2
Febr.	8,5	16,9	11,6	5,3	9,1	5,3	3,3	2,1
März	7,1	17,0	11,7	5,3	9,1	5,3	3,3	2,1
April	9,7	16,7	11,5	5,2	9,1	5,3	3,3	2,2

1) Bis 1950 endgültige Ergebnisse ab 1951 vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegessterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. Jahresergebnis 1938 und Monatsergebnisse bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

Zum Aufsatz: "Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle im Jahre 1951" in diesem Heft.

Natürliche Bevölkerungsbewegung in den Jahren 1938 und 1946 - 1951

Grundzahlen

Zeit Land	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene				Tot- geborene	Gestorbene 1)				Mehr geboren als gestorben	
		männlich	weiblich	ins- gesamt	darunter: unehelich		männlich	weiblich	ins- gesamt	darunter		
										im 1. Lebens- jahr		in den ersten 28 Lebens- tagen 2)
Bundesgebiet												
1938	367 863	.	.	769 306	49 641	17 637	.	.	443 166	45 580	.	326 140
1946	380 575	367 788	340 871	708 659	116 310	16 613	285 233	248 741	533 974	63 917	31 568	174 685
1947	454 398	387 869	361 106	748 975	88 897	16 195	275 958	249 524	525 482	62 781	29 477	223 493
1948	493 606	399 470	369 641	769 111	78 806	17 074	246 738	230 000	476 738	52 191	27 605	292 373
1949	476 806	410 721	382 374	793 095	73 571	17 781	245 147	234 784	479 931	46 343	26 595	313 164
1950	506 101	400 344	372 506	772 850	74 506	17 227	250 059	243 357	493 416	42 877	26 585	279 434
1. Vierteljahr	85 999	104 293	97 037	201 330	19 376	4 603	67 438	66 528	133 966	12 873	7 264	67 364
2. "	138 160	102 612	95 171	197 783	19 557	4 388	62 884	61 336	124 220	11 243	6 818	73 563
3. "	136 588	97 279	90 844	188 123	17 836	3 978	56 017	53 085	109 102	9 197	6 147	79 021
4. "	145 354	96 160	89 454	185 614	17 737	4 258	63 720	62 408	126 128	9 564	6 356	59 486
1951 3)	493 293	390 766	366 424	757 190	72 054	16 929	259 213	247 761	506 974	40 378	25 508	250 216
1. Vierteljahr	98 255	100 744	94 141	194 885	19 128	4 555	75 504	75 076	150 580	11 319	6 812	44 305
2. "	134 349	101 545	94 896	196 441	19 454	4 382	63 122	60 360	123 482	11 077	6 713	72 959
3. "	129 066	95 643	90 434	186 077	17 088	3 967	56 475	52 222	108 697	8 869	5 898	77 380
4. "	131 623	92 834	86 953	179 787	16 384	4 025	64 112	60 103	124 215	9 113	6 085	55 572
nach Ländern (1951) 3)												
Schlesw.-Holst.	22 517	19 645	18 399	38 044	4 480	812	13 043	12 320	25 363	1 762	1 042	12 681
Hamburg	16 020	9 068	8 490	17 558	1 880	294	9 134	8 782	17 916	712	481	358
Niedersachsen	66 351	57 978	54 032	112 010	10 674	2 719	34 004	33 140	67 144	5 432	3 366	44 866
Nordrh.-Westf.	152 118	106 224	99 896	206 120	14 386	4 858	73 881	66 722	140 603	12 292	8 113	65 517
Bremen	5 305	3 800	3 593	7 393	755	174	2 894	2 866	5 760	297	217	1 633
Hessen	44 692	34 144	32 061	66 205	5 647	1 537	23 401	23 091	46 492	2 780	1 873	19 713
Wttbg.-Baden	40 180	31 263	29 366	60 629	5 766	1 299	20 742	20 540	41 282	2 930	1 871	19 347
Bayern	88 062	75 512	70 919	146 431	19 579	3 155	50 103	49 212	99 315	8 817	5 248	47 116
Rheinld.-Pfalz	31 829	29 304	27 168	56 472	4 297	1 140	17 363	16 591	33 954	3 054	1 834	22 518
Baden	14 174	12 862	12 061	24 923	2 672	523	7 678	7 567	15 245	1 179	759	9 678
Wttbg.-Hohenz.	11 539	10 521	10 004	20 525	1 825	415	6 678	6 617	13 295	1 078	672	7 230
Lindau	506	445	435	880	93	23	292	313	605	45	32	275

Verhältniszahlen

Zeit Land	Auf 1 000 der mittleren Bevölkerung und 1 Jahr kamen			Mehr geboren als gestorben	Auf 100 Lebendgeborene kamen			Von 100 Geborenen waren Totgeborene
	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene 1)		unehelich Lebend- geborene	Gestorbene		
						im 4) 1. Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen 2)	
Bundesgebiet								
1938	9,5	19,8	11,4	8,4	6,5	5,9	.	2,2
1946	8,8	16,4	12,3	4,1	16,4	9,5	4,5	2,3
1. Vierteljahr	6,9	12,6	14,5	1,9	24,0	12,1	5,8	2,7
2. "	9,1	18,3	12,4	5,9	16,2	10,4	4,6	2,3
3. "	8,5	18,0	10,3	7,7	14,1	8,4	3,9	2,0
4. "	10,6	16,4	12,3	4,1	13,8	8,7	4,0	2,3
1947	10,0	16,5	11,6	4,9	11,9	8,5	3,9	2,1
1. Vierteljahr	6,7	17,4	15,2	2,2	13,3	10,4	4,4	2,2
2. "	11,3	16,7	10,9	5,8	12,2	8,0	4,1	2,2
3. "	10,1	16,6	9,5	7,1	11,3	7,6	3,5	2,0
4. "	12,0	15,5	10,9	4,6	10,7	7,3	3,7	2,1
1948	10,6	16,6	10,3	6,3	10,2	6,8	3,6	2,2
1. Vierteljahr	8,3	16,9	12,0	4,9	11,1	8,7	4,0	2,2
2. "	11,5	16,6	10,8	5,8	10,5	7,1	3,7	2,2
3. "	10,2	16,5	8,6	7,9	9,8	5,8	3,3	2,1
4. "	12,5	16,3	9,8	6,5	9,6	5,8	3,4	2,2
1949	10,1	16,8	10,2	6,6	9,3	5,9	3,4	2,2
1. Vierteljahr	7,7	17,8	13,0	4,8	9,3	6,9	3,4	2,3
2. "	11,5	17,3	9,6	7,7	9,3	5,9	3,4	2,2
3. "	9,9	16,7	8,5	8,2	9,4	5,0	3,1	2,1
4. "	11,3	15,6	9,7	5,9	9,1	5,4	3,5	2,2
1950	10,6	16,2	10,3	5,9	9,6	5,5	3,4	2,2
1. Vierteljahr	7,3	17,2	11,4	5,8	9,6	6,6	3,6	2,2
2. "	11,6	16,7	10,5	6,2	9,9	5,7	3,4	2,2
3. "	11,4	15,6	9,1	6,5	9,5	4,8	3,3	2,1
4. "	12,0	15,4	10,5	4,9	9,6	5,0	3,4	2,2
1951 3)	10,3	15,7	10,5	5,2	9,5	5,3	3,4	2,2
1. Vierteljahr	8,3	16,5	12,7	3,8	9,8	6,0	3,5	2,3
2. "	11,2	16,4	10,3	6,1	9,9	5,7	3,4	2,2
3. "	10,6	15,3	9,0	6,3	9,2	4,7	3,2	2,1
4. "	10,8	14,8	10,2	4,6	9,1	5,0	3,4	2,2
nach Ländern (1951) 3)								
Schlesw.-Holst.	8,9	15,0	10,0	5,0	11,8	4,5	2,7	2,1
Hamburg	9,8	10,7	10,9	0,2	10,7	4,1	2,7	1,6
Niedersachsen	9,8	16,6	10,0	6,6	9,5	4,8	3,0	2,4
Nordrh.-Westf.	11,3	15,3	10,5	4,8	7,0	6,0	3,9	2,3
Bremen	9,2	12,9	10,0	2,9	10,2	4,0	2,9	2,3
Hessen	10,2	15,1	10,6	4,5	8,5	4,1	2,8	2,3
Wttbg.-Baden	10,1	15,3	10,4	4,9	9,5	4,8	3,1	2,1
Bayern	9,6	16,0	10,9	5,1	13,4	6,0	3,6	2,1
Rheinld.-Pfalz	10,3	18,3	11,0	7,3	7,6	5,4	3,2	2,0
Baden	10,3	18,1	11,1	7,0	10,7	4,7	3,0	2,1
Wttbg.-Hohenz.	9,6	17,0	11,0	6,0	8,9	5,2	3,3	2,0
Lindau	8,5	14,8	10,2	4,6	10,6	5,0	3,6	2,5

1) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und ohne gerichtliche Todeserklärungen.- 2) 1946 und 1947 in den Ländern Hessen, Württemberg-Baden, Rheinland-Pfalz, Württemberg-Hohenzollern und Lindau; 1948 in den Ländern Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau die im ersten Lebensmonat Gestorbenen.- 3) Vorläufige Ergebnisse (Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnortprinzip).- 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung.

Zum Aufsatz: "Die Bevölkerung nach Alter und Familienstand" in diesem Heft.

Die Bevölkerung nach Altersjahren

Endgültiges Ergebnis der Volkszählung vom 13.9.1950

Altersjahr (Im Alter von ... bis unter ... Jahren)	Wohnbevölkerung				Heimatvertriebene			Übrige Bevölkerung								
	insgesamt	männlich	weiblich	auf 1 000 Frauen kommen ... Männer	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich						
	Anzahl				vT			Anzahl			vT			Anzahl		
unter 1	726,8	373,2	353,7	1 055	134,7	17,11	69,3	65,4	592,1	14,87	303,9	288,2				
1 bis 2	732,7	376,3	356,4	1 056	133,7	16,98	68,9	64,8	599,0	15,04	307,4	291,6				
2 " 3	680,9	349,6	331,4	1 055	122,5	15,55	62,8	59,7	558,4	14,02	286,7	271,7				
3 " 4	660,3	337,8	322,6	1 047	107,3	13,62	55,2	52,1	553,0	13,89	282,6	270,5				
4 " 5	548,6	280,5	268,1	1 046	75,4	9,57	38,7	36,6	473,2	11,88	241,8	231,4				
5 " 6	569,6	289,0	280,6	1 030	95,8	12,17	48,4	47,5	473,7	11,90	240,6	233,1				
6 " 7	706,5	360,5	346,0	1 042	125,7	15,95	63,9	61,8	580,8	14,59	296,6	284,2				
7 " 8	695,7	355,8	339,9	1 047	129,4	16,43	66,2	63,3	566,3	14,22	289,7	276,6				
8 " 9	744,6	380,2	364,4	1 043	142,3	18,07	72,6	69,7	602,3	15,13	307,6	294,7				
9 " 10	857,7	438,6	419,1	1 047	163,0	20,69	83,4	79,6	694,7	17,45	355,2	339,5				
10 " 11	940,5	478,8	461,7	1 037	171,0	21,71	87,4	83,6	769,6	19,33	391,4	378,2				
11 " 12	911,6	464,7	446,9	1 040	156,8	19,91	79,8	77,0	754,8	18,96	384,9	369,9				
12 " 13	847,6	431,7	415,9	1 038	140,9	17,89	71,6	69,3	706,7	17,75	360,1	346,6				
13 " 14	812,2	413,4	398,9	1 036	134,5	17,05	68,3	66,0	677,9	17,02	345,0	332,9				
14 " 15	801,6	408,1	393,5	1 037	133,5	16,95	68,0	65,5	668,1	16,78	340,1	328,0				
15 " 16	811,7	414,2	397,5	1 042	134,1	17,03	68,7	65,4	677,6	17,02	345,5	332,1				
16 " 17	709,1	360,5	348,6	1 034	122,6	15,57	62,0	60,6	586,5	14,73	298,6	287,9				
17 " 18	625,7	318,0	307,6	1 034	113,2	14,38	57,4	55,9	512,4	12,87	260,7	251,8				
18 " 19	643,0	327,9	315,1	1 041	116,2	14,75	59,1	57,1	526,8	13,23	268,8	258,0				
19 " 20	684,1	348,5	335,6	1 039	120,9	15,34	61,8	59,1	563,2	14,14	286,8	276,5				
20 " 21	724,8	370,7	354,2	1 047	126,5	16,06	64,9	61,7	598,3	15,03	305,8	292,5				
21 " 22	730,3	373,1	357,2	1 044	130,0	16,51	67,2	62,8	600,2	15,07	309,8	294,4				
22 " 23	724,8	367,9	356,8	1 031	133,7	16,98	70,2	63,5	591,1	14,84	297,8	293,3				
23 " 24	697,1	338,1	359,0	942	130,4	16,55	65,5	64,9	566,7	14,23	272,7	294,1				
24 " 25	701,0	324,0	377,0	859	134,9	17,12	65,0	69,9	566,1	14,22	259,0	307,1				
25 " 26	710,9	315,2	395,8	796	138,4	17,57	64,6	73,8	572,5	14,38	250,6	321,9				
26 " 27	666,0	282,6	383,3	737	131,4	16,68	58,5	72,9	534,6	13,43	224,1	310,4				
27 " 28	684,0	290,9	393,1	740	136,0	17,27	60,5	75,6	547,9	13,76	230,4	317,5				
28 " 29	740,5	316,2	424,2	745	143,5	18,22	63,8	79,7	597,0	14,99	252,5	344,5				
29 " 30	745,4	315,6	429,8	734	140,3	17,81	62,2	78,0	605,2	15,20	253,4	351,8				
30 " 31	805,4	339,3	466,2	728	149,9	19,03	66,6	83,3	655,5	16,46	272,7	382,9				
31 " 32	446,3	189,6	256,7	739	81,7	10,38	36,8	44,9	364,6	9,16	152,8	211,8				
32 " 33	380,5	161,9	218,5	741	66,4	8,42	30,2	36,2	314,1	7,89	131,8	182,3				
33 " 34	401,0	171,5	229,5	747	72,9	9,26	33,5	39,4	328,1	8,24	138,0	190,1				
34 " 35	443,8	189,4	254,4	745	77,8	9,88	35,7	42,1	366,0	9,19	153,7	212,3				
35 " 36	641,4	271,5	369,9	734	108,8	13,81	49,1	59,6	532,7	12,38	222,4	310,3				
36 " 37	721,5	307,7	413,8	744	122,1	15,51	54,8	67,4	599,3	15,05	252,9	346,4				
37 " 38	749,2	325,3	423,9	767	126,7	16,09	57,3	69,4	622,5	15,63	268,0	354,5				
38 " 39	756,5	332,3	424,2	783	128,3	16,29	58,9	69,4	628,2	15,78	273,3	354,8				
39 " 40	735,8	322,9	412,9	782	124,0	15,74	56,9	67,1	611,8	15,36	266,1	345,8				
40 " 41	764,8	337,6	427,2	790	125,6	15,95	57,3	68,3	639,2	16,05	280,3	358,8				
41 " 42	776,9	346,8	430,1	806	125,1	15,89	57,7	67,4	651,8	16,37	289,1	362,7				
42 " 43	782,0	352,9	429,1	822	123,4	15,66	56,9	66,5	658,6	16,54	296,0	362,6				
43 " 44	773,4	353,7	419,7	843	121,5	15,43	56,6	64,9	651,9	16,37	297,1	354,8				
44 " 45	758,6	351,1	407,5	861	117,7	14,95	55,2	62,5	640,9	16,09	295,9	345,0				
45 " 46	764,9	364,5	400,4	910	116,3	14,77	55,9	60,4	648,6	16,29	308,6	340,0				
46 " 47	748,6	357,2	391,4	913	114,4	14,53	54,4	60,0	634,2	15,93	302,8	331,4				
47 " 48	730,9	349,3	381,7	915	111,8	14,20	52,8	59,0	619,1	15,55	296,4	322,7				
48 " 49	734,9	351,2	383,7	915	112,7	14,31	52,6	60,1	622,2	15,63	298,6	323,6				
49 " 50	711,5	340,5	371,0	918	106,1	13,48	49,2	56,9	605,3	15,20	291,2	314,1				
50 " 51	691,9	329,4	362,5	909	104,5	13,27	48,5	56,0	587,4	14,75	280,9	306,4				
51 " 52	649,6	300,8	348,8	862	98,9	12,55	44,8	54,1	550,7	13,83	256,0	294,7				
52 " 53	623,5	280,7	342,8	819	95,2	12,09	41,5	53,7	528,3	13,27	239,1	289,1				
53 " 54	591,4	260,9	330,5	789	89,2	11,33	38,8	50,4	502,2	12,61	222,1	280,0				
54 " 55	575,3	248,9	326,4	763	86,0	10,92	36,6	49,5	489,3	12,29	212,4	276,9				
55 " 56	546,0	232,9	313,1	744	82,6	10,48	35,0	47,6	463,5	11,64	198,0	265,5				
56 " 57	522,2	221,6	300,6	737	78,7	9,99	33,0	45,7	442,5	11,14	188,6	253,9				
57 " 58	502,9	213,6	289,3	738	74,7	9,48	31,2	43,5	428,2	10,75	182,4	245,8				
58 " 59	483,2	207,3	279,9	751	70,1	8,91	29,2	41,0	413,1	10,37	178,1	234,9				
59 " 60	471,8	203,6	268,2	759	68,7	8,72	28,7	40,1	403,1	10,12	175,0	228,1				
60 " 61	460,1	198,2	262,0	757	66,5	8,45	27,2	39,4	393,6	9,88	171,0	222,6				
61 " 62	442,7	192,5	250,3	769	63,6	8,07	26,0	37,6	379,1	9,52	166,4	212,7				
62 " 63	435,0	190,8	244,2	782	62,3	7,91	25,5	36,8	372,8	9,36	165,4	207,4				
63 " 64	412,3	182,0	230,3	790	58,0	7,35	23,7	34,3	354,3	8,90	158,2	196,1				
64 " 65	400,6	177,3	223,3	794	55,7	7,07	22,6	33,1	344,9	8,66	154,8	190,1				
65 " 66	387,4	172,2	215,2	800	52,8	6,70	21,5	31,3	334,6	8,40	150,7	184,0				
66 " 67	366,8	163,9	202,9	808	49,6	6,29	20,2	29,3	317,2	7,97	143,7	173,5				
67 " 68	352,0	158,5	193,6	819	47,0	5,97	19,2	27,8	305,0	7,66	139,2	165,8				
68 " 69	339,2	153,0	186,2	821	43,9	5,57	18,0	25,9	295,4	7,42	135,0	160,3				
69 " 70	317,3	143,4	174,0	824	40,4	5,13	16,6	23,9	276,9	6,95	126,8	150,1				
70 " 71	308,7	139,5	169,2	825	40,2	5,10	16,6	23,6	268,5	6,74	122,9	145,6				
71 " 72	295,2	134,5	160,7	837	38,3	4,86	16,0	22,3	256,9	6,45	118,5	138,4				
72 " 73	277,8	126,7	151,1	839	35,4	4,50	14,7	20,8	242,4	6,09	112,0	130,3				
73 " 74	257,0	117,9	139,0	848	31,9	4,05	13,2	18,7	225,1	5,65	104,7	120,3				
74 " 75	241,4	110,9	130,5	850	30,3	3,83	12,5	17,8	211,1	5,30	98,4	112,7				
75 " 76	213,0	97,5	115,4	845	27,0	3,43	11,2	15,8	186,0	4,67	86,3	99,7				
76 " 77	186,5	85,6	100,9	849	24,2	3,07	10,1	14,1	162,3	4,08	75,6	86,7				
77 " 78	162,2															

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: " Die Erkrankungen an aktiver Tuberkulose im Jahre 1951 " in diesem Heft.

Neuerkrankungen ¹⁾ an aktiver Tuberkulose im Bundesgebiet und West-Berlin

Zeit Land	Tuberkulose der Atmungsorgane					Tuberkulose anderer Organe	Tuberkulose aller Formen insgesamt
	ansteckend (offen)			nicht ansteckend (aktiv geschlossen)	insgesamt		
	mit Bazillen- nachweis	ohne Bazillen- nachweis	insgesamt				
<u>Grundzahlen</u>							
<u>Bundesgebiet</u>							
1948 ²⁾	24 558	12 622	37 180	124 773	161 953	23 669	185 622
1949 ³⁾	23 183	10 950	34 133	92 197	126 330	20 671	147 001
1950 ⁴⁾	23 227	10 105	33 332	73 204	106 536	16 392	122 928
1951 ⁴⁾	23 294	9 182	32 476	68 824	101 300	16 246	117 546
<u>nach Ländern (1951)</u>							
Schlesw.-Holst.	1 433	814	2 247	6 606	8 853	1 126	9 979
Hamburg	918	445	1 363	4 602	5 955	504	6 469
Niedersachsen	3 962	2 004	5 966	12 896	18 862	2 522	21 384
Nordrh.-Westf.	7 482	2 055	9 537	18 004	27 541	4 627	32 168
Bremen	245	156	401	1 299	1 700	326	2 026
Hessen	1 747	537	2 284	4 060	6 344	1 664	8 008
Wttbg.-Baden	1 525	640	2 165	6 220	8 385	1 412	9 797
Bayern	3 878	1 594	5 472	9 902	15 374	2 182	17 556
Rheinld.-Pfalz	1 507	767	2 274	3 560	5 834	1 371	7 205
Baden	597	170	767	1 675	2 442	512	2 954
Wttbg.-Hohenz. ⁵⁾	.	.	912	.	.	379	.
<u>West - Berlin</u>							
1949	1 744	2 360	4 104	8 276	12 380	1 175	13 555
1950	1 644	1 725	3 369	5 667	9 036	675	9 711
1951	1 643	1 615	3 258	4 623	7 881	625	8 506
<u>Verhältniszahlen auf 10 000 der Bevölkerung</u>							
<u>Bundesgebiet</u>							
1948 ²⁾	6,0	3,1	9,0	30,3	39,4	5,8	45,1
1949 ³⁾	5,2	2,5	7,7	20,7	28,3	4,6	32,9
1950 ⁴⁾	5,0	2,2	7,2	15,8	22,9	3,5	26,5
1951 ⁴⁾⁶⁾	5,0	1,9	6,9	14,7	21,6	3,5	25,1
<u>nach Ländern (1951)</u>							
Schlesw.-Holst.	5,7	3,2	8,9	26,1	35,0	4,5	39,5
Hamburg	5,6	2,7	8,3	28,1	36,4	3,1	39,5
Niedersachsen	5,9	3,0	8,9	19,1	28,0	3,7	31,7
Nordrh.-Westf.	5,6	1,5	7,1	13,4	20,5	3,4	23,9
Bremen	4,3	2,7	7,0	22,6	29,6	5,7	35,3
Hessen	4,0	1,2	5,2	9,3	14,5	3,8	18,3
Wttbg.-Baden	3,8	1,6	5,4	15,7	21,1	3,6	24,7
Bayern	4,2	1,8	6,0	10,8	16,8	2,4	19,2
Rheinld.-Pfalz	4,9	2,5	7,4	11,6	19,0	4,4	23,4
Baden	4,4	1,2	5,6	12,2	17,8	3,7	21,5
Wttbg.-Hohenz. ⁵⁾	.	.	7,2	.	.	3,0	.
<u>West - Berlin</u>							
1949	8,3	11,2	19,5	39,3	58,8	5,6	64,4
1950	7,7	8,1	15,8	26,5	42,3	3,2	45,4
1951	7,6	7,4	15,0	21,3	36,3	2,8	39,1

1) Nur Neuzugänge, keine Zugänge aus anderen Gruppen.- 2) Ohne Bremerhaven, Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.- 3) Ohne Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.- 4) Ohne Württemberg-Hohenzollern und Lindau.- 5) Einschl. Lindau; Zahlen aus dem Bericht über die meldepflichtigen Krankheiten.- 6) Vorläufige Ergebnisse.

Bestand ¹⁾ der an aktiver Tuberkulose Erkrankten im Bundesgebiet und West - Berlin

Zeit Land	Tuberkulose der Atmungsorgane					Tuberkulose anderer Organe	Tuberkulose aller Formen insgesamt
	ansteckend (offen)			nicht ansteckend (aktiv geschlossen)	insgesamt		
	mit Bazillen- nachweis	ohne Bazillen- nachweis	insgesamt				
<u>Grundzahlen</u>							
<u>Bundesgebiet</u>							
1948 ²⁾	69 122	42 443	111 565	298 306	409 871	64 038	473 909
1949	83 757 ^{a)}	47 773 ^{a)}	131 530 ^{a)}	314 411 ^{b)}	439 834 ^{c)}	77 316 ^{b)}	516 056 ^{c)}
1950	89 575	47 683	137 258	286 397	423 655	74 518	498 173
1951	94 555	46 490	141 045	273 345	414 390	73 157	487 547
<u>nach Ländern (1951)</u>							
Schlesw.-Holst.	5 095	3 352	8 447	23 108	31 555	4 112	35 667
Hamburg	4 277	2 638	6 915	19 167	26 082	2 800	28 882
Niedersachsen	16 046	6 692	22 738	39 484	62 222	10 339	72 561
Nordrh.-Westf.	28 391	13 493	41 884	83 753	125 637	24 655	150 292
Bremen	1 468	989	2 457	5 800	8 257	1 123	9 380
Hessen	7 785	1 962	9 747	17 767	27 514	6 117	33 631
Wttbg.-Baden	7 270	4 284	11 554	22 921	34 475	5 813	40 288
Bayern	15 499	8 293	23 792	34 357	58 149	8 271	66 420
Rheinld.-Pfalz	4 952	3 247	8 199	15 184	23 383	5 708	29 091
Baden	2 122	884	3 006	6 685	9 691	1 923	11 614
Wttbg.-Hohenz. ³⁾	1 650	656	2 306	5 119	7 425	2 296	9 721
<u>West - Berlin</u>							
1949	8 222	5 920	14 142	25 258	39 400	5 590	44 990
1950	8 382	4 996	13 378	21 296	34 674	4 512	39 186
1951	8 785	4 246	13 031	20 306	33 337	3 693	37 030
<u>Verhältniszahlen auf 10 000 der Bevölkerung</u>							
<u>Bundesgebiet</u>							
1948 ²⁾	16,6	10,2	26,8	71,7	98,5	15,4	113,9
1949	17,7 ^{a)}	10,1 ^{a)}	27,8 ^{a)}	66,4 ^{b)}	95,0 ^{c)}	16,3 ^{b)}	111,5 ^{c)}
1950	18,7	10,0	28,6	59,8	88,4	15,6	104,0
1951 ⁴⁾	19,6	9,6	29,2	56,6	85,8	15,1	100,9
<u>nach Ländern (1951)</u>							
Schlesw.-Holst.	20,5	13,5	34,0	92,9	126,9	16,5	143,4
Hamburg	25,8	15,9	41,7	115,6	157,3	16,9	174,2
Niedersachsen	23,9	10,0	33,9	58,8	92,7	15,4	108,1
Nordrh.-Westf.	20,9	9,9	30,8	61,6	92,4	18,1	110,5
Bremen	25,3	17,0	42,3	99,8	142,1	19,3	161,4
Hessen	17,7	4,5	22,2	40,4	62,6	13,9	76,6
Wttbg.-Baden	18,3	10,8	29,0	57,6	86,6	14,6	101,2
Bayern	17,0	9,1	26,1	37,7	63,8	9,1	72,8
Rheinld.-Pfalz	15,9	10,4	26,4	48,8	75,2	18,3	93,5
Baden	15,3	6,4	21,6	48,0	69,6	13,8	83,5
Wttbg.-Hohenz. ³⁾	13,0	5,2	18,1	40,2	58,3	18,0	76,3
<u>West - Berlin</u>							
1949	38,7	27,9	66,6	118,9	185,5	26,3	211,8
1950	38,9	23,2	62,1	98,8	160,9	20,9	181,9
1951	40,4	19,5	60,0	93,5	153,5	17,0	170,5

- 1) Bestand am Ende des Jahres.- 2) Ohne Bremerhaven, Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.-
3) Einschl. Lindau.- 4) Vorläufige Ergebnisse.- a) Ohne Kreis Reutlingen.- b) Ohne Kreis Reutlingen und Biberach.-
c) Ohne Württemberg-Hohenzollern und Lindau.

Unterricht und Bildung

Inmatrikulierte Studierende an den Hochschulen des Bundesgebietes ¹⁾

Zeit Hochschule	insgesamt	darunter: weiblich	Deutsche				Ausländer	
			insgesamt	weiblich	darunter: Studienanfänger		insgesamt	darunter: weiblich
					insgesamt	darunter: weiblich		
Universitäten								
Sommersemester 1948	75 449	.	70 238	.	5 931	.	5 211	.
Wintersemester 1948/49	72 028	.	68 194	.	7 406	.	3 834	.
Sommersemester 1949	72 719	15 882	69 741	15 020	8 282	.	2 978	862
Wintersemester 1949/50	72 862	15 625	70 908	15 118	9 111	2 008	1 954	507
Sommersemester 1950	74 258	15 720	72 758	15 356	7 915	1 831	1 500	364
Wintersemester 1950/51	74 121	15 553	72 875	15 255	8 011	1 833	1 246	298
Sommersemester 1951	73 435	15 380	72 157	15 093	8 660	2 037	1 278	287
Wintersemester 1951/52	75 042	15 576	73 634	15 287	7 369	1 702	1 408	289
davon:								
Bonn	7 061	1 598	6 863	1 560	465	114	198	38
Düsseldorf (Med.Akad.)	3 355	96	3 351	95	—	—	4	1
Erlangen	3 482	600	3 449	595	379	76	33	5
Frankfurt	5 090	899	5 020	849	864	145	70	10
Freiburg	4 261	1 003	4 208	993	384	81	53	10
Gießen	962	72	955	70	71	6	7	2
Göttingen	4 193	626	4 079	616	221	40	114	10
Hamburg	4 945	1 198	4 856	1 178	510	148	89	20
Heidelberg	4 331	1 138	4 054	1 072	414	154	277	66
Kiel	2 614	456	2 589	448	154	32	25	8
Köln	6 540	1 112	6 481	1 095	651	107	59	17
Mainz 2)	4 183	1 076	4 117	1 068	466	146	66	8
Marburg	3 400	682	3 372	681	316	86	28	1
München	11 080	2 279	10 803	2 219	1 269	279	277	60
Münster	5 778	1 358	5 753	1 353	386	122	25	5
Tübingen	4 100	894	4 029	869	539	103	71	25
Würzburg	2 667	529	2 655	526	280	63	12	3
Technische Hochschulen								
Sommersemester 1948	19 104	.	17 362	.	1 040	.	1 742	.
Wintersemester 1948/49	19 920	.	18 635	.	3 474	.	1 285	.
Sommersemester 1949	19 964	1 037	19 079	985	1 555	.	885	52
Wintersemester 1949/50	22 604	1 107	21 871	1 071	4 295	154	733	36
Sommersemester 1950	21 640	1 101	21 071	1 067	1 090	92	569	34
Wintersemester 1950/51	23 747	1 069	23 180	1 045	4 455	177	567	24
Sommersemester 1951	22 810	1 053	22 288	1 038	1 081	111	522	15
Wintersemester 1951/52	25 347	1 113	24 715	1 095	4 801	189	632	18
davon:								
Aachen	4 780	158	4 643	153	1 213	32	137	5
Braunschweig	2 407	208	2 390	208	402	31	17	—
Darmstadt	3 166	81	3 072	79	579	12	94	2
Hannover	2 392	90	2 360	89	558	22	32	1
Karlsruhe	3 977	191	3 856	186	314	23	121	5
München	4 397	162	4 253	159	926	28	144	3
Stuttgart	4 228	223	4 141	221	809	41	87	2
Sonstige Hochschulen								
Wintersemester 1948/49 3)	13 521	.	13 152	.	.	.	369	.
Sommersemester 1949	13 369	.	13 086	.	.	.	283	.
Wintersemester 1949/50	13 918	2 708	13 670	2 661	2 633 ^{a)}	484 ^{a)}	248	47
Sommersemester 1950	13 797	2 711	13 615	2 679	1 736	360	182	32
Wintersemester 1950/51	13 466	2 508	13 296	2 473	2 499	515	170	35
Sommersemester 1951	13 031 ^r	2 374 ^r	12 886 ^r	2 342 ^r	1 606 ^r	334 ^r	145 ^r	32 ^r
Wintersemester 1951/52	11 954	2 308	11 803	2 276	1 925	393	151	32
davon:								
Bergakademie Clausthal	781	16	774	16	80	3	7	—
Tierärztliche Hochschule, Hannover	488	21	480	20	34	2	8	—
Hochschule für Gartenbau und Landeskultur, Hannover	275	74	274	73	70	15	1	1
Landwirtschaftliche Hochschule, Hohenheim	493	39	484	38	76	4	9	1
Wirtschaftshochschulen								
Mannheim	711	68	708	68	90	7	3	—
Nürnberg	1 000	101	994	100	144	17	6	1
Hochschule für Arbeit, Politik und Wirtschaft, Wilhelmshaven	192	11	192	11	54	2	—	—
Philosophisch - Theologische Hochschulen,								
Augsburg	15	—	14	—	8	—	1	—
Bamberg	719	83	715	83	130	26	4	—
Dillingen	84	—	84	—	32	—	—	—
Eichstätt	194	2	187	2	45	1	7	—
Frankfurt	208	—	204	—	17	—	4	—
Freising	138	2	135	2	43	1	3	—
Fulda	183	—	183	—	28	—	—	—
Königstein /Ts.	136	—	136	—	13	—	—	—
Paderborn	367	2	367	2	18	—	—	—
Passau	127	7	121	7	36	4	6	—
Regensburg	859	136	858	136	207	39	1	—
Theologische Fakultät Trier	258	—	257	—	40	—	1	—
Kirchliche Hochschulen								
Bethel	173	15	171	15	38	8	2	—
Hamburg	117	11	117	11	11	1	—	—
Heuendettelsau	99	—	99	—	47	—	—	—
Wuppertal	131	12	131	12	15	1	—	—
Nordwestdeutsche Musikakademie, Detmold	300	130	296	129	45	15	4	1
Badische Hochschule für Musik, Karlsruhe	210	110	204	107	—	—	6	3
Staatliche Hochschulen für Musik								
Frankfurt	174	75	171	72	31	9	3	1
Freiburg	198	89	196	88	25	10	2	1
Hamburg	365	170	359	168	58	21	6	2
Köln	455	147	446	147	85	42	9	—
München	320	125	314	122	76	33	6	3
Stuttgart	495	286	482	281	60	34	13	5
Staatliches Musikinstitut, Trossingen	17	13	17	13	12	9	—	—
Staatliche Kunstakademie, Düsseldorf	213	68	209	68	19	8	4	—
Staatliche Hochschule für bildende Künste, Frankfurt (Städelschule)	43	11	42	10	2	1	1	1
Hochschule für bildende Künste, München	452	135	437	130	57	22	15	5
Akademien der bildenden Künste								
Karlsruhe	138	52	138	52	28	9	—	—
Nürnberg-Ellingen	71	11	69	11	14	—	2	—
Staatliche Akademien der bildenden Künste								
Freiburg	35	17	33	15	7	4	2	2
Stuttgart	388	166	377	162	84	32	11	4
Staatliche Werkakademie, Kassel	90	30	89	30	23	9	1	—
Sporthochschule, Köln	242	75	239	75	23	4	3	—

1) Ausführliche statistische Angaben über den Hochschulbesuch im Bundesgebiet im Wintersemester 1951/52 bringt der demnächst erscheinende "Statistische Bericht" Arb.Nr. VIII/4/11.- 2) Einschl. Auslands- und Dolmetscher-Institut Germersheim.- 3) Ohne die Akademie der bildenden Künste Karlsruhe.- a) Ohne die Staatliche Hochschule für Musik Stuttgart.

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und West-Berlin

Zeit Land	Beschäftigte		Arbeitslose								ins- gesamt auf 100 Arbeit- nehmer 2)						
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	und zwar				insgesamt	darunter: männlich							
					Heimatvertriebene		Unter 18 Jahren										
					insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich									
Anzahl												vH 1)	Anzahl		vH 1)	Anzahl	
Bundesgebiet																	
1948 JD	13 459 727	9 613 642	603 859	434 589	4,3				
1949 JD	13 524 140	9 530 263	1 262 996	911 672	8,5				
1950 JD	13 902 811	9 695 534	1 585 246	1 131 026	526 830	33,2	382 608	.	.	.	.	10,2	
1951 JD	14 608 435	10 114 191	1 430 807	976 364	459 931	32,1	328 895	42 601	3,0	16 578	.	8,9					
1951 April	.	.	1 446 131	994 245	474 530	32,8	340 934	47 577	3,3	18 144	.	.					
Mai	.	.	1 386 917	932 069	453 667	32,7	322 089	44 552	3,2	16 697	.	.					
Juni	14 720 569	10 221 380	1 325 747	874 942	428 272	32,3	300 696	41 548	3,1	15 368	8,3	.					
Juli	.	.	1 292 058	846 296	411 388	31,8	288 018	38 537	3,0	14 235	.	.					
Aug.	.	.	1 259 311	818 684	398 097	31,6	277 925	39 897	3,2	14 399	.	.					
Sept.	14 884 661	10 333 679	1 234 979	795 932	388 621	31,5	269 525	39 823	3,2	14 244	7,7	.					
Okt.	.	.	1 213 936	777 450	379 488	31,3	261 572	38 297	3,2	13 790	.	.					
Nov.	.	.	1 306 596	851 117	405 252	31,0	280 015	40 008	3,1	15 199	.	.					
Dez.	14 583 294	10 050 078	1 653 553	1 147 068	502 738	30,4	361 376	46 743	2,8	20 422	10,2	.					
1952 Jan.	.	.	1 825 407	1 295 547	549 872	30,1	401 635	52 808	2,8	23 788	.	.					
Febr.	.	.	1 892 884	1 365 524	568 351	30,0	421 685	53 916	2,8	24 443	.	.					
März	14 583 493	10 062 489	1 579 646	1 075 001	485 116	30,7	346 805	48 412	3,1	20 215	9,8	.					
April	.	.	1 441 938r	952 818r	442 845	30,7	312 385	57 096	4,0	23 827	.	.					
Mai	.	.	1 311 961p	845 265p	...	...	...	...	...	...	.	.
nach Ländern (April 1952) 3)																	
Schlesw.-Holst.	598 804	408 578	153 572	105 410	5,2	265	50,9	58 405	6 010	3,7	2 858	20,4					
Hamburg	588 877	387 817	104 642	57 035	4 603	4,3	2 443	3 905	3,6	1 736	15,1	.					
Niedersachsen	1 782 090	1 241 519	288 893	205 304	128 043	39,9	91 647	8 698	2,7	4 041	13,9	.					
Nordrh.-Westf.	4 681 196	3 373 622	213 254	126 378	28 448	12,4	18 734	12 723	5,5	4 651	4,4	.					
Bremen	194 472	135 325	27 294	16 199	2 875	10,1	1 908	1 509	5,3	867	12,3	.					
Hessen	1 309 174	929 372	101 302	67 748	29 332	26,5	21 624	4 606	4,2	1 780	7,2	.					
Wttbg.-Baden	1 372 983	894 282	49 233	26 314	17 271	31,8	10 947	3 430	6,3	960	3,5	.					
Bayern	2 432 113	1 573 636	311 342	197 464	134 226	37,6	95 444	12 949	3,6	5 279	11,3	.					
Rhld.-Pfalz	812 634	594 642	45 668	33 276	8 063	16,5	6 443	2 398	4,9	1 275	5,3	.					
Baden	421 518	276 421	8 818	5 332	3 072	29,9	2 129	430	4,2	244	2,0	.					
Wttbg.-Hohenz.	389 632	247 275	7 943	4 805	3 647	38,4	2 661	438	4,6	136	2,0	.					
ausserdem:																	
West - Berlin (April 1952)																	
Berlin (W)	773 150	448 011	286 312	128 352	.	.	.	21 895	7,5	9 940	27,0	.					

1) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.- 2) Beschäftigte und Arbeitslose.- 3) Spalten 1,2 und 11 März 1952, Spalten 3 und 4 Mai 1952.-
4) Einschl. Lindau.

Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte am 31. März 1952 nach Wirtschaftsabteilungen

Land	Wirtschafts- abteilungen insgesamt	Landwirt- schaft und Tierzucht Forst- und Jagdwirtsch. Gärtnerei, Fischerei	Bergbau, Ge- winnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirt- schaft	Eisen- und Metall- zeugung und -verarbeit- ung	Verarbeit- tende Gewerbe(dane- ben Eisen- und Metall- verarbeitung)	Bau-, Ausbau- und Bauhilfs- gewerbe	Handel, Geld- und Versicherungs- wesen	Dienst- leistungen	Verkehrs- wesen	Öffentl. Dienst- und Dienstlei- stungen im öffentl. Interesse	Auf 1 000 der Bevölke- rung
insgesamt											
Bundesgebiet	14 583 493	975 933	993 082	2 566 954	3 257 055	1 205 682	1 474 609	1 005 239	1 096 685	2 008 254	302
davon:											
Schlesw.-Holst.	598 804	90 392	14 103	73 745	94 763	46 464	71 051	57 199	50 010	101 077	242
Hamburg	588 877	9 083	11 367	81 584	104 547	40 723	118 344	50 127	72 678	100 424	354
Niedersachsen	1 782 090	254 537	98 645	227 217	324 213	140 617	176 559	137 833	151 140	271 329	266
Nordrh.-Westf.	4 681 196	163 072	627 398	992 848	962 946	388 108	451 345	298 442	303 798	493 239	343
Bremen	194 472	5 170	4 576	31 668	31 379	13 368	35 989	15 237	23 965	33 120	334
Hessen	1 309 174	71 638	50 046	230 524	290 084	111 557	138 156	78 619	108 660	229 890	228
Wirtbg.-Baden	1 372 983	52 495	37 854	331 107	348 519	117 940	137 367	81 543	86 456	179 702	344
Bayern	2 432 113	219 520	81 055	363 956	634 386	179 811	224 841	185 330	183 303	359 911	267
Rheinl.-Pfalz	812 634	55 366	48 353	96 813	200 588	93 493	71 121	47 395	71 527	127 978	260
Baden	421 518	24 722	11 440	64 290	126 692	40 272	29 105	30 443	28 399	66 155	302
Wirtbg.-Hohenz. ¹⁾	389 632	29 938	8 245	73 202	138 938	33 329	20 731	23 071	16 749	45 429	305
männlich											
Bundesgebiet	10 062 489	647 476	956 114	2 161 369	1 931 966	1 175 459	781 871	150 627	982 168	1 275 439	.
davon:											
Schlesw.-Holst.	408 578	65 724	13 394	66 312	58 031	45 324	42 285	6 980	45 275	65 253	.
Hamburg	387 817	7 128	10 055	69 172	99 958	38 750	63 765	12 972	63 482	62 535	.
Niedersachsen	1 241 519	157 012	93 716	199 072	214 033	137 757	104 833	18 377	136 833	179 886	.
Nordrh.-Westf.	3 373 622	116 847	612 216	854 247	577 158	378 445	217 910	39 540	270 470	306 789	.
Bremen	135 325	4 109	4 254	29 141	18 959	12 866	20 306	3 300	21 578	20 812	.
Hessen	929 372	52 628	47 807	197 955	182 897	108 730	78 256	15 388	97 680	148 051	.
Wirtbg.-Baden	894 282	36 466	34 640	260 941	181 237	114 822	70 881	12 542	76 132	106 621	.
Bayern	1 573 636	129 164	75 048	287 645	364 003	174 258	117 595	28 401	164 330	233 192	.
Rheinl.-Pfalz	594 642	38 169	46 427	86 732	134 683	91 900	39 520	5 910	66 278	85 023	.
Baden	276 421	19 224	10 353	51 963	69 111	39 710	15 751	4 669	25 585	39 555	.
Wirtbg.-Hohenz. ¹⁾	247 275	21 005	7 704	58 189	71 896	32 897	10 769	2 548	14 525	27 742	.

1) Einschl. Lindau.

Arbeitslose nach Berufsgruppen

Zeit Geschlecht Alter	Arbeitslose insgesamt	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischerei- berufe	Berg- männische Berufe	Stein- gewinner und -ver- arbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -ver- arbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter
1950 JD 1)	1 476 836	84 502	27 800	6 787	20 371	4 504	155 441	140 249	24 399	11 570	747
1951 JD	1 430 807	78 417	26 122	5 767	23 388	3 259	201 508	113 037	20 631	11 504	900
1951 April	1 446 131	81 787	22 861	5 831	20 730	3 209	189 850	118 833	22 396	10 513	725
Mai	1 386 917	69 602	24 036	4 891	16 804	3 212	165 370	113 703	22 306	10 777	739
Juni	1 325 747	62 615	24 601	4 349	14 999	3 031	145 121	106 284	21 127	11 151	845
Juli	1 292 058	58 434	23 020	4 207	14 676	3 052	134 238	101 241	20 042	11 588	897
Aug.	1 259 311	55 246	21 546	4 081	14 058	2 916	127 784	97 674	18 709	11 672	910
Sept.	1 234 979	54 797	20 177	4 240	14 014	3 014	120 271	96 068	18 138	11 768	979
Okt.	1 213 936	55 408	18 780	4 576	15 926	2 962	116 986	94 740	17 258	11 728	1 040
Nov.	1 306 596	71 453	22 441	5 890	20 416	2 982	157 938	100 938	17 999	11 634	1 093
Dez.	1 653 553	97 369	32 428	7 348	38 318	3 850	331 957	120 644	20 607	12 663	1 340
1952 Jan.	1 825 407	106 335	38 843	8 364	46 221	3 999	408 201	129 751	23 092	13 200	1 396
Febr.	1 892 884	106 879	54 197	8 422	49 863	4 086	438 647	133 382	24 397	13 019	1 364
März	1 579 646	83 641	32 972	6 812	32 300	3 822	273 471	118 341	22 772	12 265	1 336
April	1 441 938	67 396	21 344	5 252	21 791	3 673	204 460	113 020	22 602	11 988	1 301
darunter: Männer	952 818	49 845	18 356	4 665	18 293	2 045	204 045	98 801	18 743	5 773	389
Heimatver- triebene insgesamt	442 845	35 660	8 703	1 394	7 881	1 630	73 497	30 178	5 632	2 401	248
männlich	312 385	26 802	7 433	1 193	6 576	906	73 418	27 575	4 706	1 282	70
Unter 18 Jahren insgesamt	57 096	1 457	513	207	457	203	2 883	1 517	393	151	27
männlich	23 827	695	360	155	354	124	2 874	1 139	322	49	2

Zeit Geschlecht Alter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papierher- steller u. -verarbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -verarbeiter	Lederher- steller, Leder- und Fellver- arbeiter	Nahrungs- u. Genuss- mittel- hersteller	Hilfsberufe der Stoff- erzeugung und -ver- arbeitung	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonder- fachkräfte	Maschinen- und zugehörige Berufe	Kauf- männische Berufe
1950 JD 1)	58 050	6 178	9 210	76 438	37 509	77 199	139 906	20 667	1 824	11 168	116 978
1951 JD	57 429	6 935	9 419	85 547	35 763	70 152	151 484	15 821	1 615	10 733	105 401
1951 April	58 610	7 035	9 660	73 267	37 338	78 488	145 246	17 198	1 751	10 899	110 674
Mai	57 624	7 097	9 406	80 795	39 402	76 304	145 322	16 186	1 646	10 486	108 276
Juni	54 716	7 108	9 131	87 177	39 545	71 339	146 800	15 276	1 551	9 922	105 277
Juli	53 571	7 027	9 154	93 597	38 706	66 397	148 987	15 098	1 480	9 604	103 733
Aug.	51 493	6 782	9 048	98 944	35 615	61 188	149 042	15 071	1 409	9 274	102 593
Sept.	49 220	6 607	9 054	96 210	32 379	59 130	148 909	14 389	1 472	9 321	100 717
Okt.	46 854	6 522	9 159	86 832	28 604	56 380	147 168	14 054	1 527	9 201	100 484
Nov.	49 731	6 526	9 147	85 056	29 124	59 785	154 748	13 714	1 544	9 656	98 423
Dez.	66 768	7 474	9 500	100 351	35 705	71 977	175 995	14 223	1 601	11 606	99 793
1952 Jan.	77 568	7 949	9 819	113 590	40 486	74 540	186 049	14 624	1 637	12 865	104 703
Febr.	85 130	8 266	9 681	114 119	41 920	73 760	190 915	14 750	1 658	13 451	105 682
März	73 704	8 213	9 100	104 649	37 218	69 804	179 041	13 994	1 698	11 333	100 844
April	68 184	8 141	8 793	101 598	35 860	67 537	174 394	13 589	1 514	10 615	101 161
darunter: Männer	61 457	1 955	5 758	25 809	26 290	33 590	100 713	13 220	960	10 533	60 524
Heimatver- triebene insgesamt	20 194	1 857	2 090	31 337	11 729	21 771	46 130	3 802	449	2 707	29 202
männlich	18 531	679	1 513	8 919	9 584	12 808	29 044	3 724	323	2 701	20 395
Unter 18 Jahren insgesamt	1 595	280	140	3 024	1 198	905	8 339	11	3	9	798
männlich	1 247	28	50	639	561	185	4 268	2	2	9	127

Zeit Geschlecht Alter	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaftliche Berufe	Reini- gungs- berufe	Gesundheits- dienst und Körper- pflege- berufe	Volks- pflege- berufe	Verwal- tungs- u. Büro- berufe	Rechts- und Sicher- heits- wahrer	Dienst- und Wach- berufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe	Berufs- tätigkeit o. nähere Angabe des Berufs
1950 JD 1)	98 327	52 242	28 615	23 636	869	90 276	5 785	21 742	8 906	3 303	21 081	90 545
1951 JD	88 245	44 440	31 499	19 794	777	75 011	5 234	21 560	6 630	2 860	18 601	81 428
1951 April	92 568	47 598	30 879	22 073	854	78 806	5 636	21 310	7 167	2 952	19 155	90 232
Mai	86 677	45 215	30 995	20 661	851	76 490	5 467	21 326	6 681	2 871	18 690	87 009
Juni	82 471	42 225	30 657	18 976	778	74 000	5 357	21 062	6 310	2 810	18 247	80 889
Juli	79 869	40 163	30 602	17 738	759	74 347	5 209	21 168	6 246	2 819	18 058	76 331
Aug.	76 944	38 097	30 791	16 842	726	72 150	5 072	21 037	6 102	2 729	17 573	76 193
Sept.	76 930	39 207	31 296	16 937	690	71 467	4 788	20 991	5 882	2 723	17 378	75 816
Okt.	78 666	40 317	32 335	17 565	771	72 394	4 590	20 976	5 930	2 752	17 311	74 140
Nov.	83 289	43 100	33 583	18 422	758	70 470	4 474	21 705	5 938	2 682	17 874	74 143
Dez.	92 830	44 599	34 831	18 567	757	70 075	4 593	22 502	6 142	2 714	18 155	76 291
1952 Jan.	98 279	46 392	35 451	19 653	779	70 144	4 568	22 942	6 112	2 778	17 866	77 171
Febr.	99 816	45 434	35 590	19 407	747	68 309	4 536	22 949	5 938	2 792	17 404	76 374
März	90 989	43 442	34 837	17 921	717	66 000	4 260	22 319	5 824	2 803	16 884	76 320
April	85 782	40 312	33 766	17 442	803	67 590	4 219	22 148	5 754	2 806	16 630	80 473
darunter: Männer	72 975	45	1 925	8 242	240	27 802	3 849	20 812	2 054	1 908	13 537	37 565
Heimatver- triebene insgesamt	20 805	12 255	8 689	5 807	217	18 921	1 576	4 738	2 031	626	3 765	24 923
männlich	18 741	19	357	3 152	49	9 597	1 455	4 574	694	441	3 249	11 875
Unter 18 Jahren insgesamt	1 608	8 882	167	93	7	1 177	10	61	63	1	25	20 892
männlich	1 188	-	30	26	-	11	7	60	-	-	7	9 306

1) April - Dezember.

Bundesministerium für Arbeit

Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen				Stellen- besetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats
	insgesamt	darunter: männlich	darunter: Heimatvertriebene				
			insgesamt	dar.: männlich			
1950 MD 1)	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 589	118 572
1951 MD	326 597	228 260	73 086	53 730	379 592	28 284	116 219
1951 April	305 829	191 582	63 522	42 340	434 196	41 180	135 257
Mai	270 964	174 290	59 992	40 356	394 922	26 920	126 901
Juni	267 072	175 342	57 225	40 417	381 168	30 930	125 894
Juli	281 042	188 729	62 229	44 645	395 985	29 806	124 788
Aug.	279 118	186 447	60 510	44 042	392 462	27 846	122 872
Sept.	278 163	186 319	62 631	45 282	361 321	28 398	124 160
Okt.	309 311	206 624	69 032	49 595	398 189	36 038	105 900
Nov.	349 298	242 811	82 234	59 226	345 026	29 863	81 876
Dez.	526 462	409 784	129 078	101 888	276 057	18 573	65 992
1952 Jan.	454 480	337 630	100 721	78 315	298 384	17 939	87 966
Febr.	405 941	313 216	83 358	66 871	333 087	15 672	107 676
März	261 126	169 360	50 359	34 043	416 538	42 239	136 945
April	338 201	229 156	71 686	51 901	374 746	39 043	137 806

Zeit	Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren								Zugewanderte	
	aus dem Bundesgebiet									
	bisher erwerbstätige				bisher nicht erwerbstätige				ins- gesamt	darunter: männlich
	Selbständige, mithel- fende Familienange- hörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter		ins- gesamt	darunter: männlich	darunter: Jugendliche			
insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt			darunter: männlich			
1950 MD 1)	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062
1951 MD	4 295	3 131	296 697	216 885	22 538	6 252	6 582	2 037	3 069	1 993
1951 April	4 560	3 296	259 119	173 942	39 039	12 290	19 761	7 405	3 111	2 054
Mai	4 755	2 887	241 999	163 550	21 509	6 089	6 644	2 237	2 701	1 764
Juni	4 208	3 191	239 787	165 078	20 242	5 233	5 166	1 393	2 835	1 840
Juli	3 723	2 898	254 532	178 525	19 980	5 512	4 939	1 302	2 777	1 794
Aug.	3 412	2 562	249 649	175 614	23 255	6 498	7 626	1 839	2 802	1 773
Sept.	3 379	2 489	251 123	176 596	20 423	5 066	5 616	1 428	3 238	2 168
Okt.	3 918	2 907	280 494	196 134	21 182	5 172	5 235	1 437	3 717	2 411
Nov.	4 565	3 395	321 180	232 075	20 205	5 183	4 444	1 245	3 348	2 158
Dez.	4 618	3 320	504 651	399 753	14 636	4 987	2 470	793	2 557	1 724
1952 Jan.	4 638	3 653	429 184	327 411	17 780	4 843	3 124	763	2 878	1 723
Febr.	4 059	3 181	382 574	303 437	17 071	5 106	3 208	958	2 237	1 492
März	3 407	2 632	234 195	159 178	21 404	6 257	6 868	2 184	2 120	1 293
April	3 415	2 504	298 272	212 414	34 313	12 735	21 440	9 219	2 201	1 503

1) April - Dezember.

Bundesministerium für Arbeit

Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei

Tierseuchen im Bundesgebiet und West-Berlin

Monatsanfang Land	Ansteckende Blutarmut der Pferde		Maul- und Klauenseuche		Tuberkulose des Rindviehs		Seuchenhafte Verkalben		Rotlauf der Schweine		Schweinepest		Räude der Schafe		Hühnerpest	
	verseuchte Gemein- den		verseuchte Gemein- den		verseuchte Gemein- den		verseuchte Gemein- den		verseuchte Gemein- den		verseuchte Gemein- den		verseuchte Gemein- den		verseuchte Gemein- den	
	Gehöf- den	te	Gehöf- den	te	Gehöf- den	te	Gehöf- den	te	Gehöf- den	te	Gehöf- den	te	Gehöf- den	te	Gehöf- den	te
1951 April	98	102	256	406	102	129	62	90	136	163	122	223	42	48	91	382
Mai	71	75	142	216	102	128	63	85	169	225	148	253	42	49	89	405
Juni	80	84	108	282	72	84	60	83	224	295	109	179	37	42	57	359
Juli	93	96	193	578	84	97	67	89	456	673	121	206	29	31	105	546
Aug.	89	93	538	1 723	92	109	59	77	569	933	118	177	22	24	137	436
Sept.	101	106	1 900	10 548	84	108	65	86	632	1 086	86	143	23	24	186	567
Okt.	97	99	3 523	24 825	75	100	45	65	496	812	102	159	15	16	229	609
Nov.	90	94	5 905	44 708	96	127	45	50	258	363	71	120	10	10	252	553
Dez.	91	95	6 856	43 158	85	109	39	58	165	217	83	118	7	7	154	347
1952 Jan.	102	106	5 443	27 079	91	115	50	111	76	103	33	47	6	6	118	301
Febr.	98	105	3 690	13 165	99	122	52	73	39	46	90	165	5	6	139	620
März	90	96	2 039	4 790	84	103	50	74	38	42	57	83	10	21	85	341
April	88	96	1 002	1 674	81	116	39	52	53	60	48	63	11	23	84	394
Mai	93	101	556	929	99	140	47	61	103	123	44	55	13	25	112	352
davon:																
Schlesw.-Holst.	-	-	112	162	-	-	-	-	-	-	3	3	-	-	1	1
Hamburg	-	-	1	3	-	-	-	-	1	1	3	3	-	-	-	-
Niedersachsen	3	3	150	315	1	1	-	-	1	1	9	9	3	2	6	29
Nordrh.-Westf.	-	-	96	145	5	5	-	-	2	3	2	2	-	-	38	93
Bremen	-	-	1	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	2
Hessen	19	21	21	28	1	1	6	6	10	10	7	7	3	14	3	9
Württbg.-Baden	18	19	10	11	45	65	7	8	31	40	4	7	2	3	22	64
Bayern	15	16	130	200	26	44	3	3	40	47	16	20	3	4	18	54
Rhld.-Pfalz	14	17	19	27	-	-	24	37	10	11	3	3	-	-	6	6
Baden	13	14	3	3	4	4	4	4	3	4	-	-	-	-	15	78
Württbg.-Hohenz.	11	11	12	18	17	20	3	3	5	6	-	-	-	-	1	1
West-Berlin	-	-	1	14	-	-	-	-	-	-	1	1	2	2	1	15

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien			
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert	Trinkmilch- absatz (Vollmilch)	Herstellung von			
		monatlich	täglich				Butter	Käse	Quark	
	1 000	kg		1 000 t	vH 2)	1 000 t	t			
1948/49 MD	5 210,8	161	5,3	838,6	590,6	70,4	112,4	18 339	16 647	1 717
1949/50 MD 3)	5 442,4	197	6,5	1 070,0	783,2	73,2	217,9	20 748	12 300	3 684
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	844,5	69,4	215,8	22 219	12 528	4 571
1951 April	5 731,3	214	7,1	1 228,8	811,0	66,0	216,0	20 223	11 773	5 897
Mai	5 733,4	263	8,5	1 509,6	1 052,2	69,7	224,7	27 927	15 271	7 389
Juni	5 730,0	272	9,1	1 559,6	1 123,0	72,0	223,5	29 632	14 396	6 854
Juli	5 751,2	262	8,5	1 509,0	1 081,1	71,6	223,9	29 123	12 634	5 591
Aug.	5 745,9	249	8,0	1 429,9	1 016,1	71,1	219,8	27 627	12 024	4 717
Sept.	5 747,8	225	7,5	1 294,4	899,1	69,5	203,5	24 831	13 027	4 084
Okt.	5 747,6	218	7,0	1 251,1	866,4	69,3	201,2	24 462	15 545	4 687
Nov.	5 748,8	192	6,4	1 106,5	725,2	65,5	195,7	19 952	11 919	4 631
Dez.	5 757,1	191	6,2	1 100,9	707,4	64,3	194,9	19 263	11 044	4 087
1952 Jan.	5 803,0	191	6,2	1 109,3	713,5	64,3	193,9	19 199	12 843	4 390
Febr.	5 802,6	187	6,4	1 086,7	684,3	63,0	194,8	17 555	11 188	4 962
März	5 800,8	216	7,0	1 250,2	802,0	64,1	212,9r	20 369	11 980r	6 469
April	5 800,9	229	7,6	1 326,8	855,2	64,5	210,1	21 438	11 028	7 335

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten / Stat. Bundesamt

Gewerbliche Schlachtungen 1)

Zeit	Schlachtgewicht 2)		Rinder		Kälber		Schweine		Sonst. Tiere	Tiere aus dem Ausland
	insgesamt	darunter: 3) Schlachtfette (Reinfettwert)	Schlachtungen	Schlachtgewicht 2)	Schlachtungen	Schlachtgewicht 2)	aus dem Inland		Schlachtgewicht 2)	
							Schlachtungen			
							1 000	t		
1948/49 MD	34 200	.	98,7	23 100	131,5	4 114	44,1	4 168	2 818	.
1949/50 MD 4)	83 192	.	139,2	35 619	169,9	5 869	359,5	35 006	4 501	2 197
1950/51 MD	110 377	7 907	152,6	38 777	198,5	7 141	540,9	51 147	4 754	8 558
1951 April	116 126	8 682	157,2	40 127	254,9	8 527	645,7	59 986	3 917	3 569
Mai	118 921	8 911	155,9	40 037	240,0	8 429	657,4	61 516	3 741	5 198
Juni	109 434	8 511	132,8	33 745	196,1	7 372	631,1	59 925	3 262	5 130
Juli	128 611	10 169	165,2	41 495	206,2	7 795	754,0	72 908	3 479	2 934
Aug.	125 854	9 714	175,1	42 928	173,3	6 720	712,8	68 678	3 857	3 671
Sept.	120 068	9 145	175,0	43 385	145,4	5 606	683,6	64 105	4 391	2 581
Okt.	146 182	11 094	206,7	51 748	174,3	6 400	837,5	77 816	6 399	3 819
Nov.	126 282	9 549	166,4	42 640	163,3	5 821	720,8	66 950	5 558	5 313
Dez.	130 497	10 171	158,5	41 157	186,7	6 707	779,2	72 509	4 768	5 356
1952 Jan.	125 686	9 570	158,3	41 816	184,1	6 762	716,9	67 467	4 813	4 828
Febr.	112 875	8 908	129,2	34 479	169,9	6 078	697,3	64 047	4 059	4 212
März	126 395	10 191	141,0	37 459	219,9	7 633	804,8	74 191	3 798	3 314
April	127 484	10 176	144,5	37 731	234,3	8 417	799,2	73 780	3 462	4 094

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlacht- und Fleischschau nicht erfolgte.- 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 3) Es wurde bei Schweinen ein Ausbeutesatz von 12 vH des Schlachtgewichtes und bei Rindern 2,72 vH vom Juli 1949 bis Juni 1950 und ab Juli 1950 3,16 vH des Schlachtgewichtes in Berücksichtigung der Qualitätsentwicklung des Rindviehs zu Grunde gelegt.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.

Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1946 MD	22 065	.	14 686	4 433	2 504	1 044	4 875	.
1947 MD	23 313	.	17 027	4 612	2 696	1 130	3 590	.
1948 MD	31 684	.	20 777	6 564	3 338	1 514	7 569	.
1949 MD	39 282	12 829	28 643	8 716	3 348	1 667	7 291	2 447
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1951 MD	54 503	16 721	40 751	12 396	5 022	2 260	8 730	2 065
1951 April	35 641	10 395	27 517	7 919	-	-	8 124	2 476
Mai	36 267	9 148	29 536	7 387	-	-	6 731	1 761
Juni	38 064	11 022	27 283	7 309	5 535	2 432	5 186	1 281
Juli	52 365	14 745	33 283	8 407	8 301	3 869	10 781	2 469
Aug.	79 298	23 783	59 647	17 603	7 807	3 498	11 844	2 682
Sept.	85 016	26 114	61 336	18 796	9 563	4 241	14 117	3 077
Okt.	99 681	30 225	72 022	21 392	12 399	5 595	15 260	3 239
Nov.	64 459	23 208	43 635	16 297	11 387	5 138	9 437	1 773
Dez.	54 052	18 394	40 078	14 524	5 207	2 349	8 767	1 521
1952 Jan.	30 890	13 180	23 621	11 539	-	-	7 269	1 641
Febr.	40 147	12 496	34 311	11 061	-	-	5 836	1 435
März	40 366	13 054	34 923	11 497	-	-	5 444	1 557
April	39 238	12 939	31 650	10 976	-	-	7 588	1 962

Industrie und Energiewirtschaft

Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie 1)2)
im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin
 Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten 3)

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 6)		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch
				Löhne ⁴⁾	Gehälter ⁵⁾	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz 7)		
	Anzahl	1 000				1 000 DM		1 000t-SKE 8)	1 000 kWh
Bundesgebiet									
1949 MD	.	4 414	.	.	.	5 412 300	.	.	.
1950 MD 9)	.	4 797	770 034	984 080	280 046	6 699 562	554 847	4 616	2 404 955
1951 MD	.	5 332	815 463	1 258 637	356 771	9 159 029	976 228	5 017	2 857 647
1951 April	48 341	5 318	855 609	1 196 676	341 199	8 996 875	944 586	4 965	2 825 263
Mai	48 342	5 345	840 426	1 279 667	355 593	8 693 066	965 923	4 863	2 843 808
Juni	48 326	5 353	859 245	1 296 779	360 925	9 336 097	1 022 511	4 936	2 909 583
Juli	48 290	5 367	841 964	1 279 904	360 772	8 895 310	1 032 595	4 808	2 940 504
Aug.	48 267	5 398	859 853	1 322 440	362 145	9 209 113	1 070 833	4 802	2 985 351
Sept.	48 252	5 407	832 800	1 243 052	363 966	9 280 502	1 038 573	4 839	2 881 118
Okt.	48 232	5 427	913 146	1 350 933	370 152	10 470 645	1 102 489	5 491	3 026 167
Nov.	48 193	5 423	898 880	1 375 165	380 086 ^{a)}	10 333 040	1 109 081	5 478	2 986 831
Dez.	48 162	5 354	829 149	1 363 111 ^{a)}	415 984 ^{a)}	9 381 553	1 106 748	5 419	2 940 593
1952 Jan. ¹⁰⁾	50 202	5 371	874 174	1 346 842	388 891	9 539 342	1 111 566	5 601	3 069 809
Febr.	50 209	5 368	832 522	1 263 817	391 244	9 248 313	1 113 321	5 332	2 920 357
März	50 177	5 398	860 593 ^r	1 305 342	394 683	9 835 218	1 179 456	5 433	3 153 563
April	50 224	5 467	845 647	1 336 442	397 724	9 330 221	1 091 360	4 887	2 963 057
nach Ländern (April 1952)									
Schlesw.-Holst.	1 803	116	18 759	26 408	7 421	246 910	27 907	76	35 199
Hamburg	1 635	157	22 999	37 490	14 882	428 281	29 438	47	38 245
Niedersachsen	4 683	470	73 454	109 560	31 736	862 959	90 719	400	192 628
Nordrh.-Westf.	15 264	2 241	352 631	611 864	161 436	3 867 945	514 086	3 296	1 577 284
Bremen	491	66	10 362	16 977	4 402	190 502	24 652	17	15 588
Hessen	4 408	442	65 553	101 327	37 816	667 922	89 370	191	130 557
Wttbg.-Baden	5 422	612	92 951	141 283	48 517	959 645	112 474	166	137 022
Bayern	9 816	765	117 708	163 429	52 300	1 175 887	110 936	374	437 816
Rhld.-Pfalz	2 747	254	39 069	58 474	18 975	411 961	42 921	217	171 536
Baden	1 811	163	24 752	33 852	9 946	269 102	22 031	56	155 719
Wttg.-Hohenz.	2 077	175	26 656	34 811	9 967	238 822	25 773	45	35 030
Lindau	67	5	751	967	326	10 285	1 055	1	433
ausserdem:									
Berlin (W)	2 663	169	21 694	32 748	16 299	229 075	24 685	23	18 761
Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)									
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerb. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	
Bundesgebiet									
1949 JD	4 414 458	1 058 462	682 946	179 111	3 555 502	861 978	176 010	17 373	
1950 JD	4 796 907	1 222 305	742 127	200 319	3 867 410	1 005 939	187 370	16 047	
1951 JD	5 332 054	1 413 884	823 170	229 931	4 302 792	1 165 315	206 092	18 638	
1951 April	5 317 521	1 412 867	816 363	228 079	4 292 937	1 165 522	208 221	19 266	
Mai	5 344 756	1 412 634	820 757	229 500	4 313 022	1 163 399	210 977	19 735	
Juni	5 353 326	1 409 621	824 062	230 535	4 318 289	1 159 473	210 975	19 613	
Juli	5 367 011	1 411 383	827 207	231 402	4 348 588	1 160 658	211 216	19 323	
Aug.	5 397 863	1 419 679	833 970	233 692	4 348 035	1 166 477	215 858	19 510	
Sept.	5 406 752	1 424 062	836 246	234 654	4 349 894	1 169 507	220 612	19 901	
Okt.	5 427 468	1 438 491	839 565	236 036	4 374 929	1 183 580	212 974	18 875	
Nov.	5 423 019	1 438 624	843 063	237 438	4 370 230	1 182 740	209 726	18 446	
Dez.	5 353 677	1 404 272	843 589	237 568	4 302 438	1 149 050	207 650	17 654	
1952 Jan. ¹⁰⁾	5 370 879	1 411 697	858 752	241 998	4 302 858	1 151 867	209 269	17 832	
Febr.	5 367 634	1 408 113	862 144	242 697	4 298 149	1 147 908	207 341	17 508	
März	5 397 636	1 405 581	866 922	244 450	4 324 852	1 143 870	205 862	17 261	
April	5 466 958	1 412 065	878 618	249 864	4 353 268	1 143 515	235 072	18 686	

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.-
 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 5) Für Kohlenbergbau der britischen Zone geschätzte Werte; für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) 1 t Steinkohle = 1 t Steinkohlenbriketts = 1 t Steinkohlenkoks = 3 t Kohlebraunkohle = 3 t bayr. Pechkohle = 1,5 t Braunkohlenbriketts = 1,5 t Braunkohlenkoks = 2 t tschech. Hartbraunkohle.- 9) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- 10) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1952 nicht ohne weiteres mit dem vorgehenden Zeitraum vergleichbar.- a) Einschl. Weihnachtsgatifikation.

Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ¹⁾

Zeit	Gesamte Industrie 2)	darunter ausgewählte Industriegruppen										Bekleidungs-industrie
		Kohlen-bergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen- ³⁾ schaff-fende Industrie	Metall-industrie 4)	Maschi-nenbau	Fahrzeug-bau	Schiff-bau	Elektro-industrie	Chemische Industrie	Textil-industrie	
Beschäftigte insgesamt 5)												
1949 JD	4 414 458	504 965	189 157	166 060	46 962	410 127	177 847	35 907	229 492	268 039	440 746	160 585
1950 JD	4 796 907	517 433	194 498	174 540	53 561	450 396	190 752	44 015	252 627	281 322	527 676	183 503
1951 JD	5 332 054	531 120	216 835	182 026	63 298	521 570	209 632	51 214	304 347	306 312	584 821	214 037
1951 April	5 317 521	532 371	220 276	179 903	63 212	513 120	212 919	50 657	300 281	304 324	592 288	222 034
Mai	5 344 756	531 980	228 582	181 612	53 746	518 382	215 449	51 838	302 145	305 658	591 078	216 064
Juni	5 353 326	531 131	230 772	182 442	53 987	523 879	213 563	52 431	305 378	306 993	587 312	211 780
Juli	5 367 011	530 883	231 411	183 890	64 755	528 911	211 630	52 882	309 619	308 819	584 285	208 412
Aug.	5 397 863	533 324	231 723	185 400	65 301	534 630	210 345	52 997	313 585	311 550	581 938	208 037
Sept.	5 406 752	533 930	229 806	184 623	64 329	536 978	209 329	51 944	313 528	311 556	580 433	208 850
Okt.	5 427 468	535 223	224 533	185 928	63 574	539 491	207 467	52 012	312 481	311 611	582 505	213 153
Nov.	5 423 019	536 944	218 428	186 086	63 404	541 652	207 096	53 022	310 070	311 297	584 021	214 848
Dez.	5 353 677	538 623	203 424	186 140	63 119	541 036	205 815	52 948	304 684	309 754	577 578	210 727
1952 Jan. ⁸⁾	5 370 879	539 927	193 477	186 168	62 846	549 682	206 266	52 948	306 292	310 237	576 871	213 536
Febr.	5 367 634	541 572	191 192	187 192	61 875	553 980	207 457	54 424	305 797	310 502	571 491	213 626
März	5 397 636	542 947	209 628	189 189	61 419	557 223	210 183	56 918	308 258	311 289	566 056	215 417
April	5 466 958	550 106	225 538	191 951	61 539	569 271	215 399	60 309	311 302	311 682	562 477	217 750
Umsatz insgesamt 6)												
1 000 DM												
1949 MD	5 412 300	299 133	149 609	283 813	89 419	364 097	215 478	21 274	227 795	420 779	631 412	161 219
1950 MD	6 699 562	324 265	181 094	362 508	144 919	454 851	279 246	33 405	278 246	565 262	819 836	212 814
1951 MD	9 159 035	407 645	246 290	504 534	257 659	660 081	374 226	51 801	428 011	786 716	1069 744	279 617
1951 April	8 996 875	388 524	243 010	454 489	256 617	617 975	362 811	45 313	407 735	805 714	1137 369	304 598
Mai	8 693 066	376 617	251 888	459 489	245 791	621 134	373 472	51 335	398 887	779 384	980 894	271 424
Juni	9 336 097	399 504	263 828	499 698	271 523	745 326	407 179	51 612	472 108	800 946	1032 668	243 148
Juli	8 895 310	388 108	268 038	498 870	276 139	661 679	383 171	55 542	414 580	780 559	941 731	206 816
Aug.	9 209 113	426 586	278 686	553 645	266 432	657 278	362 218	48 080	425 619	790 265	1004 401	231 524
Sept.	9 280 502	412 694	282 099	553 064	251 815	673 469	351 983	62 090	447 684	777 101	1076 084	280 493
Okt.	10 470 645	450 465	311 016	573 017	292 754	748 622	416 928	62 564	470 378	836 072	1242 200	357 253
Nov.	10 333 040	481 628	279 440	614 344	272 879	769 675	410 019	70 844	479 636	839 081	1174 601	339 350
Dez.	9 381 553	451 780	228 425	613 477	241 339	768 945	377 463	62 283	456 390	765 060	903 192	264 388
1952 Jan. ⁸⁾	9 539 342	481 380	203 843	649 374	277 897	751 758	371 684	103 562	426 736	784 261	1007 136	225 835
Febr.	9 248 313	461 995	181 128	639 415	239 920	791 365	403 804	42 376	422 597	759 608	940 889	242 279
März	9 835 218	499 606	262 349	672 820	223 131	870 396	462 694	56 273	437 822	798 217	963 188	296 369
April	9 330 221	442 040	265 861	681 911	209 696	792 985	467 068	69 108	398 162	716 017	840 374	302 291
darunter: Auslandsumsatz 7)												
1 000 DM												
1949 MD ⁹⁾	287 983	78 169	7 562	24 932	8 548	40 295	7 692	6 288	9 446	27 248	23 752	275
1950 MD	554 847	88 614	10 283	59 344	13 341	92 239	32 097	6 679	21 343	69 681	29 949	648
1951 MD	976 228	104 154	15 271	85 418	20 099	173 489	61 824	12 026	45 055	135 468	61 516	2 208
1951 April	944 586	97 674	13 712	79 932	15 990	149 425	62 630	7 071	42 927	149 518	59 600	1 834
Mai	965 923	92 411	17 091	85 085	16 009	165 189	65 795	8 777	45 342	151 510	55 115	1 434
Juni	1 022 511	96 188	15 657	91 127	21 032	175 160	63 810	15 961	49 266	151 427	66 425	1 967
Juli	1 032 595	94 829	16 798	93 541	21 760	198 473	62 032	8 507	48 949	139 682	66 823	2 275
Aug.	1 070 833	118 914	14 086	97 964	23 080	186 895	60 056	11 815	48 569	146 179	73 366	4 168
Sept.	1 038 573	118 833	14 761	94 860	23 330	189 675	50 885	12 255	49 986	135 492	66 084	3 393
Okt.	1 102 489	124 762	18 686	94 891	27 619	204 687	64 983	16 734	51 872	133 328	61 360	3 259
Nov.	1 109 081	118 959	19 566	95 972	24 809	209 580	74 083	13 511	52 213	134 814	71 987	2 450
Dez.	1 106 748	114 951	19 356	105 977	25 341	226 083	76 250	20 668	51 554	133 264	68 466	1 883
1952 Jan. ⁸⁾	1 111 566	112 606	18 566	99 902	27 269	228 427	70 089	36 613	49 659	114 146	73 954	2 328
Febr.	1 113 321	110 702	18 135	102 462	25 222	238 947	77 531	15 458	50 590	116 632	75 472	2 062
März	1 179 456	118 917	18 720	108 293	23 259	275 115	79 306	15 915	53 516	115 824	76 926	2 314
April	1 091 360	110 756	19 447	99 814	23 818	235 462	85 787	28 466	53 626	99 855	68 293	1 974

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1.- 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Press- und Hammerwerke.- 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke.- 5) Ohne Heimarbeiter.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchssteuer. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Ausland oder Saargebiet ansässige Empfänger, sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure).- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1952 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar.- 9) 2. Halbjahr.

Index der industriellen Produktion

arbeitstäglich 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie					Verarbeitende Industrie							Bergbau					
	Gesamte Industrie	ohne Bau	ohne Energie- zeugung	Bergbau	insgesamt	Grundstoff- u. Produk- tionsgüter	In- vestitions- güter	Ver- brauchs- güter	Nahrungs- u. Genuss- mittel	Energie- zeugung	Bau	Kohlen- bergbau	Eisen- erz- bergbau	Metall- erz- bergbau	Kali- salz- bergbau u. Salinen	Erdöl- gewinnung		
1948	63,0	62,6	59,5	81,1	57,5	56,6	51,3	53,6	79,6	112,3	88,3	78,7	88,0	97,2	87,5	142,9		
1949	89,8	89,9	87,0	96,4	86,1	84,1	82,7	85,9	98,8	136,0	110,1	92,6	111,9	120,2	111,1	189,5		
1950	113,7	113,8	111,2	106,7	111,7	107,6	114,5	113,1	113,2	155,2	129,3	99,6	136,0	144,9	142,5	252,0		
1951	136,0	136,3	133,5	118,5	134,9	127,3	152,5	151,9	119,7	181,8	129,3	108,6	164,0	146,4	167,9	307,8		
1951 April	136,5	136,9	134,3	118,9	135,7	132,1	153,8	137,0	103,1	179,2	127,7	109,6	162,6	148,7	169,3	289,0		
1951 Mai	138,2	137,9	135,7	117,1	137,4	132,2	156,1	133,4	115,7	173,6	144,0	107,5	162,7	152,7	160,6	298,4		
1951 Juni	135,6	135,6	133,5	116,2	135,1	132,0	156,2	125,4	111,7	169,7	135,1	105,9	162,7	142,7	162,6	306,3		
1951 Juli	131,4	130,9	128,4	115,1	129,6	127,9	149,8	117,2	109,0	170,9	142,5	104,6	170,8	138,3	157,4	308,7		
1951 Aug.	130,1	129,5	126,7	114,8	127,8	125,3	142,4	119,3	115,2	174,6	141,9	104,3	171,5	143,2	152,8	319,3		
1951 Sept.	136,8	136,2	133,3	116,3	134,9	129,0	152,1	130,0	119,6	182,5	148,8	104,7	171,1	142,7	168,6	333,2		
1951 Okt.	144,1	144,0	141,1	119,5	143,1	131,0	157,9	137,3	149,6	191,3	144,6	108,2	169,9	142,5	172,4	336,1		
1951 Nov.	152,8	153,1	150,2	129,3	152,1	135,3	169,6	149,3	159,9	200,0	145,8	118,2	175,4	154,1	189,4	340,4		
1951 Dez.	139,6	140,5	136,5	124,7	137,6	122,3	158,7	130,5	140,5	203,3	122,5	113,8	178,5	146,6	181,3	335,2		
1952 Jan.	135,2	137,2	133,0	125,1	133,7	125,7	159,1	130,2	103,9	204,2	93,8	113,8	181,1	147,2	187,5	337,2		
1952 Febr.	134,8	137,4	133,4	125,0	134,2	123,6	164,3	127,7	104,6	200,9	83,1	113,2	182,5	146,1	186,5	356,5		
1952 März	137,9r	139,2r	135,6r	126,2r	136,4r	127,4r	168,7r	125,2r	105,7r	197,8r	111,9r	114,1	183,8	155,6r	185,8	369,5r		
1952 April	139,1p	139,3p	136,1p	124,2p	137,2p	126,1p	171,6p	122,6p	118,0p	190,3p	134,8p	111,4p	190,8p	154,0p	174,8p	383,0p		
1952 Mai	140,8p	140,7p	137,9p	124,0p	139,2p	128,5p	171,3p	117,7p	128,9p	185,7p	141,8p	110,7p	194,5p	150,6p	175,8p	381,7p		
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien																		
Zeit	Mineral- ölver- arbeitung	Industrie- der Steine und Erden	Eisen- und Stahl- erzeugung	Eisen- Stahl- und Temper- glässerei	NE- Leicht- metallhütten- produktion	NE- Schwer- metallhütten- produktion	NE- Metall- halb- zeug- pro- duktion	Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Chemische Industrie 2)	Chemische Faser- erzeugung	Flach- glas- erzeugung	Säge- werke und Holzbe- arbeitung	Papier- er- zeugung	Gummi- und Asbest- ver- arbeitung				
1948	32,3	51,1	37,6	43,6	14,9	40,2	45,7	40,5	69,6	132,5	92,5	72,2	52,0	82,2				
1949	76,4	79,4	62,8	68,0	57,5	91,5	62,4	61,6	96,1	223,1	138,4	98,6	77,1	104,7				
1950	155,1	95,5	82,1	88,2	55,1	123,0	86,6	78,5	126,0	266,4	140,0	106,5	97,9	117,7				
1951	201,1	104,6	93,7	113,3	146,8	126,9	106,2	88,1	151,3	309,0	171,2	114,6	112,9	131,0				
1951 April	205,9	106,4	94,8	115,3	141,4	128,4	113,1	94,7	157,3	319,8	174,6	127,6	116,5	144,5				
1951 Mai	211,5	110,7	95,0	115,1	163,4	127,5	113,5	91,1	157,3	307,6	164,0	134,7	112,9	133,8				
1951 Juni	213,6	118,0	95,8	112,9	186,4	128,4	109,2	87,9	153,1	329,3	161,5	123,0	116,1	135,2				
1951 Juli	212,3	117,5	93,7	107,4	190,1	128,7	109,0	84,5	145,5	327,8	167,7	120,4	113,9	117,5				
1951 Aug.	198,9	118,5	92,6	106,6	189,5	127,5	98,3	85,1	144,6	317,9	159,4	110,5	112,3	111,3				
1951 Sept.	196,5	118,5	94,4	111,5	188,9	131,8	98,3	85,1	153,8	306,8	172,8	113,2	113,8	111,8				
1951 Okt.	207,5	122,2	98,6	119,5	160,0	122,3	105,0	86,0	152,8	313,7	180,8	104,5	115,3	121,6				
1951 Nov.	213,0	112,8	103,9	126,6	133,3	129,2	111,4	90,8	160,6	313,8	185,2	109,9	122,3	133,1				
1951 Dez.	198,8	89,9	99,1	114,9	130,1	128,7	94,5	86,5	144,8	281,6	180,8	103,9	113,4	122,4				
1952 Jan.	203,4	78,0	102,8	126,5	130,1	131,4	92,8	91,1	151,8	314,4	167,7	100,1	116,8	127,6				
1952 Febr.	215,7	71,3	103,2	126,0	136,8	131,1	90,6	93,9	147,8	293,3	152,6	97,8	114,8	140,9				
1952 März	204,4	96,8r	104,6r	124,9	174,1	134,2	86,7r	92,2	151,4r	258,6r	144,1r	95,8	114,6r	135,9r				
1952 April	194,7p	103,6p	104,0p	120,3p	206,7p	127,6p	87,3p	96,6p	150,6p	171,4p	133,8p	113,5p	105,8p	125,3p				
1952 Mai	227,4p	115,7p	106,3p	119,5p	210,5p	129,5p	81,8p	...	149,3p	177,3p	129,2p	...	97,4p	133,7p				
Investitionsgüterindustrien																		
Zeit	Stahl- bau	Ma- schinen- bau	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elek- tro- technik	Fein- mechani- k und Optik	Eisen- Blech- u. Metall- waren- industrie einschl. Stahlver- formung	Fein- kera- mische Industrie	Hohl- glas- erzeugung	Leder- erzeugung	Schuh- Textil- industrie	Nahrungs- mittel- in- dustrie	Braue- rei und Mälze- rei	Tabak- verar- bei- tung	Elek- trizi- täte- erzeugung	Gas- erzeugung		
1948	39,3	55,6	30,2	27,0	105,5	53,0	46,8	64,1	94,4	40,0	48,3	50,9	118,6	41,0	32,7	123,1	78,9	
1949	59,2	97,1	73,7	35,7	150,0	86,0	63,0	89,4	159,5	62,8	69,6	89,3	130,5	53,3	73,6	151,4	88,3	
1950	58,4	124,8	126,7	53,8	199,6	122,8	94,7	102,2	185,0	73,3	78,3	118,5	145,2	68,2	83,8	172,7	100,9	
1951	68,2	166,1	165,6	71,9	274,5	164,0	125,9	129,6	232,4	71,6	81,5	131,5	143,2	90,3	95,5	201,7	120,1	
1951 April	64,2	161,6	176,3	70,3	271,8	165,9	135,0	133,3	233,2	73,7	87,9	140,0	115,6	81,5	95,2	198,7	118,3	
1951 Mai	70,5	165,9	179,5	75,3	274,2	159,7	133,4	129,7	228,4	59,6	80,4	130,2	125,9	103,0	105,5	191,9	116,7	
1951 Juni	69,2	176,6	169,4	72,7	274,1	155,4	126,9	132,2	255,1	55,4	66,1	127,6	126,0	101,0	91,7	186,3	118,1	
1951 Juli	74,8	162,0	168,7	70,2	272,1	158,4	119,5	125,8	242,4	55,8	43,7	116,9	114,5	113,2	94,7	187,6	119,2	
1951 Aug.	69,4	156,4	151,4	68,3	263,8	141,9	114,8	126,3	246,3	58,6	65,5	117,5	122,7	117,1	99,5	192,0	120,3	
1951 Sept.	72,1	172,6	143,8	75,9	282,7	178,2	120,6	127,7	229,3	66,6	82,1	129,3	135,2	103,2	102,6	201,8	122,6	
1951 Okt.	72,7	172,5	169,0	74,6	291,2	187,4	124,8	137,0	238,2	74,4	91,5	136,5	203,3	82,0	95,8	212,1	126,5	
1951 Nov.	78,4	189,1	176,3	78,9	305,4	202,2	135,6	143,6	242,2	83,2	100,9	146,5	217,4	82,3	105,8	223,2	128,1	
1951 Dez.	80,6	189,1	159,6	81,1	268,6	176,8	119,7	129,6	217,5	70,1	78,2	120,5	178,8	97,2	92,9	227,5	128,3	
1952 Jan.	73,1	180,5	169,3	76,3	270,7	180,1	129,7	139,6	225,9	73,4	73,0	128,3	118,3	70,8	101,1	227,7	131,2	
1952 Febr.	69,7	189,6	178,3	82,3	269,8	180,0	134,0	137,5	223,9	71,3	78,9	121,8	115,9	83,7	98,4	222,8	132,9	
1952 März	77,5r	194,7r	180,3r	80,7	282,5r	188,9r	135,1r	132,4r	223,1	68,4r	84,3r	117,1r	118,1r	84,3	98,3r	219,0r	132,1r	
1952 April	76,8p	194,3p	197,8p	89,3	278,7p	195,3p	137,7p	131,2p	224,4p	69,4p	90,2p	115,7p	121,9p	123,7p	107,4p	210,1p	128,8p	
1952 Mai	81,2p	193,6p	209,3p	...	268,0p	181,8p	134,6p	124,2p	229,0p	65,7p	96,5p	109,2p	130,4p	...	113,1p	204,0p	128,8p	

Index der industriellen Produktivität
1936 = 100
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde

Zeit	Gesamte Industrie ¹⁾	Bergbau	Verarbeitende Industrie						
			insgesamt	Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	Investitions- güter- industrien	Verbrauchs- güter- industrien ²⁾	Nahrungs- und Genussmittelindustrien		
1949	82,3	66,1	85,0	87,5	79,3	82,2	118,5		
1950	92,8	70,8	95,9	100,2	94,3r	90,6	130,0		
1951	102,6	75,3	106,0	108,5	110,2	99,5	136,4		
1951 April	101,7	74,2	105,1	110,6	110,6	98,8	130,6		
Mai	99,8	74,5	102,8	107,7	105,3	95,7	136,3		
Juni	104,2	74,7	107,9	110,4	113,1	99,8	142,0		
Juli	102,6	75,2	106,2	108,9	110,1	98,9	131,0		
Aug.	102,5	75,9	105,9	107,8	108,6	100,0	134,7		
Sept.	103,7	76,0	107,1	109,2	111,9	101,0	130,4		
Okt.	107,5	75,7	111,5	110,2	115,2	103,3	153,0		
Nov.	106,8	76,0	110,7	108,8	114,6	103,1	153,8		
Dez.	103,3	76,5	106,7	105,2	111,5	98,5	147,2		
1952 Jan.	103,3	77,2	106,7	109,6	114,1	101,4	124,0		
Febr.	104,2	78,3	107,6	109,1	117,4	100,2	127,5		
März	106,9r	78,5	110,8r	111,7r	121,5r	100,6r	132,8r		
April	101,3p	77,0p	104,5p	104,6p	115,3p	93,2p	137,8p		

Zeit	Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							Glasindustrie	Sägewerke und Holzbearbeitung
	Kohlenbergbau	Eisenerzbergbau	Kali-, steinsalzbergbau u. Salinen	Erdöl- gewinnung u. Mineral- ölverar- beitung	Industrie der Steine u. Erden	Eisen- und Stahlerzeugung	NE-Metallindustrie (ohne Gießerei)	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	Chemische Industrie einschl. Kohlenwertstoffindustrie			
1949	61,9	81,0	76,0	55,3	92,4	75,8	86,7	70,9	92,2	120,7	74,0	
1950	64,5	97,3	86,5	94,0	102,0	91,9	90,7	80,9	109,3	107,8	77,2	
1951	68,0	107,1	91,1	114,7	103,8	96,6	105,7	87,6	122,1	113,6	81,8	
1951 1.Vj.	68,2	100,0	92,5	106,7	94,9	91,9	99,1	89,0	120,3	114,1	80,9	
2.Vj.	67,5	106,7	88,5	116,0	105,1	97,1	108,9	87,3	123,7	113,4	87,6	
3.Vj.	68,4	111,6	88,4	116,3	108,8	98,5	112,2	85,6	123,0	114,2	82,3	
4.Vj.	68,1	110,0	94,8	119,8	106,6	99,0	102,4	88,5	121,3	112,8	76,3	
1952 1.Vj.	69,4	114,0	96,0	121,2	95,5	105,6	100,3	93,6	121,4	105,0	76,1	

Zeit	noch Grundstoff- und Produktionsgüterind.		Investitionsgüterindustrien				Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- u. Genussmittelindustrien	
	Papier- erzeugung	Gummi- und Asbestver- arbeitung	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	Feinkeramische Industrie	Ledererzeugung	Schuhindustrie	Textilindustrie	Nahrungsmittel	Brauerei und Mälzerei
1949	74,4	87,6	87,2	59,4	83,9	71,2	68,3	77,3	72,2	90,0	119,6	70,7
1950	82,9	88,3	97,3	90,5	94,9	89,0	71,4	84,0	73,0	97,8	142,6	74,3
1951	87,4	94,7	109,6	107,3	112,6	98,3	79,1	87,8	78,0	103,9	142,0	88,3
1951 1.Vj.	86,9	98,5	103,4	105,5	110,8	92,6	79,2	95,1	78,4	104,4	135,0	73,9
2.Vj.	91,5	95,5	108,9	107,1	110,6	95,1	79,4	78,6	79,1	101,8	137,5	91,6
3.Vj.	87,9	90,9	110,5	105,4	113,4	98,5	77,8	83,2	74,6	103,9	124,9	103,8
4.Vj.	86,1	94,0	115,5	111,1	115,7	107,0	80,0	94,3	80,0	105,3	170,7	83,7
1952 1.Vj.	87,9	99,7	120,8	110,8	117,3	104,8	79,8	88,5	75,9	103,7	134,1	78,5

1) Ohne Energieerzeugung und Bau.- 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Steinkohle 1)		Steinkohlenkoks (Zechenkoks)	Braunkohle, roh	Braunkohlenbriketts	Roh-Eisenerz Fe-Inhalt	Roheisen einschl. Hochofenferroleg.	Stahlrohblöcke	Walzstahlfertigerzeugnisse	Gießerei- erzeugnisse	Hüttenaluminium (Elektrolyse)	
	monatlich	arbeits- täglich										
1 000 t												
1936 MD	9 747	384,4	2 316	4 713	974	175	1 048	1 206	822	206	.	
1949 MD	8 603	338,1	1 950	6 022	1 187	203	595	752	528	140	2 421	
1950 MD	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	789	984	681	180	2 320	
1951 MD	9 910	392,5	2 589	6 927	1 331	290	891	1 092	780	230	6 178	
1951	April	10 023	400,9	2 482	6 717	1 309	290	867	1 089	784	232	5 859
	Mai	9 373	390,5	2 585	6 397	1 244	272	920	1 089	744	218	6 995
	Juni	10 041	386,2	2 538	6 595	1 339	301	945	1 153	813	237	7 714
	Juli	9 814	377,5	2 673	6 684	1 358	304	917	1 124	801	225	8 131
	Aug.	10 121	374,8	2 733	6 998	1 390	317	942	1 151	819	232	8 112
	Sept.	9 346	373,8	2 659	6 702	1 307	293	933	1 102	768	225	7 824
	Okt.	10 490	388,5	2 733	7 485	1 431	314	972	1 221	876	260	6 840
	Nov.	10 322	430,1	2 676	7 167	1 325	300	951	1 167	822	250	5 519
	Dez.	9 763	406,8	2 769	7 392	1 338	294	951	1 084	787	222	5 574
1952	Jan.	10 669	410,4	2 782	7 582	1 414	323	1 020	1 217	880	265	5 573
	Febr.	10 240	409,6	2 622	7 049	1 344	313	988	1 193	842	254	5 477
	März	10 759	413,8	2 810	7 268	1 410	327	1 061	1 280	885	262	7 454
	April	9 714	404,8	2 716	6 408	1 251	314	1 000r	1 175r	817r	239r	8 556
	Mai	10 052p	402,1p	2 802p	6 504p	1 356p	333p	1 072p	1 249p	866p	241p	9 007p

1) Ohne Stockheimer Steinkohle.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Elektrolyt- kupfer	Hütten- weich- und Feinblei	Rohzink	Zement	Gebrannter Kalk	Mauer- ziegel	Personen- kraft- wagen 1)2)	Liefer- und Lastkraft- wagen 1)3)	Kraft- räder (über 100 ccm)	Fahrräder, zweirädrig ohne Spielräder	Rundfunk- Röhren- empfangs- geräte
	t	t	t	1 000 t	Mill.St	St	St	St	1 000 St	St	St
1936 MD	10 145	8 129	7 243	711	428	381	14 520	3 558	7 800	72	95 584
1949 MD	8 592	8 129	7 243	705	353	295	8 671	4 563	6 565	120	167 301
1950 MD	11 144	9 845	10 233	906	434	353	18 009	6 806	14 071	110	188 514
1951 MD 4)	11 758	10 127	11 720	1 017	462	384	22 285	7 728	20 739	100	157 480
1951 April	11 493	10 095	11 640	1 085	526	327	22 518	8 512	20 494	133	109 661
Mai	12 079	9 578	11 991	1 102	498	423	21 856	7 838	21 045	118	143 732
Juni	11 532	9 773	11 379	1 076	464	489	23 633	7 597	23 699	110	185 241
Juli	12 077	10 034	11 729	1 124	467	495	23 920	7 315	24 125	91	190 424
Aug.	12 159	10 453	11 638	1 135	509	489	21 567	6 931	23 871	80	185 957
Sept.	12 009	10 856	11 571	1 140	505	452	18 548	6 552	23 031	70	241 611
Okt.	11 835	9 333	12 094	1 262	530	469	24 335	8 416	24 044	73	249 573
Nov.	11 925	10 630	11 861	1 110	453	409	23 900	7 937	19 647	74	185 059
Dez.	12 331	9 817	12 749	859	361	317	19 949	6 658	16 558	78	150 456
1952 Jan.	12 437	11 614	12 410	749	352	264	23 157	7 501	24 560	84	159 928
Febr.	11 680	10 791	11 743	624	353	210	21 938	8 034	25 091	89	176 099r
März	13 055	11 019	12 889	1 072	561	253	23 336	8 393	26 770	105	160 604r
April	11 665	9 241	12 593	1 088r	525r	307r	23 639	8 428	28 041r	121r	142 342p
Mai	12 418p	10 750p	12 825p	1 277p	528p	413p	25 677p	9 155p	30 901p	135p	
Zeit	Photo- apparate 5)	Erdöl- förderung	Benzin (Motoren- Spezial-u. Test- 6) benzin)7)	Diesel- kraft- stoff 6)8)	Schwefel- säure einschl. Oleum, berechnet auf SO ₃	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor	Ätznatron und Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- düngemittel, berechnet auf N	Phosphor- düngemittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Alsat- fähige Kalisalze, berechnet auf K ₂ O
	St	t	t	t	t	t	t	t	t	t	1 000 t
1936 MD	.	37 083	41 000	10 000	88 166	35 417	8 214	11 483	26 025	29 417	46
1949 MD	.	70 131	34 177	25 344	77 460	47 376	14 182	20 942	30 540	26 116	62
1950 MD	157 569	93 218	81 056	46 795	98 338	61 240	18 229	27 961	36 683	29 174	76
1951 MD 4)	201 850	113 888	126 595	100 461	115 837	69 648	21 345	32 549	40 121	32 066	92
1951 April	198 976	105 440	132 184	97 682	112 945	69 549	20 346	32 040	42 251	31 009	95
Mai	197 041	112 468	133 235	118 254	116 452	74 716	20 997	32 780	42 161	28 555	78
Juni	201 736	111 743	123 387	110 206	113 223	71 891	21 346	32 535	39 374	31 366	91
Juli	236 051	116 368	130 882	122 520	117 532	65 178	22 170	32 711	40 276	29 243	89
Aug.	185 429	120 320	128 105	107 936	117 123	70 110	22 448	34 055	41 384	33 292	88
Sept.	222 125	121 520	122 212	106 176	114 933	72 752	22 155	33 615	40 787	33 772	90
Okt.	253 732	126 680	133 976	110 349	121 481	76 610	22 508	33 649	38 344	37 099	100
Nov.	216 805	124 147	135 552	112 623	118 555	74 987	22 156	34 080	39 316	34 241	103
Dez.	157 793	126 331	134 985	108 913	124 145	65 100	23 547	35 118	45 984	35 450	95
1952 Jan.	207 879	127 095	137 957	108 679	126 082	69 410	24 983	35 753	46 337	42 057	108
Febr.	210 737	125 717	133 614	111 223	121 381	61 429	23 224	34 879	44 564	38 885	107
März	210 847	139 280	132 396	109 490	129 012	57 254	24 897	34 148	53 318	39 385	113
April	222 980r	139 632r	125 869r	109 253r	119 709r	37 977r	22 936r	27 912r	50 422r	32 116r	98
Mai	255 458	143 867p	145 371p	132 945p	121 173p	39 831p	21 321p	26 975p	49 619p	36 368p	106
Zeit	Calcium- carbid	Kunstharze und 9) plastische Massen	Chemie- fasern 10)	Schnitt- holz 11)	Holz- 12) schliff (Eigen- u. Handels- schliff)	Zellstoff 12) 13)	Zeitungs- druck- papier	Bereifungen 14)	Leder- schuhe 15)	Baumwoll- garne 16)	Wollgarne 17)
	t	t	t	1 000cbm	t	t	t	1000Paar	t	t	t
1936 MD	43 333	4 102	757	29 500	42 833	31 700	10 585	6 417	5 600	22 983	3 942
1949 MD	43 525	5 847	758	24 070	42 833	31 700	10 585	7 149	3 791	19 001	5 424
1950 MD	52 845	8 093	735	29 558	41 472	41 472	14 139	7 465	4 222	23 537	7 086
1951 MD 4)	54 468	13 621	736	34 497	47 323	47 323	13 514	8 259	4 466	26 976	7 670
1951 April	60 346	12 170	843	37 352	47 927	47 927	13 460	8 683	4 802	27 992	8 233
Mai	71 367	11 828	854	33 130	47 057	47 057	12 461	7 664	4 124	25 208	7 341
Juni	68 400	11 481	839	36 282	49 134	49 134	13 595	9 121	3 773	28 391	8 050
Juli	66 022	13 303	818	35 238	50 743	50 743	14 039	8 044	2 445	24 991	7 560
Aug.	69 969	13 477	761	36 215	50 767	50 767	13 994	7 664	3 847	26 454	7 601
Sept.	56 258	13 425	705	32 958	47 935	47 935	13 190	7 242	4 476	26 494	7 271
Okt.	33 389	15 722	669	34 077	49 529	49 529	14 443	8 414	5 313	30 429	8 241
Nov.	41 556	15 043	648	35 976	49 403	49 403	14 007	8 358	5 315	29 647	7 827
Dez.	50 816	13 721	612	35 064	48 594	48 594	12 681	7 100	4 063	24 358	6 351
1952 Jan.	45 926	14 226	602	37 575	51 902	51 902	14 664	8 158	4 196	29 642	7 583
Febr.	44 183	12 579	597	34 680	48 402	48 402	13 723	8 997	4 410	25 558	6 631
März	64 277	13 263	639	38 627	52 341r	52 341r	15 246	8 708	4 925	24 415	6 598
April	68 869	12 459r	7 107r	749r	33 650r	42 353r	13 589	6 829r	4 899r	21 842r	5 820r
Mai	73 285p	12 447p	7 921p	780p	33 519p	37 948p	14 829p	7 970p	5 344p	20 158p	5 953p

1) Angaben des Verbandes der Automobilindustrie.- 2) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kleinomnibusse.- 3) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kommunalfahrzeuge.- 4) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angeführten Monatszahlen gebildet worden.- 5) Einschl. Spezial- und Boxkameras.- 6) Aus in- und ausländischen Rohölen.- 7) Einschl. Hydrierbenzin, ohne Benzin aus Fischer-Tropsch-Synthese.- 8) Ab April 1951 einschl. anderer dieselölversteuerter Kraftstoffe.- 9) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 10) Reyon und Zellwolle (ohne Abfälle, künstliches Rosshaar und Borsten).- 11) Einschl. Lohnschnitt.- 12) Angaben auf der Basis eines Trockengehaltes von 100% (absolut trocken = atro oder 100:100).- 13) Papier-, Edel- und Kunstfaserzellostoff.- 14) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 15) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassenschuhe.- 16) Zwei-, Drei-, Vierzylinder-, Vigogne- und Grobgarn, auch gezwirnt, aus Baumwolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertiges Handstrick- und Handarbeitsgarn sowie Stopfwist.- 17) Kamm- und Streichgarn, auch gezwirnt, aus Wolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertiges Handstrick- und Handarbeitsgarn sowie Stopfwolle).

Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistung im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits-tage 1)	Arbeitstäglich verfahrenre Schichten					Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistung je Mann in kg		
		ins- gesamt	davon			je 100 ange- legte Arbeiter	je 100 ange- legte Arbeiter	Betrieb- liche Gründe	Krank- heit u. Unfall	Tarif- urlaub	Sonstige Gründe	im Abbau	unter Tage	d. bergm. Beleg- schaft
			unter ins- gesamt	im Abbau	über Tage									
1936	25,35	255 090	182 381	.	72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07	.	2 133	1 643
1938	25,46	324 089	234 050	.	90 039	53,96	11,57	0,21	5,79	3,82	1,75	.	1 916	1 500
1946	25,28	237 379	150 704	.	86 675	81,17	21,14	0,15	12,17	4,36	4,46	.	1 191	864
1947	25,25	301 110	196 920	.	104 190	87,40	15,66	0,19	8,96	3,77	2,74	.	1 198	882
1948	25,44	354 186	227 199	109 524	126 987	88,49	14,90	0,14	8,24	3,64	2,88	2 603	1 267	937
1949	25,44	374 622	249 692	116 241	124 930	89,24	15,14	0,12	7,12	5,60	2,30	2 909	1 363	1 032
1950	25,27	389 594	262 272	119 335	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	5,65	2,27	3 053	1 401	1 063
1951	25,25	403 125	271 801	120 356	131 324	90,06	15,96	0,19	7,65	5,52	2,60	3 261	1 457	1 102
1951 April	25,00	412 239	277 011	122 769	135 228	91,73	14,64	0,15	7,25	5,00	2,24	3 266	1 458	1 100
Mai	24,00	404 975	270 132	120 706	134 843	90,18	17,12	0,24	7,10	6,43	3,35	3 235	1 457	1 094
Juni	26,00	394 245	264 884	118 401	129 361	87,92	17,61	0,32	7,92	6,70	2,67	3 262	1 472	1 108
Juli	26,00	387 229	259 388	115 104	127 841	85,53	18,47	0,12	8,14	7,61	2,60	3 279	1 469	1 105
Aug.	27,00	380 544	256 102	113 608	124 442	84,70	19,32	0,13	8,50	8,75	1,94	3 299	1 478	1 115
Sept.	25,00	387 415	259 758	114 915	127 657	86,21	18,38	0,22	8,57	6,68	2,97	3 253	1 452	1 095
Okt.	27,00	401 559	270 499	118 432	131 060	89,14	15,11	0,16	8,03	4,15	2,77	3 280	1 450	1 095
Nov.	24,00	440 870	299 679	130 790	141 191	97,48	12,12	0,18	6,53	2,73	2,68	3 288	1 448	1 101
Dez.	24,00	424 374	286 525	124 254	137 849	93,38	13,08	0,30	5,88	3,78	3,12	3 274	1 433	1 085
1952 Jan.	26,00	415 960	282 156	122 806	133 804	91,54	13,50	0,12	6,49	4,37	2,52	3 328	1 469	1 114
Febr.	25,00	409 512	278 082	121 435	131 430	89,65	15,04	0,16	7,13	4,98	2,77	3 359	1 488	1 130
März	26,00	414 803	281 548	122 811	133 255	90,54	14,84	0,14	7,43	4,66	2,61	3 355	1 485	1 128
April	24,00	417 788	277 511	120 536	140 277	89,62	15,60	0,39	7,22	5,49	2,50	3 343	1 473	1 095

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände

1 000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatzkohle 1)	Kohlenufkommen ohne Einsatzkohle	Kokserzeugung und Brikett- herstellung 2)	Gesamtanfall von Kohle, Koks und Briketts 3)	Zechenselbst- verbrauch und Deputate 4)	Aus Produktion verfügbar 5)	Bestandsver- änderung bei den Halden- beständen 6)
1946 MD	4 495	1 129	3 366	913	4 279	1 140	3 139	+ 364
1947 MD	5 927	1 616	4 311	1 284	5 595	1 284	4 326	+ 89
1948 MD	7 253	2 295	4 958	1 829	6 787	1 351	5 447	+ 112
1949 MD	8 603	2 832	5 771	2 249	8 020	1 333	6 705	+ 19
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 326	7 276	+ 3
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 384	7 839	- 4
1951 April	10 023	3 604	6 419	2 815	9 234	1 410	7 891	- 76
Mai	9 373	3 600	5 773	2 902	8 675	1 255	7 480	+ 54
Juni	10 041	3 584	6 457	2 847	9 304	1 229	8 147	- 38
Juli	9 814	3 743	6 071	2 999	9 070	1 260	7 880	+ 18
Aug.	10 121	3 886	6 235	3 071	9 306	1 274	8 111	- 63
Sept.	9 546	3 742	5 804	3 005	8 609	1 253	7 454	+ 17
Okt.	10 490	3 947	6 543	3 122	9 665	1 521	8 221	- 57
Nov.	10 322	3 906	6 416	3 058	9 474	1 466	8 074	- 24
Dez.	9 763	3 879	5 884	3 131	9 015	1 497	7 571	+ 153
1952 Jan.	10 669	3 961	6 708	3 185	9 893	1 511	8 443	- 38
Febr.	10 240	3 756	6 484	3 011	9 495	1 442	8 104	+ 20
März	10 759	4 054	6 705	3 225	9 930	1 389	8 587	- 33
April	9 714	3 884	5 830	3 094	8 924	1 241	7 725	- 40

Zeit	Absatz insgesamt	Inlandsabsatz					Ausfuhr 8)	Steinkohlenbestände 11)	
		Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Klein- verbraucher	Übriges Inland 7)		Gesamt- bestände 9)	Halden- bestände 10)
1946 MD	3 503	615	103	116	1 830 a)	839	697	358	
1947 MD	4 237	769	111	207	109	2 266 a)	775	1 460	1 055
1948 MD	5 559	766	147	144	218 b)	2 900 c)	1 384	659	212
1949 MD	6 724	763	153	147	282	3 646 c)	1 733	495	49
1950 MD	7 278	745	154 a)	138	723	3 548 d)	1 972	521	56
1951 MD	7 835	773	211	241	958	3 718	1 934	624	63
1951 April	7 815	749	214	256	632	4 010	1 954	728	52
Mai	7 534	692	205	225	653	3 944	1 815	601	33
Juni	8 109	751	218	191	649	4 359	1 941	648	46
Juli	7 898	849	220	204	1 125	3 484	2 016	581	28
Aug.	8 048	902	251	265	1 077	3 630	1 923	681	29
Sept.	7 451	745	185	246	1 335	3 141	1 799	619	41
Okt.	8 164	872	233	209	1 214	3 558	2 078	718	80
Nov.	8 050	768	220	270	1 330	3 539	1 923	830	110
Dez.	7 724	724	198	252	1 224	3 544	1 782	624	63
1952 Jan.	8 405	791	219	212	1 501	3 845	1 837	657	43
Febr.	8 124	765	223	201	1 274	3 801	1 860	642	50
März	8 554	797	228	229	1 178	4 182	1 940	684	67
April	7 685	719	225	251	891	3 798	1 801	725	44

1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Briketts einschl. Lohnverkokung von einheimischen Kohlen für Hütten und Elektrodenkoks.- 2) Ohne Hüttenkoks, aber einschl. den in Lohnverkokung für Hütten aus einheimischen Kohlen erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briketts insgesamt ohne Umrechnung unter Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Haldenbestände.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie.- 8) Ab 1948 einschl. Saargebiet.- 9) Gesamtbestände beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Türmen, Wäschern, Wagen und Kähnen) einschl. Koks-kohlenbestände bei Zechenkokereien.- 10) Ohne die Mengen in Türmen, Wäschern, Wagen und Kähnen.- 11) Jahres- bzw. Monatsende.- a) Einschl. Saargebiet.- b) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- c) Einschl. Kleinverbrauch (Gewerbe).- d) Ab 1950 ohne Fischerei.- e) Ab 1950 einschl. Fischerei.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Elektrizitätsversorgung ¹⁾

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft 2)	Verbrauch d. Kraftwerke 3)	an das Netz geliefert 4)	insgesamt 5)	darunter: aus Wasserkraft	an das Netz geliefert 6)	insgesamt 7)	darunter: Einfuhr aus dem Ausland	insgesamt 8)	darunter: Ausfuhr in das Ausland	
Mill. kWh												
1946 MD	1 287	493	58	1 230	.	.	125	109	71	139	113	1 273
1947 MD	1 438	438	65	1 373	.	.	150	92	61	124	110	1 433
1948 MD	1 703	548	72	1 631	.	.	182	113	84	147	135	1 722
1949 MD	1 987	474	86	1 900	.	.	243	96	57	93	89	2 078
1950 MD	2 233	602	96	2 138	1 435	86	241	129	99	56	53	2 380
1951 MD	2 624	656	117	2 506	1 655	99	322	167	138	85	71	2 828
1951 April	2 547	754	108	2 440	1 606	125	294	111	84	90	77	2 675
Mai	2 446	773	106	2 340	1 564	118	276	251	226	105	92	2 687
Juni	2 390	760	104	2 286	1 584	112	270	336	311	98	84	2 701
Juli	2 490	773	109	2 381	1 581	100	285	308	262	90	77	2 790
Aug.	2 617	751	116	2 501	1 625	100	306	284	257	93	79	2 914
Sept.	2 646	600	124	2 523	1 581	81	317	207	180	65	52	2 906
Okt.	2 881	465	137	2 744	1 804	62	375	117	82	60	47	3 102
Nov.	2 818	525	136	2 682	1 856	79	394	84	49	57	44	3 018
Dez.	2 918	587	142	2 776	1 847	101	407	65	33	76	63	3 085
1952 Jan.	3 017	597	149	2 868	1 927	99	429	68	38	74	61	3 208
Febr.	2 774	529	141	2 633	1 806	84	395	53	24	60	47	2 943
März	2 887	800	139	2 747	1 867	126	391	84	54	73	70	3 065
April	2 622	857	125	2 497	1 672	130	339	182	155	82	81	2 855
Mai	2 626	836	128	2 498	...	...	328	284	259	87	85	2 954

Zeit	Stromzufuhr			Stromausfuhr				Leistung und Kohlenverbrauch der öfftl. Werke 11)			
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter			installierte Leistung 9)	betriebsbereite Leistung 9)	Hochstlast 10)	Verbrauch an Steinkohle, Braunkohlenbriketts und Schmelzkoks 1 000 t - SEE
		Schweiz	Österreich		Niederlande, Belgien, Dänemark	Frankreich einschl. Saargebiet	Österreich				
Mill. kWh											
1946 MD	71	6	59	113	20	79	14	5 415	3 869	2 524	400
1947 MD	61	7	47	110	13	73	23	5 760	4 224	2 935	491
1948 MD	84	3	77	135	17	82	33	5 957	4 698	3 194	544
1949 MD	57	6	45	89	3	48	34	6 283	5 534	4 241	690
1950 MD	99	31	57	53	9	10	31	6 901	6 498	5 051	632
1951 MD	138	47	77	71	26	5	34	7 822	6 740	6 250	747
1951 April	84	33	32	77	35	6	37	7 158	5 856	5 032	688
Mai	226	91	102	92	39	6	47	7 244	5 791	4 993	626
Juni	311	111	170	84	34	4	47	7 250	5 800	4 749	604
Juli	282	100	166	77	21	5	51	7 438	5 919	4 977	640
Aug.	257	96	156	79	24	5	50	7 498	6 007	4 741	692
Sept.	180	63	110	52	14	4	34	7 527	6 118	5 313	767
Okt.	82	20	51	47	4	7	22	7 560	6 034	5 451	935
Nov.	49	14	27	44	4	4	19	7 640	6 469	5 771	877
Dez.	33	3	24	63	7	8	22	7 822	6 740	6 250	874
1952 Jan.	38	1	30	61	1	8	20	7 926	6 804	5 960	902
Febr.	24	1	19	47	1	6	20	7 935	6 746	5 859	830
März	54	13	34	70	9	6	42	8 060	6 807	5 285	725
April	155	45	90	81	12	5	58	8 146	6 715	5 216	592
Mai	259	87	154	85	26	7	53	8 225	6 131	5 217	666

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.-
2) Einschl. Pumpspeicherwerke bis September 1949 Nettolieferungen, ab Oktober 1949 Bruttoerzeugung.- 3) Einschl. Eigenverluste.-
4) 1948 einschl. ab 1949 ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.- 6) 1948 ohne ab 1949 einschl. der Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschl. Lieferungen aus der Sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die Sowjetische Besatzungszone.- 9) Bis 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend ausser Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsminderungen infolge "angelasteter Betriebsverhältnisse"). Ab 1951 nur noch tatsächlich betriebsbereite Leistung. Jahres- bzw. Monatsende.- 10) Bis 1950 eingesetzte Leistung, ab 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitgleiche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke). Jahres- bzw. Monatsende.- 11) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gasversorgung und Gasdarbietung ¹⁾

Zeit	Gasversorgung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	davon in		insgesamt	davon		Steinkohle		Steinkohlenkoks	
		Stadtgaswerken 2)	Kokereien 3)		aus Stadtgas-herzeugung des Inlands	an Kokereien für das Inland	Verbrauch für die Gas-herzeugung	Bestand 5)	Erzeugung	Eigenverbrauch
	Mill. Nm ³ , Ho (Heizwert) = 4300 Kcal/Nm ³ 4)						1 000 t			
1949 MD	995	137	858	653	137	517	308,2	377,5	225,4	85,8
1950 MD	1 108	151	957	768	150	619	348,3	88,1	232,7	87,1
1951 MD	1 340	175	1 165	897	165	732	373,3	251,9r	273,6	88,3
1951 April	1 286	167	1 119	889	164	725	368,9	109,9	269,1	90,4
Mai	1 331	169	1 162	874	163	711	370,3	109,5	273,2	85,6
Juni	1 308	167	1 141	863	157	706	366,5	157,5	266,1	81,8
Juli	1 379	181	1 198	889	162	727	379,2	218,2	274,7	82,2
Aug.	1 396	181	1 215	894	166	728	383,7	209,7	282,8	82,1
Sept.	1 372	179	1 193	884	164	719	370,2	239,8	269,0	84,2
Okt.	1 434	192	1 242	970	175	796	382,8	253,3	283,7	92,7
Nov.	1 400	184	1 216	941	164	777	372,2	269,6	273,2	89,3
Dez.	1 451	195	1 256	967	179	789	391,9	251,9	285,1	95,6
1952 Jan.	1 455	191	1 265	1 018	177	841	401,5	215,7	289,1	99,1
Febr.	1 376r	182r	1 195r	970r	170r	801r	374,2r	243,9r	275,5r	96,3r
März	1 472	193	1 279	1 022	178	844	398,2	238,6	294,1	94,7
April	1 424p	180p	1 244p	928p	163p	765p	372,0p	217,0p	271,0p	84,0p

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg.-
4) Für das Jahr 1950 auf einen mittleren Heizwert von 4300 Kcal/Nm³ umgerechnet.- 5) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Bauhauptgewerbe 1)
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Betriebe	Beschäftigte							Löhne	Gehälter	Umsatz		
		ins- gesamt	Tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Ange- stellte einschl. Lehrlinge	Übrige Beschäftigte			insgesamt			darunter: für Be- satzungs- mächte		
					ins- gesamt	Fach- arbeiter- einschl. Poliere u. Meister	Helfer und Hilfsar- beiter					Umschüler und Lehrlinge	
Anzahl											1 000 DM		
Bundesgebiet													
1950 JD ²⁾	7 981	502 278	9 824	31 131	461 323	216 284	201 893	43 146	114 917	12 134	290 612	14 738	
1951 JD ⁴⁾ 3)	10 181	591 460	12 446	36 193	542 821	254 631	237 739	50 451	155 415	14 787	427 061	43 256	
1951 Febr.	10 241	516 109	12 414	35 007	468 688	223 338	198 094	47 256	114 123	13 975	311 021	21 830	
März	10 225	543 565	12 433	35 625	495 507	234 934	212 191	48 382	130 791	14 249	368 452	33 193	
April	10 201	581 783	12 409	36 455	532 919	252 618	228 516	51 785	147 304	14 494	398 632	37 363	
Mai	10 192	606 541	12 477	36 793	557 271	262 054	243 048	52 169	166 680	15 338	415 100	46 060	
Juni	10 150	617 623	12 488	36 892	568 243	266 790	249 499	51 954	175 331	15 737	553 427	60 469	
Juli	10 090	641 778	12 510	36 459	592 809	278 503	261 245	53 061	183 669	15 659	449 920	71 734	
August	10 067	645 493	12 477	37 164	595 858	276 018	267 649	52 191	190 298	15 605	503 639	74 846	
Sept.	10 038	645 162	12 418	37 295	595 449	275 024	268 649	51 776	183 835	15 831	506 615	82 690	
Okt.	10 378	667 118	12 567	38 268	616 283	283 870	281 395	51 018	199 824	16 549	572 545	89 586	
(10 022)	(643 242)	(12 419)	(37 267)	(593 556)	(275 163)	(268 665)	(49 728)	(92 855)	(16 018)	(541 100)	(80 214)		
Nov.	10 366	635 484	12 486	38 275	584 723	271 835	263 251	49 637	185 315	16 742	542 640	79 327	
Dez.	10 364	533 536	12 407	38 118	483 011	231 397	203 883	47 731	159 951	17 466	552 324	75 737	
1952 Jan.	10 355	467 424	12 371	37 652	417 401	199 508	172 224	45 669	130 966	16 231	399 356	52 286	
Febr.	10 351	466 462	12 393	37 783	416 286	198 467	172 339	45 480	109 762	16 297	385 194	68 462	
März	10 351	551 526	12 391	38 566	500 569	233 866	219 364	47 339	150 043	17 270	454 091	96 818	
April	10 349	601 425	12 414	39 249	549 762	257 843	240 959	50 960	172 664	17 599	471 397	89 156	
nach Ländern (April 1952)													
Schlesw.-Holst.	512	21 336	613	1 211	19 512	8 830	8 236	2 446	5 458	482	13 510	82	
Hamburg	358	23 854	409	1 891	21 554	11 944	7 596	2 014	8 069	943	21 563	310	
Niedersachsen	1 316	66 291	1 531	4 049	60 711	29 000	23 770	7 941	17 091	1 711	42 718	5 198	
Nordrh.-Westf.	3 403	210 830	4 001	14 237	192 592	93 279	83 103	16 210	66 863	6 695	170 946	13 147	
Bremen	171	11 179	193	786	10 200	4 496	4 682	1 022	3 228	360	8 133	324	
Hessen	815	49 694	1 078	3 485	45 131	22 404	19 160	3 567	13 872	1 546	39 690	12 628	
Wttbg.-Baden	798	51 289	1 050	3 423	46 816	21 110	22 302	3 404	14 504	1 644	46 270	11 848	
Bayern 5)	1 774	94 137	2 128	6 524	85 485	38 956	37 609	8 920	23 609	2 725	64 070	13 205	
Rheinl.-Pfalz	669	39 778	778	2 301	36 699	15 774	18 301	2 624	11 126	921	36 936	19 670	
Baden	312	21 272	357	876	20 039	7 993	10 534	1 512	5 941	381	19 570	10 613	
Wttbg.-Hohenz.	221	11 765	276	466	11 023	4 057	5 666	1 300	2 903	191	7 991	2 131	
Geleistete Arbeitsstunden													
Zeit Land	ins- gesamt	Neubauten	Instand- setzungen	Trümmer- beseiti- gung und Abbruch	Von den geleisteten Arbeitsstunden entfielen auf							für Be- satzungs- mächte	
					Wohnungsbauten				Land- wirt- schaftl. Bauten	Gewerb- liche u. indu- strielle Bauten	Verkehrs- bauten		Öffentl. Bauten (ohne Ver- kehrsbau- ten)
					insgesamt	Neu- und Wieder- aufbau	Wiederher- stellung, Um-, An-, Ausbau	Repa- raturen					
1 000													
Bundesgebiet													
1950 MD ²⁾	86 771	54 741	30 563	1 467	32 608	24 670	7 938	1 951	24 992	12 978	12 776	2 908	
1951 MD ⁴⁾	104 025	73 441	29 452	1 132	39 324	32 190	7 134	2 096	29 668	15 576	16 227	6 053	
1951 Febr.	80 344	55 586	23 656	1 102	30 098	24 405	5 693	1 000	25 230	10 072	12 842	3 902	
März	91 603	63 587	26 742	1 274	33 639	27 578	6 061	1 470	27 550	12 542	15 128	4 585	
April	102 792	72 793	28 831	1 168	38 375	31 498	6 877	2 137	30 172	14 787	16 153	5 676	
Mai	108 287	77 479	29 722	1 086	39 988	33 096	6 892	2 741	31 265	16 137	17 070	6 430	
Juni	112 058	80 574	30 391	1 093	41 120	34 206	6 914	2 825	32 110	17 230	17 680	7 406	
Juli	115 989	83 806	31 140	1 043	42 261	34 698	5 233	3 009	32 381	18 703	18 592	8 864	
Aug.	119 407	86 117	32 196	1 094	43 414	35 251	5 568	2 595	32 881	19 848	19 586	10 093	
Sept.	115 690	84 180	30 561	949	42 691	34 834	5 427	2 430	31 091	19 086	19 418	10 938	
Okt.	125 487	92 867	31 392	1 228	45 650	38 518	4 613	2 519	33 680	20 986	21 097	11 409	
(120 719)	(88 860)	(30 808)	(1 051)	(44 160)	(36 934)	(4 709)	(2 517)	(2 578)	(32 771)	(19 737)	(20 422)	(10 450)	
Nov.	114 271	84 788	28 555	928	40 994	34 737	4 004	2 253	32 365	18 298	19 166	9 872	
Dez.	93 223	68 836	23 492	895	32 093	27 204	3 140	1 749	28 106	14 584	16 054	8 361	
1952 Jan.	77 690	56 844	20 004	842	25 840	21 671	2 587	883	25 573	11 144	13 408	7 350	
Febr.	66 003	47 785	17 409	809	21 361	17 674	2 251	1 436	22 336	8 998	11 703	6 403	
März	91 314	67 689	22 716	909	30 863	25 959	2 994	1 910	26 834	14 414	16 645	8 982	
April	102 237	76 533	24 797	907	37 079	31 203	3 543	2 333	27 933	16 118	17 753	9 141	
nach Ländern (April 1952)													
Schlesw.-Holst.	3 496	2 506	962	28	1 357	1 115	145	97	294	589	759	469	
Hamburg	4 052	3 142	843	67	1 785	1 572	142	71	4	953	725	518	
Niedersachsen	10 836	7 703	3 066	67	3 931	3 075	458	398	625	2 542	1 807	1 064	
Nordrh.-Westf.	37 413	27 209	9 895	309	13 696	11 858	1 189	649	425	12 826	5 526	4 631	
Bremen	1 859	1 280	524	55	661	591	44	26	31	418	421	273	
Hessen	8 267	6 091	2 084	92	2 851	2 379	296	176	144	2 178	1 336	1 666	
Wttbg.-Baden	8 597	6 813	1 695	89	2 488	2 106	242	140	92	2 014	1 496	2 418	
Bayern 5)	14 935	11 535	3 276	124	6 167	5 039	659	469	607	3 512	1 850	2 675	
Rhld.-Pfalz	7 038	5 391	1 593	54	2 173	1 785	225	163	125	1 706	1 408	1 572	
Baden	3 812	3 264	530	18	1 151	995	80	76	44	777	517	1 305	
Wttbg.-Hohenz.	1 932	1 599	329	4	819	688	63	68	56	418	273	362	

1) Ab Oktober 1951 neuer Firmenkreis. Die in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich auf den alten Firmenkreis.- 2) Januar-Oktober.- 3) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt.- 4) Oktober 1950 - September 1951.- 5) Einschl. Lindau.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues

Zeit 1) Land	Veranschlagter Bauaufwand für				In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							
	ge- nehmigte Bau- vorhaben	davon für Bauvorhaben an			in allen Gebäuden und Gebäude- teilen	darunter: in Wohn- gebäuden und Wohn- gebäude- teilen	davon genehmigt für					
		Wohn- Gebäuden	öffentl. Gebäuden und Gebäudeteilen	gewerbl. u. landw. Gebäudeteilen			private Bauherren		gemeinnützige Wohnungsunternehmen		Behörden 2)	
							ins- gesamt	dar.: in Neubauten	ins- gesamt	dar.: in Neubauten	ins- gesamt	dar.: in Neubauten
	1 000 DM				Anzahl							
Bundesgebiet												
1951												
April	726 915	482 811	49 594	194 509	43 444	42 205	29 356	19 453	10 925	8 837	1 924	1 703
Jan./April	2 455 672	1 616 693	167 518	671 460	150 414	146 106	98 170	62 626	40 731	33 528	7 205	5 992
1952												
April	803 464	514 272	60 349	228 843	41 107	39 839	23 478	15 423	14 720	13 162	1 641	1 392
Jan./April	2 862 116	1 753 213	278 093	830 810	142 099	138 077	80 508	50 984	51 620	44 273	5 949	4 885
nach Ländern (Januar/April 1952)												
Schlesw.-Holst.	69 305	43 704	7 272	18 329	4 927	4 739	2 123	1 486	2 489	2 428	127	92
Hamburg	83 257	62 130	3 785	17 342	5 422	5 363	2 886	1 585	2 411	1 857	66	64
Niedersachsen	263 008	148 091	26 231	88 686	13 355	13 059	7 956	6 212	4 757	4 381	346	284
Nordrh.-Westf.	986 962	66, 674	79 678	241 610	53 923	52 501	27 050	14 595	23 794	19 734	1 657	1 346
Bremen	41 742	24 037	9 487	8 218	2 101	2 075	1 480	644	569	545	26	19
Hessen	225 873	135 579	16 709	73 585	10 682	10 551	6 797	5 063	3 292	2 836	462	411
Wttbg.-Baden	336 991	184 788	49 797	102 406	14 244	13 686	8 628	5 112	4 388	3 448	670	513
Bayern 3)	572 874	316 251	56 492	200 131	25 080	24 161	15 269	11 050	6 974	6 381	1 918	1 717
Rhld.-Pfalz	129 452	79 833	7 059	42 560	6 331	6 097	4 465	2 576	1 330	1 139	302	151
Baden	74 083	40 611	11 677	21 795	2 624	2 526	1 665	1 163	631	627	230	187
Wttbg.-Hohenz.	78 569	52 515	9 906	16 148	3 410	3 319	2 189	1 498	985	897	145	101

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Monatszahlen umfassen wegen teilweise nicht termingerecht eingegangener Meldungen der Baugenehmigungsbehörden nicht immer alle Baugenehmigungen des Berichtsmonats.- 2) Und Körperschaften des öffentlichen Rechts.- 3) Einschl. Lindau.

Baufertigstellung von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Zeit 1) Land	Nichtwohngebäude			Wohngebäude		ins- gesamt	Wohnungen			erbaut v. gemeinn. Wohnungs- unter- nehmen	Wohnräume insgesamt 3)
	Anzahl	Umbauter Raum 1 000 cbm	darin befindl. Wohnungen	Anzahl	darin befindl. Wohnungen		davon mit				
							1 und 2	3 und 4	5 und mehr 2)		
Bundesgebiet											
1951											
April	3 696	4 058	590	8 958	26 075	26 665	4 211	19 762	2 692	9 298	91 137
Januar/April	15 569	17 545	2 807	37 268	112 550	115 357	19 185	84 751	11 421	38 502	391 836
1952 4)											
April	1 985	2 429	374	4 087	13 766	14 140	2 534	10 335	1 271	5 085	48 173
Januar/April	8 695	10 618	1 463	17 940	59 559	61 022	10 752	44 778	5 492	22 918	206 842
nach Ländern (Januar/April 1952)											
Schlesw.-Holst.	312	165	70	732	2 037	2 107	207	1 776	124	1 129	7 356
Hamburg	287	606	113	710	4 378	4 491	1 044	3 189	258	2 005	13 717
Niedersachsen	1 770	1 741	178	3 291	9 461	9 639	1 077	7 736	826	4 140	34 025
Nordrh.-Westf.	2 481	3 591	442	7 333	25 317	25 759	6 222	17 442	2 095	8 914	83 283
Bremen	133	147	37	330	948	985	78	778	129	123	3 536
Hessen	711	840	113	1 212	3 751	3 864	588	2 868	408	1 205	13 578
Wttbg.-Baden	897	1 227	185	1 346	4 367	4 552	312	3 773	467	1 826	17 150
Bayern	1 012	1 084	128	1 367	5 111	5 239	920	3 858	461	2 307	17 364
Rheinld.-Pfalz	638	687	108	924	2 272	2 380	221	1 725	431	485	6 921
Baden	166	210	26	260	749	775	41	638	96	237	2 852
Wttbg.-Hohenz. 5)	288	320	63	435	1 168	1 231	42	995	194	547	5 055

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Zahlen umfassen infolge teilweise nicht termingerecht eingegangener Meldungen nicht vollständig die während des Berichtszeitraumes fertiggestellten Bauten. Ausserdem sind die Zahlen für 1951 überhöht durch teilweise Einbeziehung von Baufertigstellungen früherer Jahre.- 2) Küchen und Zimmer über 6 qm innerhalb von Wohnungen.- 3) Einschl. der Einzelzimmer über 6 qm ausserhalb von Wohnungen.- 4) Ab 1952 nur Normalbauten.- 5) Einschl. Lindau.

Handel

Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin ¹⁾

Einfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vorserzeugnisse	Endserzeugnisse
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1951 MD	1 227	490	14	87	344	45	737	437	168	132	71	61
1951 April	1 078	389	8	67	273	41	689	427	142	120	73	47
Mai	1 049	450	17	73	315	45	599	393	123	83	44	39
Juni	1 072	482	13	85	342	42	590	376	137	77	39	38
Juli	1 191	510	11	92	362	45	681	407	177	97	47	50
Aug.	1 208	502	8	79	375	40	706	411	169	126	66	60
Sept.	1 578	642	11	113	465	53	936	469	233	234	107	127
Okt.	1 183	456	8	82	321	45	727	436	175	116	61	55
Nov.	1 269	505	8	71	381	45	764	466	167	131	67	64
Dez.	1 377	521	6	66	379	68	856	523	199	134	74	60
1952 Jan.	1 403	500	10	70	381	39	903	552	219	132	70r	62r
Febr.	1 461	518	18	70	378	52	943	594	216	133	76	57
März	1 458	609	11	64	478	56	849	506	190	153	69	84
April	1 279	531	14	49	411	57	748	433	153	162	74r	88r
Mai	1 172	451	11	52	332	56	721	407	148	166	73	93
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1950 MD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 MD	102	105	62	73	119	124	100	106	90	97	94	100
1951 April	92	90	37	56	104	119	93	101	81	88	97	79
Mai	86	94	72	61	106	123	79	89	69	65	59	71
Juni	94	96	56	73	107	112	74	82	70	58	47	68
Juli	91	98	48	77	108	119	85	92	88	69	58	79
Aug.	93	97	40	65	113	107	90	94	82	87	79	95
Sept.	126	133	51	96	153	142	121	106	116	160	133	188
Okt.	99	99	37	63	116	121	98	108	90	84	81	87
Nov.	103	108	33	54	134	121	100	111	80	94	87	101
Dez.	113	111	28	52	132	184	115	128	97	103	103	104
1952 Jan.	111	104	42	57	127	109	117	131	106	96	92r	101r
Febr.	116	106	77	58	122	146	124	141	106	103	111	96
März	118	123	50	55	153	150	115	121	96	120r	97	142
April	105	103	60	45	124	149	107	108	85	132	102	162
Mai	95	85	47	47	96	148	103	101	80	131	102	159

Finanzierung der Einfuhr

Zeit	Einfuhr insgesamt						Ernährungswirtschaft			Gewerbliche Wirtschaft		
	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution
	Mill. DM			vH			Mill. DM			Mill. DM		
1951 April	868	205	5	80,5	19,0	0,5	288	96	4	580	109	1
Mai	812	236	1	77,4	22,5	0,1	306	143	1	506	93	0
Juni	882	189	1	82,2	17,7	0,1	366	115	1	516	74	0
Juli	1 024	166	1	86,0	13,9	0,1	403	106	1	621	60	-
Aug.	1 058	149	1	87,6	12,3	0,1	399	102	1	659	47	0
Sept.	1 416	156	6	89,7	9,9	0,4	520	116	6	896	40	0
Okt.	1 110	73	0	93,8	6,2	0,0	412	44	0	698	29	-
Nov.	1 225	44	0	96,5	3,5	0,0	487	17	0	738	27	-
Dez.	1 328	48	1	96,4	3,5	0,1	500	20	1	828	28	-
1952 Jan.	1 362	41	0	97,1	2,9	0,0	493	6	0	869	35	-
Febr.	1 426	35	0	97,6	2,4	0,0	511	7	0	915	28	-
März	1 433	25	0	98,3	1,7	0,0	599	10	0	834	15	-
April	1 252	27	0	97,9	2,1	0,0	515	16	0	737	11	-
Mai	1 150	22	0	98,1	1,9	0,0	438	13	0	712	9	-

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichung "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt. (Erscheint im W. Kohlhammer-Verlag/Stuttgart-Köln). Auf die Vorbemerkungen wird besonders hingewiesen.

noch: Aussenhandel
Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft						
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren			
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen					zusammen	Vor-	End-	
													erzeugnisse
Tatsächliche Werte in Mill. DM													
1950 MD	697	16	2	2	6	6	681	97	132	452	155	297	
1951 MD	1 215	41	3	13	17	8	1 174	110	176	888	306	582	
1951	April	1 149	35	3	14	13	5	1 114	118	158	838	291	547
	Mai	1 147	29	2	15	7	5	1 118	100	164	854	296	558
	Juni	1 249	27	3	10	9	5	1 222	114	167	941	322	619
	Juli	1 351	35	4	12	15	4	1 316	117	188	1 011	354	657
	Aug.	1 323	34	2	14	14	4	1 289	114	185	990	368	622
	Sept.	1 367	48	3	17	21	7	1 319	114	193	1 012	368	644
	Okt.	1 260	50	2	19	20	9	1 210	108	176	926	321	605
	Nov.	1 167	52	2	12	23	15	1 115	107	181	827	289	538
	Dez.	1 580	55	3	17	17	18	1 525	107	224	1 194	369	825
	1952	Jan.	1 311	49	4	10	22	13	1 262	97	190	975	345	630
Febr.		1 274	30	2	9	13	6	1 244	104	211	929	309	620
März		1 377	28	2	8	10	8	1 349	106	191	1 052	308r	744r
April		1 305	31	1	8	9	13	1 274	100	188	986	297r	689r
Mai		1 408	30	1	10	12	7	1 378	110	201	1 067	302	765
Indexziffern des Volumens 1950 = 100													
1950 MD	100	100	.	.	.	.	100	100	100	100	100	100	
1951 MD	143	226	.	.	.	.	141	90	108	162	146	170	
1951	April	143	189	.	.	.	.	142	101	103	161	147	169
	Mai	137	155	.	.	.	.	137	85	104	157	141	165
	Juni	148	149	.	.	.	.	148	97	104	171	152	182
	Juli	154	179	.	.	.	.	153	90	111	179	161	189
	Aug.	149	170	.	.	.	.	149	87	107	174	165	179
	Sept.	152	237	.	.	.	.	150	88	111	174	162	181
	Okt.	141	257	.	.	.	.	139	83	101	161	143	171
	Nov.	130	301	.	.	.	.	125	82	104	141	127	149
	Dez.	175	330	.	.	.	.	171	83	122	204	160	227
	1952	Jan.	145	262	142	71	104	168	150r	178r
Febr.		138	173	.	.	.	.	137	78	113	157	130r	171r
März		149	162	.	.	.	.	149	80	106	177	132r	200r
April		142	180	.	.	.	.	141	76	101	167	125r	188r
Mai		151	167	.	.	.	.	151	82	108	178	130	203

Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts, Braunkohlen, Braunkohlenbriketts und Koks¹⁾
nach den wichtigsten Herstellungs- (Ursprungs-) Ländern/Verbrauchsländern
1 000 t

Zeit	Einfuhr						Ausfuhr							
	Steinkohlen 2)				Braun- kohlen 3)	Koks	Steinkohlen							
	ins- gesamt	Saar- gebiet 4)	Frank- reich 4)	USA	ins- gesamt	ins- gesamt	ins- gesamt	Saar- gebiet 5)	Belgien	Frank- reich 5)	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schweiz
1936 MD 6)	357 ^{a)}	-	27	-	137 ^{b)}	55	2 387	-	304	496	502 ^{c)}	460	43	74
1950 MD	332	252	27	1	85	20	1 311	63	27	287	293	260	199	28
1951 MD	804	263	33	484	41	17	1 118	59	30	239	263	194	175	36
1951 April	624	259	30	310	10	10	1 276	59	20	270	291	234	233	42
Mai	688	242	30	392	5	13	1 000	55	15	187	224	162	172	36
Juni	798	263	30	480	29	15	1 182	56	45	212	265	188	221	32
Juli	639	263	38	324	50	22	1 149	64	29	235	267	195	206	42
Aug.	787	258	30	487	125	30	1 039	49	29	301	237	160	129	41
Sept.	1 101	265	32	779	125	19	1 074	55	24	262	313	143	98	32
Okt.	1 086	278	35	750	71	16	1 080	70	32	247	278	180	126	34
Nov.	1 448	267	39	1 113	45	19	1 110	68	27	245	275	191	151	40
Dez.	1 382	283	36	1 011	25	16	1 030	67	33	221	263	159	118	37
1952 Jan.	1 225	254	33	924	22	24	943	83	25	208	237	148	128	32
Febr.	1 393	260	38	1 075	22	16	1 026	82	39	240	214	158	145	43
März	1 165	291	45	817	30	16	1 049	76	17	224	261	134	122	52
April	834	284	47	495	53	14	985	70	23	212	248	159	131	46
Mai	705	302	53	327	77	9	1 062	101	29	232	223	171	142	56
noch: Ausfuhr														
Zeit	Steinkohlenbrik.	Braunkohlenbriketts				Koks								
	insgesamt	insgesamt	Frankreich	Niederlande	Österreich	insgesamt	Luxemburg	Dänemark	Frankreich 5)	Österreich	Schweden			
1936 MD 6)	70	94	34	11	0	599	163	42	132	14	73			
1950 MD	21	133	27	18	48	679	185	89	167	17	143			
1951 MD	21	133	24	19	40	824	239	73	248	15	158			
1951 April	20	130	23	20	42	825	249	83	246	16	128			
Mai	18	136	25	19	43	826	238	85	244	15	146			
Juni	23	134	25	19	39	811	241	61	235	13	164			
Juli	23	133	23	20	40	827	248	64	251	14	154			
Aug.	21	136	20	20	44	865	237	106	247	18	148			
Sept.	20	132	24	20	41	802	227	79	241	16	160			
Okt.	20	134	28	19	34	881	258	73	276	10	156			
Nov.	23	131	26	20	40	872	235	66	273	15	181			
Dez.	18	130	20	20	41	872	259	93	253	13	149			
1952 Jan.	18	116	23	20	36	879	250	96	264	22	158			
Febr.	20	128	26	20	42	861	245	83	281	18	151			
März	22	132	28	22	45	942	231	107	287	20	186			
April	20	130	24	26	45	835	265	83	287	18	89			
Mai	20	124	23	17	48	903	231	86	296	19	176			

1) Aufgrund der Meldungen der Grenz Zollstellen über die tatsächlich erfolgte Ein- und Ausfuhr.- 2) Einschl. Steinkohlenbriketts.- 3) Einschl. Braunkohlenbriketts.- 4) Ab 1950: Im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch eingeführte Kohlen.- 5) Ab 1950: Einschl. der Zahlen über die im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch ausgeführten Kohlen.- 6) Reichsgebiet.- a) Ohne Steinkohlenbriketts.- b) Ohne Braunkohlenbriketts.- c) Einschl. Triest und damaligen Aussenbesitzungen.

noch: Aussenhandel
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern
Werte in Mill. DM

Zeit	ins- gesamt	Freie Dollar-Länder		EZU - Raum 1)									
		insgesamt	darunter: USA	ins- gesamt	Belgien- Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Saargebiet	Grossbri- tannien	Italien	Nieder- lande	Norwegen	Öster- reich
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	948	204	183	675	41	41	92	15	115	42	131	18	15
1951 MD	1 227	291	276	768	61	36	75	15	152	45	107	20	20
1951 April	1 078	284	279	633	50	19	73	13	165	39	68	15	16
Mai	1 049	325	319	555	43	25	43	12	137	30	71	25	12
Juni	1 072	304	287	581	44	27	39	12	107	37	103	18	15
Juli	1 191	293	270	688	36	30	45	14	164	30	103	22	17
Aug.	1 208	298	278	730	57	32	52	15	139	37	116	19	20
Sept.	1 578	337	324	1 055	79	52	80	17	176	62	196	28	28
Okt.	1 183	315	294	702	50	32	61	15	105	44	111	14	20
Nov.	1 269	345	331	758	64	30	66	16	123	38	110	15	21
Dez.	1 377	325	288	831	66	28	85	17	126	51	102	15	26
1952 Jan.	1 403	351	331	835	71	31	73	18	141	48	95	17	25
Febr.	1 461	392	368	850	76	35	85	20	131	47	118	22	31
März	1 458	356	308	908	84	39	92	20	172	49	114	25	32
April	1 279	258	233	820	71	29	100	20	148	61	112	18	35
Mai	1 172	209	185	761	63	26	79	20	150	50	94	17	32
Ausfuhr nach Verbrauchsländern													
1950 MD	697	85	36	526	56	29	51	13	30	41	97	10	26
1951 MD	1 215	133	82	886	82	45	81	20	73	55	121	21	42
1951 April	1 149	128	78	844	85	47	71	16	60	58	133	17	45
Mai	1 147	142	91	801	72	44	70	16	66	49	113	20	38
Juni	1 249	148	88	888	86	47	73	17	66	52	125	21	42
Ausfuhr nach Käuferländern													
1951 Juli	1 351	137	88	995	91	48	100	21	141	55	165	21	43
Aug.	1 323	136	92	984	87	51	95	19	140	47	160	23	41
Sept.	1 367	132	84	1 026	83	52	95	20	174	55	158	25	36
Okt.	1 260	110	71	967	90	49	101	26	142	55	143	25	38
Nov.	1 167	101	78	909	88	43	112	30	106	62	140	19	44
Dez.	1 580	123	80	1 185	101	54	131	30	196	73	159	30	43
1952 Jan.	1 311	113	79	1 002	89	50	120	25	136	61	133	22	41
Febr.	1 274	98	66	989	98	53	105	22	120	67	139	29	47
März	1 377	106	68	1 058	101	65	87	17	133	78	147	30	49
April	1 305	114	71	962	98	49	85	16	120	66	130	29	47
Mai	1 408	117	70	1 033	104	54	100	19	124	67	144	31	52
Zeit	noch: EZU - Raum						ins- gesamt	Sonstige Verrechnungsländer				Nicht ermittelte Länder und Eismeer- gebiete	
	darunter							darunter					
	Schweden	Schweiz	Türkei	Südafri- kanische Union	Indien	Austral. Bund		Argen- tinien ³⁾	Brasilien ³⁾	Finnland	Jugo- slawien		
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	58	32	18	9	5	18	69	(14)	(5)	8	8	0	
1951 MD	68	45	29	11	9	18	169	31	25	20	13	0	
1951 April	39	30	21	11	10	14	161	44	20	8	12	-	
Mai	37	22	9	10	12	16	169	45	32	13	11	-	
Juni	56	26	10	8	9	12	187	50	35	19	8	0	
Juli	66	57	22	9	7	22	210	39	30	23	17	0	
Aug.	77	59	20	9	8	21	180	27	24	31	14	-	
Sept.	95	105	25	16	14	22	186	18	32	39	22	-	
Okt.	87	46	20	7	6	18	166	27	28	27	20	-	
Nov.	76	33	45	13	6	22	166	16	23	26	15	-	
Dez.	93	41	49	11	10	9	215	21	47	28	21	6	
1952 Jan.	86	32	43	24	6	18	217	19	36	26	14	-	
Febr.	77	41	43	18	9	12	219	31	37	19	12	-	
März	79	43	35	20	7	21	214	23	32	14	31	-	
April	53	46	31	12	8	11	201	22	26	11	53	-	
Mai	71	49	25	11	8	13	202	30	21	29	39	-	
Ausfuhr nach Verbrauchsländern													
1950 MD	44	41	20	7	6	10	84	(9)	(12)	6	13	2	
1951 MD	81	75	37	15	18	21	193	29	39	23	15	3	
1951 April	76	76	35	12	19	9	174	28	31	18	10	3	
Mai	73	72	32	14	18	18	201	33	37	30	8	3	
Juni	76	77	39	16	16	22	210	28	33	30	13	3	
Ausfuhr nach Käuferländern													
1951 Juli	81	93	43	16	16	18	216	36	41	31	17	2	
Aug.	85	95	43	14	20	19	201	32	41	28	16	2	
Sept.	87	95	42	15	16	25	206	32	48	30	17	2	
Okt.	85	91	35	11	10	23	182	19	55	25	13	2	
Nov.	74	92	32	9	8	20	155	22	42	19	17	2	
Dez.	106	92	49	18	22	23	270	35	69	34	28	3	
1952 Jan.	103	89	39	13	15	22	194	22	51	29	15	2	
Febr.	91	92	39	12	11	18	185	22	48	29	17	2	
März	108	100	51	16	14	15	210	18	52	33	24	3	
April	91	89	63	12	9	7	227	24	59	36	24	2	
Mai	99	98	57	16	9	9	255	27	70	43	26	3	

1) Europäische Zahlungsunion.- 2) Dazu gehören bereits im Januar 1950: Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Ostgebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Ägypten, Iran, Japan, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950 Ecuador; ab Juni 1950 Paraguay; ab August 1950 Uruguay; ab September 1950: Argentinien, Kolumbien; ab Oktober 1950 Brasilien; ab November 1950 Mexiko.- 3) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu den "Freien Dollar-Ländern" (Zahlen in Klammern).

Die Ausfuhr der Länder der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren Berlins ¹⁾
 Werte in Mill. DM

Zeit	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Bremen	Hessen	Württemberg-Baden	Bayern	Rheinland-Pfalz	Baden	Württemberg-Hohenz.	West-Sektoren Berlins
1951 April	18	39	87	541	17	106	103	109	63	22	21	18
Mai	23	51	87	534	13	98	96	113	61	24	22	19
Juni	19	37	99	594	18	109	107	122	67	25	24	19
Juli	21	57	102	654	9	118	117	132	66	25	25	20
Aug.	19	50	96	645	14	123	107	126	70	25	23	19
Sept.	22	74	108	653	11	102	112	133	69	27	26	24
Okt.	20	53	97	602	12	106	106	123	65	25	26	23
Nov.	13	38	78	575	11	93	108	118	65	25	25	16
Dez.	34	79	120	699	17	133	159	160	77	32	35	32
1952 Jan.	29	53	99	648	14	104	112	124	60	24	23	21
Febr.	20	55	96	611	14	103	117	122	58	26	24	19
März	17	48	110	648	27	116	132	132	60	29	30	25
April	19	54	104	617	12	107	122	134	53	29	30	23

1) Ohne die Ausfuhr an Waren, die im Ausland oder in der sowjetischen Besatzungszone hergestellt wurden oder deren Herstellungsort in der Bundesrepublik Deutschland nicht eindeutig festgestellt werden konnte. Siehe auch die methodischen Vorbemerkungen zum Aufsatz "Die Ausfuhr der Länder der Bundesrepublik im ersten Halbjahr 1950" in "Wirtschaft und Statistik", 2. Jahrgang N.F., Heft 6, September 1950.

Handel ¹⁾ mit den Westsektoren von Berlin
 in 1 000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- mittel- industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall- schaffende Industrie, Glaserrei- industrie	Eisen- und Metall- verarbeitende Industrie	Elektro- technik	Chemische Erzeugnisse	Papier- erzeugung und -ver- arbeitung, Druckerei- erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder- waren
Bezüge aus West - Berlin										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1951 MD	101 802	586	6 567	3 562	10 881	19 079	41 044	6 717	3 448	2 587
1951 April	108 846	1 107	6 839	3 669	12 360	19 602	40 964	7 760	4 241	3 440
Mai	96 587	716	5 288	3 308	11 220	17 983	36 306	7 635	3 774	3 342
Juni	98 767	469	6 607	3 608	10 632	18 434	38 493	7 252	3 602	2 545
Juli	98 180	343	5 214	3 274	10 182	19 684	40 100	7 272	3 504	1 597
Aug.	101 903	558	6 035	2 791	10 446	20 145	43 169	6 376	3 168	1 573
Sept.	103 262	432	6 353	2 495	11 267	20 100	43 444	5 835	3 215	2 635
Okt.	113 387	521	9 710	4 256	12 681	20 029	45 475	5 934	4 522	2 448
Nov.	123 318	622	10 695	4 652	11 118	23 981	48 694	7 622	4 468	2 834
Dez.	106 533	385	4 410	4 334	7 634	25 155	44 997	6 601	3 247	1 707
1952 Jan.	105 527	534	8 947	3 314	10 339	21 530	43 106	5 819	2 832	2 089
Febr.	105 711	550	13 214	3 460	7 195	24 129	39 187	5 891	3 184	1 788
März	118 022	707	8 000	3 176	10 581	28 039	47 138	6 564	3 122	1 925
April	99 322	430	3 998	2 917	9 380	27 116	38 518	5 687	2 442	1 503
Mai	119 173	368	6 165	3 770	8 869	33 468	46 094	6 969	2 741	1 696
Lieferungen nach West - Berlin										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1951 MD	243 067	25 790	65 443	16 747	14 441	21 803	10 882	14 686	10 031	34 091
1951 April	255 377	30 995	68 299	16 394	13 474	21 347	11 897	16 201	9 705	36 616
Mai	238 806	30 689	63 782	15 509	15 670	20 398	10 498	13 547	9 621	28 744
Juni	249 721	27 365	65 762	18 110	15 690	23 050	11 442	14 801	10 346	32 282
Juli	251 522	32 754	62 001	16 452	14 391	24 840	11 658	14 848	10 868	33 279
Aug.	233 318	20 099	61 163	17 363	13 841	24 717	10 180	15 158	11 235	30 073
Sept.	254 510	28 694	68 789	18 069	14 555	23 336	11 191	16 557	11 668	35 461
Okt.	268 745	30 885	68 350	18 421	14 834	23 159	12 389	16 203	11 753	43 025
Nov.	263 149	25 221	70 294	20 565	14 997	23 400	13 317	16 091	11 783	36 818
Dez.	258 169	25 773	71 366	21 095	17 388	22 525	11 459	13 983	10 766	30 465
1952 Jan.	225 687	23 991	48 553	17 905	16 353	19 857	10 136	13 414	10 459	35 636
Febr.	242 650	27 627	59 430	17 222	15 839	25 284	10 925	13 400	11 206	32 609
März	251 279	29 955	55 745	18 628	15 856	27 783	10 741	14 011	12 082	33 531
April	217 029	25 028	49 485	16 933	13 610	23 740	8 916	12 249	9 456	25 844
Mai	295 969	28 123	92 468	24 846	15 677	27 486	10 737	18 790	10 202	27 393

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorge-schriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über die Lieferungen von Kohlen. Der Durch-gangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West - Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen (zugelassenes Höchstgewicht 20 kg) sind nicht nachgewiesen.

Umsatzwerte des Einzelhandels
Monatsdurchschnitt 1949=100

Zeit	Einzelhandel aller Betriebsformen					Fachgeschäfte (auch folgende Spalten)							
	insgesamt	Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung und Wäsche	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstiger Einzelhandel	Lebensmittel aller Art	Obst-, Gemüse-, Südfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch und Milcherzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Wein und Spirituosen	Tabakwaren	
1950 MD	112	102	130	118	107	103	97	72	118	104	97	79	
1951 MD	128	114	146	150	123	115	100	79	128	114	104	81	
1951 April	117	105	133	135	114	106	92	69	121	93	89	74	
Mai	118	107	139	130	106	108	98	67	128	108	92	76	
Juni	119	114	128	137	111	114	118	63	137	95	90	79	
Juli	115	108	126	127	111	108	113	57	134	91	90	76	
Aug.	119	112	125	139	117	113	109	66	137	97	90	79	
Sept.	117	111	114	151	116	112	103	71	133	99	91	78	
Okt.	137	118	166	169	127	118	102	94	133	111	103	82	
Nov.	133	116	154	159	130	117	88	96	129	112	105	80	
Dez.	199	158	257	227	203	157	121	131	138	228	226	125	
1952 Jan.	117	108	127	127	119	108	91	92	124	95	95	75	
Febr.	115	112	115	121	118	112	95	93	125	108	105	76	
März	123	118	122	136	130	117	105	86	157	122	107	80	
April	134r	124	152r	136	134r	122	117r	84	143r	162r	110	83r	
Mai	137p	125p	159p	145p	131p	123p	124p	...	154p	129p	...	84p	
Zeit	Textilwaren aller Art	Wäsche, Bett- und Niederwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Herrenartikel, Hüte, Schirme	Oberbekleidung	Schuhwaren	Sportartikel	Eisenwaren und Küchengeräte	Porzellan und Glaswaren	Beleuchtungs- und Elektrogeräte	Möbel	Korbwaren und Kinderwagen	
1950 MD	125	133	115	106	153	118	121	106	99	110	145	112	
1951 MD	135	141	126	123	193	127	132	131	123	118	196	143	
1951 April	119	122	97	106	214	108	115	117	96	102	182	129	
Mai	123	118	101	114	212	133	128	113	105	94	173	133	
Juni	115	118	99	96	178	125	140	121	100	105	183	132	
Juli	117	118	93	82	160	111	132	117	105	89	159	118	
Aug.	118	130	99	81	149	104	119	125	116	99	179	117	
Sept.	103	123	108	90	146	99	101	138	119	112	197	121	
Okt.	151	146	151	141	248	126	116	152	123	127	225	135	
Nov.	141	137	149	146	208	129	123	140	130	129	201	168	
Dez.	242	236	257	303	280	240	281	195	273	213	244	339	
1952 Jan.	124	120	115	96	148	101	133	113	103	116	154	89	
Febr.	113	115	105	91	129	86	115	102	103	104	154	99	
März	111	109	104	108	170	107	87	119	106	110	172	142	
April	134	115r	108	145	230r	158r	122	119r	120	105	170r	171	
Mai	139p	123p	...	...	231p	169p	...	125p	...	...	181p	...
Zeit	Teppiche und Gardinen	Tapeten, Linoleum	Musikinstrumente	Rundfunk- und Grammophonartikel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie und Lederwaren	Apotheken	Drogerien	Farben und Anstrichbedarf	Seifen und Bürstenwaren	Parfümerien	
1950 MD	122	134	114	109	94	112	109	106	95	100	115	129	
1951 MD	149	188	135	122	108	133	130	115	101	120	130	161	
1951 April	142	192	109	100	116	137	99	116	91	121	119	132	
Mai	136	183	105	101	84	113	104	110	97	125	116	157	
Juni	129	195	111	113	82	117	108	110	100	129	121	141	
Juli	118	163	102	97	79	106	119	113	102	134	120	147	
Aug.	141	183	111	99	80	109	123	113	102	136	127	164	
Sept.	139	185	124	113	94	121	109	108	96	132	123	147	
Okt.	162	208	140	121	106	138	103	119	98	131	130	162	
Nov.	148	195	151	129	121	148	125	120	92	116	128	161	
Dez.	206	245	264	218	252	215	360	125	167	134	220	332	
1952 Jan.	126	141	132	120	112	137	87	125	87	76	125	153	
Febr.	127	149	131	110	103	125	83	129	92	82	127	151	
März	139	180	137	101	114	132	111	135	100	117	144	165	
April	149	191	125	97	137r	132r	135	133r	110	118	150	202	
Mai	...	...	...	...	122p	120p	...	126p	112p	...	...	...
Zeit	Orthopädische und medizinische Artikel	Photo und Optik	Landmaschinen und Geräte	Nähmaschinen	Büromaschinen und Büromöbel	Fahrräder und Zubehör	Kraftfahrzeuge und Zubehör	Spielwaren	Uhren-, Gold- und Silberwaren	Blumen	Brennmaterial	Konsumgüter	
1950 MD	102	110	100	148	121	101	124	113	110	104	108	118	
1951 MD	134	126	142	165	138	113	131	130	126	119	140	153	
1951 April	148	107	114	169	141	128	128	66	92	142	115	140	
Mai	134	121	104	150	110	136	125	69	93	135	103	138	
Juni	128	135	167	166	134	138	140	70	96	108	121	147	
Juli	126	142	145	142	127	127	124	75	96	89	130	141	
Aug.	126	148	171	147	129	121	124	85	105	88	155	149	
Sept.	134	140	180	145	127	111	126	89	115	91	153	149	
Okt.	143	127	180	173	138	98	148	110	112	121	178	164	
Nov.	134	118	165	171	146	86	130	220	130	121	162	165	
Dez.	164	194	144	175	176	126	139	559	336	162	158	211	
1952 Jan.	135	112	133	114	144	69	119	82	95	117	173	154	
Febr.	126	112	145	122	139	75	113	89	94	118	172	168	
März	141	130	184	125	160	119	149	91	122	157	160	178	
April	156	147	178	111	139	155	156	117	123	173	128r	183	
Mai	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	125p	...

Verkehr

Messsiffern des Güterverkehrs
1936 = 100

Zeit	Bahn und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4)				Seeschifffahrt 4)				
			Beför- derte Güter 1)	Be- triebs- netto- tkm 2)	Wagen- achs- kilo- meter 3)	Güter- wagen- stel- lung	Beför- derte Güter 5)	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen		Massengüter- verkehr im Nord-Ostsee-Kanal		
	ins- gesamt 5)	darunter auf deut- schen Schiffen						ins- gesamt 6)	davon Küsten- verkehr 6)		Aus-7) lands- verkehr	ins- gesamt	dar-:auf deutschen Schiffen		
			arbeitstg.	kal.tägl.	arbeitstg.	kalendertg.									
1948	70,5	79,2	77,9	90,5	81,5	51,9	50,2	53,2	50,2	35,4	51,3	76,7	46,4	85,6	26,4
1949	75,5	91,4	82,0	103,5	92,1	62,1	57,5	63,7	60,5	45,4	56,9	58,5	56,6	131,4	34,2
1950	81,2	98,3	84,6	104,8	93,4	66,7	71,8	83,4	86,0	62,9	63,1	59,6	63,8	140,5	55,9
1951	92,4	115,5	93,9	120,2	107,1	71,2	88,4	104,8	109,9	76,8	79,5	55,9	84,1	163,8	79,7
Jan.	80,3	99,3	85,8	110,7	99,4	67,1	63,1	73,2	73,1	60,6	63,7	43,9	67,5	134,6	49,3
Febr.	85,4	106,9	88,4	114,7	103,6	68,7	77,0	89,1	90,8	68,7	57,6	42,3	60,6	111,5	46,9
März	88,9	113,6	91,9	121,3	109,2	69,3	80,4	95,8	102,7	68,3	66,4	56,4	68,4	105,0	51,8
April	90,2	115,0	91,9	118,8	105,9	69,0	85,8	106,4	109,5	71,8	63,7	61,8	64,0	109,0	62,8
Mai	91,1	115,4	91,5	116,6	103,7	70,5	89,9	112,6	114,3	66,2	81,4	66,3	84,4	148,3	69,1
Juni	89,0	113,4	88,6	114,5	101,8	68,5	90,4	110,9	115,7	78,4	78,3	62,5	81,4	160,6	87,8
Juli	90,7	114,3	88,5	112,8	101,5	68,6	96,9	117,7	125,9	82,4	80,4	64,9	83,4	194,5	102,3
Aug.	90,3	112,6	89,2	113,6	102,4	69,2	93,4	110,1	116,4	84,1	80,0	60,2	83,9	212,5	96,7
Sept.	96,4	121,5	95,7	124,0	111,5	73,1	98,3	115,6	122,5	90,7	90,1	54,6	97,0	219,2	115,0
Okt.	100,7	121,5	103,3	128,1	114,7	76,2	93,4	106,4	113,2	94,1	87,8	58,9	95,5	203,7	95,1
Nov.	106,0	128,2	109,3	136,3	117,9	80,0	97,0	109,9	115,7	88,0	103,1	52,5	112,9	191,7	92,0
Dez.	101,9	125,2	104,7	132,0	114,8	74,9	94,3	109,5	118,2	79,8	100,4	50,1	110,2	170,9	85,8
1952 Jan.	92,4	116,6	94,2	121,2	105,8	68,5	87,5	106,1	112,5	77,8	88,2	57,1	94,3	148,0	74,1
Febr.	90,3	116,8	91,5	121,0	106,6	68,8	86,9	107,2	111,6	80,1	94,0	56,1	101,2	144,8	71,1
März	95,2	121,4	96,6	125,2	111,0	71,9	91,3	112,7	120,3	74,5	80,6	54,1	89,7	136,7	84,3
April	95,2	120,9	96,0	123,9	109,3	69,1	93,1	113,9	118,3	72,5	90,2	56,6	96,8	141,1	87,2

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr. - 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen. - 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen. - 4) In der Binnenschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen. - 5) Einschl. des Durchgangsverkehrs. - 6) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes geladenen und geladenen Güter. - 7) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

Messsiffern des Personenverkehrs
kalendertäglich, 1936 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beför- derte Personen 2)	Personen- kilometer 2)	Wagenaach- kilometer 3)	Beför- derte Personen	Wagen- kilometer	Beför- derte Personen	Wagen- kilometer	Beför- derte Personen	Wagen- kilometer
1948	226,9 ^{a)}	204,9 ^{a)}	79,4	242,6 ^{a)}	92,3 ^{a)}	...	...	...	...
1949	177,9	130,7	94,1	203,4 ^{a)}	110,1	...	...	...	...
1950	173,4	124,6	103,4	198,2	118,2	310,0	206,8	621,4	339,0
1951	167,5	122,5	...	194,7	122,1	383,5	259,3	732,9	397,7
1951 Jan.	175,3	101,6	100,3	202,1	121,6	368,1	228,1	785,0	386,4
Febr.	175,8	104,6	100,1	205,9	122,1	365,5	233,8	793,4	403,9
März	163,5	118,9	101,9	195,2	120,7	367,6	237,7	770,2	382,0
April	170,2	111,3	101,6	200,1	122,7	364,9	245,3	708,9	383,5
Mai	168,6	127,8	105,8	194,7	122,4	371,1	253,6	657,6	373,3
Juni	158,5	125,0	111,5	188,2	123,7	360,8	270,1	655,8	400,2
Juli	165,0	149,2	114,9	183,8	122,6	363,8	262,9	668,9	397,8
Aug.	152,5	144,8	116,9	180,7	122,6	374,6	265,7	689,8	403,4
Sept.	174,8	137,9	113,1	190,7	122,8	391,9	271,4	704,3	403,5
Okt.	172,7	120,9	...	193,6	122,5	397,8	275,0	742,0	411,7
Nov.	166,3	103,5	107,4	200,3	122,4	421,4	280,0	793,5	415,5
Dez.	166,6	121,8	108,8	202,8	121,6	452,7	286,3	829,3	406,5
1952 Jan.	172,5	113,9	106,8	199,4	122,6	461,1	292,7	893,0	425,1
Febr.	172,5	117,6	107,1	204,8 ^r	124,2	475,5 ^r	301,2	929,3 ^r	437,9
März	170,3	119,7	113,3	195,7	122,1	450,1	296,4	876,6	431,5
April	155,2	121,3	109,0	...	...	...	...	...	...

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg. - 2) Nur Zivilreiseverkehr. - 3) Einschl. Besatzungsverkehr. - 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr. - 5) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen liniennahen Arbeitsverkehrs. - 6) Einschl. Nachbarortverkehr. - a) Ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.

Luftverkehr über dem Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin 1)

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 4)							
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Inlandsverkehr				Auslandsverkehr 5)			
	Flugzeuge		Fluggäste 2)		Fracht 2) 3)		Post 2)		insgesamt		geleistete		geleistete		geleistete	
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	insgesamt	dar-:im 5) Verkehr mit dem Ausland	Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm	Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm
1951 MD 6)	3 522	3 522	43,4	44,6	1 972	2 040	278	233	1 234	382	15 057	827	83,0	6 914	232	46,9
1951 April	3 196	3 188	39,7	39,6	847	911	238	199	1 050	340	12 413	249	80,3	5 711	295	43,2
Mai	3 638	3 635	45,9	47,0	836	828	248	203	1 195	410	15 017	239	65,8	6 785	213	43,4
Juni	3 383	3 378	49,4	49,9	788	781	255	208	1 047	349	15 443	221	45,1	7 226	247	33,6
Juli	3 413	3 417	52,4	51,1	704	779	212	185	1 111	399	16 161	229	58,6	7 321	213	35,6
Aug.	4 376	4 370	53,6	55,7	4 021	4 065	243	193	1 469	414	17 105	1 492	61,3	7 892	219	43,1
Sept.	4 377	4 379	56,6	58,8	3 952	3 960	317	267	1 440	395	17 911	1 417	91,9	8 360	235	45,5
Okt.	4 222	4 217	53,5	56,0	3 737	3 798	378	323	1 393	399	17 271	1 310	108,9	7 546	226	51,0
Nov.	3 951	3 957	40,5	41,9	3 717	3 774	450	410	1 299	382	12 803	1 273	143,7	6 014	233	51,6
Dez.	3 338	3 337	37,9	39,1	3 013	3 082	385	305	1 099	346	11 486	1 011	92,1	5 309	210	75,3
1952 Jan.	3 991	3 991	38,8	39,2	3 616	3 684	283	240	1 310	373	12 008	1 253	77,6	5 236	194	56,3
Febr.	3 694	3 698	38,5	39,0	3 017	3 047	261	222	1 196	373	12 001	912	68,0	5 734	217	56,7
März	4 048 ^r	4 049	44,9	45,6	3 391	3 436	291	250	1 288	390	14 443	1 008	82,9	6 075	211	56,4
April	4 023	4 016	46,8	46,3	2 481	2 506	294	252	1 311	443	14 128	759	82,8	7 340	228	61,4

1) Nachgewiesen wird der planmäßige und ausserplanmäßige Linienverkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen. - 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" miteinhalten. - 3) Ohne Freigepäck. - 4) Flüge zwischen den einzelnen Teilstrecken. - 5) Im Auslandsverkehr sind die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angenommen. - 6) Zur Errechnung der Monatsdurchschnitte für den Flughafenverkehr sind die Zahlen für die Monate Januar bis März 1951 nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen hinzugerechnet worden. Da über den Teilstreckenverkehr keine Zahlenangaben für die Monate Januar bis März 1951 vorliegen, beziehen sich diese Monatsdurchschnitte nur auf den Zeitraum April bis Dezember 1951.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Bedienstete 1)	Länge der betriebl. Strecken 1)	Fahrzeugbestände 1)							
			Dampf-		Elektrische		Personenwagen		Güterwagen	
			insgesamt ²⁾	darunter: betriebs- fähig	insgesamt ²⁾	darunter: betriebs- fähig	insgesamt ²⁾	darunter: betriebs- fähig	insgesamt ²⁾	darunter: betriebs- fähig
Anzahl										
1936		30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125	362 460
1948	568,7	30 246	15 115		424			19 356		
1949	539,0	30 344	12 294	9 046	431	345	23 528	20 281	329 771	258 251
1950	523,9	30 458	11 997	8 772	460	350	22 948	20 182	296 277	262 372
1951	519,1	30 473	11 551	8 807	452	379	22 540	20 861	288 451	266 262
1951 April	521,7	30 454	11 834	8 492	464	344	22 787	19 857	289 550	251 621
Mai	521,7	30 462	11 835	8 539	464	351	22 777	20 127	287 074	249 250
Juni	521,2	30 462	11 795	8 618	454	354	22 736	20 062	284 623	245 641
Juli	520,4	30 479	11 780	8 602	454	356	22 739	20 026	284 229	245 560
Aug.	519,5	30 479	11 745	8 672	452	359	22 696	20 073	288 173	252 475
Sept.	519,7	30 479	11 712	8 686	452	365	22 664	20 013	291 158	263 243
Okt.	519,8	30 480	11 640	8 623	452	367	22 596	20 110	286 357	263 063
Nov.	519,5	30 480	11 593	8 689	452	370	22 557	20 043	285 863	264 520
Dez.	519,1	30 473	11 551	8 807	452	379	22 540	20 861	288 451	266 262
1952 Jan.	427,4	30 505	11 463	8 830	452	376	22 534	20 151	286 378	259 770
Febr.	518,1	30 509	11 429	8 877	451	370	22 521	20 012	287 440	259 520
März	517,7	30 508	11 398	9 003	451	379	22 506	20 237	286 702	259 585
April	520,4	30 512	11 346	8 964	451	372	22 499	20 360	284 335	254 134

Zeit	Betriebsleistungen 3)					Verkehrsleistungen				
	Zugkilometer 4)		Wagenachskilometer 4)		Betriebstonnenkilometer	Personenverkehr 6)				Gepäck- versand
	Reise- züge	Güter- züge	Reise- züge	Güter- züge	Brutto Netto 5)	Beförderte Personen 7)	darunter: zu ermäs- sigten 7) Tarifen	Personen- kilometer 7)	darunter: zu ermäs- sigten Tarifen 7)	
Mill.						1 000		Mill.		t
1936 MD	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389	1 965,4		11 750
1948 MD	14,4	10,7	365,3	784,2	7 324,9	3 490,2				
1949 MD	19,4	12,9	455,6	886,1	8 264,7	3 987,2	110 682	2 561,6		7 091
1950 MD	23,3	13,6	500,5	891,5	8 312,4	4 006,5	107 904	2 443,1	1 705,8	6 205
1951 MD	25,6	14,9	520,2	1 020,7	9 636,1	4 588,4	104 186	2 400,1	1 809,5	6 160
1951 April	23,9	14,4	485,0	998,8	9 418,3	4 491,1	104 461	2 150,9	1 625,4	5 268
Mai	25,3	13,7	522,2	923,3	8 728,1	4 162,1	106 893	2 553,3	1 889,2	5 276
Juni	26,2	14,9	532,4	998,4	9 440,3	4 501,0	97 278	2 416,8	2 301,2	6 219
Juli	27,4	15,1	566,8	995,9	9 366,0	4 436,3	104 649	2 980,4	2 111,6	8 550
Aug.	27,6	15,6	576,9	1 039,7	9 782,7	4 621,0	96 726	2 892,1	2 016,0	9 515
Sept.	26,3	15,2	539,9	1 052,1	9 902,7	4 688,0	107 274	2 665,2	1 896,8	7 846
Okt.	26,8	16,6	536,5	1 168,6	11 012,3	5 230,9	109 500	96 135	2 415,0	6 671
Nov.	25,7	15,8	512,7	1 099,1	10 531,8	5 089,0	102 039	2 001,4	1 645,0	5 010
Dez.	26,4	15,0	537,0	1 040,1	9 906,8	4 791,6	105 622	2 433,5	1 953,8	5 225
1952 Jan.	26,5	15,4	526,9	1 037,9	9 926,8	4 765,2	109 390	95 696	2 276,0	4 348
Febr.	24,9	14,9	494,3	1 006,2	9 599,0	4 573,0	102 345	89 176	2 197,0	4 350
März	26,5	15,7	527,8	1 089,1	10 331,5	4 923,7	107 984	94 684	2 392,1	5 312
April	25,6	14,5	520,2	990,0	9 445,2	4 496,8	95 237	81 261	2 345,1	6 151

Zeit	noch: Verkehrsleistungen							Güterwagen- stellung	Güterwagen- umlaufzeit 11)	
	Beförderte Güter (nur Schienenverkehr)					Durchgangs- verkehr 10)	Güterkraft- verkehr			
	insgesamt	Versand 8)	darunter		Empfang 9)		Binnen- verkehr der Privat- und Kleinbahnen			
1 000 t										
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0		1 500,0				2 132,0	
1948 MD	17 972,0		33,1	6 747,1					1 112,0	
1949 MD	18 912,3		49,4	7 455,5		207,8	241,4		1 328,9	
1950 MD	19 360,0	17 298,7	60,3	6 635,2	1 888,6	172,7	167,4	532,3	1 417,1	
1951 MD	21 466,8	19 044,7	50,2	7 596,2	2 198,5	223,5	190,9	617,9	1 509,7	
1951 April	20 775,8	18 396,4	45,4	7 381,8	2 096,9	282,5	182,4	589,1	1 447,3	
Mai	19 530,1	17 424,9	46,7	7 162,7	1 883,9	221,3	171,2	573,6	1 396,4	
Juni	20 832,9	18 551,7	45,8	7 585,6	2 029,8	251,4	179,9	596,7	1 494,9	
Juli	20 817,3	18 574,9	48,6	7 632,0	2 061,0	181,4	188,2	606,0	1 496,9	
Aug.	21 702,6	19 350,7	50,4	8 058,5	2 187,5	164,4	109,6	657,8	1 563,5	
Sept.	21 640,7	19 215,3	51,1	7 582,3	2 261,6	163,8	204,9	642,0	1 534,3	
Okt.	25 232,1	22 363,0	57,0	8 495,0	2 661,2	207,9	248,3	668,3	1 727,8	
Nov.	24 416,4	21 632,7	49,9	8 277,7	2 503,7	280,0	217,0	668,7	1 659,0	
Dez.	22 728,0	19 932,9	61,8	6 543,2	2 503,1	292,0	174,0	674,2	1 509,5	
1952 Jan.	22 161,7	19 671,0	43,9	8 775,0	2 236,4	254,3	160,7	678,3	1 495,7	
Febr.	20 696,4	18 408,1	39,7	8 227,0	2 084,3	204,0	143,7	595,3	1 443,2	
März	22 728,5	20 065,9	43,8	8 236,7	2 430,0	232,6	168,3	536,1	1 568,8	
April	20 832,5	18 298,9	48,8	7 373,2	2 290,4	243,2	159,0	504,1	1 392,8	

1) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres.- 2) Ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge.- 3) Ohne die im Binnenverkehr der privaten Kleinbahnen erzielten Betriebsleistungen.- 4) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 5) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr.- 6) Ohne Besatzungsverkehr und ohne den Personenverkehr im Bereich der Privat- und Kleinbahnen.- 7) Ohne Kraftwagenverkehr.- 8) Einschl. Dienstgutversand, sowie Versand nach Privatbahnhöfen, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 9) Einschl. Empfang von Privat- und Kleinbahnhöfen, jedoch ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird.- 10) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze.- 11) Jahres- bzw. Monats-ergebnis.

Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn

Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Strassenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen					Personenverkehr der Strassenverkehrsunternehmen							
	Kraftfahr- zeuge insgesamt	darunter			Kraftfahr- zeug- anhänger	Strassenbahnen 2)			Kraftomnibusse				
		Personen- kraft- wagen 1)	Last- kraft- wagen	Kraft- räder		Betriebs- strecken- länge 3) 4)	Beför- derte Personen	Gefahren- e Wagen- 5) kilometer	Linienverkehr		Gelegenheitsverkehr		
									Länge der Linien 3)	Beför- derte Personen	Gefahren- e Wagen- 5) kilometer	Beför- derte Personen	Gefahren- e Wagen- 5) kilometer
		Anzahl				km	1 000		km		1 000		
1950 MD	42 105	12 172	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	48 312	194 533	66 710	33 119	1 758	6 698
1951 MD	49 661	14 451	5 571	24 323	1 390	4 494	259 760	49 989	211 283	80 074	39 311	2 480	9 881
April	54 218	12 891	5 583	30 342	1 437	4 641	263 218	49 474	198 911	75 934	37 260	1 545	4 933
Mai	52 959	13 345	5 157	30 193	1 451	4 641	264 651	50 983	213 097	75 334	37 895	2 816	12 327
Juni	56 526	15 127	5 356	31 403	1 360	4 637	247 628	49 867	205 239	72 000	39 266	4 103	17 675
Juli	56 707	15 778	5 289	30 884	1 482	4 660	249 896	51 049	209 241	75 561	40 168	4 529	21 540
Aug.	56 587	15 009	5 865	30 583	1 425	4 479	245 586	51 083	209 630	77 873	41 202	4 051	19 501
Sept.	51 352	13 928	5 277	25 867	1 272	4 480	250 906	49 487	212 133	77 658	39 557	3 639	16 457
Okt.	51 576	16 702	6 100	21 622	1 515	4 484	263 119	51 008	214 092	83 369	41 655	2 202	7 994
Nov.	40 380	14 876	5 521	13 925	1 371	4 485	263 575	49 351	211 901	85 974	40 747	1 517	3 908
Dez.	33 541	14 001	4 938	9 858	1 016	4 494	275 706	50 700	211 673	93 804	41 547	1 465	3 422
1952 Jan.	34 064	12 687	4 365	11 278	1 120	4 449	271 121	51 058	209 137	98 960	43 251	1 410	3 587
Febr.	40 577	14 003	4 385	16 098	1 111	4 440	260 484r	48 406	209 765e)	96 018r	41 679r	1 522	3 612
März	70 718	17 041	5 121	40 386	1 405	4 444	266 097b)	50 870	210 208e)	96 937d)	43 891	1 820	4 967
April	75 535	17 068	5 119	47 054 ^{a)}	1 217	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Bis einschliesslich März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken.- 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- a) Darunter 3 900 Motorroller.- b) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 13 536 Mill. Personen.- c) Darunter 5 157,7 km im Ortsverkehr.- d) Darunter durch private Unternehmungen befördert: 22 003 Mill. Personen.

Binnenschifffahrt 1)

Zeit	Beförderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer ²⁾		
	innerhalb des Bundes- gebietes	Versand nach			Empfang aus			Durch- gangs- verkehr	insgesamt	darunter: auf 4) deutschen Schiffen	ins- gesamt	darunter	
		West- Berlin	der sowj. Besatzungs- Zone 3)	dem Ausland	West- Berlin	der sowj. Besatzungs- Zone 3)	dem Ausland					auf 4) deutschen Schiffen	ohne Durch- gangs- verkehr
1 000 t											Mill. tkm		
1936 MD	3 613	98	253	2 245	14	268	1 631	233	8 354	.	1 675	974	1 551
1947 MD	1 483		19	408		12	118	284	2 323	.	546	.	406
1948 MD	2 598	7	7	975	2	14	308	303	4 214	.	895	491	701
1949 MD	2 747	32	3	1 226	26	3	534	251	4 821	.	1 071	591	911
1950 MD	3 167	79	2	1 507	44	7	754	427	5 988	3 748	1 396	840	1 128
1951 MD	3 968	52	10	1 434	23	18	1 354	482	7 341	4 733	1 745	1 064	1 441
1951 April	3 800	67	22	1 491	32	14	1 076	559	7 061	4 566	1 756	1 050	1 401
Mai	3 871	59	15	1 345	30	12	1 111	635	6 979	4 523	1 753	1 034	1 357
Juni	4 309	53	13	1 548	28	20	1 196	563	7 729	5 051	1 903	1 153	1 545
Juli	4 535	82	10	1 572	27	28	1 528	505	8 288	5 382	2 020	1 256	1 699
Aug.	4 584	58	3	1 551	21	27	1 533	485	8 263	5 344	1 955	1 201	1 648
Sept.	4 318	48	-	1 491	23	30	1 730	449	8 088	5 173	1 907	1 174	1 624
Okt.	4 513	43	5	1 447	18	15	1 821	434	8 295	5 411	1 895	1 172	1 620
Nov.	4 357	42	18	1 397	11	18	1 652	413	7 907	5 147	1 790	1 096	1 530
Dez.	3 927	81	17	1 326	13	36	1 690	359	7 450	4 798	1 733	1 087	1 506
1952 Jan.	3 944	100	1	1 194	13	35	1 745	459	7 489	4 835	1 821	1 121	1 530
Febr.	3 747	67	8	1 268	15	30	1 567	443	7 146	4 500	1 769	1 070	1 494
März	4 239	167	7	1 303	12	44	1 532	502	7 808	5 113	1 933	1 200	1 623
April	4 003	135	9	1 285	8	10	1 386	513	7 349 ^{a)}	4 690	1 804	1 089	1 484

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone zählt auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- 4) Nur Schiffe des Bundesgebietes.- a) Darunter Empfang aus dem Saargebiet 529 t.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffverkehr					Güterverkehr						
	Küstenverkehr 1)		Auslandsverkehr 2)		Durchgang durch den Nord-Ost- see-Kanal	Küsten- verkehr 4)	Versand nach Häfen		Empfang aus Häfen		Massengüter- verkehr im Nord-Ost- see-Kanal	
	Ankunft 3)	Abgang 3)	Ankunft 3)	Abgang 3)			der sowj. Besatzungs- zone 5)	des Auslandes	der sowj. Besatzungs- zone 5)	des Auslandes		
	1 000 NRT					1 000 t						
1936 MD	421	363	2 148	1 921	1 646	331	202	1 027	82	1 748	1 786	
1947 MD	109	114	739	530	785	141	—	341	8	831	758	
1948 MD	178	188	898	539	1 075	267	—	324	3	1 098	1 119	
1949 MD	153	187	1 258r	855r	1 399	213	—	443	12	1 284	1 713	
1950 MD	179	171	1 365r	1 250r	1 481	208	3	819	16	1 105	1 832	
1951 MD	234	272	2 081r	2 002r	1 740	203	2	842	10	1 696	2 136	
April	205	253	1 538	1 313	1 336	224	4	750	27	1 147	1 402	
Mai	224	274	1 775	1 281	1 621	228	1	819	11	1 567	1 971	
Juni	293	295	1 750	1 541	1 694	243	1	900	18	1 630	2 065	
Juli	349	358	1 949	1 405	2 028	248	6	883	15	1 707	2 585	
Aug.	372	404	1 921	1 452	2 130	234	1	879	3	1 829	2 824	
Sept.	264	259	2 073	1 455	2 164	197	1	834	1	2 084	2 819	
Okt.	239	276	2 216	1 542	2 091	224	2	834	3	2 201	2 707	
Nov.	188	199	2 284	1 609	2 025	171	0	921	4	2 435	2 466	
Dez.	179	268	2 507	1 637	1 861	173	1	963	3	2 219	2 272	
1952 Jan.	149	141	2 087	1 409	1 733	189	—	940	1	2 011	1 967	
Febr.	109	154	2 187	1 355	1 761	190	1	913	10	2 128	1 800	
März	148r	211r	2 221r	1 424	1 710	196	0	896	13	1 775	1 816	
April	192	235	2 210	1 375	1 732	200	0	815	0	1 983	1 815	

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gezählt.- 3) Ab Januar 1952 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Löschen angekommen, oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschl. Dezember 1951 auch die Schiffe in den Zahlenangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Löschvorgang stattgefunden hat.- 4) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern, sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 5) Die Angaben über den Verkehr mit den Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

Deutsche Bundespost

Zeit	Brief- sen- dungen 1) 2)	Gewöhn- liche Paket- sendun- gen 2)	Über- mit- telte Tele- gramme 3)	Fernsprechkdienst			Rund- funk-u. Zusatz- genehmi- gungen 5)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanwei- sungen		Postscheckdienst			Postsparkassendienst		
				Fern- sprech- stellen 4) 5)	Orts- gespräche	Fern- 3)				Gut- haben auf den Konten 6)	Gut- schriften	Last- schriften	Gut- haben auf den Konten 6)	Ein- lagen	Rück- zah- lungen
	Mill.	1 000	1 000	Mill.	1 000	1 000	Mill.St.	Mill.	1 000	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM
1938 MD 7)	324	15 494	1 078	2 082 a)	115	17,5	5 937 a)	16,8	900	656	3 881	3 873	.	13,2 b)	7,3 b)
1949 MD	301	9 886	2 020	2 046	127	24,9	7 275	13,5	1 344	737	5 682	5 691	76	8,7	7,7
1950 MD	337	13 612	2 250	2 313	138	26,9	8 480	18,8	1 600	759	6 820	6 810	125	14,1	11,4
1951 MD	367	14 827	2 202	2 625	150	29,9	9 841	20,5	1 953	854	8 368	8 359	153	19,4	15,7
1951 April	342	14 019	1 982	2 420	149	28,8	9 576	20,5	1 841	821	8 186	8 323	136	14,4	11,8
Mai	334	13 066	2 241	2 445	144	28,5	9 610	19,3	1 802	843	7 921	7 899	139	16,2	13,1
Juni	348	13 197	2 143	2 475	148	29,4	9 626	20,6	1 935	846	8 217	8 214	146	21,9	14,3
Juli	367	12 525	2 302	2 501	146	30,7	9 624	19,0	1 889	815	8 125	8 156	155	26,3	18,5
Aug.	366	13 065	2 434	2 523	148	31,3	9 624	19,2	1 923	801	8 257	8 273	161	27,6	21,7
Sept.	345	13 879	2 306	2 547	147	30,6	9 645	19,4	1 929	837	7 994	7 958	168	24,5	17,0
Okt.	386	16 699	2 371	2 575	164	33,8	9 688	22,2	2 112	847	8 989	8 979	172	21,9	18,1
Nov.	396	17 439	2 137	2 600	156	31,3	9 744	22,2	2 055	868	8 871	8 850	177	19,6	15,6
Dez.	470	22 529	2 339	2 625	156	30,3	9 841	24,4	2 443	999	9 732	9 601	181	22,3	18,4
1952 Jan.	394	13 448	1 942	2 648	158	30,9	9 984	21,9	2 046	846	9 486	9 640	196	27,7	14,8
Febr.	352	13 832	1 875	2 671	153	29,7	10 094	21,3	1 958	829	8 592	8 408	207	27,1	16,0
März	388	15 45	2 120	2 700	161	32,7	10 178	22,9	2 142	894	9 080	9 015	220	30,9	18,1
April	393	15 345	2 166	2 720	...	31,3	10 238	21,0	2 132	952	9 243	9 186	230	30,7	21,2

1) Einschl. Einschreibesendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegramme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechzellen.- 5) Ende des Jahres bzw. Ende des Monats.- 6) Jahresdurchschnitt bzw. Stand am Ende des Monats.- 7) Rechnungsjahr 1938.- a) Stand am 31.3.1939.- b) Kalenderjahr 1939.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr 1)

Zeit	Be- richts- gemein- den	Herkunftsland der Fremden 2)											Insgesamt 5)	darunter: in Privat- quartieren
		Deutsch- land	Ausland 3)	darunter										
				Belgien, Luxemburg	Däne- mark	Frank- reich	Grossbri- tannien 4)	Nieder- lande	Schweden	Schweiz	USA			
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)														
1949 S.Hj. 6)	1 696	4 164 103	178 774	16 066	9 665	18 841	16 024	17 381	7 217	17 955	31 162	4 353 558	246 929	
1949 W.Hj. 7)	1 591	4 102 563	247 969	19 764	9 156	24 183	20 015	31 936	9 389	28 629	38 879	4 360 215	115 448	
1950 S.Hj.	1 716	6 432 699	712 212	65 418	69 009	46 838	92 981	70 368	43 999	64 124	133 336	7 158 528	564 832	
1950 W.Hj. 8)	1 741	4 892 196	402 901	28 736	21 488	34 473	34 693	52 835	21 267	44 509	59 363	5 304 977	130 356	
1951 S.Hj.	2 027	8 391 923	156 826	149 619	111 727	76 851	99 761	163 407	97 503	105 494	143 952	9 575 480	812 846	
1951 W.Hj.	1 852	5 625 147	518 147	35 914	24 823	42 208	41 077	56 859	27 347	49 224	108 948	6 158 291	137 739	
1951	Jan.	1 242	729 852	53 460	3 445	2 143	4 708	5 285	7 853	2 174	8 053	784 684	12 971	
	Febr.	1 240	723 064	50 614	4 545	2 145	4 259	4 273	8 598	1 979	5 033	6 683	21 797	
	März	1 237	869 029	85 775	6 882	6 020	7 412	7 206	10 662	6 506	9 943	956 624	51 207	
	April	1 395	933 565	93 529	6 592	6 782	7 384	7 139	10 001	9 418	10 420	1 029 366	27 188	
	Mai	1 400	1 139 215	141 472	15 699	11 592	9 922	11 355	13 751	13 430	17 726	1 284 648	80 590	
	Juni	1 400	1 228 853	161 811	15 986	15 315	9 405	15 264	21 975	16 329	14 244	20 728	1 394 039	100 426
	Juli	1 391	1 473 203	272 755	42 519	36 144	15 554	20 536	42 879	23 902	20 952	32 135	1 750 667	186 729
	Aug.	1 391	1 611 460	279 485	46 343	24 371	20 891	27 813	43 896	17 438	22 066	34 600	1 895 819	203 161
	Sept.	1 391	1 317 752	172 960	17 708	15 814	11 244	15 486	22 904	14 367	17 631	24 237	1 494 818	102 563
	Okt.	1 333	1 058 318	111 967	7 759	7 028	7 667	9 032	12 147	7 450	12 810	19 265	1 173 131	24 415
	Nov.	1 333	849 609	82 416	5 337	4 226	6 759	6 121	8 584	4 048	7 657	17 190	934 266	11 111
	Dez.	1 333	694 273	74 793	5 055	3 260	7 457	5 582	6 932	2 846	6 430	18 430	771 128	14 665
1952	Jan.	1 333	848 921	72 748	4 764	2 876	6 287	6 069	8 800	2 833	6 127	16 598	923 852	16 936
	Febr.	1 333	849 065	77 710	5 634	3 157	6 310	6 226	9 264	3 870	6 906	17 663	929 335	29 544
	März	1 333	998 089	92 527	7 078	4 126	7 351	7 740	10 676	6 181	8 796	18 309	1 093 016	36 468
Fremdenübernachtungen														
1949 S.Hj. 6)	1 696	15 548 847	420 005	29 711	18 864	54 125	42 167	34 379	13 863	39 524	67 797	16 004 200	1 887 388	
1949 W.Hj. 7)	1 591	11 066 126	586 359	38 310	18 497	51 926	50 402	59 465	19 022	63 527	92 084	11 683 056	646 871	
1950 S.Hj.	1 716	24 160 225	1549 374	116 985	110 150	107 529	233 410	123 200	78 553	152 144	295 041	25 765 174	3 753 409	
1950 W.Hj. 8)	1 741	13 441 288	925 085	57 453	37 248	80 685	82 785	97 082	42 321	99 742	136 475	14 405 799	767 040	
1951 S.Hj.	2 027	32 223 456	258 981	244 359	166 499	201 646	244 586	261 494	158 493	250 890	304 494	14 706 114	5 701 957	
1951 W.Hj.	1 852	15 648 961	1211 846	71 228	45 347	116 842	94 160	106 398	56 078	109 178	238 143	16 926 274	783 627	
1951	Jan.	1 242	1 962 427	126 582	7 109	4 412	10 644	12 528	14 293	5 312	12 626	18 759	2 094 831	78 813
	Febr.	1 240	2 061 633	122 484	9 332	4 199	9 686	11 077	16 382	4 637	12 815	16 140	2 190 717	142 034
	März	1 237	2 628 244	196 283	14 207	9 767	17 350	17 284	21 933	11 463	22 623	23 393	2 831 705	302 873
	April	1 395	2 440 427	197 322	11 681	10 361	16 154	16 682	17 578	15 579	22 198	25 709	2 646 856	103 657
	Mai	1 400	3 395 419	296 986	25 296	18 759	21 954	26 840	25 113	24 060	36 321	35 330	3 707 926	344 595
	Juni	1 400	4 399 933	321 932	25 875	22 613	21 970	36 090	34 255	25 346	33 245	43 113	4 738 528	554 233
	Juli	1 391	6 528 991	533 121	67 742	52 826	43 557	51 838	66 193	38 997	54 289	64 027	7 088 439	1 431 618
	Aug.	1 391	8 047 154	580 459	75 910	36 202	59 757	69 718	69 406	29 299	58 961	74 179	8 659 630	1 727 087
	Sept.	1 391	5 066 053	360 790	30 800	22 756	32 305	37 366	35 792	22 092	39 109	52 576	5 445 450	806 525
	Okt.	1 333	3 013 494	243 403	14 052	11 369	18 875	20 328	21 367	13 096	26 609	40 624	3 268 900	137 812
	Nov.	1 333	2 296 412	187 327	9 979	7 280	17 442	14 847	14 985	8 406	15 819	36 428	2 493 559	52 153
	Dez.	1 333	1 928 031	180 963	10 217	6 455	23 443	12 911	13 082	6 372	14 588	38 815	2 117 924	71 054
1952	Jan.	1 333	2 296 800	182 231	10 162	5 986	18 745	15 054	17 566	6 394	14 802	39 533	2 489 125	100 488
	Febr.	1 333	2 526 076	190 778	12 192	6 362	18 856	13 763	18 207	8 899	16 633	39 400	2 729 475	183 592
	März	1 333	2 935 813	215 000	14 081	7 732	18 643	16 574	20 344	12 662	19 684	40 653	3 161 747	203 945

1) Bis März 1951 ohne Rheinland-Pfalz. Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) enthalten die monatlich nicht aufzugliedernden Berichtigungen sowie Angaben für 475 nur halbjährlich berichtende Gemeinden Bayerns.- 2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) Ohne Besatzungstruppen und deren Angehörige.- 4) Einschl. Nordirland.- 5) Einschl. der Fremden aus dem Saargebiet und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 6) April, Mai ohne Niedersachsen, Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juni ohne Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juli ohne Hessen, Württemberg-Hohenzollern.- 7) Ohne Schleswig-Holstein.- 8) Berichtigte Zahlen.

**Zum Aufsatz: "Der Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1951/52" in diesem Heft.
Der Fremdenverkehr in den Monaten Oktober 1951 - März 1952**

Art der Berichtsgemeinden	Berichts- gemeinden	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	Oktober bis März
Übernachtungen insgesamt								
Grosstädte	43	906 763	822 470	688 477	808 197	822 298	917 603	4 965 808
Heilbäder 1)	135	1 013 744	691 416	507 433	614 984	726 568	889 366	4 443 511
Luftkurorte	244	429 614	272 831	338 311	381 355	475 319	517 545	2 414 975
Seebäder	51	42 025	28 103	21 864	25 203	31 761	39 032	187 988
Sonstige 2)	904	887 416	694 604	568 367	667 205	682 590	811 279	4 311 461
Insgesamt	1 377^{a)}	3 279 562	2 509 424	2 124 452	2 496 944	2 738 536	3 174 825	16 323 743
Zunahme in vH gegenüber Winterhalbjahr 1950/51	.	+ 14,5	+ 11,5	+ 11,5	+ 12,1	+ 14,2	+ 4,1	+ 11,0
darunter: Übernachtungen von Auslandsgästen								
Grosstädte	43	157 587	131 494	116 506	120 321	126 396	143 704	796 008
Heilbäder 1)	135	34 323	20 383	23 160	25 567	26 916	30 357	160 706
Luftkurorte	244	9 243	4 579	11 054	8 343	9 391	9 093	51 703
Seebäder	51	645	414	328	342	452	442	2 623
Sonstige 2)	904	41 832	30 607	30 029	27 824	27 729	31 762	189 783
Insgesamt	1 377^{a)}	243 630	187 477	181 077	182 397	190 884	215 358	1 200 823
Zunahme in vH gegenüber Winterhalbjahr 1950/51	.	+ 32,5	+ 20,3	+ 40,5	+ 38,7	+ 34,5	+ 3,9	+ 26,5

1) Einschl. heilklimatischer- und Kneippkurorte.- 2) Mittel- und Kleinstädte, sowie sonstige Fremdenverkehrsgemeinden.- 3) Ohne die 475 kleinen und kleinsten Fremdenverkehrsgemeinden Bayerns, die nur halbjährlich zum Schluss jeder Saison melden.

Entwicklung der Fremdenübernachtungen in wichtigen Fremdenverkehrsgemeinden

Gemeinde	Fremdenübernachtungen					
	insgesamt			darunter: Ausländer		
	Winterhalbjahr					
	1951/52	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber		1951/52	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber	
		1950/51	1949/50		1950/51	1949/50
Anzahl	vH		Anzahl	vH		
Grosstädte						
München	756 929	+ 18,7	+ 54,7	166 987	+ 24,4	+ 98,5
Hamburg	671 781	+ 8,3	+ 19,9	160 838	+ 17,8	+ 83,4
Frankfurt	449 683	+ 0,3	+ 34,4	119 431	+ 24,2	+ 98,2
Düsseldorf	353 284	+ 21,3	+ 77,1	58 613	+ 23,6	+ 161,9
Stuttgart	318 076	+ 12,6	+ 32,6	39 808	+ 7,0	+ 64,8
Köln	265 354	+ 17,9	+ 40,7	45 386	+ 36,2	+ 77,9
Hannover	202 406	+ 18,0	+ 42,7	15 487	+ 28,3	+ 85,4
Nürnberg	171 675	+ 19,4	+ 49,1	20 215	+ 15,9	+ 104,6
Heidelberg	101 898	+ 52,0	+ 37,6	19 486	+ 86,0	+ 135,7
Heilbäder						
Lippspringe, Bad	278 567	+ 6,4	+ 18,4	2	-	-
Garmisch -						
Partenkirchen	256 079	+ 9,9	+ 31,7	20 001	+ 63,3	+ 186,6
Wiesbaden	210 752	+ 10,3	+ 30,5	36 444	+ 91,6	+ 189,4
Oberstdorf	194 459	+ 27,0	+ 37,4	5 955	+ 38,8	+ 169,9
Reichenhall, Bad	149 365	+ 24,3	+ 65,4	4 103	+ 25,2	+ 36,5
Kissingen, Bad	128 660	+ 23,7	+ 37,8	1 982	+ 173,0	+ 248,9
Nauheim, Bad	128 032	+ 5,6	+ 26,8	7 234	+ 117,7	+ 628,5
Hindelang -						
Bad Oberdorf	113 925	+ 11,7	+ 15,0	782	- 25,5	- 3,6
Würzshofen	110 611	+ 10,3	+ 35,8	2 967	+ 68,5	+ 87,0
Salzflun, Bad	104 097	- 49,4	- 44,7	1 231	+ 74,4	+ 624,1
Baden - Baden	95 587	+ 4,7	+ 204,7	13 285	+ 31,3	+ 246,3
St.Blasien	95 474	+ 2,2	+ 39,9	3 563	+ 183,9	+ 691,6
Aachen	88 520	+ 83,3	+ 181,6	6 857	+ 11,7	+ 26,0
Luftkurorte						
Schömburg	230 980	+ 9,8	+ 15,8	238	+ 376,0	+ 750,0
Berchtesgaden 1)	112 211	+ 1,8	+ 74,8	3 526	+ 25,3	+ 118,6
Mittenwald	96 950	+ 29,1	+ 35,8	2 369	+ 337,1	+ 427,6
Ruhpolding	66 864	- 8,2	+ 25,4	630	+ 92,1	+ 270,6
Schliersee	56 592	- 6,2	+ 186,8	732	+ 67,5	+ 111,6
Sonstige						
Bayreuth	65 309	+ 24,9	+ 9,3	3 986	+ 77,1	+ 123,2
Lindau	50 842	+ 21,4	.	18 191	+ 73,9	.

1) Berchtesgaden Markt und Land.

Geld- und Kredit

Geldvolumen
Entwicklung und Struktur in Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Bankeinlagen ohne Spareinlagen)										Spar- einlagen
	insgesamt	Bargeldumlauf außerhalb der Banken 1)	Sicht- einlagen von Wirtschaft und Privaten ²⁾	Andere private und öffentliche Einlagen	darunter					Zuschlag für die Einlagen bei den statistisch nicht erfassten Institutionen (Schätzungen)	
					Sichtein- lagen der öffentlichen Hand 2)	Private und öffentliche Termi- einlagen (Einschl. ³⁾ Anlagekonten)	Hohe Kommissare und sonst. alliierte Dienst- stellen	Gegenwertmittel			
								Gegen- wert- konten des Bundes	Sonder- konten KfW und Berliner Industrie- bank		
1948 Dez.	15 994	6 054	5 423	4 382	2 331	1 596	455	.	-	135	1 599
1949 Dez.	21 268	7 058	6 719	6 987	2 671	2 115	1 151	1 024	4	504	3 061
1950 Dez.	25 479	7 682	8 110	9 111 ^{a)}	2 456	4 168	904	988	174	576	4 065
1951 März	25 304	7 292	8 035	9 397	2 214	4 688	1 009	902	276	580	4 064
Juni	27 303	7 781	8 530	10 394	2 151	5 134	1 092	998	240	598	4 201
Juli	27 730	7 946	8 661	10 521	1 975 ^{b)}	5 306	1 107 ^{b)}	1 145	135	602	4 285
Aug.	28 598	8 331	8 980	10 676	2 154 ^{b)}	5 423	956 ^{b)}	1 070	229	611	4 375
Sept.	28 912	8 656	8 889	10 756	2 137 ^{c)}	5 399	929	1 219 ^{d)}	191	611	4 453
Okt. ⁴⁾	28 635	8 562	9 465	10 081	2 056	5 596	970	1 252	141	527	4 567
Nov.	29 521	8 778	9 652	10 559	2 469	5 654	962	1 294	155 ^{a)}	532	4 660
Dez.	29 924	8 801	9 788	10 792	2 918	5 692	995	1 133	53 ^{a)}	543	4 984
1952 Jan.	29 495	8 685	9 342	10 924	2 555	6 176	1 012	1 132	49	544	5 196
Febr.	29 925	8 977	9 234	11 165	2 591	6 418	933	1 177	46	549	5 383
März	30 145	9 054	9 323	11 211	2 638	6 519	894	1 117	43	557	5 550
April	30 240	9 157	9 638	10 879	2 289	6 656	823	1 070	41	566	5 715

1) Ohne "B" - Noten; einschl. Münzumsatz. - 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 4) Ab Oktober neuer Berichtskreis der Institute. - a) Ab Oktober 1950 sind die Einlagen auf "Asservatenkonto Einfuhrbewilligungen" bei den Landeszentralbanken (sog. Bardepots) in das Geldvolumen einbezogen worden. - b) Die bisher in der Position "Hohe Kommissare und sonstige alliierte Dienststellen" nachgewiesenen Guthaben der Steg-Verwaltung (132,5 Mill. DM) wurden auf den Bund ("Sichteinlagen der öffentlichen Hand") übertragen. - c) Veränderung in Höhe von 56 Mill. DM bedingt durch Übertragung des ERP-Sonderkontos der Bundeskasse bei der BdL von Sichteinlagen der öffentl. Hand auf Gegenwertkonten des Bundes. - d) Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der KfW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen.

Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite							Mittel- u. langfristige Kredite ²⁾		
	des Zentral- banksystems (BdL u. LBZ)	der Geschäfts- banken ¹⁾	der Teilzahlungs- finanzierungs- institute	der Postscheck- ämter und Postsparkasse	insgesamt	darunter an		insgesamt	Wirtschafts- unternehmen und Private	an Öffentliche Hand
						Wirtschafts- unternehmen und Private	Öffentliche Hand			
1948 Dez.	114	4 684	.	.	4 798	4 389	.	473	412	61
1949 Dez.	389	9 848	.	.	10 237	9 121	.	2 548	2 250	298
1950 Dez.	1 580	13 525	203	367	15 675	13 167	1 061	7 412	6 418	994
1951 März	1 114	13 491	224	392	15 220	13 147	1 943	8 482	7 393	1 089
Juni	1 614	13 549	242	269	15 674	13 086	2 440	9 552	8 262	1 289
Juli	1 627	13 863 ^r	247	211	15 948	13 337	2 466	9 858	8 533	1 325
Aug.	1 618	14 175	244	221	16 258	13 524	2 588	10 203	8 798	1 405
Sept.	1 207	14 744 ^r	249	271	16 471 ^r	14 203	2 113	10 504	9 056	1 448
Okt. ³⁾	853	15 086 ^r	263	299	16 501 ^r	14 037	2 305	10 911	9 365	1 547
Nov.	1 059	15 457 ^r	278	299	17 093 ^r	14 602	2 323	11 276	9 641	1 635
Dez.	1 186	16 088 ^r	294	328	17 896 ^r	15 323	2 400	11 696	10 005	1 691
1952 Jan.	532	16 733 ^r	295 ^r	248	17 808 ^r	15 779	1 846	11 969	10 199	1 771
Febr.	644	17 179 ^r	294	194	18 311 ^r	16 306	1 801	12 200	10 399	1 801
März	554	17 382 ^r	297	283	18 516 ^r	16 485	1 815	12 504	10 663	1 841
April	689	17 252	313	428	18 682	16 432	2 086	12 748	10 923	1 825

1) Einschl. Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft. Nicht berücksichtigt sind - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug; ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. - 2) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, sowie der Postscheckämter und Postsparkasse. - 3) Ab Oktober erweiterter Berichtskreis der Institute.

Bank deutscher Länder

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute

Mill. DM

Zeit	Umlauf an Schuldverschreibungen			Darlehensbestand ¹⁾							Herkunft der Mittel		
	ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	darunter			Kommun.- darlehen	Schiffs- hypotheken	Deckungs- darlehen	Darlehen aus		sonstigen Mitteln
		Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obligationen ²⁾		Wohnungs- neubauten	gewerblichen Betriebs- Grundstücken	landwirt- schaftlichen Grundstücken				öffentlichen	sonstigen	
1949	245	198	36	786	538	66	27	73	55	317	393	76	
1950	571	400	152	2 489 ^r	1 623	194	95 ^r	345	147	1 232	1 098 ^r	158	
1951	1 176	851	295	4 640 ^r	2 839	243	170 ^r	673	284	2 071	2 055 ^r	514	
1951 April	748	517	206	2 960 ^r	1 956	204	123 ^r	414	160	1 475	1 252 ^r	233	
Mai	767	528	215	3 064 ^r	2 030	209	125 ^r	429	164	1 515	1 311 ^r	239	
Juni	791	541	225	3 209 ^r	2 128	211	132 ^r	456	172	1 593	1 368 ^r	248	
Juli	857	587	244	3 604 ^r	2 210	217	134 ^r	495	191	1 650	1 547 ^{a)} ^r	407 ^{a)}	
Aug.	908	625	256	3 816 ^r	2 318	221	140 ^r	559	202	1 742	1 637 ^r	437	
Sept.	972	685	260	3 978 ^r	2 426	224	148 ^r	575	213	1 795	1 729 ^r	454	
Okt.	1 051	756	267	4 174 ^r	2 563	231	156 ^r	596	224	1 860	1 842 ^r	473	
Nov.	1 098	791	279	4 418 ^r	2 691	234	162 ^r	637	274	1 977	1 942 ^r	499	
Dez.	1 176	851	295	4 640 ^r	2 839	243	170 ^r	673	284	2 071	2 055 ^r	515	
1952 Jan.	1 224	880	314	4 776 ^r	2 939	253	177 ^r	693	279	2 110	2 133 ^r	533	
Febr.	1 249	901	316	4 900 ^r	3 028	254	184 ^r	707	282	2 154	2 200 ^r	546	
März	1 311	944	337	5 048 ^r	3 152	255	189 ^r	743	289	2 202	2 270 ^r	577	
April	1 405	1 014	360	5 200	3 204	260	195	768	295	2 244	2 344	612	

1) Einschl. durchlaufende Mittel. - 2) Einschl. Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen. - 3) Jahresende. - a) Die Zunahme gegenüber dem Vormonat ist überwiegend auf die Einbeziehung von "Sonstigen langfristigen Darlehen" zurückzuführen, die nicht hypothekarisch oder durch Kommunaldeckung gesichert sind.

Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung

Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform insgesamt	Unverzinsliche Schatzanweisungen u. Schatzwechsel im Umlauf
	insgesamt	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Kreditanstalten	Private Hypothekenbanken	Öffentliche Unternehmen	Private			
								Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende	
1948 MD 1)	8,1	-	2,0	4,1	1,7	-	0,5	47	122
1949 MD	108,5	39,2	19,3	20,8	24,9	4,3	3,5	1 391	797
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	4,8	2 261	1 467
1951 MD	66,1	10,9	23,8	23,0	4,4	3,9	14,9	3 233	2 238
1951 Febr.	31,8	1,3	20,5	10,0	-	-	7,0	2 410	1 493
März	47,1	1,1	-	26,0	20,0	-	3,3	2 461	1 589
April	31,1	1,1	12,0	18,0	-	-	9,4	2 501	1 633
Mai	25,5	3,7	10,5	11,3	-	-	5,3	2 532	1 577
Juni	123,9	50,2	15,0	40,7	18,0	-	77,4	2 733	1 535
Juli	52,5	0,5	17,0	35,0	-	-	26,3	2 812	1 628
Aug.	81,0	1,0	25,0	50,0	5,0	-	8,3	2 901	1 670
Sept.	78,4	3,2	55,0	20,0	-	0,2	4,6	2 984	1 863
Okt.	42,6	1,6	26,0	5,0	10,0	-	4,3	3 031	2 186
Nov.	86,4	1,4	65,0	20,0	-	-	6,4	3 124	2 178
Dez.	93,1	1,1	30,0	15,0	-	47,0	11,5	3 229	2 287
1952 Jan.	105,7	0,2	50,0	24,0	-	31,5	12,2	3 347	2 419
Febr.	26,2	-	5,0	20,0	-	1,2	5,1	3 378	2 328
März	156,0	3,0	62,5	69,0	14,5	7,0	12,3	3 546	2 384
April	59,7	1,8	33,0	20,0	-	4,9	30,6	3 636	2 611
Mai	252,7	177,7	40,0	35,0	-	-	12,7	3 902	2 796

1) 2. Halbjahr 1948.

Kursdurchschnitt 1) der Aktien und der 4% RM - Wertpapiere

Zeit	Kursdurchschnitt der Aktien (vH des RM - Nominalwertes)					Kursdurchschnitt der 4% RM - Wertpapiere 2)			
	insgesamt	Grundstoffindustrien	Eisen- und Metallbearbeitung	Sonstige verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr	insgesamt	darunter		
							Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Kommunalobligationen der öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen
1948 MD 3)	32,25	25,45	32,87	44,00	29,21	76,36	77,88	78,92	66,10
1949 MD	37,61	30,25	38,76	49,82	34,56	76,36	77,88	78,92	66,10
1950 MD	64,25	59,85	65,01	77,22	56,17	76,65	77,45	80,57	72,20
1951 MD	90,90	96,42	88,53	99,36	74,33	72,50	71,97	77,77	71,71
1951 März	75,98	71,18	79,31	93,61	61,39	71,45	71,76	79,38	66,47
April	75,62	69,32	78,61	92,67	64,14	71,73	70,96	79,17	70,06
Mai	80,31	77,46	81,86	93,99	68,23	71,58	70,51	79,17	70,64
Juni	81,54	80,20	82,34	94,87	68,00	70,01	68,38	76,46	71,25
Juli	86,77	91,88	82,75	95,12	72,09	70,01	68,65	75,83	70,72
Aug.	90,16	96,98	85,30	96,40	75,78	70,22	68,74	75,83	71,54
Sept.	103,54	118,21	95,73	104,32	85,05	70,21	68,74	75,83	71,40
Okt.	109,07	122,09	103,34	111,01	90,36	75,04	75,82	75,83	73,95
Nov.	118,72	141,81	109,76	113,41	94,66	77,30	77,03	76,42	80,66
Dez.	120,66	148,92	109,41	112,40	93,42	76,41	75,21	78,08	80,85
1952 Jan.	138,38	179,97	122,11	121,64	103,28	81,11	80,82	80,83	84,21
Febr.	130,77	170,01	114,84	114,85	98,21	81,09	81,00	80,50	83,71
März	120,01	155,41	105,33	105,97	90,51	80,81	80,65	80,50	83,28
April	116,50	153,60	100,54	100,55	87,41	81,62	82,47	80,50	81,83
Mai	111,19	152,21	94,51	92,02	80,05	81,55	82,09	81,08	81,85

1) Stand am Monatsende.- 2) Ab 2.7.1951 werden die Kurse in vH ihres im Verhältnis 10:1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes festgesetzt. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden hier die Kursdurchschnitte auch für die zurückliegende Zeit nach der neuen Notierungsform berechnet.- 3) 2. Halbjahr 1948.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurrenz 1)					Vergleichsverfahren					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten		
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter						
		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel			
Anzahl												1 000 DM	
1949 MD	257	78	43	53	49	96	29	13	27	21	10 083 ^{a)}	9 925 ^{a)}	
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617	
1951 MD	354	69	69	56	88	130	24	23	26	46	26 366	16 397	
1951	April	426	76	78	84	114	148	23	20	39	53	30 258	18 926
	Mai	388	72	77	64	107	152	32	31	28	55	35 430	22 070
	Juni	429	82	81	83	98	215	36	41	49	78	29 864	18 189
	Juli	371	65	74	56	100	157	31	22	33	61	28 181	17 023
	Aug.	347	67	65	47	93	164	33	34	31	58	25 405	15 327
	Sept.	286	63	66	35	68	115	18	17	24	49	23 659	14 679
	Okt.	312	67	59	41	78	98	18	19	19	36	24 170	14 535
	Nov.	317	74	63	44	65	94	10	19	18	39	21 403	12 150
	Dez.	297	49	77	40	59	56	8	9	12	24	21 424	12 512
1952	Jan.	317	58	68	42	79	100	24	24	17	31	20 861	12 085
	Febr.	335	68	61	57	76	70	16	9	14	25	21 723	13 275
	März	372	72	84	56	89	84	32	8	15	26	24 509	14 601
	April	351	61	74	49	92	90	25	14	10	32	28 268	18 320

1) Einschl. Anschlusskonkurse.- a) 2. Halbjahr 1949.

Zum Aufsatz: "Die Kapitalanlagen der Lebensversicherungsunternehmen im Jahre 1951" in diesem Heft.
Zugänge und Abgänge der Vermögensanlagen ¹⁾ der Lebensversicherungsunternehmen seit 1.7.1950 ²⁾

Mill. DM

Art der Anlagen	1950		1951			
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden						
Wohngrundstücke	39,0	49,2	39,8	43,6	44,9	54,8
gewerblich genutzte Grundstücke	2,4	2,2	2,3	4,2	1,8	3,6
sonstige Grundstücke	0,7	1,1	0,7	0,8	1,0	0,8
Schiffe	-	-	0,2	0,2	1,2	3,3
nicht aufgegliedert	0,0	0,3	-	-	-	-
zusammen	42,1	52,8	43,0	48,8	48,8	62,4
Schuldscheinforderungen und Darlehen						
Bund und andere Körperschaften des öffentlichen Rechts	9,0	9,3	8,7	11,5	13,4	12,2
Öffentliche Unternehmen	1,3	2,1	1,9	2,8	6,8	4,2
Industrieunternehmen	4,4	10,6	7,8	7,5	8,5	13,2
Kreditinstitute	11,2	14,4	9,2	10,4	6,8	19,3
Sonstige	2,4	2,0	0,8	1,6	1,9	4,1
zusammen	28,3	38,4	28,4	33,8	37,4	53,1
darunter:						
für den Wohnungsbau	12,3	14,3	9,1	9,2	9,8	11,8
desgl. ohne Globaldarlehen an Kreditinstitute	6,0	5,8	5,3	6,2	6,9	3,2
Wertpapiere						
DM - Werte	16,0	14,6	15,4	14,8	8,2	13,7
davon:						
Anleihen und Schatzanweisungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts	5,5	3,2	3,9	7,3	3,6	7,0
Pfandbriefe und Kommunalobligationen	6,2	9,8	10,7	7,1	2,9	4,0
Industrieobligationen ³⁾	4,3	1,6	0,5	0,2	1,3	2,5
Sonstige Wertpapiere	0,0	0,0	0,4	0,3	0,4	0,2
RM - Werte	2,4	1,9	3,1	2,4	1,9	5,0
zusammen	18,4	16,5	18,5	17,3	10,2	18,7
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	7,0	8,0	10,2	11,0	13,0	14,9
Grundstücke						
Wohngrundstücke ⁴⁾	8,6	10,0	5,0	5,7	6,0	7,4
gewerblich genutzte Grundstücke ⁵⁾	7,8	10,0	7,4	9,7	8,2	11,3
Sonstige	-	-	0,0	0,2	0,2	0,1
zusammen	16,4	20,1	12,5	15,6	14,4	18,8
Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3
Gesamtzugang ⁶⁾	112,2	135,8	112,5	126,5	123,8	168,2
Gesamtabgang ⁶⁾	12,3	16,6	17,2	21,9	19,6	33,3
Sonstige Veränderungen ⁷⁾	-	-	+ 8,8	- 1,0	+ 11,7	-
Nettozugang ⁶⁾	99,9	119,2	104,2	103,6	115,9	135,0

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Angaben beziehen sich auf die Anschaffungswerte der in der Berichtszeit vorgenommenen Vermögensanlagen.-

2) Ab 1.7.1950 wurde die Vermögensanlagenstatistik aufgenommen.- 3) Einschl. Aktien.- 4) Darunter: Eigene Bauausführungen im 2. Halbjahr 1950 16,9 Mill. DM und im Jahre 1951 21,8 Mill. DM.- 5) Darunter: Eigene Bauausführungen im 2. Halbjahr 1950 16,8 Mill. DM und im Jahre 1951 33,1 Mill. DM.- 6) Ohne Ausgleichsforderungen.-

7) Nachmeldungen und nachträglich eingegangene Berichtigungen.

Bundesaufsichtsamt für das Versicherungs- und Bausparwesen

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge ¹⁾

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger					Einnahmen 3)		Ausgaben 3)			Überschuss (Stand am Ende des Rechnungs- jahres bzw. Monatsende)
	insgesamt	Arbeitslosen-				insgesamt 2)	darunter: Beiträge	darunter		insgesamt	
		versicherung (Alu)		fürsorge (Alfu)				Arbeitslosen-			
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich			unter- stützung	fürsorge- unter- stützung		
Anzahl					1 000 RM/DM						
1945 JD	.	.	.	.	.	46 091	45 012	22 126	5 078	-	287 583
1946 JD	.	.	.	.	.	75 608	75 368	31 487	6 446	-	817 034
1947 JD	27 677	1 499	1 394	26 178	23 588	89 683	89 386	32 718	3 771	-	1 500 610
1948 JD	134 249	85 319	69 377	48 930	40 185	.	.	.	.	.	.
bis 20.6. MD	.	.	.	.	.	124 887	123 862	37 138	700	.	1 734 022
ab 21.6. MD	.	.	.	.	.	108 893	102 759	72 336	26 416	11 566	454 518
1949 JD	872 188	437 716	346 721	434 472	333 584	140 440	95 738	139 995	59 777	54 149	459 855
1950 JD	1 275 497	465 733	347 289	809 764	606 560	179 208	91 506	156 396	50 402	72 663	733 592
1951 JD	1 193 907	419 611	289 795	774 296	563 497	...	...	...	...	...	...
April	1 213 236	378 937	267 484	834 299	616 685	170 592	95 852	131 715	40 261	69 005	772 469
Mai	1 165 587	357 320	235 799	808 267	592 927	194 799	100 182	160 035	46 517	85 902	807 233
Juni	1 110 487	340 884	211 608	769 603	558 584	199 185	106 886	158 475	45 316	81 631	847 944
Juli	1 070 020	331 857	199 991	738 163	532 809	201 612	109 031	157 877	45 066	78 081	891 679
August	1 040 117	328 853	196 818	711 264	510 185	198 694	110 506	157 614	47 159	78 197	932 760
September	1 019 661	322 874	193 537	696 787	496 796	185 702	104 296	145 988	43 155	69 118	972 473
Oktober	1 001 800	319 506	191 234	682 294	483 178	210 184	115 332	160 970	45 633	71 879	1 021 687
November	1 056 825	357 984	223 583	698 841	495 325	193 334	111 586	152 471	44 336	68 288	1 058 286
Dezember	1 312 653	540 991	373 182	771 662	553 833	193 445	100 607	173 139	57 044	75 252	1 078 592
1952 Januar	1 519 454	709 599	517 122	809 655	587 723	234 676	124 122	218 382	94 911	83 563	1 094 885
Februar	1 641 307	788 456	598 029	852 951	624 387	206 631	100 921	232 437	108 120	85 856	1 069 079
März 5)	1 390 565	554 624	387 302	835 941	609 129	215 954	106 056	232 676	100 945	90 127	1 052 357
April	1 267 040	448 330	292 473	818 710	596 989	...	...	...	...	...	...

¹⁾ Ab 1. April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen. - ²⁾ Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950. - ³⁾ Monatsdurchschnitt bzw. im Monat. - ⁴⁾ 1945 bis 1951 für Hauptunterstützungsempfänger; Kalenderjahr; für Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge; Rechnungsjahr (1. April bis 31. März). - ⁵⁾ Ohne Nachtrag für das Rechnungsjahr 1951. - a) Einschl. des nach Umwandlung der Altgeldguthaben verbliebenen Bestandes (113 403 000 DM).

Bundesministerium für Arbeit

Soziale Krankenversicherung ¹⁾

Mitglieder und Krankenstand

Zeit Kassenart	Kassen	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Versicherte der Kranken- versicherung der Rentner	Krankenstand (Anteil der an den Mitgliedern der arbeitsunfähigen Kranken entsprechenden Gruppe)					
		Versicherungs-							der Mitglieder mit allge- meinem Beitragsatz		der Mitglieder mit er- höhtem Beitragsatz			
		pflichtige							Versicherungs-		Versicherungs-			
		ins- gesamt	dar.: männ- lich	mit allgem. Beitrags- satz	ins- gesamt	dar.: männ- lich	mit allgem. Beitrags- satz		pfl- ichtige	ber- rechtigte	pfl- ichtige	ber- rechtigte		
		Anzahl							männl.	weibl.	männl.	weibl.		
						1 000			vH					
1950 JD	1 937	13 204	9 074	2 456	1 328	4 658	3,90	4,01	2,62	3,18	2,02	2,53	1,10	1,07
1951 JD	1 991	13 631	9 190	2 572	1 518	5 398	4,83	4,88	3,48	3,70	2,36	2,78	1,19	1,10
1951 Januar	1 998	13 456	9 134	2 464	1 397	5 157	4,59	4,83	3,35	3,94	2,36	3,00	1,21	1,15
Februar	1 998	13 590	9 237	2 477	1 413	5 275	3,77	3,95	2,75	3,41	2,02	2,65	1,15	1,07
März	1 996	13 526	9 174	2 489	1 433	5 310	3,50	3,75	2,47	3,25	1,86	2,51	1,10	1,11
April	1 994	13 762	9 304	2 506	1 456	5 405	3,44	3,78	2,39	2,95	1,84	2,43	1,07	1,11
Mai	1 993	13 754	9 297	2 535	1 484	5 358	3,63	3,85	2,24	2,89	1,90	2,38	1,06	1,07
Juni	1 989	13 711	9 248	2 575	1 520	5 402	3,71	3,92	2,36	2,94	1,92	2,39	1,03	1,07
Juli	1 987	13 694	9 217	2 593	1 540	5 415	3,90	4,14	2,34	2,95	1,99	2,42	1,06	1,03
August	1 988	13 659	9 188	2 621	1 566	5 420	3,91	4,08	2,28	2,96	2,05	2,51	1,07	1,04
September	1 987	13 700	9 200	2 631	1 582	5 436	3,94	3,91	2,35	3,04	2,11	2,63	1,10	1,06
Oktober	1 987	13 702	9 193	2 649	1 598	5 471	3,67	3,98	2,45	3,15	2,00	2,49	1,12	1,09
November	1 987	13 665	9 152	2 651	1 605	5 581	3,93	4,17	2,45	3,23	1,88	2,14	1,02	0,91
Dezember	1 987	13 379	9 031	2 671	1 622	5 469	4,92	4,46	3,58	3,57	2,29	2,69	1,22	1,13
1952 Januar	1 985	13 480	9 010	2 691	1 641	5 688	4,83	4,57	3,41	3,59	2,02	2,85	1,31	1,18
Februar	1 986	13 521	9 058	2 729	1 675	5 672	4,16	4,41	2,77	3,74	2,29	2,90	1,25	1,19
März	1 999	13 650	9 168	2 745	1 696	5 717								

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats.

Bundesministerium für Arbeit

Offene Fürsorge ¹⁾ im Bundesgebiet ²⁾ und den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Laufend unterstützte 3)			Aufwand								
	Parteien	Personen	auf 1 000 der Bevöl- kerung	Laufende			Einmalige		Gesamtaufwand			
				ins- gesamt	je Partei	je Person	ins- gesamt	an der laufenden Unterstützung	ins- gesamt	je Partei	je Person	je Einwohner
Anzahl				1 000 DM	DM	1 000 : M	vH	1 000 DM	DM			
Bundesgebiet												
1950 JD 4)	701 142	1 268 392	26,8	32 237	45,98	25,42	14 015	43,5	46 252	65,97	36,47	0,98
1951 Januar	665 814	1 188 585	25,0	30 058	45,14	25,29	16 719	55,6	46 777	70,26	39,36	0,98
Februar	660 187	1 175 246	24,8	30 000	45,44	25,53	13 300	44,3	43 300	65,59	36,84	0,91
März	656 702	1 167 367	24,7	30 125	45,87	25,81	17 439	57,9	47 564	72,43	40,74	1,01
April	656 951	1 160 632	24,2	31 157	47,43	26,84	10 046	32,2	41 203	62,72	35,50	0,86
Mai	645 626	1 132 021	23,6	30 898	47,86	27,29	10 035	32,5	40 933	63,40	36,16	0,85
Juni	638 003	1 116 367	23,3	31 139	48,81	27,89	11 607	37,3	42 746	67,00	38,29	0,89
Juli	628 577	1 096 268	22,8	32 300	51,39	29,46	10 711	33,2	43 011	68,43	39,23	0,90
August	613 811	1 066 111	22,2	29 939	48,78	28,08	11 555	38,6	41 494	67,60	38,92	0,86
September	594 881	1 036 050	21,5	29 131	48,97	28,12	11 744	40,3	40 875	68,71	39,45	0,85
Oktober	504 295	874 711	21,1	26 302	52,16	30,07	12 642	48,1	38 944	77,22	44,52	0,94
November	500 712	869 312	20,9	26 360	52,64	30,32	13 140	49,8	39 500	78,89	45,44	0,95
Dezember	502 194	873 280	21,0	26 845	53,46	30,74	24 003	89,4	50 848	101,25	58,23	1,22
1952 Januar	495 868	864 802	20,8	26 101	52,64	30,18	14 354	55,0	40 455	81,58	46,78	0,97
Februar	490 724	856 640	20,6	26 146	53,28	30,52	10 364	39,6	36 510	74,40	42,62	0,88
März	461 092	805 198	20,9	23 731	51,47	29,47	14 131	59,5	37 862	82,11	47,02	0,98
West - Berlin (März 1952)												
West-Berlin 5)	107 305	150 712	69,5	6 146	57,28	40,78	1 051	17,1	7 197	67,07	47,76	3,32

¹⁾ Einschl. Leistungen der Landesfürsorgeverbände für Fälle direkt ausgeübter offener Fürsorge (Tbc-Fürsorge usw.). - ²⁾ Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen; ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen; März 1952 ohne Rheinland-Pfalz. - ³⁾ Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats. - ⁴⁾ Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März. Parteien und Personen Jahresdurchschnitt, übrige Angaben Monatsdurchschnitt. - ⁵⁾ Aufwand der offenen Fürsorge der Bezirke (ohne Hauptverwaltung und ohne Jugendämter).

Öffentliche Finanzen

Tabak, Bier, Zucker und Branntwein

Versteuerung von Tabakwaren															
Zeit	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)				Ø Kleinverbrauchspreis						
	Zigaretten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	insgesamt	Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifentabak	Zigaretten	Zigarren	Fein- schnitt			
	darunter														
	Mill. St	Mill. St	Mill. St	Mill. St		Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	DM je kg						
1949/50 MD1	1 837	184	1 336	429	305	189	53	51	10	10,29	28,85	37,77			
1950/51 MD2)	1 974	321	1 310	401	320	200	61	48	8	10,15	19,12	36,49			
1951/52 MDy	2 355	342	1 287	402	358	239	64	45	8	10,14	18,80	35,04			
1951 April	2 307	306	1 286	406	347	234	56	47	8	10,15	18,23	36,23			
Mai	2 481	334	1 300	416	370	251	61	47	9	10,12	18,27	36,36			
Juni	2 243	291	1 404	415	341	227	53	51	8	10,11	18,26	36,27			
Juli	2 392	314	1 337	416	358	242	57	48	9	10,12	18,22	36,11			
Aug.	2 633	333	1 501	520	389	266	61	50	10	10,10	18,40	33,53			
Sept.	2 409	338	1 205	399	357	243	63	41	8	10,11	18,53	33,83			
Okt.	2 322	385	1 265	424	363	236	73	44	9	10,16	18,89	34,77			
Nov.	2 403	409	1 314	394	383	245	83	46	8	10,18	20,33	34,80			
Dez.	2 072	348	1 014	294	326	211	72	35	6	10,19	20,77	34,89			
1952 Jan.	2 467	346	1 274	406	367	251	62	44	8	10,16	18,05	34,48			
Febr.	2 188	363	1 232	368	341	222	68	43	7	10,12	18,69	34,55			
März	2 347	331	1 308	370	353	238	61	45	7	10,14	18,36	34,59			
April	2 504	341	1 126	358	364	254	83	39	7	10,15	18,37	34,51			
Versteuerung von Tabakwaren															
Zeit	Bierausstoß				Betriebsergebnisse der				Versteuerter Zucker 4)				Branntweinerzeugung, -absatz		
	ins- gesamt	darunter		Starkbier	Zucker- Verbrauchs- zucker 3)	Stärkezucker- Fester Stärkezucker und -sirup	Rübensaft- fabriken Rüben- säfte	Roh- und Verbrauchs- zucker in Verbrauchs- zuckerwert 5)	Fester Stärke- zucker und - sirup	Rüben- säfte (\$ 3, Abs. 3 d.G.)	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol- verwal- tungen 6)	darunter: zu Trink- brannt- wein- zwecken		
		Vollbier	Starkbier												
Es wurden gewonnen:															
1 000 hl															
1949/50 MD1	1 180	.	.	49	38	854	47	23	362	291	131				
1950/51 MD2)	1 516	1 448	39	970	57	1 095	58	14	318	273	129				
1951/52 MDy	1 951	1 879	48	...	...	...	...	...	...	...	...
1951 April	1 674	1 598	53	278	62	1	640	56	14	348	246	102			
Mai	1 988	1 908	56	371	56	3	710	62	18						
Juni	2 156	2 086	38	491	66	2	1 124	71	22						
Juli	2 417	2 343	33	367	61	1	1 173	63	13	236	256	105			
Aug.	2 596	2 518	32	393	64	1	1 261	60	6						
Sept.	2 119	2 065	28	401	61	0	967	66	8						
Okt.	1 818	1 773	33	2 699	72	51	1 539	75	23	272	434	165			
Nov.	1 689	1 636	40	3 155	64	77	1 950	70	31						
Dez.	1 916	1 799	103	2 490	60	58	1 582	49	22						
1952 Jan.	1 513	1 455	46	675	60	8	913	63	15	...	...	...
Febr.	1 720	1 656	51	208	66	1	948	58	16						
März	1 801	1 713	61	272	50	0	1 143	57	15						
April	2 438	2 341	65	311	60	0	738	54	13						

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Tabak und Bier = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein = Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September).- 3) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischem Rohrzucker.- 4) Ausserdem wurden im April 1952 unversteuert ausgeführt: 404 dz Verbrauchszucker und 13 dz fester Stärkezucker.- 5) Dabei wurde der Rohrzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet.- 6) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 7) Weingeist.

Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder

in Mill. DM

Zeit	Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder			Besitz- und Verkehrsteuern							
	insgesamt 2)	davon verbucht für Rechnung		insgesamt 2)	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaftsteuer	Vermögenssteuer	Erbchaftsteuer	Umsatzsteuer
		des Bundes	der Länder								
Bundesgebiet											
1948 MD 3)	1 005,6	21,0	984,6	784,5	151,7	216,4	1,1	95,5	17,6	0,9	244,4
1949 MD 4)	1 280,1	86,2	1 193,9	934,6	176,2	200,5	0,6	121,0	9,6	1,6	332,9
1950 MD 5)	1 347,5	823,0	524,5	961,1	141,1	162,3	3,6	127,7	9,1	2,1	410,4
1951 MD	1 894,6	1 111,8	782,7	1 442,3	246,7	217,6	7,3	211,6	10,7	3,4	601,6
1951 Jan.	1 556,7	1 061,0	495,7	1 073,9	223,3	89,1	10,6	64,5	2,2	3,1	545,5
Febr.	1 230,6	884,7	345,9	829,6	170,6	47,5	2,8	27,9	20,8	2,5	436,0
März	1 824,1	901,5	922,6	1 404,4	157,8	342,2	2,8	343,8	3,7	2,4	421,2
April	1 315,0	924,8	390,2	922,5	173,0	71,4	3,6	56,8	2,0	3,3	509,8
Mai	1 285,5	905,1	380,3	879,9	195,7	44,7	5,2	34,3	23,1	2,8	445,7
Juni	1 940,5	933,2a)	1 007,3a)	1 524,7	210,6	345,9	9,2	359,7	4,9	2,6	443,7
Juli	1 522,1	1 062,5	459,6	1 069,7	232,5	79,1	11,6	44,7	2,4	2,6	568,1
Aug.	1 490,5	1 031,6	458,9	1 053,3	237,9	52,9	6,8	59,1	21,8	1,9	554,1
Sept.	2 376,8	1 116,5	1 260,3	1 942,8	257,1	422,3	6,4	488,8	4,4	2,9	605,3
Okt.	1 890,8	1 292,6	598,2	1 344,3	269,7	128,1	5,4	93,5	3,3	3,6	703,3
Nov.	1 746,2	1 186,9	559,3	1 299,6	271,1	98,3	7,7	65,2	27,6	4,0	698,3
Dez.	2 759,8	1 252,9	1 506,9	2 268,8	273,3	524,0	9,7	608,4	3,8	3,2	659,6
1952 Jan.	2 180,1	1 384,2	795,9	1 680,9	346,5	187,2	12,9	124,1	4,6	5,3	834,9
Febr.	1 679,6	1 116,6	563,0	1 224,3	251,9	121,6	4,8	67,2	24,8	3,4	608,5
März	2 546,9	1 134,5	1 412,4	2 096,4	240,7	535,7	4,5	537,7	5,7	4,2	587,9
nach Ländern (1. Januar bis 31. März 1952)											
Jan./März	6 406,7	3 635,3	2 771,4	5 001,6	839,0	844,6	22,0	729,0	35,1	13,0	2 031,3
davon:											
Schlesw.-Holst.	226,1	152,8	73,3	143,9	20,9	34,1	0,4	8,2	0,9	0,4	64,3
Hamburg	580,6	379,7	200,9	338,0	57,6	44,0	1,1	75,6	3,0	0,9	125,9
Niedersachsen	661,2	364,8	296,4	519,5	76,5	108,2	2,0	75,5	2,9	2,0	204,4
Noedrh.-Westf.	2 037,3	1 123,9	913,5	1 744,5	317,4	260,3	7,3	228,4	13,9	3,2	719,7
Bremen	251,7	201,7	50,0	91,8	15,6	14,8	0,4	13,3	0,4	0,2	39,6
Hessen	519,3	244,4	274,9	471,0	81,7	66,3	2,1	94,7	2,8	1,8	180,3
Wttbg.-Baden	558,8	283,3	275,5	482,8	84,3	78,3	3,7	76,5	3,2	1,5	192,7
Bayern	885,2	465,4	419,9	730,4	107,2	140,8	2,8	100,1	5,8	1,6	305,2
Rhld.-Pfalz	298,6	174,3	124,3	224,7	41,5	44,3	0,8	21,1	1,0	0,4	93,7
Baden	182,3	108,5	73,7	130,6	20,6	22,3	0,8	21,8	0,3	0,4	53,5
Wttbg.-Hohenz.	130,5	65,1	65,4	118,1	15,1	30,5	0,4	12,1	0,8	0,5	49,5
Lindau	6,5	2,9	3,6	6,3	0,6	0,7	0,2	1,7	0,1	0,0	2,6

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder ¹⁾

Zeit	noch: Besitz- und Verkehrsteuern										Zölle und Verbrauchsteuern		
	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahrzeu- steuer	Versiche- rungs- steuer	Rennwet- t- und Lotterie- steuer	Wechsel- steuer	Beför- derung- steuer	Feuer- schutz- steuer	Notopfer- Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Zölle	Tabak- steuer
Bundesgebiet													
1948 MD ³⁾	0,7	0,7	19,3	4,1	3,0	1,7	13,5	1,3	12,1	0,5	221,1	11,0	126,8
1949 MD ⁴⁾	2,2	1,1	23,5	4,7	6,3	2,8	22,2	1,5	27,2	0,7	345,5	28,9	178,9
1950 MD ⁴⁾	3,4	1,4	28,9	5,7	6,3	4,0	20,9	1,6	32,4	0,5	386,3	58,9	175,1
1951 MD	3,9	2,3	34,0	6,9	8,1	4,5	27,7	1,9	53,7	0,4	452,2	69,2	185,6
1951 Jan.	4,4	1,5	59,6	7,8	6,2	4,6	18,8	2,9	29,7	0,2	482,8	74,8	224,9
Febr.	4,1	1,4	25,9	8,5	7,1	4,6	39,2	3,5	26,7	0,3	401,1	71,4	169,0
März	2,4	2,1	27,6	7,2	7,7	4,2	19,7	2,0	57,2	0,6	419,6	66,3	184,8
April	4,7	1,2	37,6	7,4	6,9	4,4	4,7	1,4	34,2	0,2	392,5	63,1	160,6
Mai	4,5	1,3	26,9	6,5	8,4	4,2	42,0	2,0	31,9	0,6	405,6	47,7	195,3
Juni	2,3	1,8	29,2	5,8	7,6	4,2	26,1	1,5	67,4	2,2	415,8	57,2	194,4
Juli	4,6	1,9	39,2	5,6	5,8	4,6	25,9	1,5	39,5	0,2	452,4	56,6	205,0
Aug.	4,8	2,1	27,5	6,3	4,9	4,3	28,8	1,3	37,5	0,2	437,3	58,6	184,2
Sept.	2,0	2,2	26,6	5,5	7,4	4,3	29,0	0,8	77,8	0,0	433,9	72,9	148,9
Okt.	4,8	2,0	34,4	6,3	8,8	4,6	29,6	1,6	45,3	0,2	546,5	81,4	248,2
Nov.	4,7	2,1	27,8	6,8	10,0	4,9	29,5	2,4	39,0	0,2	446,6	72,3	178,6
Dez.	2,0	3,3	34,1	6,8	8,8	4,5	31,3	2,7	93,3	0,2	491,0	84,9	179,8
1952 Jan.	4,8	2,5	59,5	8,5	10,0	5,2	19,6	2,0	52,0	1,3	499,2	80,3	186,5
Febr.	4,9	3,8	30,2	9,6	8,6	5,3	38,3	3,2	39,0	0,7	455,3	83,6	167,0
März	2,9	3,7	34,0	8,2	9,4	3,8	27,6	2,6	87,9	- 0,1	450,5	71,9	179,1
nach Ländern (1. Januar bis 31. März 1952)													
Jan./März	12,7	10,0	123,7	26,3	28,1	14,3	85,4 ^{b)}	7,7	178,9	0,5	1 405,1	235,8	532,7
davon:													
Schlesw.-Holst.	0,5	0,2	4,6	0,7	1,0	0,4	1,1	0,5	5,6	- 0,0	82,2	8,4	50,5
Hamburg	0,4	1,5	5,6	4,0	2,8	2,1	1,1	0,4	12,0	0,0	242,6	65,7	93,6
Niedersachsen	1,4	0,8	14,1	3,4	3,1	1,3	3,2	1,7	19,2	0,0	141,7	10,1	51,8
Nordrh.-Westf.	3,5	2,9	36,3	7,5	8,5	3,8	69,0	2,2	60,2	0,2	292,9	70,9	42,4
Bremen	0,3	0,2	1,8	0,5	0,4	0,6	0,5	0,1	3,2	0,0	159,9	25,5	100,3
Hessen	1,2	2,2	11,5	2,3	2,7	1,7	1,9	0,2	17,6	0,1	48,2	9,9	9,4
Wttbg.-Baden	1,2	0,5	12,3	3,7	2,5	1,4	2,5	1,3	17,4	0,0	76,0	13,2	20,7
Bayern	2,5	1,3	22,5	3,5	4,1	2,0	3,6	0,8	26,4	0,0	154,8	16,4	80,3
Rhld.-Pfalz	0,8	0,1	7,7	0,5	2,1	0,6	1,2	0,2	8,5	0,0	73,9	7,4	38,5
Baden	0,5	0,2	3,7	0,2	0,6	0,2	0,7	0,3	4,5	0,1	51,7	6,9	37,0
Wttbg.-Hohenz.	0,4	0,1	3,4	0,0	0,3	0,2	0,6	- 0,0	4,1	0,0	12,4	1,4	8,2
Lindau	0,0	0,0	0,2	-	0,0	0,0	0,0	-	0,2	-	0,2 ^{c)}	-	-
noch: Zölle und Verbrauchsteuern													
Zeit	Kaffee- steuer	Tee- steuer	Zucker- steuer	Salz- steuer	Bier- steuer	Aus dem Spiritus- monopol	Schaum- wein- steuer	Zündwaren- steuer und aus dem Zündwaren- monopol	Leucht- mittel- steuer	Ausgleich- steuer auf Mineralöle	Sonstige	Abgabe zur Förderung des Berg- arbeiter- wohnungs- baues 6)	Nachrichtlich: Soforthilfe- abgabe insgesamt
Bundesgebiet													
1948 MD ³⁾	14,6	-	26,7	2,6	13,5	14,0	2,3	4,6	0,8	1,9	2,3	-	-
1949 MD ⁴⁾	23,3	1,8	30,5	3,0	25,2	41,6	1,5	4,5	1,1	4,1	1,2	-	108,5
1950 MD ⁴⁾	29,7	2,8	32,1	3,3	26,2	40,6	1,7	5,3	1,3	8,1	1,2	-	136,7
1951 MD	35,8	2,9	33,4	3,2	23,5	43,7	1,9	5,2	1,4	45,3	1,0	5,8	130,9
1951 Jan.	36,0	3,4	43,2	4,2	15,6	60,2	2,6	3,0	1,9	7,5	0,5	-	74,6
Febr.	30,2	2,4	34,5	3,6	17,9	49,1	2,5	8,0	1,7	9,5	1,2	-	252,3
März	33,5	2,3	32,5	3,2	16,2	45,3	2,6	6,3	1,7	23,9	1,0	-	93,8
April	35,1	3,8	25,0	3,1	16,4	42,0	2,2	4,2	1,9	34,2	0,9	-	65,6
Mai	30,7	2,7	16,4	2,4	20,1	38,1	1,6	4,7	1,6	43,5	0,9	-	264,0
Juni	31,6	2,6	25,4	2,1	19,8	34,3	1,5	5,2	1,6	39,3	0,9	-	87,2
Juli	34,5	3,0	34,2	2,5	23,4	37,2	1,4	5,0	1,3	46,9	1,4	-	55,0
Aug.	31,9	2,4	37,4	4,5	26,0	35,5	1,4	6,3	0,9	46,9	1,3	-	229,3
Sept.	36,0	2,8	42,8	3,7	29,5	34,4	1,4	5,3	0,7	54,0	1,4	-	63,2
Okt.	36,1	2,8	44,2	3,8	26,2	39,0	1,4	5,3	1,1	49,9	1,2	-	50,7
Nov.	34,5	2,7	24,5	4,4	32,3	45,5	1,6	5,3	1,4	48,2	1,1	-	319,1
Dez.	42,3	2,7	39,5	2,1	22,7	58,3	1,8	4,1	1,6	50,8	0,4	17,7	65,8
1952 Jan.	41,3	3,7	44,3	3,3	21,6	60,4	2,8	4,1	1,9	48,3	0,9	17,4	57,7
Febr.	37,3	3,0	32,5	3,6	24,6	51,5	2,5	6,9	1,3	40,6	0,9	17,2	251,6
März	38,8	3,0	34,3	3,1	19,3	48,1	3,5	6,7	1,1	40,5	1,1	17,8	61,7
nach Ländern (1. Januar bis 31. März 1952)													
Jan./März	117,3	9,7	111,1	9,9	65,5	160,0 ^{d)}	8,7	17,7 ^{d)}	4,4	129,4	2,9	52,4	371,0
davon:													
Schlesw.-Holst.	8,4	0,3	1,2	0,0	0,4	5,7	0,0	3,4	0,1	3,8	0,0	-	13,7
Hamburg	23,7	1,8	3,2	0,0	1,9	5,3	0,0	0,0	0,0	47,2	0,0	-	11,4
Niedersachsen	9,8	4,1	32,8	5,8	3,6	10,2	0,1	1,1	0,1	12,1	0,2	0,7	41,3
Nordrh.-Westf.	39,5	0,9	34,0	1,2	18,0	40,8	0,0	1,9	2,8	39,2	1,2	50,8	121,3
Bremen	19,9	0,5	2,0	0,0	1,6	3,7	0,0	0,0	0,0	6,5	0,0	-	5,3
Hessen	4,3	1,5	6,2	0,0	3,7	2,8	4,9	0,5	0,2	4,6	0,1	-	31,4
Wttbg.-Baden	4,5	0,1	14,5	1,4	5,2	4,8	0,3	3,5	0,4	7,2	0,2	-	40,5
Bayern	4,9	0,4	12,1	1,1	24,8	5,2	0,3	3,9	0,8	4,0	0,6	0,8	67,2
Rhld.-Pfalz	1,4	0,0	5,2	0,0	3,1	10,8	2,9	1,0	0,0	3,5	0,0	0,0	15,9
Baden	0,7	0,1	- 0,2	0,2	1,6	3,8	0,2	0,2	0,0	0,7	0,5	-	10,2
Wttbg.-Hohenz.	0,2	0,0	- 0,0	0,2	1,5	0,5	0,0	-	0,0	0,5	0,0	-	12,2
Lindau	-	-	-	-	0,2	-	-	-	-	-	-	-	0,6

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ausschl. der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Einschl. Notopfer Berlin.- 3) DM - Abschnitt.- 4) Einschließlich der Nachbuchungen für die Rechnung 1949 ab 1.4.1950.- 5) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März.- 6) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- a) Ab Juni 1951 sind die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer nicht berücksichtigt.- b) Einschl. 61,9 Mill. DM Beförderungsteuer der Bundesbahn und - post im Bundesgebiet.- c) Die Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchsteuern (Bundessteuern) des Kreises Lindau sind in den Angaben des Landes Bayern enthalten.- d) Einschl. der nicht über die Kassen der Länder geleiteten Beträge.

Bundesministerium der Finanzen

Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder ¹⁾ im Rechnungsjahr 1951
in Mill. DM

Zeit	Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder			Besitz- und Verkehrssteuern											
	insgesamt	davon verbucht für Rechnung		insgesamt	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaftsteuer	Vermögenssteuer	Erbchaftsteuer	Umsatzsteuer				
		des Bundes der Länder													
Bundesgebiet	22 733,8	13 341,4 ^{a)}	9 392,4 ^{a)}	17 307,2	2 959,9	2 611,3	87,5	2 539,5	128,4	40,8	7 219,3				
davon:															
Schlesw.-Holst.	869,2	618,7	250,5	508,5	77,7	105,1	1,3	33,1	3,3	1,1	235,3				
Hamburg	2 124,2	1 484,6	639,6	1 127,9	193,7	126,0	6,5	236,4	8,7	2,4	452,4				
Niedersachsen	2 430,3	1 378,2	1 052,1	1 865,7	266,5	353,7	8,5	309,1	11,4	5,2	743,7				
Nordrh.-Westf.	7 131,8	4 026,5	3 105,3	6 060,4	1 132,4	823,5	25,6	770,3	48,5	13,2	2 544,0				
Bremen	940,2	787,0	153,2	298,9	53,1	45,3	1,7	31,8	1,7	0,9	138,4				
Hessen	1 810,8	882,3	928,5	1 633,4	280,8	194,8	11,0	340,8	11,1	3,3	649,1				
Wttbg.-Baden	1 938,8	1 023,2	915,6	1 649,9	296,1	237,2	12,5	255,1	12,3	5,1	685,5				
Bayern	3 133,6	1 667,8	1 465,8	2 542,2	387,2	429,1	13,6	375,2	20,6	5,3	1 073,7				
Rheinl.-Pfalz	1 040,2	622,0	418,2	764,1	142,8	134,7	2,3	78,8	3,9	1,3	325,9				
Baden	633,8	392,2	241,6	442,0	70,7	72,1	2,5	65,5	3,1	1,1	189,8				
Wttbg.-Hohenz.	438,0	228,6	209,4	390,9	56,4	86,7	1,6	38,2	3,4	1,6	171,0				
Lindau	24,1	11,4	12,7	23,3	2,4	3,1	0,3	5,1	0,2	0,1	10,5				
ausserdem:															
West-Berlin	838,4	-	-	612,1	138,0	65,1	2,8	32,5	22,5	2,1	254,1				
noch: Besitz- und Verkehrssteuern												Zölle und Verbrauchsteuern			
Zeit	Grund-erwerbsteuer	Kapital-verkehrssteuer	Kraft-fahrzeugsteuer	Versiche-rungssteuer	Rennwet-t-und Lotteriesteuer	Wechselsteuer	Beför-derungssteuer	Feuer-schutzsteuer	Notopfer Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Zölle	Tabaksteuer		
Bundesgebiet	47,0	27,8	406,8	83,2	96,6	54,5	332,3 ^{b)}	23,0	644,7	4,5	5 426,7	830,5	2 227,6		
davon:															
Schlesw.-Holst.	2,0	0,6	16,2	1,4	3,5	1,8	4,4	1,1	20,2	0,0	360,8	32,3	246,5		
Hamburg	2,1	3,4	18,4	14,2	11,0	7,7	3,7	0,8	40,3	0,1	996,3	282,0	396,4		
Niedersachsen	5,5	2,0	47,4	8,6	11,0	4,7	11,1	3,1	73,8	0,3	564,6	43,8	213,4		
Nordrh.-Westf.	12,7	9,4	119,5	21,8	30,5	15,1	271,9	4,5	214,8	2,7	1 071,4	218,6	171,0		
Bremen	0,7	0,5	6,4	1,6	1,3	2,1	1,9	0,2	11,0	0,0	641,4	79,5	442,8		
Hessen	4,2	4,3	38,1	8,3	8,3	6,3	7,0	1,7	63,9	0,5	177,4	30,9	38,3		
Wttbg.-Baden	4,8	2,0	39,4	12,0	7,7	5,4	8,9	3,3	62,5	0,1	288,9	37,4	87,2		
Bayern	8,8	3,9	72,7	13,0	14,9	7,4	13,5	5,1	97,8	0,3	591,4	55,7	309,9		
Rheinl.-Pfalz	3,0	0,8	25,3	1,5	5,5	2,3	4,6	1,3	29,8	0,2	276,0	24,5	150,7		
Baden	1,6	0,5	11,8	0,8	1,7	0,9	2,6	1,4	15,7	0,2	191,9	21,6	141,1		
Wttbg.-Hohenz.	1,4	0,3	11,1	0,0	1,1	0,7	2,6	0,4	14,2	0,0	47,2	4,2	30,3		
Lindau	0,1	0,1	0,5	-	0,1	0,0	0,1	-	0,8	0,0	0,7	-	-		
ausserdem:															
West-Berlin	1,3	1,4	13,2	2,6	6,1	1,7	3,2	0,5	44,1 ^{c)}	0,0	247,3	21,5	135,2		
noch: Zölle und Verbrauchsteuern												Abgabe zur Förderung des Berg- und Wohnungsbau 2)		Nachrichtliche: Soforthilfeabgabe insgesamt	
Zeit	Kaffee-steuer	Tee-steuer	Zucker-steuer	Salz-steuer	Bier-steuer	Aus dem Spiritus-monopol	Schaumwein-steuer	Zündwaren-steuer und aus dem Zündwaren-monopol	Leucht-mittel-steuer	Ausgleichsteuer auf Mineralöle	Sonstige	insgesamt			
Bundesgebiet	430,0	35,2	400,7	38,7	281,8	524,3 ^{e)}	22,9	62,9 ^{e)}	16,4	543,1	12,4	70,1	1 570,7		
davon:															
Schlesw.-Holst.	29,7	1,2	3,9	0,0	2,0	16,4	0,0	13,7	0,2	14,9	0,0	-	59,5		
Hamburg	87,5	6,2	15,6	0,0	8,0	16,9	0,1	0,0	0,3	183,0	0,0	-	55,2		
Niedersachsen	36,0	15,1	123,5	22,9	14,9	38,3	0,2	5,1	0,2	50,5	0,7	1,1	185,8		
Nordrh.-Westf.	145,7	3,1	125,2	4,7	75,5	147,4	0,1	6,5	9,6	159,3	4,7	68,0	518,7		
Bremen	75,0	1,9	4,8	0,0	5,7	9,8	0,0	0,0	0,0	21,9	0,0	-	22,2		
Hessen	15,4	5,1	22,5	0,2	15,1	9,9	13,2	1,8	0,8	23,5	0,7	-	127,3		
Wttbg.-Baden	15,7	0,6	52,7	5,2	22,6	13,4	0,7	15,0	1,8	36,2	0,4	-	156,5		
Bayern	16,5	1,6	30,0	4,6	108,7	14,4	0,8	13,1	3,4	29,8	2,9	0,9	273,2		
Rheinl.-Pfalz	5,4	0,1	20,7	0,0	14,4	32,6	7,4	2,7	0,1	17,0	0,3	0,0	72,1		
Baden	2,5	0,3	1,5	0,6	7,8	9,3	0,4	0,7	0,0	3,6	2,4	-	45,6		
Wttbg.-Hohenz.	0,6	0,0	0,2	0,5	6,3	1,5	0,0	-	0,0	3,4	0,1	-	52,2		
Lindau	-	-	-	-	0,7	-	-	-	-	-	-	-	2,4		
ausserdem:															
West-Berlin	21,8	1,6	17,9	0,7	11,1	17,3	1,1	1,4	6,5	10,3	0,8	-	20,9 ^{f)}		

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ausschl. der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- a) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind in der Ländersumme enthalten.- b) Einschl. 245,2 Mill. DM Beförderungsteuer der Bundesbahn und - post im Bundesgebiet.- c) Währungsnotopfer.- d) Die Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchsteuern des Kreises Lindau sind in den Angaben des Landes Bayern enthalten.- e) Einschl. der nicht über die Kassen der Länder geleiteten Beträge.- f) 7,8 Mill. DM Baunotabgabe und 13,1 Mill. DM Notabgabe vom Betriebsvermögen.

Bundesministerium der Finanzen

Kassenmässige Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände im Bundesgebiet

Mill. DM

Länder	Rechnungsjahr			Rechnungsjahr 1951					
	1949	1950	insgesamt	davon					Sonstige
				Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer (einschl. Lohnsummensteuer)	Vergnügungssteuer		
							Kinosteuer	Übrige Vergnügungssteuer 1)	
Bundesgebiet	2 370,5	2 631,8	3 553,5	336,4	811,0	2 117,5	103,1	30,4	185,1
davon:									
Schlesw.-Holst.	115,5	119,0	138,3	24,1	40,4	59,1	5,3	1,3	8,1
Hamburg	102,1	124,1	176,9	0,5	35,8	119,7	7,1	2,2	11,6
Niedersachsen 2)	319,0	335,3	431,8	64,6	98,0	231,2	14,9	4,6	18,7
Nordrhein-Westf.	787,7	884,6	1 232,7	36,0	273,7	828,6	36,6	8,7	49,2
Bremen	45,4	54,8	64,7	0,1	16,2 ^{a)}	41,1	2,5	0,5	4,4
Hessen	210,5	228,3	295,1	27,6	70,9	167,3	7,7	3,1	18,5
Württbg.-Baden	200,8	225,4	322,8	26,8	67,1	201,5	7,6	2,2	17,4
Bayern	345,2	378,9	514,1 ^{c)}	64,5	120,8	272,7	14,5	5,3	36,3
Rheinland-Pfalz	141,4	143,6	187,4	30,8	46,3	94,1	3,9	1,7	10,5
Baden	63,6	69,5	99,6	14,8	22,4	55,4	1,8	0,5	4,7
Württemberg-Hohenz.	37,8 ^{b)}	65,4	85,8	16,1	18,3	44,5	1,2	0,4	5,4
Lindau	1,4 ^{b)}	3,0	4,3	0,5	1,1	2,2	0,1	0,1	0,3
ausserdem:									
West-Berlin	-	-	180,7	0,2	93,3	64,7	7,0	2,9	12,6

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Einschl. Beteiligungsbeträge.- 2) Ohne Wohnraumsteuer.- a) Ohne Gemeinden bis 3 000 Einwohner.- b) Ohne 1.Rechnungshalbjahr.- c) Vorläufige Zahlen.- d) Einschl. Grundsteuer A von Bremen.

Preise

Indizes der Grundstoffpreise
1938 = 100

Zeit	Gesamt- index	Nahrungs- mittel	Industrie- stoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speise- erbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, lebend	
1949 JD	191	172	204	128	128	122	122	177	162	136	126	178	
1950 JD	207	173	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164	
1951 JD	250	200	284	197	199	220	218	171	130	160	105	198	
1951 April	250	192	289	200	203	219	222	132	129	152	103	190	
Mai	245	191	281	201	204	222	230	135	129	152	102	197	
Juni	245	196	278	203	207	224	239	173	125	152	102	210	
Juli	247	201	278	203	207	222	233	201	116	152	102	205	
Aug.	251	207	281	221	217	221	225	184	116	152	99	213	
Sept.	251	210	278	219	217	221	220	167	121	152	106	213	
Okt.	255	217	280	218	217	221	217	207	134	186	109	214	
Nov.	261	214	292	213	214	220	216	215	147	186	107	210	
Dez.	262	215	294	209	211	222	219	231	171	186	103	216	
1952 Jan.	262	217	292	210	212	223	219	268	174	186	100	216	
Febr.	259	216	288	211	213	226	218	278	176	186	91	217	
März	258	214	288	212	213	225	215	273	172	186	92	219	
April	258	211	290	212	213	223	213	289r	160	186	89	219	
Mai	263p	209p	299	212	213	221	212	259p	150	186	83p	227	
Zeit	Külber, lebend	Schafvieh, - lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Stein- kohle 1)	Braun- kohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Blei	
1949 JD	145	151	257	169	352	187	207	147	215	194	288	630	
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663	
1951 JD	208	197	250	205	191	170	234	151	295	255	444	881	
1951 April	187	210	241	194	154	190	234	151	253	230	410	843	
Mai	200	198	226	194	162	190	234	151	253	230	427	851	
Juni	198	204	217	207	151	155	234	151	253	230	465	866	
Juli	204	208	227	213	180	155	234	151	270	240	466	866	
Aug.	217	201	247	213	210	155	234	151	329	275	466	866	
Sept.	230	207	267	213	214	155	234	151	329	275	466	866	
Okt.	231	192	269	213	241	155	234	151	329	275	466	956	
Nov.	225	187	259	213	253	155	234	151	384	309	466	962	
Dez.	224	189	257	213	245	155	234	151	384	309	466	962	
1952 Jan.	222	202	248	213	200	155	234	151	384	309	466	962	
Febr.	220	210	238	213	179	155	234	151	384	309	466	962	
März	220	211	232	210	171	155	234	151	384	309	466	962	
April	218	197	216	197	168	155	234	151	411	325	466	961	
Mai	224	194	221	192	173	155	291	151	465	358	471	814	
Zeit	Zink	Aluminium	Schwefels- Ammoniak	Kalidünge- mittel	Thomas- mehl	Super- phosphat	Baumwolle, amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs, inl.	Leinen- garn	Hanf	
1949 JD	639	134	182	178	131	125	328	174	198	253	276	244	
1950 JD	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244	
1951 JD	979	159	199	181	188	158	538	431	452	368	380	292	
1951 April	939	156	192	186	155	129	554	594	629	379	390	277	
Mai	947	156	192	174	155	129	554	517	553	386	398	293	
Juni	963	156	192	168	155	129	554	402	463	393	396	293	
Juli	963	156	200	175	220	178	548	364	360	392	394	293	
Aug.	963	156	205	177	220	182	544	364	343	388	412	293	
Sept.	963	156	209	177	220	185	547	259	238	383	424	308	
Okt.	1 061	156	209	179	220	189	467	297	310	381	385	322	
Nov.	1 067	171	211	182	220	191	517	291	294	382	373	322	
Dez.	1 067	174	213	188	220	194	534	287	282	366	371	322	
1952 Jan.	1 067	174	220	203	220	200	532	273	266	362	364	322	
Febr.	1 067	174	224	203	220	207	515	259	244	346	356	322	
März	1 067	174	224	203	220	207	511	249	224	318	352	322	
April	1 067	174	224	203	220	207	512r	249	211	305	315	322	
Mai	1 067	174	224	202	220	207	484	257	246	287	303	322	
Zeit	Kunst- seide	Rinds- häute, inl.	Kalbfelle, inl.	Zell- stoff, inl.	Mauer- steine	Dach- ziegel	Zement	Kalk	Schnitt- holz	Soda	Schwefel- säure	Benzin	Roh- kaut- schuk
1949 JD	175	372	602	268	231	193	158	149	223	143	213	103	65
1950 JD	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1951 JD	211	488	558	406	235	217	207	174	256	167	214	178	233
1951 April	218	575	653	426	232	215	209	165	237	157	195	177	264
Mai	219	458	546	426	235	216	211	165	238	157	195	173	219
Juni	219	453	516	423	237	217	211	171	239	157	204	173	209
Juli	219	462	525	419	237	217	211	177	240	157	219	183	204
Aug.	219	409	484	419	237	217	211	177	245	178	238	182	206
Sept.	216	404	446	419	238	218	211	177	251	178	238	182	213
Okt.	216	457	491	419	238	219	216	177	290	179	238	182	210
Nov.	216	465	509	415	239	223	222	194	317	186	238	182	201
Dez.	216	455	499	415	240	223	221	194	326	186	238	182	197
1952 Jan.	193	426	471	415	240	224	219	194	331	185	260	182	195
Febr.	193	382	395	415	240	226	219	194	335	184	260	182	167
März	193	346	343	504	240	225	219	194	339	182	258	182	161
April	193	335	339r	504	240	224	219	194	348	182	258	182	157
Mai	185	296	299	476	240	223	219	194	346	182	258	182	131

1) Ab Juli 1951 Anordnungspreis gemäss FR Nr. 79/50 vom 9.12.50 ohne Berücksichtigung des Aufpreises nach FR Nr. 50/51 - Kohle II/51 vom 24.7.51.

Erzeugerpreise bzw. Grosshandelspreise wichtiger Waren

Zeit	Roggen 1)	Weizen 1)	Futter- 1)		Speise- kartoff- eln, gelbl.	Schlachtvieh, lebend			Butter, inl., Marken- o. Verp.	Eier, inl., Kl. B, 55 bis unter 60 g	Steinkohle 3) Fett- förder-, I u. II rhein.-westf.	
						Ochsen Kl. a	Kühe Kl. b	Schweine Kl. c				
	ab Erzeugerstation				ab Verla- destation	frei Empfangsstation			ab Verlade- station 2)	ab Kennz.- Stelle	ab Zeche	
	Frankfurt/Main				München	Frankfurt/Main			Ndss	München	Bundesgebiet	
	1 000 kg				50 kg	50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg	
1938 JD	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80 ^{b)}	44,4	37,6	53,3	267,70 ^{d)}	10,53	14,00	21,46
1949 JD	244,6	266,6	213,0	210,0	4,56	76,0	65,9	142,5	452,00	36,30	29,00	47,00
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	16,48	29,17	47,46
1951 JD	372,5 ^{a)}	410,6 ^{a)}	367,5	354,5	4,68	96,9	77,6	132,7	547,92	19,93	31,00	52,50
1951 April	380,0	420,0	360,0	360,0	3,39	91,8	74,5	125,5	520,00	16,62	31,00	52,50
1951 Mai	380,0	420,0	360,0	360,0	3,44	96,2	78,8	119,3	520,00	17,38	31,00	52,50
1951 Juni	380,0	420,0	360,0	360,0	4,94	100,8	85,0	114,8	555,00	16,40	31,00	52,50
1951 Juli	380,0	420,0	360,0	360,0	6,21 ^{c)}	101,9	82,7	118,4	570,00	18,14	31,00	52,50
1951 Aug.	419,0	449,0	375,0	375,0	5,06	103,6	85,9	132,7	570,00	22,19	31,00	52,50
1951 Sept.	416,0	449,0 ^{a)}	375,0	371,3	4,55	102,0	83,5	142,3	570,00	22,31	31,00	52,50
1951 Okt.	413,0	449,0 ^{a)}	375,0	369,0	5,71	102,6	82,6	144,0	570,00	24,51	31,00	52,50
1951 Nov.	405,0	443,0	375,0	362,5	5,93	105,8	80,5	139,1	570,00	25,54	31,00	52,50
1951 Dez.	397,0	437,0	375,0	372,5	6,48	106,0	81,7	139,0	570,00	25,63	31,00	53,50
1952 Jan.	399,0	439,0	375,0	375,0	7,48	105,6	80,9	133,1	570,00	21,46	31,00	52,50
1952 Febr.	401,0	441,0	375,0	375,0	7,75	105,9	81,9	126,6	570,00	18,89	31,00	52,50
1952 März	403,0	440,5	375,0	370,0	7,36	105,8	83,7	123,4	560,00	18,22	31,00	52,50
1952 April	403,0	438,0	375,0	369,0	7,46 ^r	108,7 ^r	85,2 ^r	115,9 ^r	520,00	17,80	31,00	52,50
1952 Mai	400,5	435,5	375,0	359,0	6,70	109,3	85,2	117,6	501,50	18,28	38,00	64,50

Zeit	Briketts Braun-4) kohlen- rhein.	Roheisen Gießerei III	Rohblöcke	Stabstahl	Grobbleche	Feinbleche St I 23 unter 3 mm	Kupfer 6) Elektrolyt- kathoden	Blei 6) 99,9% Pb in Blöcken	Zink 6) 97,5% Zn	Aluminium H 99 6/77 Rohmasseln	Rohwolle inl., vollsch. A-Feinh. 8)	ausl., Marino Austral A	
	Frachtl. Liblar Kerngeb. 5)	fr. Bahnw. Empf. Bhf. Zone I	Frachtlage						ab Lager		fr. Fahrz. Lagerst.	ab Lager Wollverw.	loco Lagerort
			Dortmund	Oberhausen	Essen	Siegen							
			Bundessgebiet										
	1 000 kg								100 kg	1 kg			
1938 JD	12,05 ^{e)}	66,50 ^{f)}	83,40	110,00	127,30	139,00	58,10	19,80	18,27	133,00	9,10	5,00	
1949 JD	17,20	143,00	150,03	213,34	234,00	300,00	167,69	124,67	116,81	178,27	9,10	12,25	
1950 JD	17,36	148,46	158,88	227,29	236,33	302,58	211,81	131,21	136,61	178,25	17,67	19,35	
1951 JD	17,60	193,97	198,76	279,20	290,04	361,22	258,03	174,39	178,89	211,59	22,50	24,35	
1951 April	17,60	168,50	179,50	252,50	262,00	331,00	238,00	167,00	171,50	208,00	31,00	31,70	
1951 Mai	17,60	168,50	179,50	252,50	262,00	331,00	248,00	168,45	172,95	208,00	27,00	28,70	
1951 Juni	17,60	168,50	179,50	252,50	262,00	331,00	270,32	171,50	176,00	208,00	21,00	24,20	
1951 Juli	17,60	179,72 ^{g)}	187,58 ^{g)}	263,23 ^{g)}	273,43 ^{g)}	343,04 ^{g)}	271,00	171,50	176,00	208,00	19,00	19,00	
1951 Aug.	17,60	218,19	215,30	300,03	312,62	384,31	271,00	171,50	176,00	208,00	19,00	18,60	
1951 Sept.	17,60	218,19	215,30	300,03	312,62	384,31	271,00	171,50	176,00	208,00	13,50	13,95	
1951 Okt.	17,60	218,19	215,30	300,03	312,62	384,31	271,00	189,27	193,77	208,00	15,50	18,50	
1951 Nov.	17,60	241,19	237,30	336,03	348,62	426,31	271,00	190,50	195,00	227,58	15,20	17,20	
1951 Dez.	17,60	241,19	237,30	336,03	348,62	426,31	271,00	190,50	195,00	231,50	15,00	16,70	
1952 Jan.	17,60	241,19	237,30	336,03	348,62	426,31	271,00	190,50	195,00	231,50	14,25	15,70	
1952 Febr.	17,60	241,19	237,30	336,03	348,62	426,31	271,00	190,50	195,00	231,50	13,50	14,45	
1952 März	17,60	241,19	237,30	336,03	348,62	426,31	271,00	190,50	195,00	231,50	13,00	13,75	
1952 April	17,60	247,45	278,80	374,00	384,65	465,70	271,00	190,18	195,00	231,50	13,00	12,95	
1952 Mai	17,60	293,00	296,55	390,25	400,10	482,55	273,63	161,08	195,00	231,50	13,40	15,00	

Zeit	Baumwolle amerik. 29/32inch.	Kunstseide 120 den. Schuss, Ia Qual.	Ochsen- häute, ohne Kopf 15-24 1/2 kg	Kalbfelle, 4 1/2-7 1/2 kg	Benzin, Marken- 9)	Zellstoff, Sulfit, Ib ungebl. 10)	Mauer- steine, 25x12x6,5 cm	Zement, Portland- einschl. Verpack.	Schnittholz, Fichten- u. Tannen- bretter	Schwefelsäure, 21% N, lose	Super- phosphat	Schwefel- säure, 66% B, techn. rein
	cif Bremen	frei Empf.- Station	Auktionspreise		frei Empfangsstation		ab Werk	frei Empf.- Station	ab Werk	frei Empfangsstation	ab Werk 11)	
			Bundessgeb.	NrhW.	Stuttgart	Bundessgeb.	Bayern	Essen	Bayern	Bundessgeb.	Brit. Zone	NrhW
	100 kg	1 kg	100 l	100 kg	1 000 St	10 t	1 cbm	100 kg N	100kg P205	100 kg		
1938 JD	84,37 ^{k)}	4,25	0,82	1,20	33,00 ^{l)}	21,59	28,00	348,00	53,00	45,67	30,83	4,15
1949 JD	275,98	8,08	3,15	6,87	34,00	57,75	68,72	528,00	107,10	89,08	37,90	8,18
1950 JD	365,25	8,05	3,84	6,10	50,25	52,50	64,64	531,54	88,99	83,08	37,70	7,00
1951 JD	454,28	9,78	4,42	6,49	58,64	89,50	73,33	687,46	129,49	91,08	46,40	8,84
1951 April	467,18	9,98	5,27	7,71	58,53	93,00	72,66	696,00	118,00	87,50	38,11	8,50
1951 Mai	467,18	10,11	4,06	6,23	57,00	93,00	72,76	696,00	118,18	87,50	38,11	8,50
1951 Juni	467,18	10,11	3,78	5,75	57,00	93,00	73,36	696,00	118,18	87,50	38,11	8,50
1951 Juli	462,24	10,11	4,02	5,93	60,65 ^r	93,00	74,00	696,00	118,18	91,50	52,22	9,70
1951 Aug.	458,79	10,11	3,72	5,59	60,60	93,00	74,85	696,00	120,12	93,50	53,33	9,70
1951 Sept.	461,10	10,01	3,75	5,27	60,00	93,00	74,93	696,00	132,47 ^{j)}	95,50	54,44	9,70
1951 Okt.	394,00	10,01	4,21	6,02	60,00	93,00	75,00	720,68	157,61 ^{j)}	95,50	55,56	9,70
1951 Nov.	436,10	10,01	4,48	6,30	60,00	93,00	75,19	741,00	164,97	96,50	56,11	9,70
1951 Dez.	450,95	10,00	4,55	6,22	60,00	93,00	75,38	733,87	168,26	97,50	57,22	9,70
1952 Jan.	448,73	8,80	4,26	5,88	60,00	93,00	75,38	728,00	170,46	100,50	58,89	10,50
1952 Febr.	434,27	8,80	3,80	4,89	60,00	93,00	75,57	728,00	171,62	102,50	61,11	10,50
1952 März	431,30	8,80	3,70	4,47	60,00	110,00	75,38	728,00	173,05	102,50	61,11	10,50
1952 April	431,90	8,80	3,58	4,39	60,00	110,00	75,26	728,00	171,62	102,50	61,11	10,50
1952 Mai	408,08	8,43	3,08	4,12	60,00	103,42	75,13	728,00	169,91	102,50	61,11	10,50

1) Roggen und Weizen gesetzliche Erzeugerpreise, und zwar bis 20.3.1951 Festpreise und ab 21.3.1951 Höchstpreise; Futtergerste und Futterhafer bis 30.6.1950 Erzeugerfestpreise, vom 1.7.1950 bis 20.3.1951 freie Preise und ab 21.3.1951 Erzeugerhöchstpreise. 2) Bei Abgabe an den Großhandel. 3) Ab 1.7.1951 Anordnungspreise gemäß PR Nr. 79/50 vom 9.12.1950 ohne Berücksichtigung des Aufpreises nach PR Nr. 50/51 - Kohle II/51 vom 24.7.1951. Ab Nov. 1951 wird eine Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe von 2.- DM je t erhoben, die in den angegebenen Preisen nicht enthalten ist. Die ab Mai 1952 angegebenen Preise gelten für alle Abnehmer mit Ausnahme der Hausbrandverbraucher, nicht bundeseigene Eisenbahnen, Seeschifffahrt und Hochseefischerei. Für diese Verbrauchergruppen gelten weiterhin die bisherigen Höchstpreise. 4) Für Hausbrandzwecke. Die ab Nov. 1951 erhobene Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe von 1.- DM je t ist in den angegebenen Preisen nicht berücksichtigt. 5) Das Kerngebiet umfasst jetzt das Bundesgebiet ohne Schleswig-Holstein und die bayerischen RB. Niederbayern und Oberpfalz. 6) Bis 16.10.1939 Grundpreise nach den amtlichen Kurspreisanordnungen (obere Preisgrenze, die der Marktlage und der früheren Promptnotierung entspricht); ab 17.10.1939 bis zur Aufhebung der Preisvorschriften - für Aluminium 19.8.1950, Kupfer 30.6.1950, Blei und Zink 30.8.1950 - nach den amtlichen Höchstpreisanordnungen. Für Kupfer, Blei und Zink entsprechen die Angaben nach diesen Terminen den im "Bundesanzeiger" veröffentlichten Kursnotizen. 7) 1938 in Blöcken. 8) Unter Einrechnung der von Okt. 1937 bis Kriegsende dem Erzeuger gewährten Prämie von 30 vH auf den gesetzlichen Erzeugerpreis (7.- RM). Nach Kriegsende fiel die Prämie weg, doch wurde dem Erzeuger vom Handel und von der verarbeitenden Industrie bis zur ersten Auktion für Inlandswolle am 20.1.1950 der entsprechende Betrag weitergezahlt. 9) Bei Abnahme einzelner Kesselwagen. 10) Absolut trocken. 11) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 kg. a) Einschl. der Frühruschprämie, die für Roggen im August 30.- DM, Sept. 25.- DM und Okt. bis einschl. 15.11.1951 20.- DM und für Weizen im Aug. 20.- DM, Sept. 18.- DM und Okt. bis 15.11.1951 16.- DM betrug. b) Errechnet aus den festgesetzten Erzeugerpreisen "Frei Empfangsstation" unter Abzug einer Durchschnittsfracht von 0,20 RM je 50 kg. c) Fruchtkartoffeln. d) Bis 14.10.1938 einschl. des allgemeinen von den Wolkereien berechneten Frachtabzuges von 6.- RM je 100 kg. e) Preisgebiet II. f) Errechnet aus dem Originalpreis Frachtlage Oberhausen unter Berücksichtigung der bei der Umstellung auf Stationsfrankopreise am 1.9.1940 eingetretenen Preiserhöhung von 6.- RM je t. g) Ab 25.7.1951 einschl. der der eisenschaffenden Industrie bewilligten Kostenausgleichsbeträge sowie des genehmigten Umsatzsteuerabzugs von 1 vH von dem bisherigen umsatzsteuerpflichtigen Wert. h) Errechnet aus dem loco-Preis unter Abzug von 1 vH. i) Bis 4.9.1939 Verbraucherpreise frei Station Berlin. j) Preis vom 21. des Monats.

Indexziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
Berechnet mit konstanten Jahresgewichten des Wirtschaftsjahres 1949/50

Landwirtschaftliche Produkte													
Zeit	insgesamt	Getreide und Hülsenfrüchte	Hackfrüchte	Öl- und Faserpflanzen	Heu und Stroh	Genussmittelpflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	Schlachtvieh	Milch ¹⁾	Eier	Wolle, Häute und Felle ²⁾
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1949/50 (Juli bis Juni) = 100													
1938/39 JD	55	76	53	47	59	29	81	43	44	50	59	36	66
1948/49 JD ³⁾	100	99	88	99	150	39	216	121	132	82	108	168	76
1950/51 JD	95	122	76	107	70	84	86	70	55	103	94	72	203
1950/51 April	101	154	72	140	83	92	115	73	50	104	96	60	259
Mai	101	156	74	154	81	95	150	80	50	103	96	64	210
Juni	104	157	89	133	80	88	153	109	50	103	99	61	184
1951/52 Juli	107	157	106	102	75	83	108	125	50	106	102	70	166
Aug.	108	166	94	113	65	76	91	110	50	112	102	84	164
Sept.	109	165	87	131	58	57	104	101	50	116	103	87	112
Okt.	113	164	107	127	60	63	117	108	50	117	104	98	132
Nov.	113	159	110	116	65	62	127	110	50	114	105	104	127
Dez.	114	161	116	113	67	61	136	114	50	116	105	100	130
Jan.	115	161	131	116	69	60	134	119	50	114	105	78	129
Febr.	115	165	135	113	70	61	127	131	50	113	105r	71	119
März	112r	164	133	93	67	61	132	138	50	112	97r	66	111
April	111r	164	139	87r	66	60	129	160	50	109	95r	67	111
Mai	110	164	125	87	62	58	132	157	50	111	95	69	116
Umbasiert ⁴⁾ auf Wirtschaftsjahr 1938/39 (Juli bis Juni) = 100													
1948/49 JD	183	131	165	209	257	133	267	282	302	165	185	468	114
1949/50 JD ³⁾	183	132	187	212	171	341	123	233	229	202	170	278	151
1950/51 JD	175	161	141	227	119	287	107	162	127	207	160	200	307
1950/51 April	184	204	135	297	142	313	142	170	114	210	168	167	392
Mai	185	206	138	325	138	323	185	186	114	208	164	177	318
Juni	191	207	167	282	136	300	188	253	114	209	169	170	278
1951/52 Juli	196	207	198	216	128	284	133	291	114	213	174	196	251
Aug.	198	219	175	239	112	260	113	255	114	225	174	232	248
Sept.	200	218	162	277	99	195	128	235	114	234	175	241	169
Okt.	207	217	200	268	102	214	144	250	115	235	177	273	200
Nov.	207	211	206	245	111	211	157	257	115	231	179	290	193
Dez.	209	212	218	239	114	209	167	265	115	233	179	278	196
Jan.	210	214	245	245	117	206	165	278	115	230	180	217	195
Febr.	210	218	253	239	119	209	157	306	115	227	179r	197	180
März	205r	218	249	196	114	207	163	321r	115	226	166r	185	169
April	203r	217	261r	185r	113	206	160	373	115	219	162r	185r	168
Mai	202	216	235	185	106	198	164	368	115	224	162	191	175

1) Berechnet auf Grund der jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. - 2) Nur die in der Landwirtschaft durch Hauserschlächungen anfallenden Häute und Felle. - 3) Die Jahresdurchschnittsziffern sind besonders berechnet worden unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind. - 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern Basis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100.

Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte
Vorläufige Zahlen

Zeit	Industrielle Produkte											
	insgesamt	für zusammengefasste Industriegruppen, und zwar									vorwiegend	
		Bergbau Steine und Erden, Mineralöl- industrie	Eisen, Stahl und NE-Metalle, einschl. Gießerei	Maschinen- u. Fahrzeug- bau, Eisen- Stahl; Blech- und Metallwaren	Chemie, Kunststoff, Gummi und Asbest	Sägerei, Holz-, Papier- industrie und Druck	Leder- industrie einschl. Schuhher- stellung	Textil und Bekleidung	Grund- stoffe ¹⁾	Investi- tions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter ³⁾	
erzeugende Industriegruppen												
Originalbasis 1949 = 100												
1950 JD	99	105	106	95	97	89	96	102	102	93	97	
1951 JD	119	117	141	107	119	120	113	130	128	102	116	
1951 April	120	116	131	104	121	121	121	142	130	100	117	
Mai	120	115	132	106	121	121	116	141	130	102	117	
Juni	120	115	133	106	122	122	114	139	129	103	117	
Juli	119	119	133	106	123	122	112	132	128	103	115	
Aug.	120	119	148	109	123	122	108	124	129	104	116	
Sept.	120	119	148	110	123	123	107	119	128	105	117	
Okt.	121	120	150	111	124	127	108	119	129	106	119	
Nov.	123	120	160	113	124	129	108	121	132	106	120	
Dez.	124	121	160	114	124	130	107	120	132	107	120	
1952 Jan.	123	121	159	116	123	132	104	118	132	108	120	
Febr.	122	121	159	116	124	132	101	114	130	108	119	
März	122	121	157	117	124	138	98	110	129	109	119	
April	123	122r	176r	117	122	138	96	107	132	109r	118	
Mai	122	129	176	118	118	135	93	103	132	108	117	
umbasiert ⁴⁾ 1938 = 100												
1949 JD	185	165	196	184	170	222	232	214	191	185	175	
1950 JD	183	174	208	175	165	197	223	218	196	171	170	
1951 JD	221	194	276	197	203	268	261	277	245	189	203	
1951 April	222	191	258	192	206	268	281	302	249	185	205	
Mai	223	190	259	194	207	270	269	302	248	189	205	
Juni	222	190	261	196	207	270	264	296	247	190	205	
Juli	221	197	260	195	210	271	259	282	245	190	203	
Aug.	222	197	290	200	210	271	250	265	247	192	203	
Sept.	221	197	291	203	210	274	247	254	244	194	205	
Okt.	224	199	293	204	210	282	250	254	246	196	208	
Nov.	228	199	314	208	211	288	249	259	253	196	210	
Dez.	228	199	314	210	212	290	248	256	253	197	211	
1952 Jan.	228	200	313	213	210	293	240	252	252	200	210	
Febr.	226	200	311	214	211	294	234	244	249	200	208	
März	226	200	308	214	210	307	228	236	247	201	209	
April	228r	201r	346r	216r	208	306	222	228	253r	201r	207	
Mai	226	214	345	217	200	300	216	221	252r	201	205	

1) Bergbau, Mineralölverarbeitung, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Giesserei, Chemie, Sägerei und Holzbearbeitung, Papierherstellung, Gummi und Asbest, Lederherstellung, Textil. - 2) Maschinenbau einschl. Stahlbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik. - 3) Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Feinkeramik, Glas und Glaswaren, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung einschl. Druck, Lederherstellung und Schuhherstellung, Bekleidung, Mühlen- und Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Bäckereigewerbe und Süßwarenindustrie. - 4) Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indexziffern (Basis 1949 = 100).

Einzelhandelspreise wichtiger Waren ¹⁾ im Bundesgebiet ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau
in RM/DM

Zeit	Nahrungsmittel													
	Mischbrot, orts-übliches	Weizenmehl, inländisches, jeweilige Type	Haferflocken, entspelzt, lose	Verbrauchszucker, Weisse, billigste Sorte	Speisekartoffeln, gelb-fleischige	Mohrrüben, inländische	Apfel, Tafel-, I. Sorte	Seefisch, frisch, Fischfilet, Kabeljau	Rindfleisch, Kooh-, (Sied-, Querschnitt)	Schweinefleisch, Kotelett	Schweinefleisch, Bauch, frisch	Jagd- oder Schinkenwurst	Vollmilch	Butter, deutsche Marken-
	1 kg	1 kg	1 kg	5 kg	5 kg	5 kg	5 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 l	1 kg
1938 JD	0,33	0,46	0,55	0,77	0,47	0,22	0,67	0,90	1,69	2,10	1,68	2,67	0,23	3,19
1948 HJD ²⁾	0,39	0,51	0,69	1,15	0,79	0,23	1,52	1,54	2,41	2,75	2,26	3,76	0,36	5,12
1949 JD	0,46	0,53	0,80	1,16	0,73	0,33	0,90	1,51	3,06	4,49	3,93	4,83	0,36	5,12
1950 JD	0,49	0,56	0,84	1,16	0,76	0,46	0,99	1,42	3,24	4,25	3,93	4,86	0,35	5,50
1951 JD	0,61	0,78	1,11	1,21	0,74	0,44	1,14	1,50	3,73	4,64	4,23	5,15	0,37	6,12
1951 April	0,62	0,80	1,05	1,16	0,66	0,26	1,08	1,24	3,51	4,52	4,20	5,08	0,35	5,84
Mai	0,63	0,80	1,08	1,16	0,66	0,58	1,35	1,17	3,56	4,42	4,03	5,08	0,35	5,84
Juni	0,63	0,81	1,15	1,17	0,71	0,80	1,76	1,20	3,70	4,38	3,88	5,06	0,36	6,24
Juli	0,63	0,81	1,17	1,17	0,89	0,65	1,67	1,22	3,75	4,35	3,82	5,04	0,37	6,33
Aug.	0,63	0,82	1,19	1,17	0,81	0,54	1,02	1,43	3,82	4,55	4,00	5,08	0,38	6,34
Sept.	0,63	0,82	1,19	1,17	0,74	0,45	0,91	1,71	3,92	4,83	4,29	5,21	0,39	6,33
Okt.	0,63	0,82	1,20	1,33	0,81	0,43	1,02	1,79	4,01	5,01	4,54	5,37	0,39	6,34
Nov.	0,63	0,82	1,19	1,33	0,83	0,42	1,10	2,17	4,05	4,86	4,48	5,40	0,39	6,34
Dez.	0,63	0,82	1,19	1,33	0,87	0,42	1,08	2,01	4,11	4,81	4,45	5,40	0,39	6,34
1952 Jan.	0,63	0,82	1,18	1,33	1,00	0,45	1,08	1,89	4,25	4,82	4,46	5,40	0,39	6,34
Febr.	0,63	0,82	1,18	1,33	1,08	0,54	1,12	1,75	4,28	4,70	4,54	5,36	0,38	6,33
März	0,63	0,82	1,18	1,33	1,11	0,65	1,14	1,44	4,31	4,63	4,26	5,37	0,38	6,31
April	0,63	0,81	1,17	1,33	1,14	0,76	1,16	1,63	4,33	4,57	4,14	5,36	0,38	5,98
Mai	0,63	0,81	1,15	1,33	1,14	1,04	1,19	1,27	4,34	4,61	3,94	5,30	0,38	5,86
Zeit	Nahrungsmittel													
	Margarine ³⁾	Eier, Kl. B., 55 bis unter 60 g	Bohnenkaffee, los, geröstet, mittlere Sorte	Lagerbier, aussch., Bedienungsgeld	Branntwein, einfa-cher, 38%	Tabak, billigster Feinschnitt	Kernseife, Konsumware, gelbe, ungefüllt	Strassenanzug, wollhaltig, Gr. 48, dreiteilig	Damenkleiderstoff, wollhaltig, 130 cm breit	Oberhemd für Männer, einf. Stoff, Grösse 44	Frauen-schleier, Woll, Grösse 44	Männer-socken, Woll, mittl. Qual., Grösse 9 1/2	Damen-strümpfe, Kunstseide, Grösse 9 1/2	Baby-garn, Baumwolle
	1 kg	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50 g	200g-Riegel	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 Paar	1 Paar	100 g
1938 JD	1,96	0,12	5,29	0,19	3,31	0,48	0,13	62,56	6,60	5,96	5,16	1,64	1,75	0,81
1948 HJD ²⁾	2,44	0,55	41,69	0,29	13,64	2,77	1,06	121,43	16,15	19,13	10,53	4,04	10,59	0,81
1949 JD	2,43	0,44	26,87	0,33	9,98	1,75	0,77	116,47	13,67	16,58	9,07	3,84	6,84	1,87
1950 JD	2,25	0,22	28,79	0,34	6,93	1,72	0,43	118,61	11,51	15,15	8,90	3,36	3,98	1,66
1951 JD	2,19	0,23	31,35	0,30	6,41	1,69	0,45	139,12	12,55	15,89	11,37	3,89	3,94	1,91
1951 April	2,23	0,19	30,51	0,30	6,53	1,73	0,47	138,46	12,97	16,09	11,16	3,94	4,03	1,94
Mai	2,18	0,19	30,98	0,30	6,48	1,73	0,47	139,54	12,97	16,16	11,33	3,97	4,02	1,97
Juni	2,16	0,20	31,27	0,30	6,36	1,73	0,47	142,15	12,77	16,14	11,54	3,96	3,99	1,96
Juli	2,16	0,20	31,55	0,30	6,36	1,73	0,47	142,28	12,70	16,04	11,68	3,95	3,99	1,98
Aug.	2,16	0,25	31,80	0,30	6,33	1,72	0,45	141,56	12,58	15,92	11,68	3,92	3,93	1,97
Sept.	2,15	0,26	32,29	0,30	6,34	1,63	0,44	141,61	12,47	15,85	11,76	3,90	3,85	1,93
Okt.	2,17	0,27	32,56	0,30	6,36	1,61	0,44	141,77	12,28	15,74	11,85	3,88	3,87	1,90
Nov.	2,18	0,29	32,65	0,30	6,33	1,61	0,44	141,61	12,15	15,73	11,82	3,91	3,84	1,87
Dez.	2,18	0,29	32,59	0,30	6,34	1,61	0,43	141,42	11,95	15,85	11,86	3,93	3,81	1,86
1952 Jan.	2,16	0,27	32,65	0,30	6,41	1,61	0,43	140,49	11,74	15,67	11,65	3,88	3,81	1,83
Febr.	2,07	0,23	32,79	0,30	6,49	1,60	0,42	139,48	11,49	15,49	11,55	3,83	3,74	1,81
März	1,99	0,21	32,78	0,30	6,52	1,60	0,40	138,41	11,24	15,39	11,44	3,79	3,68	1,80
April	1,96	0,21	32,75	0,30	6,52	1,60	0,38	137,54	11,02	15,29	11,28	3,74	3,61	1,78
Mai	1,91	0,21	32,62	0,31	6,52	1,60	0,36	135,65	10,81	15,03	11,14	3,69	3,52	1,76
Zeit	Hausrat und Fahrräder													
	Bettbezug, Linon, 130 x 200 cm	Arbeits-schuhe für Männer, Leder-schle	Herren-strassen-schuhe, inl. Boxcalf	Akten-tasche, Voll-rind-leder	Kleider-schrank, Buche, 120 cm breit	Feller, Porzel-lan, glatt-weise, 24 cm ø	Dessert-teller, Glas, gepresst	Fleisch-topf mit Deckel, email-liert, 24cm ø	Brat-pfanne, Stahl-blech, 26 cm ø	Wecker, einf. Aus-führung, 9,5cm ø	Glühbirne, 40 Watt	Herr-en-fahrrad, Marken-, mit Berei-fung	Fahrrad-be-reifung, komplett	Braun-kohlen-briketts, frei Keller
	1 St	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	50 kg
1938 JD	7,02	11,53	15,91	13,07	112,07	0,46	0,19	3,12	1,93	4,49	0,88	85,82	8,40	1,57
1948 HJD ²⁾	18,25	30,52	33,85	48,97	216,91	1,40	0,42	6,42	4,19	15,15	1,48	168,93	19,75	2,38
1949 JD	19,17	27,66	35,89	37,27	193,11	1,24	0,39	6,25	3,71	11,03	1,41	161,51	17,55	2,55
1950 JD	16,27	23,52	32,06	25,18	160,48	1,01	0,34	5,95	3,59	7,59	1,20	151,33	15,46	2,55
1951 JD	17,60	27,24	35,92	26,34	178,61	1,11	0,37	6,95	4,12	7,93	1,17	165,74	19,63	2,76
1951 April	17,88	28,19	36,48	27,11	176,39	1,09	0,37	6,94	4,03	7,77	1,23	167,65	20,52	2,70
Mai	18,11	28,18	36,59	27,07	177,63	1,11	0,37	7,00	4,01	7,89	1,23	169,47	20,71	2,70
Juni	18,30	28,00	36,48	26,81	178,13	1,13	0,38	7,05	4,11	8,03	1,24	169,68	20,62	2,71
Juli	18,18	27,86	36,56	26,54	179,82	1,13	0,37	7,02	4,16	8,05	1,24	169,39	19,66	2,75
Aug.	17,94	27,47	36,30	26,34	180,22	1,14	0,37	7,03	4,16	8,11	1,24	168,10	19,32	2,78
Sept.	17,65	27,06	36,03	26,14	180,80	1,15	0,38	7,07	4,23	8,17	1,24	166,88	19,28	2,81
Okt.	17,45	26,97	35,85	25,95	184,06	1,16	0,38	7,12	4,27	8,20	1,24	166,98	19,24	2,82
Nov.	17,38	26,74	35,94	25,81	188,82	1,16	0,38	7,17	4,33	8,21	0,98	166,94	18,98	2,97
Dez.	17,37	26,56	35,63	25,96	190,03	1,17	0,38	7,24	4,36	8,24	0,97	167,48	18,78	2,99
1952 Jan.	17,23	26,14	35,17	25,91	191,52	1,18	0,38	7,28	4,39	8,25	0,97	167,66	18,59	3,00
Febr.	17,01	25,90	35,12	25,61	193,28	1,18	0,38	7,35	4,43	8,27	0,97	167,75	18,40	3,00
März	16,70	25,42	34,93	25,34	193,80	1,19	0,38	7,36	4,45	8,27	0,96	167,74	18,34	3,01
April	16,51	25,12	34,60	25,05	193,87	1,19	0,38	7,35	4,46	8,28	0,96	167,63	18,30	3,01
Mai	16,16	24,62	34,18	24,31	193,13	1,18	0,38	7,37	4,45	8,27	0,96	167,02	17,68	3,01

1) Ungekürzte Warenbezeichnungen siehe "Wirtschaft und Statistik", 2.Jg. NF., Heft 6, September 1950, S. 959* ff. - 2) 2.Halb-jahr 1948. - 3) Durchschnittspreis aus der billigsten, der teuersten und einer mittleren Sorte (1938, 2.Hj.1948 und 1949 gängigste Ware).

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter 1)

Zeit ²⁾	Weizen	Gerste	Mais	Zucker	Roh- kaffee		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier	Kopra	Baumwoll- saatöl	
	USA	Kanada	USA - New York					Gr.Brit.	USA - New York		Dänemark	Gr.Brit.	New York
	New York	Winnipeg						London				London	
	Hard- winter II	Stand. Qual.	mixed II	Welt- kontr.IV	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western	Export- not.	FMS- Straits	Prime s. yellow	
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb			d je lb	cts je lb		dkr je kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	
Originalpreise													
1938 JD	96,12	49,37	69,18	1,02	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17	11. 9.4	7,89	
1949 JD	255,97	122,41	157,44	4,13	31,91	21,56	76,34	19,50	12,03	3,16	70.15.5½	13,85	
1950 JD	264,22	135,57	173,87	4,87	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98	91. 1.6½	18,07	
1951 JD	283,02	135,63	206,08	5,68	54,28	35,52	147,41	20,65	18,74	5,68	105. 7.4½	20,76	
1951 April	284,51	147,48	206,54	5,57	54,58	38,36	155,00	20,80	19,26	2,42	118.10.0	26,37	
Mai	279,26	127,52	202,65	6,64	54,50	38,24	154,68	20,69	18,98	2,42	101.17.1	24,47	
Juni	276,22	121,04	197,25	7,38	53,61	38,20	155,46	21,77	17,82	2,86	95.17.5	19,43	
Juli	273,62	119,07	201,48	6,75	53,27	35,07	155,23	22,23	17,86	3,44	89.18.3	16,71	
Aug.	274,29	117,01	205,25	5,65	53,50	35,43	159,78	21,23	18,53	3,52	93. 9.0½	17,55	
Sept.	279,41	124,34	207,71	5,42	54,13	33,97	153,36	19,96	18,86	3,73	92.16.0	17,07	
Okt.	286,73	138,26	205,87	5,30	54,37	31,94	143,23	20,14	18,69	4,76	99. 0.6½	16,86	
Nov.	295,61	140,50	211,44	4,93	54,12	29,66	137,27	18,57	17,26	4,76	91.15.2½	16,11	
Dez.	294,96	138,94	220,16	4,90	53,79	32,55	132,20	18,27	16,76	4,51	88.17.8	15,84	
1952 Jan.	294,12	139,33	219,05	4,54	54,88	34,33	131,80	17,58	15,79	4,13	85.10.2½	14,97	
Febr.	292,14	132,21	210,21	4,37	54,63	36,65	131,53	16,72	14,62	3,74	70.16.2½	14,68	
März	292,17	128,02	209,10	4,32	54,35	38,40	125,59	16,59	13,46	3,14	62.16.8½	14,61	
April	291,60	121,11	207,27	4,29	53,15	38,28	97,91	16,4r	12,47	3,10	60.11.9½	12,82	
Mai	287,96	117,96	209,74	4,28	53,26	38,38	102,63	20,02	12,96	3,10	62.11.10	14,12	
Ungerechnete Preise für 100 kg in RM/DM													
1938 JD	8,81	5,62	6,79	5,60	42,78	29,07	32,78	46,94	44,54	3,56 ^{a)}	13,75	43,14	
1952 Mai	44,43	23,13	34,68	39,63	493,16	355,38	1 108,68	185,37	120,00	10,56 ^{a)}	72,45	130,74	
Messziffern 1938 = 100													
1952 Mai	299,5	238,9	303,2	419,6	684,6	724,2	4 009,0	234,4	159,8	269,0	545,9	179,0	

Zeit ²⁾	Wolle		Baumwolle		Sisal	Rinds- häute	Kaut- schuk	Stein- kohle	Roheisen	Kupfer	Blei	Zinn
	USA	Austr.	USA	Aegypten	Gr.Brit.	USA	Singa- pore	USA	Belgien	USA	Gr. Brit.	
	New York	Melbourne	New York	Alexandria	London	Chicago		Connelsv.		New York	London	
	Schweiss- Merino	Merino	strict. middl.	Ashmouni	Tangan- jika I	Packer h.n.st.	RSS I	Hochofen- kohle	FM III	Exportpreis	Stand. cash	
	cts je lb	d A je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	Str.cts je lb	\$ je 2 000 lbs	bfrs je 1 000 kg	cts je lb	£ je 2 240 lbs	
Originalpreise												
1938 JD	71,90	.	8,66	10,34	17. 6.2	11,74	24,06	.	538,85	9,77	4,59	189.12.0
1949 JD	126,94	42,81	32,43	64,46	101. 3.11½	22,91	38,27	20,26	2 344,17	19,59	15,38	602. 4.3½
1950 JD	181,14	76,72	37,06	110,99	141.10.9½	27,05	108,84	21,17	1 950,00	21,69	13,02	745.16.8
1951 JD	220,79	104,50	42,42	145,93	232.13.10½	31,36	170,01	23,07	3 392,08	26,33	20,82	079.15.11
1951 April	301,17	127,00	46,06	156,92	247.13.0	33,00	199,11	23,35	3 200,00	24,50	20,30	207. 7.7½
Mai	281,30	130,25	46,06	153,81	246. 1.8	33,00	157,42	22,67	3 200,00	25,39	21,10	136. 2.3½
Juni	220,23	99,50	46,06	134,89	246. 5.0	33,00	148,00	22,55	3 200,00	27,50	21,85	983. 0.8½
Juli	197,90	84,62	41,10	-b)	246. 5.0	33,00	142,50	22,85	3 520,00	27,50	21,75	866.13.7½
Aug.	185,20	82,50	35,90	-b)	246. 5.0	31,50	145,00	23,10	3 520,00	27,50	21,75	880.14.6½
Sept.	157,94	60,88	36,14	106,70	240. 1.9	31,33	158,22	23,23	3 520,00	27,50	21,75	944.14.9
Okt.	184,43	78,13	38,18	119,94	224.19.1½	31,80	154,90	23,50	3 920,00	27,50	21,63	007.17.7½
Nov.	176,21	72,20	42,59	134,02	213.18.4	23,63	145,31	23,55	3 920,00	27,50	21,65	985.16.9½
Dez.	174,96	64,67	43,32	138,70	214. 0.0	18,60	140,33	23,55	3 920,00	27,50	21,18	926.10.3½
1952 Jan.	168,00	61,37	42,97	131,81	219.11.11	16,38	140,39	23,55	4 220,00	27,50	19,37	968. 6.4½
Febr.	148,06	53,50	41,63	127,34	231. 4.0	13,63	121,01	23,55	4 220,00	27,50	19,00	984. 3.8½
März	139,89	-b)	41,74	-b)	231. 5.0	12,55	111,46	23,55	4 220,00	27,50	18,97	962.16.5½
April	135,76	44,50	41,88	-b)	203. 2.8	10,75	109,82	23,55	4 220,00	27,50	18,53	962.17.6
Mai	147,82	47,00	39,67	-	163.10.4½	13,83	89,00	22,59	4 220,00	27,50	15,11	965. 0.10½
Ungerechnete Preise für 100 kg. in RM/DM												
1938 JD	393,11	.	47,59	57,71	20,75	67,03	75,32	.	4,54	53,70	25,20	227,36
1952 Mai	1 368,72	406,18	367,32	-	189,26	128,06	269,20	10,46	35,45	254,63	139,91	1 116,97
Messziffern 1938 = 100												
1952 Mai	.	.	458,1	-	944,7	117,8	369,9	.	783,1	281,5	329,2	509,0

1) Ausführliche Angaben vgl. "Statistische Berichte" Arb.Nr. VI/19, "Weltmarktpreise ausgewählter Waren".- 2) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- a) Ungerechnet für 100 Stück in RM/DM.- b) Kein Handel.

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien ¹⁾

Zeit	Lebenshaltung													
	insgesamt		Ernährung		Genuss- mittel	Wohnung	Heizung und Be- leuchtung	Be- kleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Hausrat	Verkehr		
	einschl. Obst und Gemüse	ohne Gemüse	einschl. Obst und Gemüse	ohne Gemüse										
1. Vierteljahr 1949 = 100														
1949 JD	96	98	96	101	99	101	100	88	99	100	91	99		
1950 JD	91	93	91	97	96	102	99	75	94	99	80	98		
1951 JD	98	101	101	109	95	103	106	83	102	105	92	114		
1951	April	97	100	99	107	95	103	104	84	102	105	91	113	
	Mai	99	101	102	107	95	103	104	85	102	106	92	114	
	Juni	100	101	105	109	95	103	105	85	103	106	93	114	
	Juli	100	102	104	111	95	103	106	84	103	106	93	115	
	Aug.	99	102	102	111	95	103	107	83	103	106	94	115	
	Sept.	99	102	102	112	95	103	108	83	103	107	94	115	
	Okt.	100	104	105	114	95	103	108	82	103	107	95	118	
	Nov.	101	104	106	116	95	103	110	82	103	107	96	118	
	Dez.	102	104	107	116	95	103	110	82	103	107	96	118	
	1952	Jan.	102	105	109	118	95	103	111	81	103	107	97	118
		Febr.	102	105	109	118	95	103	111	80	103	107	97	118
		März	102	104	110	117	95	103	111	80	103	107	97	118
April		102	104	111	117	95	104	111	79	103	107	97	118	
Mai		103	104	114	116	95	104	111	47	103	107	96	118	
1938 = 100														
1949 JD	160	159	165	162	288	101	120	219	156	142	184	134		
1950 JD	151	151	156	156	282	103	118	189	148	141	163	133		
1951 JD	164	165	174	176	276	103	127	207	159	150	187	155		
1951	April	163	163	170	172	277	103	124	211	159	150	186	153	
	Mai	165	164	175	172	278	103	125	212	160	151	188	154	
	Juni	167	165	180	175	278	103	126	211	161	151	189	155	
	Juli	167	167	179	179	278	103	127	210	161	152	190	156	
	Aug.	166	167	176	180	278	103	129	208	161	152	190	156	
	Sept.	165	167	175	180	276	103	129	207	161	152	191	156	
	Okt.	168	169	180	184	276	103	130	206	161	152	193	160	
	Nov.	169	170	183	186	276	104	132	206	161	152	195	160	
	Dez.	170	170	185	187	276	104	132	205	161	152	196	160	
	1952	Jan.	170	171	187	190	276	104	133	203	162	152	197	160
		Febr.	171	171	188	189	276	104	133	201	161	152	197	160
		März	171	170	190	189	276	104	133	199	161	153	197	160
April		171	170	190	189	276	104	133	197	161	153	197	160	
Mai		173	169	196	187	276	104	133	194	161	153	196	160	

1) Für eine vierköpfige Arbeitnehmerfamilie mit einem Kind unter 14 Jahren. Verbrauchsschema 1949.

Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit				Brutto-Stundenverdienst				Brutto-Wochenverdienst			
	männl.	weibl.	alle		männl.	weibl.	alle		männl.	weibl.	alle	
	Arbeiter			Index 1938=100	Arbeiter			Index 1938=100	Arbeiter			Index 1938=100
	Stunden				Pf				RM/DM			
<u>Bundesgebiet ohne Rheinland - Pfalz, Baden, Württemberg - Hohenzollern und Lindau</u>												
1946	40,6	35,6	39,7	79,8	95,5	58,2	89,9	110,4	38,74	20,75	35,71	88,2
1947	39,8	36,1	39,1	78,3	100,8	60,7	94,1	116,0	40,10	21,89	36,78	90,8
1948	43,0	40,0	42,4	84,8	112,3	69,0	104,5	129,8	48,25	27,60	44,30	110,0
1949	47,3	43,8	46,5	93,1	130,2	82,7	119,6	151,0	61,58	36,26	55,57	140,6
1950	49,1	45,5	48,2	96,7	139,4	89,2	127,5	161,9	68,40	40,59	61,45	156,6
1950 März	48,2	44,4	47,2	94,8	134,4	86,2	123,2	153,6	64,74	38,29	58,21	145,5
Juni	49,1	45,3	48,2	97,0	135,5	86,5	124,4	155,2	66,51	39,18	59,91	150,4
Sept.	50,0	46,6	49,1	99,2	139,8	88,9	127,7	160,2	69,87	41,45	62,75	158,8
Dez.	48,9	45,5	48,0	96,9	146,9	94,1	133,9	167,7	71,81	42,79	64,28	162,3
1951 März	48,5	45,0	47,6	96,1	152,1	96,7	138,3	173,6	73,75	43,47	65,77	166,6
Juni	49,3	44,4	48,1	97,3	162,8	105,7	149,4	186,6	80,19	46,96	71,81	181,4
Sept.	48,3	43,9	47,2	95,5	164,1	105,1	150,3	187,8	79,22	46,15	70,92	179,2
<u>Bundesgebiet</u>												
1951 März	48,4	44,7	47,4	.	150,7	96,0	136,7	.	72,97	42,97	64,85	.
Juni	49,2	44,2	47,9	.	161,5	104,8	148,0	.	79,46	46,29	70,86	.
Sept.	48,2	43,7	47,1	.	162,9	104,2	148,8	.	78,58	45,58	70,08	.

Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen

Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung ¹⁾

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben von 200 - 350 bzw. 240 - 400 DM

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchsausgaben insgesamt
	insgesamt	Ernährung ²⁾	Genussmittel ²⁾	Miete (netto)	Hausrat ²⁾	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung ²⁾	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr		
1949 MD	273,92	130,83	14,42	26,56	12,82	14,27	34,09	13,22	20,60	7,11	10,71	284,63
1950 MD	285,43	132,54	16,48	29,85	13,28	15,46	38,81	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1951 MD	328,56	150,08	18,60	31,52	17,70	17,60	47,91	14,71	22,84	7,60	8,82	337,38
1950 Dez.	372,25	152,55	26,48	29,49	17,62	16,37	76,70	12,52	34,78	5,74	9,82	382,07
1951 Jan.	280,32	124,08	15,90	28,97	15,25	18,04	41,46	12,10	18,43	6,09	5,89	286,21
Febr.	281,77	127,85	15,07	30,66	14,86	18,26	36,98	13,63	19,45	5,01	6,99	288,76
März	298,93	148,96	17,54	28,85	11,53	16,21	35,80	14,02	19,43	6,59	8,88	307,81
April	289,65	134,70	14,92	31,08	12,99	15,02	42,37	13,07	19,50	6,00	9,52	299,17
Mai	313,41	141,80	19,26	30,49	15,96	14,88	49,86	14,12	20,10	6,94	9,90	323,31
Juni	324,25	153,58	17,59	30,88	14,86	17,48	47,06	13,46	21,60	7,74	8,00	332,25
Juli	327,13	153,14	18,81	32,52	18,28	17,74	39,33	15,80	21,32	10,19	8,14	335,27
Aug.	339,11	156,71	19,80	32,55	19,82	17,53	40,23	16,91	22,25	13,31	8,47	347,58
Sept.	339,59	161,09	19,02	33,34	21,75	19,25	38,01	15,96	22,14	9,03	6,81	346,40
Okt.	349,66	173,71	16,87	32,41	16,34	20,92	46,39	14,80	21,94	6,28	7,26	356,92
Nov.	330,36	148,78	16,62	33,14	19,50	18,55	49,45	15,12	23,44	5,76	9,67	340,03
Dez.	468,48	176,57	31,80	33,30	31,24	17,29	107,99	17,56	44,49	8,24	16,35	484,83
1952 Jan.	319,30	139,46	16,82	32,48	20,00	20,89	43,60	14,77	22,93	8,35	7,13	326,43
Febr.	325,23	144,64	19,56	32,47	22,18	19,15	41,88	14,89	23,48	6,98	7,85	333,08
März	346,94	155,84	19,45	35,14	21,82	18,97	46,24	16,25	24,79	8,44	9,07	356,01

1) Ohne Baden.- 2) Ab Januar 1952 erfolgten kleinere Umgruppierungen zwischen einzelnen Ausgabegruppen. So ist z.B. Bett-, Haus- und Küchenwäsche nicht mehr unter Bekleidung, sondern unter Hausrat nachgewiesen. Die Ergebnisse für die vorangegangenen Jahre sind entsprechend umgerechnet worden. Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen erklären sich aus dieser Umstellung.

Eingekaufte ¹⁾ Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf ²⁾

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 - 350 bzw. 240 - 400 DM
in Gramm

Zeit	Vollmilch (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				
			ins- gesamt	Schmalz	Marga- rine	Speise- öl	Pflanzen- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, geräuchert	Wurst und Wurstwaren
1949 MD ³⁾	8,990	364	652	117	353	77	94	290	5	1 468	326	158	41	453
1950 MD	9,010	339	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603
1951 MD	8,624	309	1 237	171	804	120	119	359	10	2 012	294	281	154	735
1950 Dez.	8,753	355	1 394	253	836	126	141	308	5	2 560	351	356	154	883
1951 Jan.	8,295	298	1 199	206	640	151	149	307	7	1 945	310	249	149	689
Febr.	8,250	303	1 134	183	671	114	142	307	10	2 039	296	420	126	670
März	9,037	346	1 306	199	836	112	126	407	15	2 115	385	271	158	698
April	9,085	304	1 138	183	726	99	103	352	14	1 816	292	233	140	634
Mai	9,226	347	1 183	150	789	105	109	393	14	1 947	324	293	134	711
Juni	9,584	333	1 263	174	841	104	113	383	13	1 980	293	299	157	743
Juli	8,602	283	1 129	161	755	112	80	362	10	1 753	229	253	155	673
Aug.	8,847	318	1 203	150	803	141	95	349	8	1 777	245	237	176	700
Sept.	8,298	299	1 302	172	857	153	107	350	7	2 021	286	265	176	755
Okt.	8,521	292	1 281	156	865	123	121	397	5	2 016	273	231	165	781
Nov.	8,026	281	1 286	144	870	116	139	363	4	1 995	262	247	154	794
Dez.	7,723	307	1 423	145	1 000	114	143	341	6	2 743	339	372	157	991
1952 Jan.	7,973	278	1 222	121	842	111	134	366	6	2 068	250	268	155	810
Febr.	7,690	294	1 374	174	885	125	175	369	9	2 013	246	184	168	756
März	8 423	327	1 355	168	930	110	126	411	12	2 198	260	315	188	833

Zeit	FrISChe Fische	Fisch- dauer- waren	Brot und Backwaren			Nährmittel				Kartoffeln	Gemüse- konserven	Zucker und andere Süßwaren
			ins- gesamt	Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	Weißbrot u. Weizen- klein- gebäck	ins- gesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonstige Teigwaren	Hülsen- früchte			
1949 MD ³⁾	241	265	8 451	6 856	1 369	2 900	1 613	566	130	11 032	215	1 597
1950 MD	201	194	7 246	5 810	1 231	2 354	1 436	349	116	9 849	261	1 600
1951 MD	245	207	7 092	5 871	996	2 168	1 323	318	116	9 905	266	1 607
1950 Dez.	226	279	6 632	5 387	941	2 907	1 992	336	133	2 940	376	2 004
1951 Jan.	257	211	6 876	5 765	894	2 149	1 253	321	175	1 813	392	1 514
Febr.	258	226	6 575	5 425	956	2 144	1 284	324	151	1 967	365	1 393
März	353	217	7 215	6 134	889	2 547	1 678	322	148	1 979	415	1 697
April	255	174	7 221	6 112	913	2 091	1 203	334	136	4 290	390	1 398
Mai	222	148	7 202	6 112	879	2 179	1 279	340	129	3 941	267	1 394
Juni	167	145	7 545	6 397	942	2 297	1 387	352	92	4 860	132	1 570
Juli	155	137	6 994	5 689	1 077	1 784	1 045	287	26	6 330	48	1 925
Aug.	220	174	7 138	5 846	1 070	2 084	1 341	293	48	8 733	71	1 971
Sept.	195	205	7 136	5 782	1 115	2 086	1 255	331	73	15 333	141	1 875
Okt.	324	276	7 580	6 232	1 132	2 041	1 214	303	143	51 401	292	1 360
Nov.	300	272	6 986	5 732	1 031	2 104	1 262	302	133	14 728	295	1 495
Dez.	237	299	6 639	5 227	1 051	2 504	1 671	308	135	3 486	380	1 696
1952 Jan.	273	246	6 958	5 755	1 024	1 819	982	298	173	1 945	362	1 173
Febr.	350	271	6 900	5 623	1 060	2 064	1 220	296	149	2 720	356	1 350
März	311	243	7 395	5 963	1 206	2 081	1 198	325	141	3 027	400	1 428

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln) und Hausgeschlachtungen sowie Geschenke.- 2) Ohne Baden.- 3) Die Angaben beziehen sich auf 174 Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben zwischen 208.- und 425.- DM; 1950 waren es 224, 1951 240 Haushaltungen.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 19. Mai bis 21. Juni 1952

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugs- preis ²⁾ je Stück in DM
ohne ohne ohne	Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland, 1952 Wirtschaft und Statistik, 4. Jg., Heft 5, Mai 1952 Statistischer Wochendienst, 3. Jg., Heft 21—25	Junl 3. 6. Mai/Junl	28,— 5,— 0,80
Bevölkerung			
VIII/8/16	Wohnbevölkerung nach Gemeindegrößenklassen (Endgültige Ergebnisse der Volks- zählung 1950)	31. 5.	2,—
VIII/12/9	Wanderungen über die Grenzen der Länder im 4. Vierteljahr 1951	23. 5.	0,70
VIII/20/6	Statistische Unterlagen zum Flüchtlingsproblem 11. Folge, 2. Lieferung	7. 6.	1,50
Rechtspflege			
VIII/13/2	Gerichtliche Ehelösungen im Jahre 1950	26. 5.	0,70
Gesundheitswesen			
VIII/2/183	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Jahre 1951	23. 5.	0,25
VIII/2/184-185 187-188	vom 4. 5. bis 31. 5. 1952 (19.—22. Berichtswoche)	26. 5.-16. 6.	12,—*)
VIII/2/186	im Bundesgebiet und Westberlin im 1. Vierteljahr 1952 (30. 12. 1951 bis 29. 3. 1952)	6. 6.	
VIII/10/10	Geschlechtskrankheiten im Jahre 1951	19. 6.	0,50
Unterricht und Bildung			
VIII/4/10	Studierende an den wissenschaftlichen Hochschulen im Bundesgebiet und in West- Berlin, im Wintersemester 1950/51	10. 6.	1,—
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 24: Viehhaltung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, Heft 1: Ergebnis der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22. Mai 1949	10. 6.	10,—
III/4/57	Wachstumsstand der landwirtschaftlichen Früchte und die Ermittlung der Aus- winterung Ende April 1952	27. 5.	0,50
III/10/13	Wachstumsstand des Obstes im Mai 1952	6. 6.	2,50*)
III/16/39	Milcherzeugung und -verwendung im März 1952 (Endgültiges Ergebnis)	20. 5.	0,50
III/16/40	Milcherzeugung im April 1952 (Vorläufiges Ergebnis)	30. 5.	0,50
III/17/28	Schlachtungen im Bundesgebiet, April 1952	31. 5.	1,—
III/25/29	Fangergebnisse der See- und Küstentischerei im März 1952	31. 5.	1,—
III/26/26	Fangergebnis der Bodenseefischerei im April 1952	5. 6.	1,—*)
Industrie, Handwerk und Energiewirtschaft			
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, Ergebnisse der monatlichen Industrieberichterstattung	21. 5.	2,50
	2. Jg., Nr. 1/2, Januar/Februar 1952	6. 6.	2,50
	2. Jg., Nr. 3, März 1952		
	Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex, Ergebnisse der monatlichen Eilberichterstattung, 2. Jg., Nr. 4, April 1952	23. 5.	2,50
ohne	Sonderheft 2: Die Industrielle Produktion 1948—1951, Jahreszahlen	31. 5.	3,—
IV/2/47	Ergebnisse der Industrieberichterstattung, Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung (Vorläufige Ergebnisse) — April 1952 —	16. 6.	—3)
IV/8/30	Index der industriellen Produktion im April 1952	26. 5.	—3)
IV/15/2	Ergebnis der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstättenzählung vom 13. 9. 1950, Teil II	14. 6.	1,—
IV/20/21	Die Eisen- und Stahlerzeugung im Bundesgebiet, Mai 1952 (Eilbericht)	7. 6.	0,90
IV/21/20	Eisen- und Stahlstatistik, Erzeugung und Förderung (Endgültige Zahlen) April 1952	20. 5.	1,—
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen			
IV/3/36	Zahlen aus der Bauwirtschaft, April 1952	11. 6.	2,—
VI/24/1-2	Bautätigkeit im Januar 1952	21. 5.	0,50
	im Februar 1952	21. 5.	0,50
VI/35/5	Wohnungen im Bundesgebiet und in West-Berlin	29. 5.	0,50
Handel			
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, April 1952	27. 5.	2,—
	Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren mit Angaben der Herstellungs- und Ver- brauchsländer, März 1952	20. 5.	9,50
	April 1952	13. 6.	9,50
	Teil 3: Der Außenhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten und Übersichten über die Finanzierung der Einfuhr, März 1952	7. 6.	8,—
V/13/36	Teil 4: Der Spezialhandel nach Waren (ohne Länderangaben), April 1952	31. 5.	6,—
V/29/14	Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren Berlins, geglie- dert nach Nichtteilnehmer- und Teilnehmerländern an der OEEC, April 1952	29. 5.	0,50
V/17/27	Foreign Trade (Special Trade) of the Bundesrepublik Deutschland according to the Standard International Trade Classification (SITC), February 1952	16. 5.	7,50
V/25/18	Außenhandel — Durchfuhr, April 1952	28. 5.	1,—
V/31/12-13	Ein- und Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland an Kohlen und Koks, April 1952	26. 5.	0,50
	Warenverkehr mit West-Berlin im April 1952	21. 5.	0,50
	im Mai 1952	21. 6.	0,50
V/18/24	Umsatzentwicklung des Einzelhandels im April 1952	6. 6.	0,25
V/20/23	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels im Mai 1952	17. 6.	0,25
V/27/10	Luftverkehr über Westdeutschland und mit West-Berlin im April 1952	16. 6.	0,50
Verkehr			
V/11/10	Straßenverkehrsunfälle im 1. Vierteljahr 1952	7. 6.	0,60
V/3/47	Binnenschifffahrt im April 1952	16. 6.	0,50
Geld und Kredit			
VII/8/34	Die Boden- und Kommunalkreditinstitute im April 1952	16. 6.	0,50
VII/16/39-43	Kursdurchschnitt der an den Börsen notierten Aktien vom 15. Mai bis 16. Juni 1952	20. 5.-19. 6.	5,—*)
Öffentliche Sozialleistungen			
VI/27/28	Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin im März 1952	14. 6.	0,25

noch: Veröffentlichungen¹⁾ vom 19. Mai bis 21. Juni 1952

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugs- preis*) je Stück in DM
Öffentliche Finanzen			
VII/3/10	Die gemeindlichen Realsteuern im Rechnungsjahr 1950, Streuungsübersichten	18. 6.	1,—
VII/10/3	Meßziffern zur Umsatzentwicklung nach der Umsatzsteuerstatistik in den Kalender- jahren 1950 und 1951	27. 5.	0,50
VII/61/38	Versteuerung von Tabakwaren im März 1952 und im Rechnungsjahr 1951/52	31. 5.	0,50
VII/62/39	Bierverbrauch im März 1952 und im Rechnungsjahr 1951/52	6. 6.	0,25
VII/66/1	Branntweinerzeugung und Branntweinverbrauch im Betriebsjahr 1950/51	16. 5.	0,75
Preise			
VI/15-16	Großhandelspreise im Ausland		
	Teil II	21. 5.	1,—
	Teil III	11. 6.	1,—
VI/2/45	Indexziffer der Roh- und Grundstoffpreise, Entwicklung vom 7. April zum 7. Mai 1952	23. 5.	0,30
VI/5/55-56	Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise		
	vom 7. November 1951 bis 21. April 1952	29. 5.	1,—
	vom 7. Dezember 1951 bis 21. Mai 1952	21. 6.	1,—
VI/6/16	Indexziffer der Erzeugerpreise im April 1952	30. 5.	0,50
VI/3/30	Einzelhandelspreise wichtiger Waren im Mai 1952	13. 6.	1,50
VI/1/151	Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Waren in den Landeshaupt- städten vom 9. Mai bis 6. Juni 1952	26. 5.-18. 6.	8,—*
153-154,156	Entwicklung der Preise des Lebensbedarfs in ausgewählten Großstädten von Mitte April bis Mitte Mai 1952	3. 6.	
VI/1/152	Preisindexziffer für die Lebenshaltung einer vierköpfigen Arbeitnehmerfamilie im Mai 1952	11. 6.	
Löhne und Gehälter			
VI/16/1	Arbeitsverdienste in der Landwirtschaft 1950	31. 5.	1,50
Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen			
Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen			
VI/4/10	im Jahr 1949 (II. Teil)	29. 5.	1,—
12	im Jahr 1951	18. 6.	1,50
VI/4/11	im 4. Vierteljahr 1951	29. 5.	1,50
Internationale Übersichten			
Internationale Monatszahlen			
II/10/9-10	April 1952	30. 5.	1,—
	Mai 1952	21. 6.	1,—

¹⁾ Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

²⁾ Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.

³⁾ Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 bzw. Teil 2.

*) Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.